



WELTWEIT WERTE SCHAFFEN

GESCHÄFTSBERICHT 2008



KENNZAHLEN (IFRS)

(FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN)

		2008	2007	2006	2005	2004	2008/2007 Veränderung in %
Auftragseingang	in Mio. €	1.464,0	1.781,5	1.459,8	1.216,9	1.387,4	-17,8
(davon Paint and Assembly Systems)	in Mio. €	1.028,0	1.362,5	1.155,6	931,2	1.086,4	-24,6
(davon Measuring and Process Systems)	in Mio. €	436,0	419,0	304,2	285,7	301,0	4,1
Auftragsbestand (31.12.)	in Mio. €	925,0	1.082,0	805,2	723,5	859,9	-14,5
Umsatz	in Mio. €	1.602,8	1.476,6	1.361,2	1.400,6	1.725,8	8,5
(davon Paint and Assembly Systems)	in Mio. €	1.191,6	1.088,9	1.083,9	1.090,0	1.413,8	9,4
(davon Measuring and Process Systems)	in Mio. €	411,2	387,7	277,3	310,6	312,0	6,1
EBIT	in Mio. €	72,7	55,7	33,1	-70,3	29,0	30,4
(davon Paint and Assembly Systems)	in Mio. €	48,6	32,7	29,4	-41,4	30,3	48,6
(davon Measuring and Process Systems)	in Mio. €	30,8	23,2	4,6	-19,1	-3,9	32,8
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	in Mio. €	33,7	21,2	8,2	-104,5	-1,1	59,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	in Mio. €	30,9	85,9	-9,8	-147,6	-115,5	-64,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	in Mio. €	-2,6	-11,2	17,3	283,9	-19,5	
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	in Mio. €	-96,1	-21,9	-33,8	-76,0	-19,4	
Free Cashflow	in Mio. €	-14,5	40,6	-46,5	-206,1	-150,9	
Eigenkapital (mit Fremdanteilen) (31.12.)	in Mio. €	341,4	257,1	245,7	248,1	222,7	32,8
Nettofinanzverschuldung ¹ (31.12.)	in Mio. €	34,4	61,8	96,5	84,9	242,8	-44,3
Net Working Capital (31.12.)	in Mio. €	151,8	128,9	154,7	171,5	120,5	17,8
Mitarbeiter (31.12.)		6.143	5.936	5.650	5.992	6.240	3,5
(davon Paint and Assembly Systems)		3.595	3.551	3.786	3.979	4.236	1,2
(davon Measuring and Process Systems)		2.499	2.338	1.821	1.966	1.953	6,9
Gearing (31.12.)	in %	9,2	19,4	28,2	25,5	52,2	-52,6
Eigenkapitalquote (31.12.)	in %	31,4	23,9	23,6	20,9	15,5	31,4
EBIT-Marge	in %	4,5	3,8	2,4	-5,0	1,7	18,4
ROCE (31.12.)	in %	16,8	15,0	7,6	-16,9	3,9	12,0
Dürr-Aktie (ISIN: DE0005565204)							
Höchst ²	in €	33,89	34,70	26,90	20,35	21,10	
Tiefst ²	in €	9,99	20,20	17,14	13,23	14,50	
Schluss ²	in €	12,25	26,60	20,99	20,30	15,11	
Anzahl der Aktien (durchschnittlich gewichtet)		16.535.752	15.728.020	15.728.020	14.400.050	14.298.200	
Ergebnis je Aktie	in €	1,81	1,33	0,50	-7,26	0,00	36,1
Dividende je Aktie	in €	0,70 ³	0,40	-	-	-	75,0

¹ Ohne Finanzierungsleasing

² XETRA

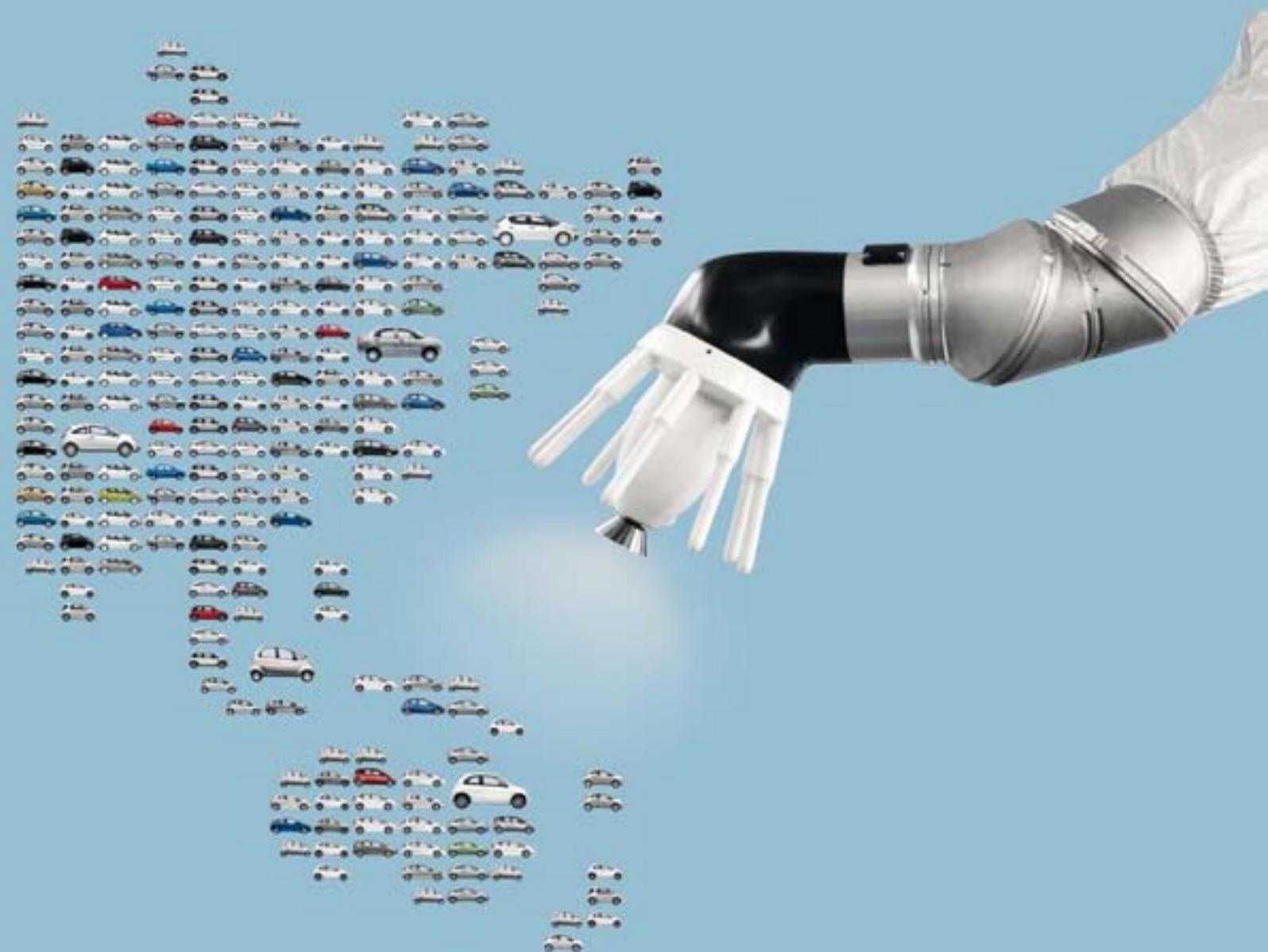
³ Dividendenvorschlag für die
Hauptversammlung

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen
und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

ZAHLEN UND FAKTEN

Dürr ist in **90** Prozent seiner Aktivitäten Weltmarktführer. **60** Prozent aller Automobillackierereien sind älter als **20** Jahre. Davon profitiert unser Service-Geschäft mit einem Umsatzanteil von **25** Prozent. Jeden Tag werden über **4** Millionen Automobilkomponenten auf Maschinen von Schenck ausgewuchtet. **48** Prozent unseres Auftragseingangs kamen 2008 aus den Emerging Markets. Mit **31** Prozent erreichte die Eigenkapitalquote Ende 2008 ein Zehnjahreshoch, während sich der Jahresüberschuss um **59** Prozent erhöhte. Unser neues Lackierkabinenkonzept *EcoDryScrubber* spart bis zu **30** Prozent Energie. Zusammen mit anderen Dürr-Innovationen senkt es den CO₂-Ausstoß einer Lackiererei um mehr als **250.000** Tonnen*.

* über einen Zeitraum von sieben Jahren (üblicher Modellzyklus eines Autos)



IM TREND

Verbrauchsarme Kleinwagen sind weltweit gefragt. Im Jahr 2008 entfielen in Europa 39% aller Neuzulassungen auf dieses Wachstumssegment, 1999 waren es noch 31%. Wir profitieren von diesem Trend, nicht nur mit unserer LeanLine-Lackiertechnik, sondern auch in der Auswucht-, Reinigungs- und Montagetechnik. Unsere Wertschöpfung vor Ort macht uns gerade in den Emerging Markets zu einem der wichtigsten Ausrüster für die Kleinwagenproduktion.

WELTWEIT WERTE SCHAFFEN

Dürr ist ein stark international ausgerichteter Konzern. Schon seit den frühen 1960er-Jahren expandieren wir mit unseren Kunden in neue Märkte. Heute verfügt Dürr über 47 Standorte in 21 Ländern. Traditionell setzen wir auf lokale Wertschöpfung. So können wir kundennah agieren und unsere führende Kostenposition ausbauen, zum Beispiel durch Global-Sourcing-Büros in Asien und Osteuropa, unseren internationalen Fertigungsverbund und die Dürr Engineering Center in Indien und Polen. Auch in Vertrieb und Service ist die internationale Präsenz von Dürr ein strategischer Vorteil: Nicht weniger als 48 % unseres Auftragseingangs kamen 2008 aus den Wachstumsmärkten.

Der Geschäftsbericht 2008 gibt Ihnen einen Eindruck davon, wie wir unsere weltweiten Chancen nutzen und Vorteile für unsere Kunden und uns erschließen: sei es als Ausrüster für die Automobilindustrie in Indien, Mexiko und Polen, als vielseitiger Service-Partner in Brasilien, als marktnaher Auswuchtspezialist in China oder als Technologiepartner für emissionsarme Motoren in Deutschland.

Globale Präsenz



► **SCHLAGKRÄFTIGE
NORDAMERIKA-EINHEIT**
Mexiko • Seite 86



► **ALLES AUS EINER HAND**
Brasilien • Seite 35

INHALT

4 MANAGEMENT UND AKTIE

4 Brief des Vorstands

6 Bericht des Aufsichtsrats

10 Dürr am Kapitalmarkt

13 Corporate Governance Bericht

19 MARKT UND GESCHÄFT

19 Highlights 2008

22 Projektbericht „Modernisierung VW Zwickau“

24 Aircraft-Geschäft

26 KONZERNLAGEBERICHT

26 Organisation und Tätigkeitsbereiche

36 Rechtliche und wirtschaftliche
Einflussfaktoren

37 Strategie und Geschäftstreiber

40 Gesamtaussage des Vorstands

42 Konjunktur und Branchenumfeld

43 Geschäftsverlauf

53 Finanzwirtschaftliche Entwicklung

61 Forschung und Entwicklung

65 Beschaffung

66 Mitarbeiter

69 Nachhaltigkeit

72 Chancen und Risiken

85 Nachtragsbericht

87 Ausblick



► **DOWNSIZING-PARTNER**
Deutschland • Seite 77



► **PROJEKTABWICKLUNG
IM NETZWERK**
Polen | Italien • Seite 51



► **MARKTNAHE
PRODUKTENTWICKLUNG**
China • Seite 68



► **WELTWEITES ENGINEERING**
Indien • Seite 41

92 **KONZERNABSCHLUSS**

93	Bestätigungsvermerk
94	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
95	Konzernbilanz
96	Konzern-Eigenkapitalspiegel
98	Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
99	Konzern-Kapitalflussrechnung
100	Konzernanhang

165 **SONSTIGES**

165	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
166	Zehnjahresübersicht
168	Glossar
170	Stichwortverzeichnis

UMSCHLAG

Meilensteine 2008



BRIEF DES VORSTANDS

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE, VEREHRTE KUNDEN UND GESCHÄFTSPARTNER, LIEBE MITARBEITER,

2008 war für Dürr das erfolgreichste Geschäftsjahr der vergangenen Dekade. Wir konnten unsere Ziele weitgehend erreichen und wichtige Kennzahlen erneut deutlich verbessern. Dabei kamen uns drei Faktoren besonders zugute: weltweite Präsenz, eine solide finanzielle Aufstellung und unsere Innovationskraft, die für unsere Kunden ein wesentlicher Schlüssel zur Kostensenkung ist.

Der Umsatz stieg um 8,5% auf 1,6 Mrd. €. Damit liegen wir innerhalb der angestrebten Bandbreite von 5 bis 10% Zuwachs. Auf vergleichbarer Basis, also bereinigt um das gezielt zurückgefahrne Endmontage-Fördertechnikgeschäft, betrug das Umsatzplus 14%. Das EBIT erhöhte sich überproportional um 30% auf 73 Mio. €. Mit 4,5% erzielten wir auch eine deutlich verbesserte EBIT-Marge (Vorjahr: 3,8%), wenngleich wir die Zielmarke von 5% nicht ganz erreichten. Ausschlaggebend dafür war, dass wir in der Endmontage-Fördertechnik einmalige Restrukturierungskosten sowie Verluste aus Altaufträgen in den USA und Frankreich zu tragen hatten. Wir haben dieses Geschäft stark redimensioniert und in den USA ganz eingestellt, sodass für 2009 keine weiteren Verluste zu erwarten sind.

Auch unsere Kapitalstruktur haben wir weiter optimiert. Die Eigenkapitalquote stieg zum Jahresende 2008 stark an: von 23,9% auf 31,4%. Damit erreichte sie den höchsten Wert seit zehn Jahren und überschritt unsere Zielmarke von 30% zwei Jahre früher als geplant. Auch die Nettofinanzverschuldung sank weiter und erreichte mit 34,4 Mio. € ebenfalls den besten Wert seit zehn Jahren. Der dritte entscheidende Schritt war die Refinanzierung im Jahr 2008. Durch sie verfügen wir über einen vergrößerten finanziellen Spielraum und sind bei reduziertem Zinsaufwand bis zum Jahr 2011 durchfinanziert. Insgesamt haben wir unsere finanzielle Stärke 2008 erheblich ausgebaut – ein Vorteil, auf den unsere Kunden gerade in Krisenzeiten größten Wert legen.

Der Auftragseingang lag mit 1,46 Mrd. € zwar 18% unter dem sehr hohen Wert von 2007, aber auf demselben Niveau wie 2006. Infolge der sich abrupt beschleunigenden Konjunkturabschwächung wurden im Dezember endverhandelte Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 200 Mio. € verschoben.

In das laufende Jahr sind wir mit der Überzeugung gestartet, dass die Wirtschaftskrise uns nicht von unserem langfristigen Aufwärtstrend abbringen wird. Vielmehr sind wir gut auf den Abschwung vorbereitet. Das Konzernprogramm FOCUS und die daran anknüpfenden Optimierungsinitiativen der Jahre 2007 und 2008 haben den Konzern wesentlich flexibler und robuster gemacht. Unsere Geschäftsprozesse sind schlank und effizient, Verlustquellen wurden konsequent beseitigt und das Risikomanagement ausgebaut. Durch einen niedrigen Fixkostenanteil und unser variables Kapazitätsmanagement können wir uns schnell an Marktveränderungen



RALF W. DIETER (48), VORSITZENDER
(links im Bild)

- Paint and Assembly Systems
- Measuring and Process Systems
- Unternehmenskommunikation
- Personal (Arbeitsdirektor)
- Forschung und Entwicklung
- Qualität
- Interne Revision

RALPH HEUWING (43)

- Dürr Consulting
- Finanzen/Controlling
- Investor Relations
- Risikomanagement
- Recht/Patente
- Informationstechnologie
- Corporate Real Estate

anpassen. So haben wir umgehend auf den Bestellerückgang im Dezember reagiert und werden unsere Kapazitäten in Frankreich und den USA sowie im Leasingbereich bis Ende März 2009 um rund 500 Stellen verringern. Zudem nutzen wir flexible Instrumente wie den Abbau von Arbeitszeitkonten und die auslastungsorientierte Verteilung von Arbeitspaketen im Konzern.

Unsere Aktionäre wollen wir am Erfolg des Jahres 2008 teilhaben lassen. Daher werden Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung vorschlagen, die Dividende auf 0,70 € je Aktie zu erhöhen. Dies unterstreicht, dass wir den kommenden Jahren zuversichtlich entgegenblicken. Zwar ist für 2009 aufgrund des schwierigen Umfelds mit moderaten Rückgängen bei Geschäftsvolumen und Ergebnis zu rechnen. Mittel- und langfristig sind wir mit der Strategie „Dürr 2010“ jedoch gut positioniert, um profitabel zu wachsen und die Haupttrends in unseren Märkten zu nutzen. Dazu zählen das Mobilitäts- und Produktionswachstum in den Schwellenländern ebenso wie der hohe Bedarf an energieeffizienten und produktiveren Fertigungssystemen in der Automobil- und Flugzeugindustrie. Mit unseren LeanLine-Produktionssystemen profitieren wir außerdem von den Zuwächsen im Kleinwagensegment. Zugleich generiert der Trend zu verbrauchsarmen Motoren zusätzliche Nachfrage nach Reinigungs- und Auswuchtanlagen von Dürr. Nicht zuletzt werden wir unsere starke Position bei Dienstleistungen und Modernisierungen nutzen, um den Umsatzanteil des Service-Geschäfts auf 30% zu steigern.

Wir gehen davon aus, dass die Stützungsmaßnahmen von Notenbanken und Regierungen in der zweiten Jahreshälfte erste Wirkungen zeigen und 2010 zu einer Belebung der Konjunktur beitragen werden. Dennoch beobachten wir die Märkte genau, um gegebenenfalls weitere Kapazitäts- und Kostensenkungsmaßnahmen zu ergreifen. Aus heutiger Sicht erwarten wir, dass die Automobilindustrie ausgewählte Investitionen in strategisch wichtigen Märkten und zur Rationalisierung von Produktionsprozessen weiterhin durchführt, wenngleich das Vergabevolumen in den Jahren 2009 und 2010 unter dem der beiden Vorjahre liegen dürfte. Auf dieser Basis sind wir davon überzeugt, dass wir durch unsere operative, finanzielle und technologische Leistungsfähigkeit Marktanteile hinzugewinnen und gestärkt aus der Krise hervorgehen werden.

Bei den Herausforderungen im Jahr 2009 zählen wir auf das Engagement, die Kompetenz und den Unternehmergeist unserer Mitarbeiter. Zugleich bedanken wir uns herzlich für den überragenden Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr. Auch den Kunden und Geschäftspartnern von Dürr gilt unser Dank, ebenso den Aktionären, die ihr Vertrauen in das Unternehmen setzen.

RALF W. DIETER, VORSITZENDER DES VORSTANDS

RALPH HEUWING, FINANZVORSTAND

Stuttgart, den 17. März 2009



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Im Geschäftsjahr 2008 hat Dürr seine wichtigsten Ziele erreicht. Wie angekündigt haben sich Eigenkapitalquote und Nettofinanzverschuldung deutlich verbessert. Hervorzuheben sind darüber hinaus die gute Liquiditätsausstattung und die im September abgeschlossene Refinanzierung des Konzerns. Beides macht Dürr für seine Kunden auch in konjunkturell schwierigeren Zeiten zu einem verlässlichen Partner. 2009 wird kein einfaches Jahr, aber der Aufsichtsrat sieht Dürr gut gerüstet. Dafür sprechen die herausragende Kompetenz des Unternehmens für emissions- und energieoptimierte Produktionsprozesse sowie die starke Präsenz in den Wachstumsmärkten. Die im Jahr 2007 beschlossene Strategie „Dürr 2010“ mit den Schwerpunkten Kundennutzen, Wachstumsinitiativen, Prozessoptimierung und Wertsteigerung wird 2009 konsequent umgesetzt.

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat alle Aufgaben, die ihm nach Gesetz und Satzung obliegen, gewissenhaft wahrgenommen und den Vorstand umfassend beraten. Der Vorstand hat bei allen wesentlichen Entscheidungen die Argumente gemeinsam mit dem Aufsichtsrat abgewogen. Er unterrichtete den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über die wirtschaftliche Lage, die Unternehmensplanung sowie über zustimmungspflichtige Geschäfte, wesentliche Geschäftsvorgänge und das Risikomanagement. Seine Beschlüsse hat der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung auf der Grundlage schriftlicher Entscheidungsvorlagen gefasst.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands sorgfältig überprüft; er bestätigt, dass dieser stets rechtmäßig, ordnungsmäßig und wirtschaftlich gehandelt hat. Bei seiner Geschäftsführung hat der Vorstand regelmäßig die Compliance- und Rechtsabteilung des Konzerns einbezogen und im Einklang mit dem Risikomanagementsystem entschieden. Bei auftretenden Ergebnisrisiken hat der Vorstand in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat gegengesteuert. Ein Beispiel ist die Redimensionierung des Endmontage-Fördertechnikgeschäfts, in dem sich Dürr nunmehr auf technologisch anspruchsvollere Segmente mit höheren Margen konzentriert. Auch darüber hinaus hat der Vorstand den Aufsichtsrat fortlaufend und zeitnah über bestehende Risiken informiert. Bei der Überarbeitung und Erweiterung des Risikokontroll- und Überwachungssystems hat der Aufsichtsrat den Vorstand beraten.

Im Geschäftsjahr 2008 kam der Aufsichtsrat zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Sitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand. Über die Ergebnisse dieser Gespräche hat er das Gesamtgremium informiert. Ferner unterstützte der Aufsichtsratsvorsitzende den Vorstand bei der Repräsentation des Unternehmens und bei wichtigen Veranstaltungen.

DR.-ING. E. H. HEINZ DÜRR

THEMENSCHWERPUNKTE IM AUFSICHTSRAT

In allen Sitzungen erörterten Aufsichtsrat und Vorstand den Geschäftsverlauf und die finanzielle Lage des Konzerns. Besonderes Augenmerk legte der Aufsichtsrat auf die Nachfrageentwicklung und das Ergebnis. Die Liquiditätssituation wurde mit Blick auf das schwierigere Marktumfeld regelmäßig analysiert und prägte auch die Diskussionen über die Refinanzierung des Konzerns. Das vom Vorstand erarbeitete Paket aus Kapitalerhöhung, neuem Konsortialkredit und Teilrückkauf der Anleihe bietet Dürr eine stabile Finanzierung und eine sichere Liquiditätsversorgung. Die für die Kapitalerhöhung nötigen Beschlüsse hat der Aufsichtsrat im Juni im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst. Das Projekt Campus – der Ausbau des Standorts Bietigheim-Bissingen – wurde in allen Sitzungen angesprochen.

Wichtige Tagesordnungspunkte der Aufsichtsratssitzung vom 19. März 2008 waren die Behandlung der Bilanz, die Expansion in den Wachstumsmärkten und der Ausbau des Geschäfts mit der Flugzeugindustrie. Zudem stimmte der Aufsichtsrat dem Verkauf zweier Immobilien in Plymouth und Wixom (USA) im Rahmen eines Sale-and-lease-back-Modells zu. In der Sitzung vom 2. Mai 2008 standen der Geschäftsverlauf in den ► BRIC-STAAATEN und die Verringerung der Nettofinanzverschuldung im Vordergrund. In der dritten Sitzung am 1. Oktober 2008 präsentierten der Vorstand und die Leiter der sechs Geschäftsbereiche ihre Strategien im Rahmen von „Dürr 2010“. Den Schwerpunkt bildete das Innovationsprogramm von Dürr mit neuen Technologien für die energieeffiziente Produktion von Fahrzeugen. Außerdem besprach der Aufsichtsrat einen Personalbericht mit den Schwerpunkten Mitarbeiterqualifizierung und Personalentwicklung.

Wichtige Themen der vierten Aufsichtsratssitzung am 15. Dezember 2008 waren das Risikomanagementsystem und der Stand der konzernweiten IT-Harmonisierung. Darüber hinaus genehmigte der Aufsichtsrat die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2009, nahm die Planung für die beiden Folgejahre zur Kenntnis und ließ sich über die beabsichtigte Geschäftspolitik informieren. In derselben Sitzung wurde auch die Effizienz des Aufsichtsrats intensiv diskutiert. Am 15. Dezember unterzeichneten die Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand zudem die aktualisierte Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz. Ausführliche Informationen zur Corporate Governance bei Dürr finden Sie auf den Seiten 13 bis 18.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Die Hauptaufgabe der Ausschüsse besteht darin, Beschlüsse und Themen für die Aufsichtsratssitzungen vorzubereiten. Die Zusammensetzung der Ausschüsse ist auf den Seiten 158 und 159 beschrieben. Der Personalausschuss trat im Geschäftsjahr 2008 zweimal zusammen und befasste sich mit dem Vergütungssystem des Vorstands; in der zweiten Sitzung wurde vor allem die Verlängerung des Dienstvertrags mit Herrn

Heuwing bis Mai 2012 vorbereitet. Der Prüfungsausschuss traf sich zweimal, er befasste sich intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss, den Quartalszahlen sowie – in seiner Sitzung vom Dezember 2008 – mit den Schwerpunkten für die Abschlussprüfung. Außerdem überwachte der Prüfungsausschuss die Einhaltung kapitalmarktrechtlicher Vorschriften. Der Vermittlungsausschuss musste nicht einberufen werden; auch der Nominierungsausschuss tagte nicht, da keine Wahlvorschläge für die Hauptversammlung zu unterbreiten waren. Die Ausschussvorsitzenden berichteten in den Plenumsitzungen regelmäßig über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschusssitzungen.

VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Mit Wirkung vom 1. Januar 2008 trat Herr Thomas Hohmann als Vertreter der leitenden Angestellten in den Aufsichtsrat ein. Als gewähltes Ersatzmitglied folgt er auf Herrn Harald Lambacher, der zum 31. Dezember 2007 aus dem Aufsichtsrat und dem Unternehmen ausschied.

PRÜFUNG UND FESTSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft hat den vom Vorstand auf den 31. Dezember 2008 aufgestellten Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht der Dürr AG geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht und der Konzernlagebericht haben den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegen. Sie wurden mit dem Vorstand in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 17. März 2009 ausführlich besprochen und geprüft. Dasselbe gilt für die ebenfalls fristgerecht vorgelegten Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer. Die Wirtschaftsprüfer, die den Bestätigungsvermerk unterzeichnet haben, nahmen an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats sowie an der Prüfungsausschusssitzung am 16. März 2009 teil. Sie berichteten über ihre Prüfung und standen für weitere Erläuterungen und Diskussionen zur Verfügung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses nahm in der Bilanzsitzung ausführlich zu den Prüfungsunterlagen Stellung, berichtete über die Vorgespräche mit den Wirtschaftsprüfern und erläuterte den Dividendenvorschlag sowie die Prüfungsschwerpunkte Werthaltigkeitsprüfung, Planung, latente Steuern, Haftungsverhältnisse und Bilanzierung derivativer Finanzinstrumente.

Auf Basis der ihm vorgelegten Unterlagen sowie der Berichte von Prüfungsausschuss und Wirtschaftsprüfern hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht geprüft und akzeptiert. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung beider Abschlüsse

durch den Wirtschaftsprüfer zu, schließt sich bei der Beurteilung der Lage von Konzern und Dürr AG der Einschätzung des Vorstands an und billigt den Jahresabschluss und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Prüfungsausschusses und nach eigener Prüfung angeschlossen.

Der vom Vorstand gemäß § 312 Aktiengesetz erstellte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) für das Geschäftsjahr 2008 wurde vom Aufsichtsrat geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 313 Abs. 3 Aktiengesetz:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Der Aufsichtsrat stimmt diesem Prüfungsergebnis zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Arbeitnehmervertretern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2008 sowie den Aktionären für ihr Vertrauen in das Unternehmen.



DR.-ING. E. H. HEINZ DÜRR

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Stuttgart, den 17. März 2009

KURSVERLAUF DER DÜRR-AKTIE IN XETRA JANUAR – DEZEMBER 2008
IM VERGLEICH ZUM VERLAUF VON DAX, MDAX UND SDAX (INDIZIERTE WERTE), IN %

ISIN DE0005565204

REUTERS-KÜRZEL DUEG

BLOOMBERG-KÜRZEL DUE GY

THOMSON FINANCIAL DUE-XE



DÜRR AM KAPITALMARKT

FÜR 2008 HÖHERE DIVIDENDE VORGESCHLAGEN

Das wichtigste Ziel unserer Kapitalmarktkommunikation ist eine angemessene Bewertung der Dürr-Aktie. Grundlage dafür ist ein offenes, zeitnahes und kontinuierliches Informationsangebot, das hohe Visibilität und Transparenz schafft.

Im Frühjahr 2008 erreichte die Dürr-Aktie Kurse von deutlich über 30 € und entwickelte sich besser als die Vergleichsindizes. Im weiteren Jahresverlauf verlor das Papier jedoch erheblich an Terrain, obwohl unsere Quartalszahlen die Erwartungen von Analysten und Investoren teilweise übertrafen. Grund für den Rückgang des Aktienkurses waren wachsende Sorgen um den weiteren Konjunkturverlauf. Sie führten insbesondere bei den zyklischen Aktien aus dem Automobil- und Maschinenbau zu deutlichen Kurseinbußen auf breiter Front. Zudem wurde von Nebenwerten in liquidere Blue Chips und defensivere Titel umgeschichtet.

Weltweit verzeichneten die Aktienmärkte im zweiten Halbjahr 2008 massive Einbrüche. Für den DAX betrug das Minus am Jahresende 40,4%, für den MDAX 43,2% und für den SDAX 46,1%. Die Dürr-Aktie verlor im Jahresverlauf 53,9% und schloss bei 12,25 €. Wir sind der Auffassung, dass die längerfristig positiven Perspektiven in diesem Kursniveau nicht ausreichend berücksichtigt sind.

Die Dürr-Aktie ist im Qualitätssegment Prime Standard der Deutschen Börse vertreten und wird an allen deutschen Börsenplätzen gehandelt. Mehr als 90% der Umsätze werden über XETRA getätigt. Seit Ende Januar 2007 gehören wir wieder dem Nebenwerteindex SDAX an, in dessen Ranking wir im Lauf des Jahres 2008 leicht nach oben rückten.

ANALYSTENEMPFEHLUNGEN

Im Jahr 2008 ist die Zahl der Analysten, die unsere Aktie verfolgen, nochmals leicht gestiegen. 83% der Analysten sprachen Kaufempfehlungen bei zum Teil deutlich erhöhten Kurszielen aus, damit gehören wir zu den besten Werten im SDAX. Verkaufsempfehlungen gab es nicht.

KENNZAHLEN DÜRR-AKTIE

	2008	2007	2006	2005	2004
Ergebnis je Aktie Konzern in €	2,57	1,39	0,45	0,30	0,40
Ergebnis je Aktie fortgeführte Aktivitäten in €	1,81	1,33	0,50	-7,26	0,00
Buchwert je Aktie fortgeführte Aktivitäten in €	19,73	16,35	15,50	15,70	15,30
Cashflow je Aktie fortgeführte Aktivitäten in €	1,87	5,46	-0,63	-10,25	-8,08
Dividende je Aktie in €	0,70 ¹	0,40	-	-	-
Höchstkurs in €	33,89	34,70	26,90	20,35	21,10
Tiefstkurs in €	9,99	20,20	17,14	13,23	14,50
Schlusskurs in €	12,25	26,60	20,99	20,30	15,11
Durchschnittlicher Tagesumsatz (in Stück)	25.661	35.925	19.244	12.726	7.801
Marktkapitalisierung (31.12.) in Mio. €	211,9	418,4	330,1	319,3	216,0
Anzahl der Aktien (durchschnittlich gewichtet)	16.535.752	15.728.020	15.728.020	14.400.050	14.298.200

¹ Dividendenvorschlag zur Hauptversammlung

ANALYSTENEMPFEHLUNGEN



- Bayerische Landesbank
- Berenberg Bank
- BHF-Bank
- Cazenove
- Commerzbank
- Deutsche Bank
- DZ Bank
- HSBC Trinkaus & Burkhardt
- Landesbank Baden-Württemberg
- Merck Finck & Co.
- Solventis Wertpapierhandelsbank
- Viscardi

■ Kaufen ■ Halten

INTENSIVE KAPITALMARKTKOMMUNIKATION FORTGESETZT

Neben der Analystenkonferenz zur Bilanzpräsentation im März veranstalteten wir im November 2008 einen Investorentag am Carl-Schenck-Standort Darmstadt. Dort standen nicht nur die aktuellen Neunmonatszahlen auf der Agenda, sondern auch Innovationen in der ► AUSWUCHTECHNIK und unser Beitrag zu einer energieeffizienten Automobilproduktion. Im Jahresverlauf nahmen wir an sieben Roadshows und fünf Kapitalmarktkonferenzen teil. Darüber hinaus führten wir weit über 100 Einzelgespräche mit Investoren.

Die Website www.durr.de/investor-relations bietet umfassende Informationen für Aktionäre und Journalisten, zum Beispiel den Unternehmensausblick, Kernelemente der Strategie „Dürr 2010“ und Material zur Corporate Governance.

KAPITALERHÖHUNG ERFOLGREICH PLATZIERT

Mitte Juni 2008 haben wir 1.572.500 neue, auf den Inhaber lautende Stammaktien (knapp 10% des Grundkapitals) in einem Accelerated-Bookbuilding-Verfahren platziert. Die Kapitalerhöhung wurde vorwiegend von institutionellen Anlegern gezeichnet; bei einem Platzierungspreis von 28,00 € betrug der Nettoerlös 43,7 Mio. €. Diese Mittel flossen in den Rückkauf von 50% unserer Hochzinsanleihe sowie in eine Liquiditätsreserve für geplante Arrondierungsakquisitionen.

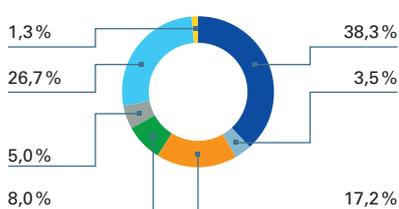
Durch die Kapitalerhöhung stieg die Aktienstückzahl auf 17.300.520, im Durchschnitt lag sie im Jahr 2008 bei 16,5 Mio. Der Eigenkapitalzuwachs trug dazu bei, dass Standard & Poor's und Moody's die Ratings der Dürr AG im August 2008 um je eine Stufe auf „B+“ beziehungsweise „B1“ hochstufen (mehr dazu auf Seite 82).

DÜRR-GESCHÄFTSBERICHT 2007 AUSGEZEICHNET

Zum zweiten Mal in Folge hat Dürr beim Wettbewerb „Die besten Geschäftsberichte“ des Manager Magazins eine Auszeichnung erhalten. In der Kategorie SDAX belegten wir unter 50 Gesellschaften erneut den dritten Platz; in der Gesamtwertung aller rund 200 Unternehmen (einschließlich der EuroSTOXX 50 Blue Chips) erreichten wir Rang 34 und konnten uns gegenüber dem Vorjahr um sechs Plätze verbessern.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

31.12.2008



- Heinz Dürr GmbH, Berlin
- Heinz und Heide Dürr Stiftung GmbH, Berlin
- ATON GmbH, Fulda
- Harris Associates L.P., Chicago
- Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH, Stuttgart
- Institutionelle und private Aktionäre
- Vorstand Dürr AG

Nach Berechnung der Deutschen Börse beträgt der Streubesitz 36,0%.

STABILE AKTIONÄRSSTRUKTUR

Trotz der widrigen Verhältnisse am Aktienmarkt und starker Mittelabflüsse bei Fondsgesellschaften hat sich unsere Aktionärsstruktur 2008 nicht grundlegend geändert. Der Streubesitz an der Dürr-Aktie lag nach dem Berechnungsmodus der Deutschen Börse am Jahresende 2008 bei 36,0% (31.12.2007: 40,4%). Die Großaktionäre – neben der Familie Dürr auch ATON und Harris Associates – nahmen an der Kapitalerhöhung teil. Der Aktienbesitz der Familie Dürr, die über die Heinz Dürr GmbH und die Heinz und Heide Dürr Stiftung GmbH beteiligt ist, hat sich leicht von 44,5% (Ende 2007) auf 41,8% (Ende 2008) verringert. Die Beteiligungsgesellschaft ATON ist mit 17,2% zweitgrößter Aktionär, am Vorjahresstichtag hatte ihr Anteil 12,2% betragen. Auch Harris Associates, eine US-Fondsgesellschaft, haben ihren Anteil im Jahr 2008 von 5,0% auf 8,0% erhöht. Beide Vorstandsmitglieder der Dürr AG haben Aktien hinzugekauft. Ihr Anteil beträgt zusammen 1,3% des Kapitals.

DIVIDENDENVORSCHLAG: 0,70 € JE AKTIE

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2008 eine erhöhte Dividende von 0,70 € vor (Vorjahr: 0,40 €). Mit einer Ausschüttungsquote von 26% liegen wir leicht unter den im Rahmen unserer Dividendenpolitik angekündigten 30 bis 35%. Gemessen am Schlusskurs des Jahres 2008 beträgt die Dividendenrendite 5,7% und liegt damit erheblich über der Rendite einer Bundesanleihe.

Rückkaufkonditionen Anleihe

Ab 15.07.2009 zu 102,625%

Ab 15.07.2010 zu 100,000%

Anleihe

ISIN (Reg S): XS0195957658

ISIN (144a): XS0195957815

ANLEIHE: 50 % ZURÜCKGEKAUFT

Mitte Oktober 2008 haben wir die Hälfte, also 100 Mio. €, unserer im Jahr 2004 begebenen Hochzinsanleihe zu einem Kurs von 105,25% vorzeitig zurückgekauft. Dadurch wird sich unsere Zinsbelastung ab dem Jahr 2009 deutlich reduzieren. Nach wie vor steht der Rückkauf der zweiten Tranche unserer Unternehmensanleihe auf dem Plan. Aufgrund der Finanzkrise werden wir aber zu gegebenem Zeitpunkt die zur Verfügung stehenden Finanzierungsalternativen prüfen. Unsere Anleihe hat eine Laufzeit bis 2011 und ist durch die Inhaber nicht kündbar.

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

NEUE KODEXFASSUNG

WEITGEHEND UMGESETZT

Dürr identifiziert sich mit dem Geist und den Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Seit seiner Einführung im Jahr 2002 hat sich der Kodex als Maßstab für eine verantwortungsbewusste und transparente Unternehmensführung etabliert, wenngleich einzelne Regelungen immer wieder kontrovers diskutiert werden. Wir sind der festen Überzeugung, dass eine gute Corporate Governance zu den Voraussetzungen für eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung und nachhaltige Wertsteigerung zählt. Zugleich erachten wir sie als wesentlichen Bestandteil einer Unternehmenskultur, die von Fairness und Respekt geprägt ist.

Mit der überarbeiteten Fassung des Kodex, die am 6. Juni 2008 veröffentlicht wurde, haben wir uns intensiv beschäftigt. Wie schon in den Vorjahren setzen wir den weitaus größten Teil der Empfehlungen um. Lediglich vier Soll-Vorschriften sind wir nach reiflicher Überlegung nicht gefolgt. Die entsprechenden Passagen aus dem Kodex und unsere Begründungen enthält der folgende Auszug aus der Entsprechenserklärung vom 15. Dezember 2008, die auch unter www.durr.de veröffentlicht wurde.

AUSZUG AUS DER ENTSPRECHENSERKLÄRUNG VOM 15. DEZEMBER 2008

- **ZIFFER 3.8 ABSATZ 2: Schließt die Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.**

Für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats besteht eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt. Es handelt sich dabei um eine Gruppenversicherung für Führungskräfte im In- und Ausland, wobei eine Differenzierung zwischen Organmitgliedern und Mitarbeitern nicht sachgerecht erscheint. Zudem ist ein Selbstbehalt im Ausland nicht üblich und würde deshalb eine Rekrutierung von Führungskräften aus dem Ausland erschweren.

MELDEPFLICHTIGE WERTPAPIERGESCHÄFTE DER VORSTANDSMITGLIEDER DER DÜRR AG

	Außerbörslicher Wertpapierkauf	Stückpreis in €	Stückzahl	Gesamtwert in €
2008				
Ralf W. Dieter, Vorstand	18.01.2008	18,00	20.000	360.000,00
Ralph Heuwing, Vorstand	18.01.2008	18,00	20.000	360.000,00
Ralph Heuwing, Vorstand	26.09.2008	20,00	30.000	600.000,00

- **ZIFFER 4.2.3 ABSÄTZE 4 UND 5:** Bei Abschluss von Vorstandsverträgen soll darauf geachtet werden, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergüten. Für die Berechnung des Abfindungs-Caps soll auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt werden. Eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) soll 150% des Abfindungs-Caps nicht übersteigen.

Bestehende Verträge mit Mitgliedern des Vorstands werden nicht an diese im Juni 2008 eingeführten Empfehlungen des Kodex angepasst. Bei neu abzuschließenden Verträgen wird die Umsetzung der Empfehlungen in Betracht gezogen.

- **ZIFFER 5.4.1 SATZ 2:** Dabei sollen ... eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigt werden.
Für die Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder sieht Dürr keine Notwendigkeit.
- **ZIFFER 5.4.6 ABSATZ 3:** Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder soll im Corporate Governance Bericht individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen werden. Auch die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, sollen individualisiert im Corporate Governance Bericht gesondert angegeben werden.
Wir weisen die Summe der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Anhang des Konzernabschlusses aus. Eine gesonderte, individualisierte Ausweisung nach Bestandteilen bringt unseres Erachtens keinen zusätzlichen Nutzen für die Aktionäre, da die Vergütung in der Satzung festgelegt ist.

MELDEPFLICHTIGE WERTPAPIERGESCHÄFTE DER HEINZ DÜRR GMBH

Außerbörslicher Wertpapierkauf	Außerbörslicher Wertpapierverkauf	Wertpapierdarlehen (Ausleihe) außerbörslich	Stückpreis in €	Stückzahl	Gesamtwert in €
02.01.2008			26,60	10.000	266.000,00
	18.01.2008		18,00	40.000	720.000,00
		17.06.2008		1.572.500	
18.06.2008			28,00	200.000	5.600.000,00
14.08.2008			23,16	20.000	463.200,00
01.09.2008			22,65	10.000	226.500,00
03.09.2008			23,14	5.000	115.700,00
08.09.2008			22,34	5.000	111.700,00
13.09.2008			21,79	5.000	108.950,00
24.09.2008			19,98	10.000	199.800,00
	26.09.2008		20,00	30.000	600.000,00
02.10.2008			18,632	10.000	186.320,00
17.11.2008			11,94	20.000	238.000,00

TRANSPARENZ UND GLEICHBERECHTIGTE KOMMUNIKATION

Ein zeitnaher und gleichberechtigter Informationszugang für alle Aktionäre und andere Stakeholder ist uns besonders wichtig. Wir erheben den Anspruch, Zahlen und Fakten nicht nur weiterzugeben, sondern auch in ihrem Kontext zu erläutern. Dies tun wir zum Beispiel in Geschäfts- und Quartalsberichten sowie in unseren Meldungen für die Wirtschafts- und Fachpresse. Eine weitere umfassende Informationsquelle ist unser Internetauftritt www.durr.de. Unter dem Stichwort „Corporate Governance“ finden sich dort zum Beispiel Angaben zu Vorstand und Aufsichtsrat, meldepflichtigen Wertpapiergeschäften, Compliance und Vergütung sowie die Satzung der Dürr AG und das so genannte Jährliche Dokument.

ANGABEN ZU AKTIENBESITZ UND MELDEPFLICHTIGEN WERTPAPIERGESCHÄFTEN („DIRECTORS' DEALINGS“)

Der Aufsichtsratsvorsitzende Heinz Dürr besitzt über die Heinz Dürr GmbH und die Heinz und Heide Dürr Stiftung GmbH 41,8% der Anteile an der Dürr AG (31.12.2008). Insgesamt halten die Mitglieder des Aufsichtsrats 41,9% des Kapitals (31.12.2008). Der Vorstand der Dürr AG ist mit insgesamt 1,3% am Unternehmen beteiligt; 0,4% werden von Ralf Dieter gehalten und 0,9% von Ralph Heuwing. Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte der Organmitglieder nach § 15a WpHG – so genannte Directors' Dealings – werden umgehend nach Erhalt der Mitteilung unter www.durr.com/de/investor/corporate-governance publiziert. Der größte Teil der meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte entfiel im Jahr 2008 auf die Heinz Dürr GmbH, die – mit Ausnahme zweier Aktienverkäufe an die Vorstandsmitglieder der Dürr AG – nur Käufe getätigt hat. Das am 17. Juni 2008 gewährte Wertpapierdarlehen diente der technischen Abwicklung der Kapitalerhöhung und wurde im Anschluss daran zurückgeführt.

COMPLIANCE

Ralph Heuwing ist als Finanzvorstand für Corporate Governance und die Einhaltung kapitalmarktrechtlicher Vorschriften zuständig. Er arbeitet eng mit dem Compliance-Beauftragten aus der Rechtsabteilung der Dürr AG zusammen.

RISIKOMANAGEMENT

Wir haben unser Risikomanagement in den vergangenen Jahren konsequent ausgebaut. Das wichtigste Ziel war die Minimierung der Abwicklungsrisiken im Anlagenbau. Eine ausführliche Beschreibung unseres Risikomanagements und der aktuellen Unternehmensrisiken finden Sie auf den Seiten 72 bis 82.

ABSCHLUSSPRÜFER

Wie in den Vorjahren hat die Hauptversammlung die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2008 bestimmt. Im Vorfeld hatte Ernst & Young dem Aufsichtsrat in einer schriftlichen Erklärung versichert, dass keine Beziehungen des Prüfers, seiner Organe oder des Prüfungsleiters zu Dürr oder Organmitgliedern von Dürr bestehen, die Zweifel an der Unabhängigkeit des Prüfers begründen könnten. Im Sinne von Ziffer 7.2.3 des Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat Ernst & Young außerdem beauftragt, ihn unverzüglich über alle Erkenntnisse während der Prüfung zu unterrichten, die für die Arbeit des Aufsichtsrats von Bedeutung sind. Auch über eventuelle Abweichungen von der Entsprechenserklärung sollte der Prüfer den Aufsichtsrat informieren. Allerdings ergab sich dafür kein Anlass.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, über die Vergütung der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat im Corporate Governance Bericht zu informieren. Dagegen sieht das Handelsgesetzbuch diese Angaben im Lagebericht und im Anhang zum Konzernabschluss vor (§§ 315 und 314 HGB). Aufgrund dieser Überschneidungen verweisen wir neben den folgenden Angaben auch auf die entsprechenden Informationen unter Textziffer 36 des Konzernanhangs, die wir ausdrücklich in den Corporate Governance Bericht einbeziehen. Die Angaben in den folgenden acht Absätzen erfüllen die Offenlegungspflichten nach § 315 HGB und sind Bestandteil des Konzernlageberichts.

Die Mitglieder des Vorstands gehen außer den unter Textziffer 36 des Konzernanhangs genannten Mandaten keinen weiteren Nebentätigkeiten nach. Sie halten auch keine wesentlichen Beteiligungen an anderen Unternehmen. Weder Herrn Dieter noch Herrn Heuwing wurden durch den Dürr-Konzern im Geschäftsjahr 2008 Kredite oder Vorschüsse gewährt, dasselbe gilt für die Mitglieder des Aufsichtsrats.

VERGÜTUNGSSYSTEM FÜR DEN VORSTAND

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats entscheidet über Grundstruktur und Höhe der Vorstandsvergütung; beides wird in regelmäßigen zeitlichen Abständen im Aufsichtsrat diskutiert und überprüft. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung sind die Aufgaben sowohl des Gesamtvorstands als auch der einzelnen Mitglieder, die persönliche Leistung der Vorstandsmitglieder, die wirtschaftliche Lage sowie der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens. Auch die Gehaltsentwicklung bei vergleichbaren Unternehmen wird berücksichtigt.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus erfolgsabhängigen und erfolgsunabhängigen Bestandteilen zusammen. Die erfolgsunabhängige Vergütung besteht im Wesentlichen aus dem festen Jahresgehalt (Fixum), das in gleichen monatlichen Raten ausgezahlt wird. Hinzu kommen Sachbezüge, bei denen es sich im Wesentlichen um die vom Unternehmen versteuerte Dienstwagennutzung handelt. Die variable Vergütung wird in Form einer jährlichen Tantieme ausbezahlt. Die Tantieme ist vom Erfolg des Dürr-Konzerns im Geschäftsjahr abhängig, als Messgröße dient das Ergebnis vor Steuern. Im Geschäftsjahr 2008 machte die erfolgsabhängige Vergütung zwei Drittel der Gesamtvergütung aus. Ein weiterer Vergütungsbestandteil ist der arbeitgeberfinanzierte Beitrag für die Altersversorgung, der sich an der Höhe von Fixum und variabler Vergütung orientiert. Dieser Beitrag wird in unser „VORaB“-Programm („Vorsorge aus Bruttogehalt“) einbezahlt. Dabei handelt es sich um ein betriebliches Altersvorsorgeinstrument, das als Pensionszusage ausgestaltet ist. Eine aktienbasierte Vergütung existiert bei Dürr nicht, da der Aufsichtsrat die vorhandenen variablen Vergütungsanteile für ausreichend hält.

Im Geschäftsjahr 2008 betrug der Gesamtaufwand für die Bezüge des Vorstands der Dürr AG 2.374 Tsd.€ (Vorjahr: 1.902 Tsd.€). An frühere Mitglieder des Vorstands wurden Pensionsbezüge in Höhe von 792 Tsd.€ bezahlt (Vorjahr: 780 Tsd.€).

Die Vorstandsverträge werden bei Dienstantritt zunächst für drei Jahre abgeschlossen. Bei Verlängerung des Vertragsverhältnisses wird meist die gesetzlich mögliche Verlängerung auf insgesamt fünf Jahre gewählt. Die Dienstverträge beider Mitglieder des Vorstands haben eine Laufzeit von fünf Jahren. Der Vertrag mit Herrn Dieter läuft am 31. Dezember 2010 aus, die Laufzeit des Vertrags mit Herrn Heuwing wurde im Oktober 2008 bis zum 13. Mai 2012 verlängert. Beide Mitglieder des Vorstands verfügen für den Fall einer Übernahme der Dürr AG über eine Option auf Weiterbeschäftigung oder Ausscheiden gegen eine Entschädigung.

VERGÜTUNGSSYSTEM FÜR DEN AUFSICHTSRAT

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 15 der Satzung der Dürr AG geregelt; den Text der Satzung finden Sie auf www.durr.de unter Investor Relations/Corporate Governance/Satzung. Um das Vergütungssystem anzupassen, bedarf es einer Satzungsänderung durch die Hauptversammlung, wofür zwei Drittel der Stimmen des anwesenden Kapitals erforderlich sind.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Jahr 2008 auf 545 Tsd.€ (Vorjahr: 493 Tsd.€). Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste Vergütung von 15.000 € pro Jahr sowie ein Sitzungsgeld von 500 € je Sitzung. Zudem erhalten sie eine variable Vergütung in Höhe von 0,4 vom Tausend des ausgewiesenen Konzernergebnisses vor Steuern. Diese variable Vergütung kann maximal 25.000 € betragen. Die feste Vergütung wird am Ende eines jeden Geschäftsjahres zur Zahlung fällig. Der Vorsitzende erhält das Dreifache, die stellvertretenden Vorsitzenden das Eineinhalbfache der Gesamtvergütung eines einfachen Mitglieds.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten eine Vergütung von 7.500 € pro Jahr, der Vorsitzende dieses Ausschusses erhält das Zweifache dieser Vergütung. Die Vergütung für Mitglieder des Personalausschusses beträgt 5.000 € pro Jahr, der Vorsitzende erhält das Eineinhalbfache. Die Mitgliedschaft im Nominierungsausschuss wird mit 2.500 € pro Sitzung vergütet, im Falle des Vorsitzenden mit dem Eineinhalbfachen. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nur während eines Teils des Geschäftsjahres angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Dasselbe gilt für die Mitgliedschaft in den Ausschüssen.

HIGHLIGHTS 2008

BREITE INTERNATIONALE AUFSTELLUNG ZAHLT SICH AUS

2008 haben wir weiter von der starken Nachfrage aus den Wachstumsmärkten der Automobilindustrie profitiert. Rund die Hälfte unseres Auftragseingangs stammt aus Emerging Markets wie Russland, China, Mexiko oder Indien. Unsere Präsenz in den Wachstumsmärkten haben wir weiter ausgebaut, heute beschäftigen wir dort über 23% unserer Mitarbeiter. Auch in den traditionellen Märkten Westeuropas und Nordamerikas konnten wir unsere Stärken nutzen, zum Beispiel im Umbau- und Modernisierungsgeschäft, mit dem wir Kostenvorteile für unsere Kunden erschließen.

PAINT AND FINAL ASSEMBLY SYSTEMS

Große Aufträge aus den Emerging Markets

Der Geschäftsbereich Paint and Final Assembly Systems konnte 2008 zahlreiche wichtige Projekte akquirieren und seine weltweite Führungsposition weiter ausbauen. Unsere größten Aufträge kamen von Mahindra & Mahindra aus Indien, Chongqing Changan aus China und Volkswagen aus Mexiko. Außerdem bestellte Ford Lackierereien für Standorte in Rumänien, Mexiko und Indien. Mit Ford schlossen wir auch ein Abkommen, das uns

den Status eines Aligned-Business-Framework-Partners einräumt. Das bedeutet: Ford wendet sich bei geplanten Auftragsvergaben in der Lackiertechnik zunächst an Dürr, um bei wettbewerbsfähiger Preisgestaltung mit uns gemeinsam technische Lösungen zu entwickeln und umzusetzen. Im Oktober präsentierten wir mit dem Lackierkabinenkonzept **EcoDryScrubber** eine der wichtigsten Innovationen der vergangenen Jahre. Das System, das durch die Trockenabscheidung überschüssiger Lackpartikel den Energiebedarf einer Lackiererei um bis zu 30% reduziert, ist auf Seite 60 ausführlich beschrieben. Unsere internationale Präsenz haben wir weiter ausgebaut: Wir gründeten ein ►ENGINEERING-Zen-



HARALD RÜBER (56)
Leiter Paint and Final Assembly Systems

trum in Indien und erweiterten das Service-Netzwerk vor allem in den Emerging Markets, zum Beispiel durch neue Stützpunkte in Bratislava (Slowakei) und St. Petersburg (Russland). Den Schwerpunkt im Service-Geschäft bildete die Modernisierung bestehender Anlagen, dabei unterstützen wir unsere Kunden bereits im Vorfeld durch Produktivitäts-Assessments. Allein während der Sommer-Werkferien 2008 haben wir über 40 Modernisierungsprojekte in Automobilfabriken abgewickelt. So ermöglichen wir unseren Kunden niedrigere Stückkosten und weniger Energieverbrauch – und das bei Investitionen mit kurzfristigem Payback.

APPLICATION TECHNOLOGY

Über 50 % Weltmarktanteil bei Lackierrobotern

Die ▶ APPLIKATIONSTECHNIK verzeichnete erneut einen sehr guten Geschäftsverlauf. Umfangreiche Aufträge kamen nicht nur aus den Emerging Markets, sondern auch aus den USA und Westeuropa, zum Beispiel von Audi in Belgien und der BMW Group in Deutschland. Mit mehr als 600 verkauften Lackierrobotern lag unser Weltmarktanteil bei über 50%. Rund drei Viertel unserer Roboter installieren wir in bestehenden Anlagen. Dieser hohe Anteil zeigt, wie wichtig die nachträgliche Vollautomatisierung für unsere Kunden ist, um Produktivität, Qualität und Wettbewerbsfähigkeit ihrer Produktionsanlagen zu erhöhen. Einen der größten Nachrüstaufträge seit Einführung des Dürr-Lackierroboters vor zehn Jahren wickelten wir im Sommer bei Volkswagen in Zwickau erfolgreich ab. Eine ausführliche Beschreibung dieses Projekts, bei dem Dürr in kürzester Zeit 87 Lackier- und ▶ HANDLING-ROBOTER installierte, finden Sie auf Seite 22. Neue Standards in puncto Flexibilität und Farbvielfalt setzt unser neuer Farbwechsler **EcoPurgeLCC**: Er sorgt für minimale Materialverluste beim Farbwechsel, verkürzt den Wechselvorgang auf weniger als 10 Sekunden und kann bis zu 36 Farbtöne verarbeiten.



DR. HANS SCHUMACHER (54)
Leiter Application Technology



JOACHIM KAUFMANN (52)
Leiter Environmental and Energy Systems



DR. UWE SIEWERT (48)
Leiter Aircraft and Technology Systems

ENVIRONMENTAL AND ENERGY SYSTEMS

Neue Kundensegmente erschlossen

Das Umwelttechnikgeschäft hat sich im Jahr 2008 vorübergehend etwas abgeschwächt, da einige Kunden Investitionsprojekte im Zuge der konjunkturellen Eintrübung zurückstellten. Dennoch konnten wir unsere Referenzkunden-Strategie, durch die wir uns Zugang zu neuen Abnehmerkreisen erschlossen haben, erfolgreich fortsetzen. Ein gutes Beispiel ist die Branche der Kohlefaserhersteller: Hier konnten wir nach einem erfolgreichen Projekt für Toho Tenax zügig Aufträge von anderen Unternehmen gewinnen. Um weitere Wachstumspotenziale in der Abluftreinigungstechnik zu erschließen, intensivierten wir die Marktbearbeitung vor allem in Asien und Südamerika. Auch das Service-Geschäft wurde konsequent ausgebaut; wichtige Angebote sind zum Beispiel die Anlagenmodernisierung, die Energieberatung sowie Schulungen für unsere Kunden. Die weltweite Standardisierung unserer Anlagen haben wir weiter vorangetrieben. Dies ist insbesondere im Geschäft mit international tätigen Konzernen ein wichtiger Vorteil.

AIRCRAFT AND TECHNOLOGY SYSTEMS

Systemkompetenz im Aircraft-Geschäft

Der im Frühjahr 2008 gegründete Geschäftsbereich Aircraft and Technology Systems, in dem wir unser Geschäft mit der Flugzeugindustrie gebündelt haben, erzielte erste Erfolge: Zusammen mit dem Partner EDAG, einem Unternehmen der ATON-Gruppe, installierten wir im chinesischen Tianjin eine komplette Montagelinie für den Airbus A320. In der Branche hat dieses Projekt Signalwirkung, weil es die Kundenvorteile einer schlüsselfertigen Projektabwicklung durch ein Konsortium verdeutlicht: weniger Schnittstellen und geringere Komplexität bei genauer Einhaltung

von Budget und Zeitplan. Auf Basis des Projekterfolgs in Tianjin haben wir im September zusammen mit EDAG das Vertriebs-Joint-Venture Dürr EDAG Aircraft Systems gegründet. Damit forcieren wir die Vermarktung unseres gemeinsamen Produkt- und Leistungsangebots für die Flugzeugindustrie. Das Beratungsangebot von Dürr Consulting haben wir ebenfalls ausgebaut. So bieten wir nun auch Projektmanagement-Services und beraten bei Prozessoptimierungen im Maschinen- und Anlagenbau und im Bereich der erneuerbaren Energien.

BALANCING AND ASSEMBLY PRODUCTS

Über 400 Mitarbeiter in den Emerging Markets

Balancing and Assembly Products konnte Umsatz und Ergebnis im Geschäftsjahr 2008 auf ein neues Rekordniveau steigern. In der ▶ AUSWUCHTTECHNIK, wo wir unter dem Markennamen Schenck agieren, profitierten wir von umfangreichen Bestellungen aus der Energiewirtschaft. Auch Maschinen zum Auswuchten von Turboladern für verbrauchsarme Motoren waren weltweit stark gefragt. Um dieses Geschäft weiter auszubauen, planen wir für die kommenden Wochen eine Arrondierungsakquisition. In den USA wickeln wir zurzeit den größten Auftrag der Firmengeschichte von Schenck RoTec ab: An Alstom Power liefern wir die komplette Auswucht- und Schleudertechnik für einen neuen Standort zur Turbinen- und Generatorenfertigung. Die Integration des Montage-, Prüf- und ▶ BEFÜLLTECHNIKGESCHÄFTS in den neu formierten Geschäftsbereich Balancing and Assembly Products erschließt die erwarteten Synergien. Diese Aktivitäten profitieren unter anderem von der Einbindung in das weltweite Netzwerk der Auswuchttechnik. Allein in den ▶ BRIC-STAATEN sind mittlerweile über 400 Mitarbeiter produktübergreifend für den Geschäftsbereich im Einsatz. Zum Beispiel lieferten wir für den Tata Nano in Indien sowohl die Maschinen zum Auswuchten der Pleuellwellen als auch ein neu entwickeltes Mess-

system, das Dichtheit und Funktion befüllter Bremsanlagen prüft. Auch in der Produktentwicklung bestehen Synergien. Unter anderem entwickelten Ingenieure aus den Bereichen Auswucht- und ▶ PRÜFTECHNIK gemeinsam ein Konzept, um Unwuchten an Pleuellwellen fertig montierter Autos zu messen und zu beseitigen. Außerdem bauen die Bereiche Montage- und Befülltechnik in China eine gemeinsame Einheit auf, zum Beispiel für Engineering und Produktion.

CLEANING AND FILTRATION SYSTEMS

Expansion in neue Märkte vorangetrieben

Im Geschäft mit ▶ REINIGUNGSTECHNIK, das wir unter dem Markennamen Dürr Ecoclean betreiben, haben wir die Expansion in neue Märkte – vor allem Asien und Osteuropa – verstärkt. Besonders erfolgreich waren wir in China und Russland, wo wir mehrere umfangreiche Lieferaufträge für verschiedene Motorenwerke erhielten. In China haben wir einen neuen Büro- und Produktionsstandort bezogen und die Belegschaft auf rund 80 Mitarbeiter vergrößert. Auch in Westeuropa entwickelte sich unser Geschäft gut. Dafür sorgte nicht zuletzt das hohe Innovationstempo der Automobilindustrie, die mit Hochdruck kleine, sparsame Motoren entwickelt und dafür innovative Reinigungstechnik benötigt. Von der BMW Group erhielten wir am Jahresende einen großen Auftrag über die Lieferung von acht **EcoCFlex**-Reinigungsanlagen. Dieser hochflexible, roboterbasierte Maschinentyp wird bei der Fertigung von Zylinderköpfen und Pleuellgehäusen eines neuen Pleuellmotors zum Einsatz kommen. Um unser Produktportfolio zu erweitern, haben wir im Oktober 2008 eine Kooperation mit dem Schweizer Unternehmen UCM vereinbart. Dadurch können wir unsere Kunden nun auch in der ▶ FEINSTREINIGUNG unterstützen – also bei Reinigungsprozessen mit geringsten Restschmutztoleranzen. Hierzu nutzen wir unser weltweites Vertriebs- und Service-Netzwerk.



DR. RALF-MICHAEL FUCHS (50)
Leiter Balancing and Assembly Products



DR. FRITZ DÖRNER (46)
Leiter Cleaning and Filtration Systems



Das Dürr-Team feiert die Fertigstellung der Decklacklinie 1. Mit dabei Aufsichtsratschef Dr. Heinz Dürr, der dem Montageteam gratulierte.

UMBAU- UND MODERNISIERUNGSGESCHÄFT

NUR DREI WOCHEN FÜR ZWEI DECKLACKLINIEN

In den etablierten Automobilmärkten Westeuropas und Nordamerikas nimmt der Anteil des Modernisierungsgeschäfts zu. Neue Technologien und Prozesse von Dürr tragen entscheidend dazu bei, die Produktivität bestehender Werke zu steigern und damit deren internationale Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Ein hervorragendes Beispiel ist der Umbau bei Volkswagen in Zwickau, wo wir im Sommer 2008 in nur drei Wochen zwei 112 Meter lange Decklacklinien installiert haben.

Als Ersatz für Hand-Sprühpistolen und Lackiermaschinen haben wir in Zwickau 87 Lackier- und ► HANDLING-ROBOTER installiert. Sie garantieren höchste Oberflächenqualität und verringern den Materialverbrauch bei der Lackierung der Modelle Golf und Passat. Zudem wurde die Kapazität der beiden Linien für die Innen- und Außenlackierung um rund 10 % erhöht.

Den Auftrag für den Umbau in Zwickau erhielten wir im Dezember 2007. Unmittelbar darauf bildeten wir ein rund fünfzigköpfiges Projektteam, das vorwiegend aus Ingenieuren und Technikern des ► APPLIKATIONSTECHNIK-Standorts Bietigheim-Bissingen bestand. Bereits im Februar wurden in der Lackiererei die ersten Arbeiten an Farbversorgung und Stahlbau durchgeführt, parallel liefen bei Dürr Kon-

struktions-, Beschaffungs- und Fertigungsanforderungen. Im Mai startete die äußerst wichtige Projektphase der Vorinbetriebnahme: Beide ▶ DECKLACKLINIEN inklusive Förder- und ▶ LEITTECHNIK wurden vorinstalliert, um das Zusammenwirken aller Komponenten zu testen. Zugleich wurden die exakt auf die Karosserieform abgestimmten Roboterbewegungen programmiert.

Für die Umbauarbeiten vor Ort standen die dreiwöchigen Werkferien im Juli zur Verfügung. Diesen knappen Zeitrahmen nutzten wir mit maximaler Effizienz: Wir benötigten nur drei Tage, um die alte Anlage zu demontieren, insgesamt wurden 300 Tonnen Schrott in 72 Containern zur Entsorgung transportiert.

WIE WIRD EIN AUFTRAG ABGERECHNET?

Gemäß der von den IFRS vorgesehenen Percentage-of-Completion-Methode (POC) realisieren wir unseren Umsatz nach dem Baufortschritt. Die Kosten fallen kontinuierlich an, daher enthält die Gewinn- und Verlustrechnung immer das aktuelle Ergebnis eines Auftrags. In der Bilanz sind die Auswirkungen vielfältiger. Zu Beginn eines Auftrags erhalten wir üblicherweise eine erste Anzahlung; sie erhöht auf der Aktivseite den Kassenbestand und wird auf der Passivseite unter „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ ausgewiesen. Nach dem Auftragseingang erbringen wir vor allem Planungsleistungen, daher fallen hauptsächlich Personalkosten an. In der anschließenden Anarbeitungsphase geht in der Regel die zweite Anzahlungsrate ein. Die Anarbeitung schlägt sich auf der Aktivseite vor allem in den Vorräten und Forderungen nieder. In diesem Zusammenhang sinkt entweder der Kassenbestand oder die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nehmen zu, da wir von Lieferanten Material oder Teile erhalten. Den Großteil der verbleibenden Zahlungen erhalten wir zumeist nach der Inbetriebnahme; die Schlusszahlung wird üblicherweise einbehalten, bis die volle Produktionskapazität erreicht ist.

»Solche Leistungen sind der Grund dafür,
dass unsere Kunden von Dürr überzeugt sind.« Dr. Heinz Dürr



Danach folgte die Installation von 280 Tonnen Stahlbau, 126 Metern Rollenbahn und 52 Metern Tragkettenförderer, um mit dem Einbau der Roboter in insgesamt zehn Basis- und Klarlackstationen beginnen zu können. Die 51 Lackierroboter und 36 Handling-Roboter waren zuvor mit 61 Steuerschränken „just in time“ aus Bietigheim-Bissingen angeliefert worden. Nach ihrer Installation wurden im nächsten Schritt 70 Kilometer Kabel verlegt, zudem wurden die Spritzkabinen aus insgesamt 360 Metern Kabinenwand aufgebaut. Daran waren pro Schicht 170 Arbeiter beteiligt. Nachdem die Montagearbeiten abgeschlossen waren, konnten wir schließlich Farbversorgung, Roboter, ▶ TROCKNER und Fördertechnik in Betrieb nehmen.

Dank vorausschauender Planung, straffen Projektmanagements und eines erfahrenen Teams haben wir im Montage- und Inbetriebnahmeprozess alle Termine exakt eingehalten. Schon am 1. August erfolgte der erste Lackauftrag. Nur wenig später wurde in der Decklacklinie 1 die erste VW-Karosserie komplett lackiert, bis zum offiziellen Produktionsbeginn kamen 685 weitere Karosserien hinzu. Ähnlich erfolgreich verlief die Inbetriebnahme der zweiten Linie, in der drei Tage vor dem geplanten Termin die erste Karosserie lackiert wurde.

MONTAGE- UND LACKIERTECHNIK FÜR DIE FLUGZEUGINDUSTRIE

AIRCRAFT-GESCHÄFT IM STEIGFLUG

Der Ausbau von Geschäftsfeldern mit Wachstumspotenzial ist ein zentraler Bestandteil der Strategie „Dürr 2010“. Im Fokus stehen vor allem unsere Aktivitäten in der Lackier- und Montagetechnik für die Flugzeugindustrie. Dort profitieren wir neben einem langfristig wachsenden Markt auch davon, dass die Hersteller ihre Lieferantenbasis konsolidieren und vermehrt Aufträge an Systemanbieter mit Turnkey-Kompetenz vergeben. Unser Know-how aus der Automobilproduktion macht uns zudem zu einem gefragten Partner bei der fortschreitenden Automatisierung des Flugzeugbaus.

Da das Passagier- und Gütertransportvolumen mittelfristig steigt, wird die Flugzeugindustrie ab 2010 voraussichtlich wieder um 4 bis 5 % jährlich wachsen. Neben den beiden großen Herstellern Boeing und Airbus weiten auch kleinere Produzenten ihre Modellpalette aus. Wachstumsimpulse werden mittelfristig verstärkt auch aus den Schwellenländern kommen. So treiben China und Indien den Aufbau einer eigenen Flugzeugindustrie voran; auch Russland will seine Position in der Flugzeugproduktion wieder ausbauen.

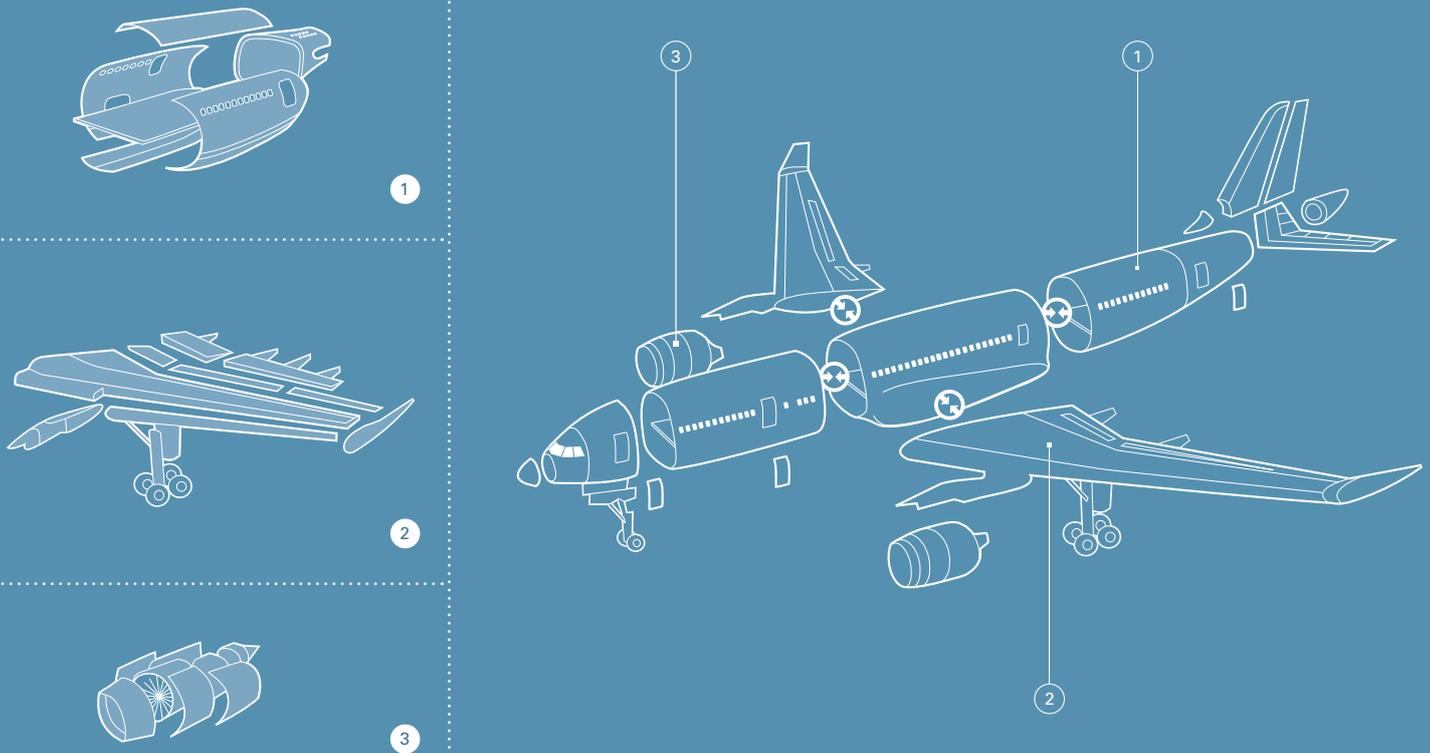
Wir haben bereits über 200 Lackier- und Montagetechnikprojekte für die Flugzeugindustrie ausgeführt und besitzen umfangreiche Erfahrung in diesem Geschäft. Um noch stärker als bisher am Marktwachstum zu partizipieren, haben wir unsere Aircraft-Aktivitäten, die zuvor über verschiedene Geschäftsbereiche verteilt waren, im Jahr 2008 gebündelt. Unter dem Dach des neu gegründeten Geschäftsbereichs Aircraft and Technology Systems entstand eine weltweit agierende Organisation mit Produkten und Dienstleistungen rund um den Lackier- und Montageprozess im Flugzeugbau. Dazu zählen auch Lösungen für die Leit- und Steuerungstechnik.

SPEZIALIST FÜR CFK-BAUTEILE

In der Lackiertechnik greift Dürr Aircraft auf die umfassende Technologiekompetenz des Dürr-Konzerns zurück. Auf dieser Grundlage entwickeln wir maßgeschneiderte Anwendungen für die Flugzeugbeschichtung – zuletzt eine äußerst kompakte Lackieranlage für Flug-



Dürr-Station für die Fertigung und Montage der oberen Rumpfschalen eines Großraumflugzeugs.



Neben Lackiertechnik bietet Dürr Systeme für die Endmontage ganzer Flugzeuge und die Montage großer Bauteile, zum Beispiel Rumpfssegmente (1), Flügel (2) und Turbinen (3).

zeugbauteile aus kohlefaserverstärktem Kunststoff, kurz CFK. Dieser Werkstoff wird im Flugzeugbau zukünftig vermehrt eingesetzt, da er hohe Steifigkeit und kraftstoffsparende Leichtigkeit vereint. Daher konzipieren wir auch in der Montagetechnik gezielt Vorrichtungen für das exakte Positionieren und Fügen großer CFK-Bauteile, zum Beispiel Seiten- und Höhenruder, Rumpfteile oder Flügel.

In der Montagetechnik kooperieren wir mit dem deutschen **ENGINEERING**-Unternehmen EDAG GmbH & Co. KGaA, mit dem wir im September 2008 das Joint Venture Dürr EDAG Aircraft Systems GmbH gegründet haben. Als Spezialist für Ausrüstungsm Montagetechnik – zum Beispiel Vorrichtungen zur Installation von Elektro- und Hydraulikkomponenten – bringt EDAG komplementäre Technologien ein. Zusammen bieten wir unseren Kunden ein abgerundetes Produktportfolio und können große Planungs- und Bauprojekte als Systempartner schlüsselfertig realisieren. Diese Kompetenz ist gefragt: Die Flugzeugindustrie konzentriert sich auf größere, leistungsfähige Partner, um den Schnittstellen- und Koordinationsaufwand zu verringern.

Die Systemkompetenz von Dürr und EDAG konnten wir bereits bei einem Großprojekt für

Airbus im chinesischen Tianjin unter Beweis stellen. Für das Modell A320 erstellten wir dort bis Ende 2008 eine schlüsselfertige Montagelinie, die einen Hangar von 250 Meter Länge und 70 Meter Breite füllt. Zudem bauen wir in Tianjin bis August 2009 drei Lackierereien.

Auch an der Planung der Rumpfmontagelinie für den neuen Langstrecken-Airbus A350 sind wir beteiligt. Dabei erschließen wir Produktivitätspotenziale, indem wir automatisierte Fertigungsprozesse aus dem Automobilbau auf die Flugzeugproduktion übertragen.

Parallel zur Neuausrichtung der Dürr-Aircraft-Aktivitäten konnten wir im Jahr 2008 zahlreiche Neukunden gewinnen. Dazu zählen Hersteller wie Bombardier und Lockheed, aber auch Bauteilezulieferer wie Ruag (Schweiz) und Aernnova (Mexiko).



Dürr-Roboter bei der Flügellackierung

KONZERNLAGEBERICHT 2008

DÜRR IM ÜBERBLICK: ORGANISATION UND TÄTIGKEITSBEREICHE

PROFIL

Dürr ist als einer der führenden Maschinen- und Anlagenbaukonzerne in allen wichtigen Märkten der Welt präsent. Von 47 Standorten in 21 Ländern aus operieren wir sowohl in den traditionellen Märkten Nordamerika und Westeuropa als auch in den Emerging Markets¹. Unsere Internationalität spiegelt sich auch in der regionalen Verteilung von Mitarbeitern und Auftrags-eingang wider: 23% der Belegschaft und 48% des Auftragseingangs entfielen zuletzt auf die Emerging Markets; nur knapp die Hälfte unserer Mitarbeiter ist in Deutschland beschäftigt. Wir erzielen rund 85% unseres Umsatzes im Geschäft mit Automobilherstellern und ihren Zulieferern. Weitere wichtige Kundengruppen sind der Flugzeug- und Maschinenbau, die Chemie-, Pharma- und Elektroindustrie sowie die Energiewirtschaft. Unser Geschäft entfällt zu rund 55% auf den Anlagenbau und zu rund 45% auf den Maschinenbau.

KONZERNSTRUKTUR: HOLDING, UNTERNEHMENS- UND GESCHÄFTSBEREICHE

Das operative Geschäft des Dürr-Konzerns ist in zwei Unternehmensbereichen gebündelt: Paint and Assembly Systems und Measuring and Process Systems. Sie bilden die berichtspflichtigen Segmente nach den IFRS. Den Unternehmensbereichen sind insgesamt sechs Geschäftsbereiche zugeordnet. Die Dürr AG mit Sitz in Stuttgart ist eine Management-Holding und nimmt übergreifende Konzernaufgaben wahr.

VERÄNDERUNGEN IN DER KONZERNSTRUKTUR ANFANG 2008

Die aktuelle Konzernstruktur, wie sie die Tabelle zeigt, wurde im Rahmen der Strategie „Dürr 2010“ konzipiert und besteht seit März 2008. Wir haben den ehemaligen Geschäftsbereich Factory Assembly Systems unserer Strategie entsprechend aufgelöst und seine Aktivitäten drei anderen Geschäftsbereichen zugeordnet:

- Das Produktgeschäft mit Montage-, ► BEFÜLL- und ► PRÜFTECHNIK bildet nun gemeinsam mit dem bisherigen Geschäftsbereich Balancing and Diagnostic Systems (► AUSWUCHT- UND DIAGNOSETECHNIK) den neu formierten Geschäftsbereich Balancing and Assembly

¹ Asien (ohne Japan), Mexiko, Brasilien, Osteuropa

KONZERNSTRUKTUR

MANAGEMENT-HOLDING	DÜRR AG	
UNTERNEHMENSBEREICHE*	PAINT AND ASSEMBLY SYSTEMS	MEASURING AND PROCESS SYSTEMS
Geschäftsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> ■ Paint and Final Assembly Systems ■ Application Technology ■ Environmental and Energy Systems ■ Aircraft and Technology Systems 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Balancing and Assembly Products ■ Cleaning and Filtration Systems

* berichtspflichtige Segmente

Products. Alle Aktivitäten von Balancing and Assembly Products sind im Maschinenbau beheimatet, bieten technologisch anspruchsvolle Produkte und arbeiten mit ähnlichen Prozessen. Synergien innerhalb des Geschäftsbereichs bestehen in Fertigung, Montage und Service sowie im internationalen Vertrieb.

- Das Geschäft mit Endmontagesystemen für die Automobilindustrie wurde in den ehemaligen Geschäftsbereich Paint Systems integriert, der seit dem 1. März 2008 unter Paint and Final Assembly Systems firmiert. Synergien zwischen den Lackier- und Endmontageaktivitäten bestehen in den Bereichen Technik, **ENGINEERING**, Projektmanagement und Abwicklung. Im Lauf des Jahres 2008 haben wir die Aktivitäten in der Endmontage-Fördertechnik deutlich reduziert und konzentrieren uns nun auf profitable Nischen wie das modulare Endmontagesystem *FAStplant*®.
- Das Geschäft mit Lackier- und Montagesystemen für die Flugzeugindustrie, das wir als Teil der Strategie „Dürr 2010“ ausbauen, bildet gemeinsam mit den Beratungsaktivitäten von Dürr Consulting den neuen Geschäftsbereich Aircraft and Technology Systems.

Durch die Umgliederung wurde das Produktgeschäft mit Montage-, Befüll- und Prüftechnik vom Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems in den Unternehmensbereich Measuring and Process Systems verlagert. Dies hatte Auswirkungen auf unsere Segmentberichterstattung, die sich an den Unternehmensbereichen orientiert. Um vollständige Vergleichbarkeit zu gewährleisten, haben wir in diesem Bericht die Zahlen der beiden Unternehmensbereiche rückwirkend ab dem Jahr 2007 angepasst. Der Umsatz im Produktgeschäft mit Montage-, Befüll- und Prüftechnik belief sich im Geschäftsjahr 2008 auf 74 Mio.€ nach 71 Mio.€ im Vorjahr.

GESCHÄFTSBEREICHE UND MARKTPPOSITIONEN

Paint and Final Assembly Systems plant und baut komplette Lackierereien für die Automobilindustrie. Als **TURNKEY**-Lieferant bieten wir unseren Kunden eine komplette Projektabwicklung: von der Layout- und Detailplanung bis zur Inbetriebnahme. Ähnlich gehen wir als Anbieter schlüsselfertiger Endmontagelinien vor.

Die wichtigsten Produkte der Lackieranlagentechnik sind Anlagen für **VORBEHANDLUNG** und Grundierung der Karosserie, hochmoderne Lackierkabinen, Steuerungs- und **LEITTECHNIK** sowie **TROCKNER** und Fördertechnik. Mit einem Marktanteil von rund 40% sind wir Weltmarktführer, gefolgt von einem deutschen und einem japanischen Wettbewerber. Darüber hinaus gibt es einige wenige regional tätige Anbieter aus Italien, den USA, China und Japan.

► GLOSSAR: S. 168

► GLOSSAR: S. 168

► GLOSSAR: S. 168

TÄTIGKEITSFELDER UND KUNDEN DER GESCHÄFTSBEREICHE

UNTERNEHMENSBEREICH PAINT AND ASSEMBLY SYSTEMS

Geschäftsbereich	Geschäftsart	Tätigkeitsfelder	Kundengruppen
PAINT AND FINAL ASSEMBLY SYSTEMS	<ul style="list-style-type: none"> Anlagenbau 	<ul style="list-style-type: none"> Komplette Lackierereien Einzelne Lackierprozessstationen Service Endmontagesysteme 	<ul style="list-style-type: none"> Automobilhersteller Automobilzulieferer Allgemeine Industrie (z. B. Bau- und Landmaschinen)
APPLICATION TECHNOLOGY	<ul style="list-style-type: none"> Maschinenbau 	<ul style="list-style-type: none"> Produkte für den automatischen Sprühauftrag von Lack Sealing-Technik Service 	<ul style="list-style-type: none"> Automobilhersteller Automobilzulieferer Allgemeine Industrie (z. B. Bau- und Landmaschinen)
ENVIRONMENTAL AND ENERGY SYSTEMS	<ul style="list-style-type: none"> Anlagenbau 	<ul style="list-style-type: none"> Abluftreinigungsanlagen Energiemanagement und -beratung Service 	<ul style="list-style-type: none"> Automobilhersteller (Lackierereien) Automobilzulieferer (Lackierereien) Pharma Chemie Kohlefaserproduktion Druck/Beschichtung Holzverarbeitung
AIRCRAFT AND TECHNOLOGY SYSTEMS	<ul style="list-style-type: none"> Anlagenbau Consulting 	<ul style="list-style-type: none"> Montage- und Lackiersysteme für den Flugzeugbau Service Beratung 	<ul style="list-style-type: none"> Flugzeughersteller Zulieferer der Flugzeugindustrie Automobilhersteller Automobilzulieferer Allgemeine Industrie

UNTERNEHMENSBEREICH MEASURING AND PROCESS SYSTEMS

Geschäftsbereich	Geschäftsart	Tätigkeitsfelder	Kundengruppen
BALANCING AND ASSEMBLY PRODUCTS	<ul style="list-style-type: none"> Maschinenbau 	<ul style="list-style-type: none"> Auswucht- und Diagnose-technik Prüf-, Montage- und Befülltechnik für die Fahrzeugendmontage Service 	<ul style="list-style-type: none"> Automobilhersteller Automobilzulieferer Elektroindustrie Maschinenbau Luft- und Raumfahrt Turbomaschinenbau/Kraftwerke
CLEANING AND FILTRATION SYSTEMS	<ul style="list-style-type: none"> Maschinenbau 	<ul style="list-style-type: none"> Industrielle Reinigungstechnik Automationstechnik (Handhabung von Werkstücken, Verkettung von Bearbeitungsstationen) Filtrationstechnik Service 	<ul style="list-style-type: none"> Automobilhersteller Automobilzulieferer Elektroindustrie Maschinenbau Luft- und Raumfahrt Medizin- und Labortechnik

GESCHÄFTSVERTEILUNG VORSTAND

	RALF W. DIETER (VORSITZENDER)	RALPH HEUWING (FINANZVORSTAND)
UNTERNEHMENSBEREICHE / OPERATIVE VERANTWORTUNG	<ul style="list-style-type: none"> ■ Paint and Assembly Systems ■ Measuring and Process Systems 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Dürr Consulting
ZENTRALFUNKTIONEN	<ul style="list-style-type: none"> ■ Unternehmenskommunikation ■ Personal (Arbeitsdirektor) ■ Forschung & Entwicklung ■ Qualitätsmanagement ■ Interne Revision 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Finanzen/Controlling ■ Investor Relations ■ Risikomanagement ■ Recht/Patente ■ Informationstechnologie ■ Corporate Real Estate

Application Technology entwickelt und liefert Lösungen für den automatischen Sprühauftrag von Lack. Die wichtigsten Produkte sind die neue Lackierrobotergeneration **EcoRP**, die ZERSTÄUBER der Serie **EcoBell 2** sowie Farbversorgungssysteme und Software für Prozesssteuerung und -auswertung. Unser Weltmarktanteil von rund 50 % basiert auf der Kompetenz, integrierte Komplettsysteme zu liefern. Unsere beiden Hauptwettbewerber sind Anbieter von Standardrobotern. Ein wachsender Bereich von Application Technology ist das Geschäft mit SEALING-Anwendungen (zum Beispiel Schweißnahtversiegelung, Unterbodenschutz) und Klebeanwendungen.

► GLOSSAR: S. 168

Environmental and Energy Systems bietet umwelttechnische Anlagen zur Verbrennung von Schadstoffen in der Abluft industrieller Fertigungsprozesse. Während ursprünglich vor allem Automobillackierereien beliefert wurden, entfallen mittlerweile rund 80 % des Auftragseingangs auf andere Branchen, vor allem Chemie und Pharma, aber auch Holzverarbeitung und Kohlefaserherstellung. Wir bieten alle gängigen Verfahren zur Abluftreinigung an. Bei Abluftsystemen für die Automobilindustrie sind wir mit rund 30 % Marktanteil Weltmarktführer.

Aircraft and Technology Systems konzentriert sich auf das Geschäft mit der Flugzeugindustrie, eines der Wachstumsfelder in der Strategie „Dürr 2010“. Die Flugzeugindustrie konsolidiert zunehmend ihre Lieferantenbasis und vergibt größere Auftragspakete an leistungsfähige Systempartner. Unsere Kernkompetenz ist das TURNKEY-Geschäft mit Anlagen für das Lackieren sowie für das präzise Positionieren und Fügen vormontierter Flugzeugbauteile. Auf dieser Basis sehen wir gute Möglichkeiten, um uns in einem dynamischen Umfeld als Schlüssellieferant zu positionieren.

► GLOSSAR: S. 168

Balancing and Assembly Products bietet neben AUSWUCHT- und DIAGNOSETECHNIK auch Montage-, Prüf- und BEFÜLLTECHNIK für die Automobilendmontage. Im Geschäft mit Auswuchttechnik sind wir mit rund 35 % Weltmarktanteil der weitaus größte Anbieter, nicht zuletzt weil wir über ein weltumspannendes Produktions-, Vertriebs- und Service-Netzwerk verfügen. Neben einem breiten Service-Portfolio, das gut 30 % zum Umsatz beisteuert, sind Auswuchtanlagen für Turbinen, Generatoren und Kurbelwellen sowie die Universalmaschine Pasio derzeit unsere wichtigsten Produkte. Auch im Geschäft mit Montage-, Prüf- und Befülltechnik gehören wir mit Marktanteilen von über 20 % zu den führenden Anbietern weltweit. Im Vordergrund stehen Prüfstände für FAHRWERKGEOMETRIE, Bremsen und Elektronik, sogenannte HOCHZEITSSTATIONEN sowie Systeme zur Betankung mit Klimamittel, Getriebeöl, Bremsflüssigkeit und anderen betriebsnotwendigen Medien.

► GLOSSAR: S. 168

Cleaning and Filtration Systems ist der einzige weltweit agierende Anbieter von industrieller Reinigungstechnik, Filtrationssystemen und Automationstechnik zur Verkettung von Bearbeitungszentren und Reinigungsstationen. Wir liefern nicht nur einzelne Maschinen, sondern treten auch als Systemintegrator für komplette Motoren- und Getriebelinien auf. Durch unsere internationale Aufstellung sind wir in der Lage, die Werke eines Kunden weltweit mit einheitlicher Technik auszurüsten. Unser Produktportfolio wurde in den Jahren 2007 und 2008 mit neuen Maschinengenerationen deutlich verjüngt. Dazu gehören das roboterbasierte System **EcoCFlex**, die ► TRANSFERREINIGUNGSANLAGE **EcoCTrans** sowie die Modelle **EcoCSpeed**, **EcoCJet** und **EcoCMax**. Mit einem Weltmarktanteil von rund 35% sind wir eindeutiger Marktführer.

Neben den Geschäftsbereichen Balancing and Assembly Products und Cleaning and Filtration Systems ist auch die **Schenck Technologie- und Industriepark GmbH (TIP)** dem Unternehmensbereich Measuring and Process Systems zugeordnet. Als Immobiliendienstleister am Schenck-Zentralstandort Darmstadt vermarktet der TIP Büros, Produktionshallen und Lagerflächen und erbringt begleitende Dienstleistungen wie Facility Management, Logistik sowie Aus- und Weiterbildung. Auf 105.000 m² Grund und Boden werden 134.000 m² Fläche vermietet. Davon entfallen 53% auf Büros, der Rest sind Produktions- und Lagerhallen.

RECHTLICHE UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Als Management-Holding ist die Dürr AG direkt mit jeweils 100% an der Carl Schenck AG, der Dürr Systems GmbH und der Dürr International GmbH beteiligt. Diese drei Gesellschaften halten direkt oder indirekt die Beteiligungen an allen weiteren 46 Gesellschaften des Konzerns, darunter zwei Zwischenholdings, die steuerliche Vorteile eröffnen. In den meisten Fällen handelt es sich um 100%ige Beteiligungen, nähere Angaben enthält Textziffer 38 im Anhang zum Konzernabschluss. Als Obergesellschaft hat die Dürr AG Ergebnisabführungsverträge mit der Carl Schenck AG, der Dürr Systems GmbH und der Dürr International GmbH abgeschlossen. Die Vorstandsmitglieder der Dürr AG und die Geschäftsführer der Dürr Systems GmbH sind in den Aufsichtsgremien aller wesentlichen Auslandsgesellschaften vertreten.

LEITUNG UND KONTROLLE

Der Vorstandsvorsitzende führt das operative Geschäft mit dem Schwerpunkt Vertrieb; auch der Finanzvorstand ist eng in die operativen Aktivitäten eingebunden. Die Leiter der sechs Geschäftsbereiche berichten über die beiden Unternehmensbereiche an den Vorstand und tragen die weltweite Ergebnisverantwortung für ihren jeweiligen Bereich. Auf Ebene der beiden

Unternehmensbereiche nehmen die Boards von Paint and Assembly Systems und Measuring and Process Systems Steuerungsaufgaben wahr. Beide Boards bestehen aus dem Vorstand, den jeweiligen Geschäftsbereichsleitern und deren Controllern. Auf Konzernebene stellen die Senior Executive Group und die weiter gefasste Senior Management Group die internationalen Führungskreise dar. Beide Gremien werden durch den Vorstand über aktuelle Themen unterrichtet und kommen regelmäßig zu Beratungen zusammen.

Oberste Kontrollinstanz des Konzerns ist der Aufsichtsrat der Dürr AG, der die Geschäftsführung des Vorstands kontrolliert. Für interne Audits ist die Revisionsabteilung der Dürr AG zuständig. Innerhalb der Geschäftsbereiche wird die reguläre Kontrollfunktion vor allem durch die Controlling-Abteilungen und namentlich benannte Risikomanager übernommen.

WICHTIGE GESCHÄFTSPROZESSE

Unser Kernprozess, vor allem im Anlagenbau, ist die Auftragsabwicklung. Deren Qualität wird maßgeblich durch das Projektmanagement bestimmt. Die Projektmanager tragen die Gesamtverantwortung für die Einhaltung von Terminen und Budgets und koordinieren die unterschiedlichen Prozesse und Teilprojekte. Im Anlagenbau beansprucht ein Großprojekt in der Regel zwischen zwölf und 24 Monaten, im Maschinenbau beträgt die Durchlaufzeit meist zwei bis sechs Monate. Das folgende Schaubild zeigt die übergeordneten Phasen eines Anlagenbau-Großprojekts.



GERINGE FERTIGUNGSTIEFE

► GLOSSAR: S. 168

Dürr ist in erster Linie ein ► ENGINEERING-Konzern. Unsere Kernkompetenz ist die Entwicklung, Planung und Umsetzung rationeller Fertigungsprozesse auf Basis eigener Maschinen, Anlagen und Software. In unserem Anlagenbaugeschäft beträgt die ► FERTIGUNGSTIEFE rund 20%,

DÜRR-STANDORTE

**Deutschland**

- Bietigheim-Bissingen^{1,2}
- Braunschweig
- Darmstadt^{1,2}
- Filderstadt^{1,2}
- Grenzach-Wyhlen^{1,2}
- Monschau^{1,2}
- Ochtrup¹
- Püttlingen^{1,2}
- Stollberg^{1,2}
- Stuttgart²

Europa

- Zistersdorf¹ (A)
- Oslavany-Padochov¹ (CZ)
- Madrid² (E)
- San Sebastian² (E)
- Valladolid (E)
- Viladecans² (E)
- Cergy-Pontoise¹ (F)

- Loué^{1,2} (F)
- Montigny-le-Bretonneux² (F)
- Warwick^{1,2} (GB)
- Beinasco^{1,2} (I)
- Novegro di Segrate² (I)
- Paderno Dugnano (I)
- Rodano^{1,2} (I)
- Rotterdam (NL)
- Radom^{1,2} (PL)
- Moskau (RUS)
- St. Petersburg (RUS)
- Bratislava (SK)
- Istanbul (TR)

Amerika

- São Paulo^{1,2} (BR)
- Querétaro^{1,2} (MEX)
- Auburn Hills^{1,2}, Michigan (USA)
- Bowling Green¹, Ohio (USA)
- Deer Park¹, New York (USA)

- Orion¹, Michigan (USA)
- Plymouth^{1,2}, Michigan (USA)
- Wixom¹, Michigan (USA)

Asien, Afrika, Australien

- Adelaide (AUS)
- Peking (CN)
- Schanghai^{1,2} (CN)
- Chennai^{1,2} (IND)
- Delhi^{1,2} (IND)
- Osaka¹ (J)
- Yokohama² (J)
- Seoul² (ROK)
- Port Elizabeth² (ZA)

¹ Standort mit Fertigung oder Montage

² Engineering-Standort

Die weiteren Standorte nehmen vor allem Vertriebs- und Service-Funktionen wahr.

auch im Maschinenbau ist sie mit rund 30% vergleichsweise gering, da wir uns auf Entwicklung, Vertrieb und Montage konzentrieren. Daraus resultieren eine geringe Kapitalbindung und ein relativ niedriger Fixkostenanteil, was uns nicht nur flexibler auf Auftragsschwankungen reagieren lässt, sondern auch die Rendite auf das eingesetzte Kapital steigert.

STANDORTE UND ARBEITSTEILUNG IM KONZERN

Unsere größten Standorte sind Stuttgart, Darmstadt, Bietigheim-Bissingen, Detroit und Schanghai. Der Standort Stuttgart ist das Zentrum unserer Aktivitäten im Anlagenbau, außerdem ist dort mit der Dürr AG die Konzernzentrale angesiedelt. Von Darmstadt aus operiert unser Auswuchttechnikgeschäft. Bietigheim-Bissingen fungiert als weltweites Kompetenzzentrum für die ► APPLIKATIONSTECHNIK. Im Rahmen des Projekts Campus erweitern und modernisieren wir diesen Standort grundlegend, um im Sommer 2009 auch unsere Stuttgarter Aktivitäten dorthin zu verlagern. Auf dem „Dürr-Campus“ werden dann rund 1.500 Mitarbeiter in einem fortschrittlichen Büro- und Technologiekomplex mit kurzen Wegen tätig sein. Der rechtliche Firmensitz der Dürr AG wird weiterhin Stuttgart sein. Weitere große Standorte sind Chennai und São Paulo; der zentrale Standort von Cleaning and Filtration Systems ist Monschau.

In unserem internationalen Netzwerk ist die Zusammenarbeit der Konzerngesellschaften bei Systemprojekten klar geregelt. So liegt die Projektführerschaft bei Großaufträgen im Geschäftsbereich Paint and Final Assembly Systems stets beim System Center Stuttgart. Alle weiteren Gesellschaften sind in ihren jeweiligen Märkten für Vertrieb und Service zuständig und unterstützen die Auftragsabwicklung vor Ort. Außerdem übernehmen sie als Teil unseres weltweiten Wertschöpfungsverbunds zum Beispiel Aufgaben in Konstruktion und Fertigung.

BERICHT ÜBER DIE BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Der Vorstand der Dürr AG hat gemäß § 312 Aktiengesetz einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt und darin folgende Schlussfolgerung abgegeben: „Unsere Gesellschaft sowie die mit unserer Gesellschaft verbundenen Unternehmen erhielten bei jedem im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Dieser Beurteilung liegen Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

**ANGABEN GEMÄSS §§ 289 ABS. 4 UND 315 ABS. 4 HGB
(ÜBERNAHMERICHTLINIE-UMSETZUNGSGESETZ)**

- **Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals:** Das gezeichnete Kapital der Dürr AG ist in 17.300.520 voll stimmberechtigte Inhaber-Stammaktien eingeteilt. Die Rechte und Pflichten, die mit dem Besitz von Stammaktien verbunden sind, ergeben sich aus dem Aktiengesetz.
- **Stimmrechts-/Übertragungsbeschränkungen und entsprechende Vereinbarungen:** Dem Vorstand sind keine Pool-Vereinbarungen von Aktionären der Dürr AG bekannt.
- **Beteiligungen, die 10% überschreiten:** Die Heinz Dürr GmbH ist mit 38,4% am Grundkapital der Dürr AG beteiligt. Die ATON GmbH hält 17,2%.
- **Aktien mit Sonderrechten:** Es existieren keine Aktien der Dürr AG, die Sonderrechte einräumen.
- **Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben:** Es existieren keine Arbeitnehmerbeteiligungen, bei denen Kontrollrechte nicht unmittelbar ausgeübt werden.
- **Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder:** Die entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen finden sich in den §§ 84 und 85 des Aktiengesetzes (AktG). Die Satzung der Dürr AG enthält keine weiteren diesbezüglichen Bestimmungen.
- **Bestimmungen zur Änderung der Satzung:** § 179 AktG sieht für Satzungsänderungen die Zustimmung durch die Hauptversammlung vor. Die Satzung der Dürr AG enthält keine weiteren diesbezüglichen Bestimmungen.
- **Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:** Informationen zu diesem Punkt finden Sie unter Textziffer 21 im Anhang zum Konzernabschluss.
- **Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots:** Die Bedingungen unserer Unternehmensanleihe sehen vor, dass wir im Falle eines Kontrollwechsels („Change of Control“) verpflichtet sind, den Inhabern der Anleihe ein Rückkaufangebot zu 101 % des Nominalwerts der Anleihe zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen zu unterbreiten. Ein

Kontrollwechsel tritt ein, wenn eine oder mehrere Personen gemeinsam handelnd mindestens 35 % der stimmberechtigten Aktien der Dürr AG erwerben und zugleich Mitglieder der Familie Dürr, die am Tag der Begebung der Anleihe direkt oder indirekt Aktionäre der Gesellschaft waren, weniger als 35 % der stimmberechtigten Aktien halten. Derartige Regelungen sind üblich und in vergleichbarer Form auch in den Anleihebedingungen anderer Emittenten enthalten. Sie dienen zur Absicherung der Interessen der Anleiheinhaber.

Die Bedingungen des syndizierten Kredits sehen vor, dass im Falle eines Kontrollwechsels keine zusätzlichen Barziehungen vorgenommen oder Avale beantragt werden können. Außerdem können die Kreditzusagen von den Mehrheitsbanken gekündigt werden, sodass Barinanspruchnahmen und Avale zurückzuführen sind. Über einen Kontrollwechsel muss der Agent, der die Interessen des Bankenkonsortiums vertritt, unverzüglich nach Kenntniserlangung informiert werden. Ein Kontrollwechsel tritt ein, wenn die entsprechenden Voraussetzungen aus dem Vertrag zur Unternehmensanleihe erfüllt sind oder wenn eine andere Person oder ihr Verhalten abstimmende Personen direkt oder indirekt Kontrolle über die Dürr AG erwirbt beziehungsweise erwerben. Davon ausgenommen sind Mitglieder der Familie Dürr, die am Tag des Abschlusses des Kreditvertrags direkt oder indirekt Aktionäre der Dürr AG waren oder gesetzliche Erben sind.

- **Entschädigungsvereinbarungen bei Übernahmeangeboten:** Die Mitglieder des Vorstands verfügen im Fall einer Übernahme über eine Option auf Weiterbeschäftigung oder Ausscheiden gegen eine Entschädigung. Weitere diesbezügliche Vereinbarungen bestehen nicht.

ANGABEN ZUR VERGÜTUNG VON AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Über die Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand der Dürr AG informiert der Corporate Governance Bericht. Der dort abgedruckte Vergütungsbericht ist Bestandteil dieses Lageberichts.



»Dürr Brasil ist finanziell bestens aufgestellt und ein außergewöhnlich vielseitiges Unternehmen. Wir decken unter einem Dach das gesamte Angebotsspektrum von Dürr und Schenck ab. Für unsere Kunden in ganz Südamerika bedeutet das Service und Beratung aus einer Hand. Zugleich haben sie Zugriff auf die weltweiten Ressourcen und die Erfahrung des gesamten Dürr-Konzerns. Das ist bei der Abwicklung von Großprojekten ein besonderer Vorteil.«

Paulo Sentieiro, Leiter Vertrieb und Marketing, Dürr Brasil Ltda., Brasilien



RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE EINFLUSSFAKTOREN

Wir verfügen über eine außerordentlich **breite internationale Präsenz** und die Fähigkeit, Projekte an jedem Standort unserer Kunden abzuwickeln. Daher können wir zyklische Nachfragerückgänge in einzelnen Regionen besser kompensieren.

Angesichts eines Umsatzanteils von rund 85% sind wir hauptsächlich vom **Investitionsverhalten der Automobilindustrie** abhängig. Dieses orientiert sich weniger an den aktuellen Produktionszahlen, sondern vor allem an den mittel- und langfristigen Absatzerwartungen sowie den strategischen Zielen der Automobilhersteller. Dazu zählen zum Beispiel die Erschließung neuer Regionalmärkte, der Ausbau von Marktanteilen, die langfristige Ausrichtung der Modellpalette und Kostensenkungen. Aber auch kurzfristige Liquiditätserwägungen spielen bei den Investitionsentscheidungen eine Rolle.

Unser **Anlageneugeschäft** wird zunehmend von der wachsenden Nachfrage in den Emerging Markets geprägt. In diesen Ländern wird die Automobilindustrie auch weiterhin zusätzliche Kapazitäten aufbauen, um vom langfristigen Mobilitätswachstum zu profitieren. Dagegen gewinnt vor allem in Nordamerika und Westeuropa die **Modernisierung** älterer Anlagen an Bedeutung. Hier investieren unsere Kunden in die technologische Nachrüstung, um ihre Fabriken flexibler, produktiver und energieeffizienter zu machen.

Anstelle des Exports setzen unsere Kunden verstärkt auf den Aufbau eigener Fertigungen in ihren Zielmärkten. Damit lassen sich **Handelsbeschränkungen** und **Wechselkursrisiken** vermeiden, außerdem bevorzugen viele Verbraucher Autos, die im eigenen Land gebaut werden. Wir sind überzeugt, dass davon mittel- und langfristig auch unser US-Geschäft profitieren wird. Wir selbst sind von Handelsbeschränkungen vergleichsweise geringfügig betroffen, da wir wenig exportieren. Vielmehr entfällt ein großer Teil unserer eigenen Wertschöpfung und des Einkaufs auf die Länder, in denen wir unsere Aufträge abwickeln. Der niedrige Exportanteil bedeutet auch, dass unser Währungsrisiko vergleichsweise gering ist. Hier überwiegen Translationseffekte, die bei der Umrechnung von Fremdwährungspositionen aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung in Euro entstehen.

Niedrigere Höchstwerte für **Flottenverbrauch** und **CO₂-Emissionen** beschleunigen die Entwicklung kraftstoffsparender Antriebskonzepte im Automobilbau. Für Dürr bedeutet das zusätzliche Nachfrage: In der Reinigungstechnik werden spezielle Maschinen für kleinere Aggregate be-

► GLOSSAR: S. 168

nötigt, die ► AUSWUCHTTECHNIK profitiert vom steigenden Bedarf für Systeme zum Auswuchten von Turboladern. In unserem Umwelttechnikgeschäft wirken sich die verschärften Emissionsregelungen für industrielle Abluft positiv aus.

STRATEGIE UND GESCHÄFTSTREIBER

„DÜRR 2010“

Die Strategie „Dürr 2010“, die wir im Jahr 2007 formuliert haben und weiterhin konsequent verfolgen, enthält ehrgeizige Rendite- und Wachstumsziele und definiert die zugrunde liegenden Maßnahmen. Die einzelnen Zielwerte für 2010 sind:

- 6% EBIT-Marge
- $\geq 1,7$ Mrd. € Umsatz
- rund 22% ROCE
- $\geq 30\%$ Eigenkapitalquote

Die Umsetzung der Maßnahmen wird kontinuierlich überwacht und ist auf gutem Wege. Die Eigenkapitalquote übertraf mit 31,4% bereits zum Jahresende 2008 unsere Zielgröße von 30%. Um unsere EBIT-, ► ROCE- und Umsatzziele wie geplant bereits im Jahr 2010 zu erreichen, sind wir allerdings auf eine Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angewiesen.

„Dürr 2010“ besteht aus vier Strategiefeldern, denen mehrere Einzelziele und -maßnahmen zugeordnet sind. Welche Ziele wir seit Anfang 2008 erreicht haben und welches die nächsten Schritte sind, beschreibt der folgende Überblick.

A) KUNDENNUTZEN STEIGERN

Bei diesem Ziel steht die Stückkostensenkung in den Produktionsprozessen unserer Kunden im Vordergrund, sei es durch innovative Produkte oder maßgeschneiderte Dienstleistungen. Beispielhaft dafür ist unser im Oktober 2008 präsentiertes Lackierkabinenkonzept **EcoDryScrubber**, das auf Seite 62 ausführlich vorgestellt wird. Mit einer Energieeinsparung von bis zu 30% hat diese Innovation das Potenzial, sich in den kommenden Jahren zu einem integralen Bestandteil moderner Lackierprozesse zu entwickeln. Von unserer vorausschauenden Produktentwicklung profitieren beide Seiten: Unsere Kunden optimieren ihre Wettbewerbsfähigkeit, während wir unsere führende Marktposition langfristig absichern. Weitere Beispiele für diese Innovationsstrategie sind die Reinigungstechnik, in der wir in den beiden vergangenen Jahren eine kom-

► GLOSSAR: S. 169



► GLOSSAR: S. 168

plett neue Standard-Produktreihe vorgestellt haben, und die ► **APPLIKATIONSTECHNIK**, die durch konsequente Modularisierung über ein vollständig integriertes Lösungsangebot verfügt. Durch den Ausbau unserer weltweiten Service-Aktivitäten mit neuen Standorten können wir unseren Kunden ein umfassendes Dienstleistungsprogramm anbieten.

B) WACHSTUMSINITIATIVEN VERFOLGEN

Für alle sechs Geschäftsbereiche des Konzerns haben wir maßgeschneiderte Wachstumsprogramme entwickelt. Einen Überblick über die individuellen Initiativen finden Sie im Kapitel „Chancen und Risiken“ auf Seite 72. Die wichtigste Wachstumschance des Konzerns ist das Geschäft mit Lackier- und Montagetechnik für die Flugzeugindustrie. Um dieses Geschäft voranzutreiben, haben wir im Jahr 2008 wichtige Grundlagen geschaffen: von der Etablierung des Geschäftsbereichs Aircraft and Technology Systems über die Produktstandardisierung bis hin zur Gründung des Vertriebs-Joint-Ventures Dürr EDAG Aircraft Systems.

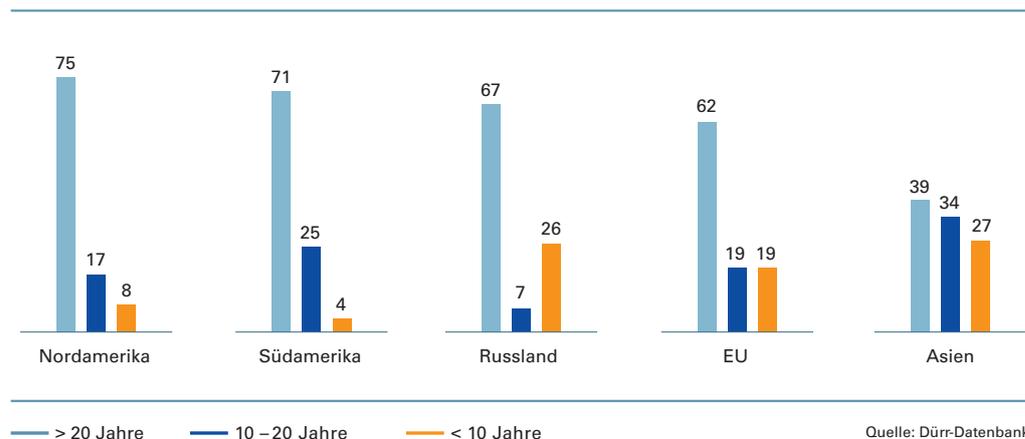
C) PROZESSE OPTIMIEREN

Diese Säule von „Dürr 2010“ knüpft nahtlos an das Programm FOCUS an, mit dem wir Dürr in den Jahren 2005 bis 2007 erfolgreich restrukturiert und neu ausgerichtet haben. Im Zentrum steht unser Acht-Punkte-Programm zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit. Es berücksichtigt insbesondere die zunehmende Bedeutung der Wachstumsmärkte in Osteuropa, Asien, Brasilien und Mexiko und umfasst folgende Maßnahmen und Zielsetzungen:

- 1. Produktstandardisierung:** Verkürzung der Konstruktionszeiten
- 2. Design to Cost:** Orientierung der Produktentwicklung an vorgegebenen Produkt- und Herstellkosten
- 3. Weltweite Produktion:** Erhöhung der Wertschöpfung in Low-Cost-Ländern
- 4. Weltweite Beschaffung:** Zusätzliche Beschaffungsbüros in Low-Cost-Ländern
- 5. Weltweite Konstruktion:** Ausbau der ► **ENGINEERING** Center in Indien und Polen
- 6. Workflow Management:** Integrierte Prozesse von Konstruktion über Auftragsabwicklung bis Finanzen (auf Basis weltweit einheitlicher CAD-ERP-Plattformen)
- 7. Risikomanagement:** Strikte Risikokontrolle bei der Projektauswahl, Einrichtung eines Frühwarnsystems, zügige Intervention im Risikofall
- 8. Overhead-Kosten:** Strikte Begrenzung

► GLOSSAR: S. 168

ALTER AUTOMOBILLACKIEREREIEN, ANTEILE IN %



In allen acht Bereichen wurden im Jahr 2008 erhebliche Fortschritte erzielt. Dadurch sind wir heute effizienter und krisenfester aufgestellt.

Eine weitere zentrale Maßnahme, die wir bereits umgesetzt haben, war die **Restrukturierung des Endmontage-Fördertechnikgeschäfts**. Diese defizitäre Aktivität haben wir deutlich redimensioniert: von rund 175 Mio. € Umsatz und Auftragseingang im Jahr 2007 auf circa 100 Mio. € im Berichtsjahr, zukünftig soll das Volumen weiter auf rund 40 Mio. € sinken. Durch die Anpassung können wir uns auf ausgewählte, technologisch anspruchsvolle Projekte mit ausgewogenem Chancen-Risiken-Profil konzentrieren. Diese Projekte bieten ausreichende Margen, die im einfachen Fördertechnikgeschäft nicht erreichbar sind.

D) WERTSTEIGERUNG

Das Ziel Wertsteigerung umfasst die nachhaltige Verbesserung wesentlicher Finanzkennzahlen, vor allem ► ROCE, ► FREE CASHFLOW und EBIT. Eine Voraussetzung dafür ist neben operativer Leistungsfähigkeit auch die Optimierung unserer Finanzierungsstruktur in Hinblick auf Langfristigkeit, Flexibilität und geringere Zinsbelastung. Auch dieses Ziel haben wir mit der im September 2008 abgeschlossenen Refinanzierung bereits erreicht. Mehr dazu erfahren Sie im Kapitel „Fremdkapitalfinanzierung“ auf Seite 54.

► GLOSSAR: S. 169

WESENTLICHE GESCHÄFTSTREIBER

Mithilfe von „Dürr 2010“ werden wir unsere spezifischen Stärken, vor allem im Geschäft mit der Automobilindustrie, auch zukünftig zur Geltung bringen. Die vier wichtigsten Treiber für unser Geschäft sind:

1. Das Wachstum der Automobilproduktion in den Emerging Markets
2. Unser Beitrag zu geringeren Stückkosten und Emissionen durch technologisch führende Produkte und Anlagen
3. Die steigenden Investitionen in wirtschaftlichere und emissionsärmere Motoren- und Getriebetechnologien
4. Das zunehmende Modernisierungs- und Umbaugeschäft, bei dem wir von einer breiten installierten Maschinen- und Anlagenbasis und der großen Zahl überalterter Lackierereien profitieren (60% aller Automobillackierereien sind älter als 20 Jahre)

GESCHÄFTSJAHR 2008: ANGESTREBTE UND ERREICHTE GESCHÄFTSZAHLN

	ZIEL 2008	IST 2008	
Umsatz	+5 bis +10 %	+8,5% / bereinigt +14,3% ¹	✓
Auftragseingang	Vorjahresniveau (1,78 Mrd. €)	1,46 Mrd. €	
EBIT-Marge	5 %	4,5 %	
Ergebnis nach Steuern fortgeführte Aktivitäten	Erhebliche Steigerung	+59 %	✓
Cashflow (laufende Geschäftstätigkeit)	Vorjahresniveau (85,9 Mio. €)	30,9 Mio. €	
Nettofinanzverschuldung (31.12.)	Reduktion (Vorjahr 61,8 Mio. €)	34,4 Mio. €	✓
Eigenkapitalquote (31.12.)	Annäherung an 30 %	31,4 %	✓
Dividende	Erhöhung (Basis 0,40 €)	0,70 € ²	✓

¹ auf vergleichbarer Vorjahresbasis

² Vorschlag für die Hauptversammlung

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUM GESCHÄFTSVERLAUF 2008

VORSTAND BEURTEILT GESCHÄFTSVERLAUF 2008 POSITIV

Dürr verzeichnete 2008 ein Rekordjahr und hat die meisten Unternehmensziele erreicht. Der Umsatz lag mit +8,5% in der angestrebten Bandbreite von 5 bis 10% Zuwachs; auf vergleichbarer Vorjahresbasis, das heißt unter Berücksichtigung des reduzierten Endmontage-Fördererzeugnisses, betrug das Wachstum 14,3%. Bruttoergebnis, EBIT und Ergebnis nach Steuern stiegen erneut deutlich, im vierten Quartal 2008 erreichte die Bruttomarge mit 19,5% einen neuen Rekordwert. Die EBIT-Marge verbesserte sich von 3,8% auf 4,5%, ursprünglich hatten wir für 2008 rund 5% angestrebt. Einer stärkeren Ergebnisverbesserung standen letztmalige operative Verluste aus Altaufträgen in der Endmontage-Fördertechnik entgegen. Dieses Geschäft haben wir 2008 deutlich redimensioniert und in den USA ganz eingestellt, sodass es 2009 keine negativen Ergebnisbeiträge mehr liefern wird. Die Verwaltungs- und Vertriebskosten stiegen unterproportional zum Umsatz. Vor Einmalaufwand für die Refinanzierung (Teilrückkauf der Anleihe, Ablösungskosten alter Konsortialkredit) hat sich das Zinsergebnis deutlich verbessert.

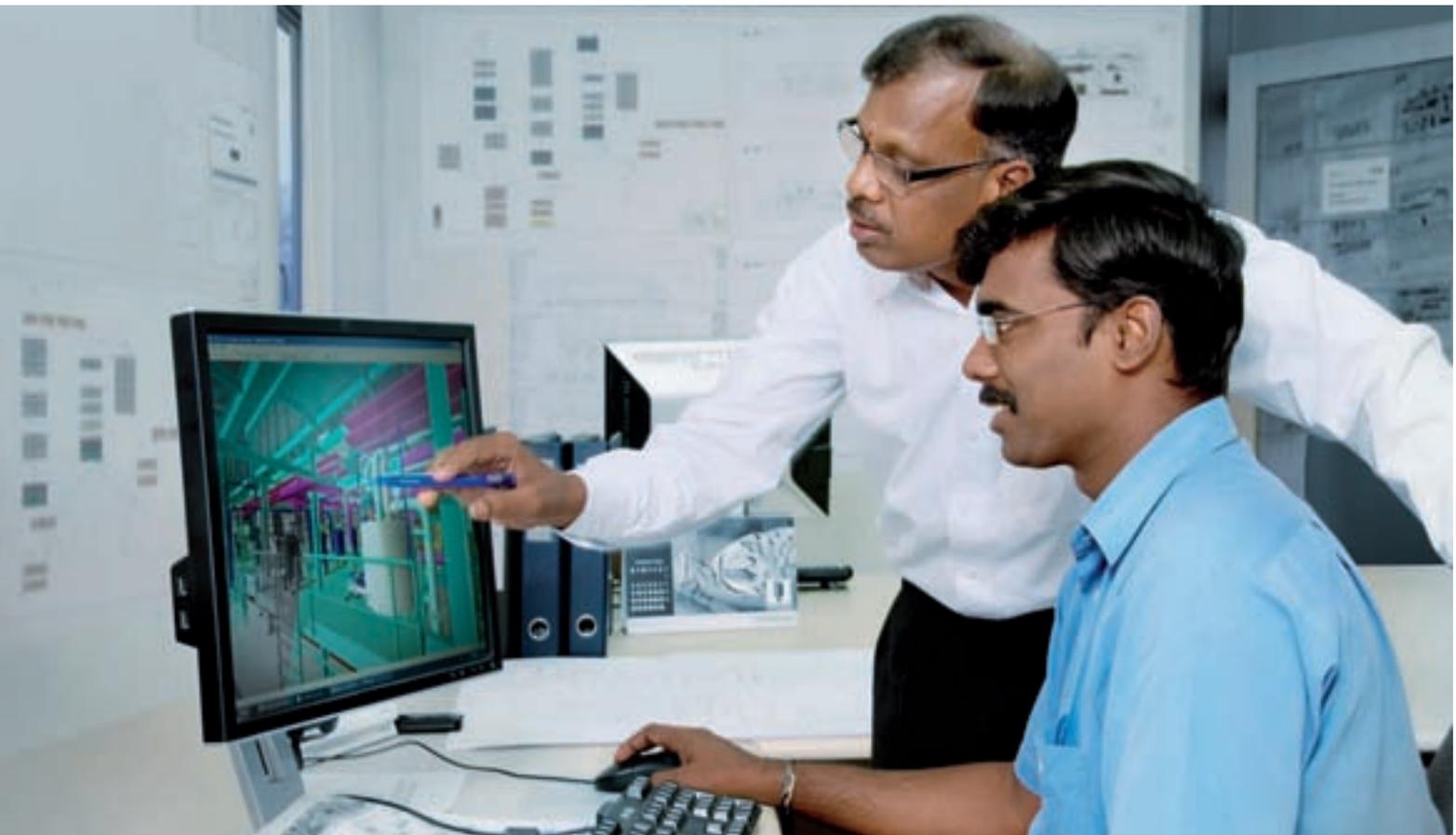
Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag mit 30,9 Mio. € unter dem angestrebten Vorjahresniveau. Grund dafür waren Verschiebungen von Aufträgen und den damit verbundenen Kundenanzahlungen am Jahresende. Der **FREE CASHFLOW** war mit -14,5 Mio. € leicht negativ. Durch den Mittelzufluss aus der im Juni 2008 durchgeführten Kapitalerhöhung konnten wir die **NETTOFINANZVERSCHULDUNG** zum 31. Dezember 2008 deutlich auf 34,4 Mio. € senken (31.12.2007: 61,8 Mio. €). Mit 31,4% übertraf die Eigenkapitalquote bereits am Jahresende 2008 die mittelfristige Zielgröße von 30%.

Unser ursprüngliches Ziel, den Auftragseingang auf dem hohen Niveau von 2007 zu halten, konnten wir angesichts des schwierigen konjunkturellen Umfelds nicht erreichen. Maßgeblich dafür war, dass die Automobilindustrie Ende des vierten Quartals Projekte im Umfang von insgesamt 200 Mio. € verschob. Außerdem haben wir in der Endmontage-Fördertechnik bewusst auf die Hereinnahme margenschwacher Aufträge im Volumen von rund 80 Mio. € verzichtet. Der Auftragsbestand lag am Jahresende mit 925 Mio. € um 157 Mio. € unter dem Vorjahreswert.



»Dürr verfügt in den Emerging Markets über alle Kompetenzen, die unsere Kunden erwarten. In unserem neuen Engineering Center in Chennai entwickeln über 70 Kollegen innovative Konstruktionen. Unsere Lösungen kommen nicht nur in Indien zum Einsatz, sondern bei Dürr-Projekten auf der ganzen Welt. Die konzernweite IT-Harmonisierung wird diese Zusammenarbeit noch effizienter machen. Auch die Eröffnung eines Global-Sourcing-Büros in Chennai unterstreicht die Bedeutung von Dürr India für das weltweite Geschäft des Konzerns.«

Somnath Bhattacharya (rechts), Abteilungsleiter, und Balaji Ramachandran, Bereichsleiter Engineering Center, Dürr India Pvt. Ltd., Indien



KONJUNKTUR UND BRANCHENUMFELD

WACHSTUM BRUTTOINLANDSPRODUKT

in % ¹	2008 ²	2007
Welt	2,9	5,0
Deutschland	0,9	2,5
EU 27	0,7	2,9
Russland	5,6	8,1
USA	1,1	2,0
China	9,0	11,9
Indien	7,6	9,3
Japan	-0,7	2,1
Brasilien	5,4	5,4

Quelle: Europäische Kommission,
Deutsche Bank, 03/2009

¹ Veränderung gegenüber Vorjahr

² Prognose

PRODUKTION LIGHT VEHICLES

in Mio. Einheiten	2008 ¹	2007
Welt	66,2	68,9
EU	17,6	18,8
Deutschland	5,4	5,6
Osteuropa	3,3	3,1
Russland	1,6	1,4
Nordamerika ²	12,7	15,1
USA	8,6	10,5
Südamerika	3,8	3,6
Brasilien	2,9	2,7
Asien	27,2	26,7
China	7,5	6,9
Japan	10,8	11,0
Indien	2,0	1,9

Quelle: PwC, 12/2008

¹ Prognose

² inkl. Mexiko

2008: ABGESCHWÄCHTES WACHSTUM DER WELTWIRTSCHAFT

Die weltwirtschaftliche Entwicklung hat sich im zweiten Halbjahr 2008 stark abgeschwächt. Ab September wurden die Wachstumsprognosen in rascher Folge nach unten korrigiert. Nach der Eskalation der Finanzkrise im Zuge des Lehman-Zusammenbruchs griffen Notenbanken und Regierungen im vierten Quartal schnell ein, um die Bedrohung für das Finanzsystem und die Weltwirtschaft einzudämmen. Dennoch wurden die realwirtschaftlichen Auswirkungen der Finanzkrise immer deutlicher. In Nordamerika, Teilen Europas und Japan setzte die Rezession im dritten beziehungsweise vierten Quartal 2008 ein. Auch das starke Wachstum der asiatischen und osteuropäischen Volkswirtschaften ließ ab dem dritten Quartal nach.

AUTOMOBILPRODUKTION ERSTMALS SEIT MEHREREN JAHREN RÜCKLÄUFIG

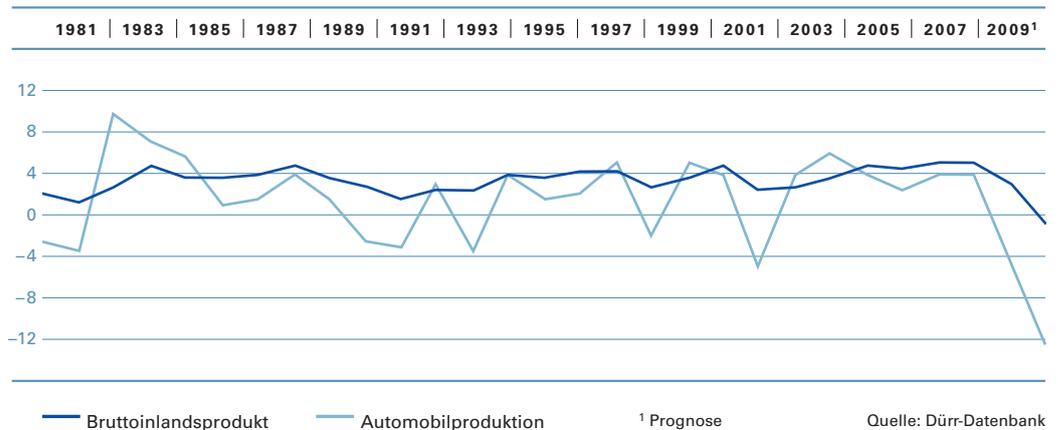
Nach einem guten Start ging die Automobilnachfrage im zweiten Halbjahr 2008 stark zurück. Im vierten Quartal führte die Kaufzurückhaltung der Konsumenten zu einem regelrechten Nachfrageeinbruch, einige Märkte verzeichneten Absatzrückgänge von über 25%. Besonders betroffen waren Nordamerika, Japan und einige europäische Länder. In der Folge verschob die Automobilindustrie mehrere bereits geplante Investitionsprojekte. Die Automärkte Chinas und Russlands konnten auf Jahressicht deutliche Zuwachsraten ausweisen.

Die Light-Vehicle-Produktion ging 2008 weltweit um rund 4% zurück. Die Käufer wenden sich verstärkt kleineren, preisgünstigen und verbrauchsarmen Fahrzeugen zu. Daher beschleunigte die Automobilindustrie die Entwicklung innovativer Antriebsformen mit geringerem Kraftstoffverbrauch und CO₂-Ausstoß.

FLUGZEUGINDUSTRIE

Bei den Flugzeugherstellern gingen die Auftragseingänge nach dem Boomjahr 2007 zurück. Die beiden größten Anbieter mussten starke Einbußen hinnehmen: Bei Boeing sanken die Bestellungen um 754 auf 669 Flugzeuge und bei Airbus um 558 auf 900 Einheiten. Allerdings lag die Zahl der ausgelieferten Flugzeuge mit 375 beziehungsweise 483 Einheiten deutlich unter den Bestellungen, sodass sich der Auftragsbestand weiter erhöhte. Durch die wirtschaftliche Abschwächung rechnen Boeing und Airbus jedoch mit Stornierungen. Beide Hersteller reduzierten ihre Investitionen im abgelaufenen Jahr, setzten aber die Konsolidierung ihrer Lieferantensstruktur konsequent fort.

ENTWICKLUNG VON WELTAUTOMOBILPRODUKTION UND BRUTTOINLANDSPRODUKT (VERÄNDERUNG GEGENÜBER VORJAHR, IN %)



BOOM IM MASCHINEN- UND ANLAGENBAU EBBT AB

Der Maschinen- und Anlagenbau konnte 2008 nochmals einen Produktionszuwachs von 5% verbuchen. Nachdem die Nachfrage in der ersten Hälfte 2008 noch gestiegen war, gingen jedoch auch hier die Bestellungen im vierten Quartal spürbar zurück. Insgesamt konnten die deutschen Anbieter ihre Stellung auf dem Weltmarkt weiter ausbauen.

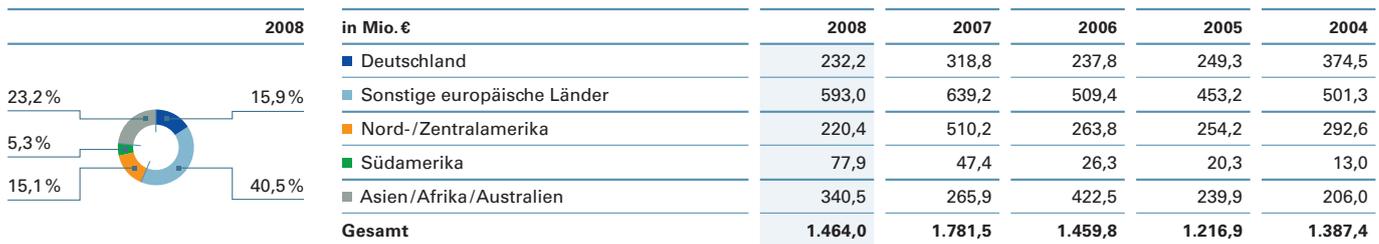
GESCHÄFTSVERLAUF

Die Angaben in diesem Lagebericht beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf die fortgeführten Aktivitäten. Die Geschäftszahlen der fortgeführten Aktivitäten für 2007 und 2008 sind vollständig vergleichbar. Das EBIT, auf das wir im Folgenden Bezug nehmen, versteht sich als Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Beteiligungsergebnis. Im Geschäftsjahr 2008 haben wir eine geringfügige Anpassung beim Ausweis der Verbindlichkeiten vorgenommen. Dementsprechend ergab sich in der Bilanz zum 31. Dezember 2007 eine rückwirkende Umgliederung im Volumen von 9,0 Mio. € (siehe auch Textziffer 27 im Anhang zum Konzernabschluss). Die Bilanzierungspolitik (Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) blieb seit 2004 im Wesentlichen unverändert. Wir haben die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden lediglich der jeweils aktuellen Rechtslage angepasst. Änderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der wirtschaftlichen Lage.

AUFTRAGSBESTAND 15 % UNTER DEM SEHR HOHEN VORJAHRESWERT

In den ersten drei Quartalen 2008 verzeichneten wir eine anhaltend hohe Nachfrage. Erst Ende des vierten Quartals wurden die Auswirkungen des Konjunkturerinbruchs spürbar. Unter dem Eindruck der drastisch rückläufigen Konsumentennachfrage stellte die Automobilindustrie ihre Investitionen auf den Prüfstand und verschob sie zum Teil in das Jahr 2009. Im Dezember 2008 betrug das Volumen der verschobenen, mit Dürr endverhandelten Projekte rund 200 Mio. €. Insgesamt verringerte sich unser Auftragseingang im Gesamtjahr um 18% auf 1.464 Mio. €. Beim Vergleich mit dem Vorjahr sind allerdings zwei Aspekte zu berücksichtigen: Zum einen verzichteten wir 2008 in der Endmontage-Fördertechnik auf die Hereinnahme margenschwacher Aufträge; dadurch verringerte sich das Bestellvolumen im Vergleich zum Vorjahr um rund 80 Mio. €. Auf vergleichbarer Basis gerechnet betrug der Rückgang des Auftragseingangs 14%. Zum anderen war das vierte Quartal 2007 durch einen Großauftrag der BMW Group im Wert von rund 140 Mio. € geprägt – eine Auftragsgröße, die das Normalmaß deutlich übersteigt.

KONSOLIDIERTER AUFTRAGSEINGANG NACH ABSATZGEBIETEN



KONSOLIDIERTER AUFTRAGSBESTAND (31.12.)



Bei der regionalen Verteilung des Auftragseingangs gab es spürbare Unterschiede. Auf Deutschland entfielen nur 16% der Bestellungen, dagegen erhöhte sich das Volumen in den anderen EU-Ländern infolge größerer Aufträge aus Italien, Frankreich, Belgien und Großbritannien. In Osteuropa ging der Auftragseingang nach dem Boomjahr 2007 etwas zurück. In Russland konnten wir allerdings mehrere Aufträge akquirieren, auch aus Rumänien kam ein größerer Lackiertechnikauftrag. In Nordamerika sank der Auftragseingang, nachdem er 2007 durch den Auftrag der BMW Group geprägt worden war. In Brasilien konnten wir dagegen spürbar zulegen. Das Asien-geschäft entwickelte sich mit einem Plus von 22% sehr erfreulich. Dafür sorgte vor allem die Nachfrage in China; auch in Indien übertrafen wir das hohe Vorjahresniveau. Das Bestellvolumen aus den Wachstumsmärkten (Mexiko, Brasilien, Osteuropa, Asien ohne Japan) stieg auf 48% (Vorjahr: 43%). Wir konnten also einmal mehr von unserer überdurchschnittlich guten internationalen Präsenz profitieren.

Mit 925 Mio. € erreichte der Auftragsbestand zum Jahresende 2008 nicht das hohe Niveau des Vorjahresstichtags (1.082,0 Mio. €). Wie üblich ist darin der größte Teil des regelmäßigen und kurzfristigen Ersatzteil- und Service-Geschäfts, das rund 400 Mio. € ausmacht, nicht enthalten. Addiert man Auftragsbestand und kurzfristiges Service-Geschäft, so sind rund 75% des für 2009 angestrebten Umsatzes abgedeckt. 2008 betrug die Stornierungen im Auftragsbestand lediglich rund 10 Mio. €, also rund 1% des Auftragsbestands.

Die Reichweite des Auftragsbestands beträgt rechnerisch 6,9 Monate (Vorjahr: 8,8 Monate) und sichert in den meisten Bereichen eine gute Auslastung bis in das laufende Jahr hinein. Zwischen den beiden Unternehmensbereichen bestehen jedoch deutliche Unterschiede: Paint and Assembly Systems verfügt aufgrund des längerfristigen Anlagenbaugeschäfts über eine Reichweite von 7,3 Monaten (Vorjahr: 10,0 Monate), während es bei Measuring and Process Systems als Maschinenbauer 5,8 Monate sind (Vorjahr: 5,5 Monate).

8,5 % UMSATZPLUS, AUF BEREINIGTER BASIS +14,3 %

Mit 1.602,8 Mio. € überstieg der Konzernumsatz den Vorjahreswert (1.476,6 Mio. €) um 8,5%. Dies resultiert aus dem hohen Auftragsbestand zum Jahresende 2007, aber auch aus dem kontinuierlichen Auftragseingang im Berichtsjahr. 24,7% der Erlöse stammten aus dem stetig wachsenden

KONSOLIDIERTER UMSATZ NACH ABSATZGEBIETEN

2008		in Mio. €	2008	2007	2006	2005	2004
	20,0%	■ Deutschland	294,9	274,0	281,4	310,1	436,5
	18,4%	■ Sonstige europäische Länder	615,4	579,0	513,5	502,5	391,6
	20,2%	■ Nord-/Zentralamerika	323,7	289,6	258,9	397,7	654,7
	3,0%	■ Südamerika	48,1	38,8	27,2	15,2	5,2
	38,4%	■ Asien/Afrika/Australien	320,7	295,2	280,2	175,1	237,8
		Gesamt	1.602,8	1.476,6	1.361,2	1.400,6	1.725,8

Service-Geschäft. Auf bereinigter Basis, also ohne den Verzicht auf Aufträge in der Endmontage-Fördertechnik, hätte das Umsatzplus 14,3% betragen.

56,8% des Umsatzes entfielen auf Europa, 20,0% auf Asien (inklusive Afrika und Australien) und 23,2% auf Nord- und Südamerika. Das Geschäft in den Wachstumsmärkten steuerte 43,2% zum Konzernumsatz bei, der Großteil davon entfiel auf die ► BRIC-STAATEN. In Deutschland erreichten wir ein Umsatzplus von 8%, in den weiteren europäischen Staaten von 6%. In Nordamerika bewirkte der angesprochene Großauftrag der BMW Group eine Umsatzausweitung um 12%. In Asien, Afrika und Australien konnten wir um 9% zulegen; allerdings gingen die Erlöse in China, dem größten Einzelmarkt des Kontinents, erwartungsgemäß um 7% zurück. Ausschlaggebend dafür war eine zyklische Abschwächung der Bestellungen im Vorjahr.

► GLOSSAR: S. 168

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND RENDITEKENNZIFFERN

		2008	2007	2006	2005	2004
Umsatz	in Mio. €	1.602,8	1.476,6	1.361,2	1.400,6	1.725,8
Bruttoergebnis	in Mio. €	285,2	240,0	220,2	220,2	240,6
EBITDA	in Mio. €	87,1	73,5	52,7	-18,8	50,2
EBIT	in Mio. €	72,7	55,7	33,1	-70,3	29,0
EBT	in Mio. €	46,4	34,8	14,8	-106,6	4,5
Ergebnis nach Steuern	in Mio. €	33,7	21,2	8,2	-104,5	-1,1
Ergebnis je Aktie	in €	1,81	1,33	0,50	-7,26	0,00
Bruttomarge	in %	17,8	16,3	16,2	15,7	13,9
EBITDA-Marge	in %	5,4	5,0	3,9	-1,3	2,9
EBIT-Marge	in %	4,5	3,8	2,4	-5,0	1,7
EBT-Marge	in %	2,9	2,4	1,1	-7,6	0,3
Umsatzrendite (nach Steuern)	in %	2,1	1,4	0,6	-7,5	-0,1
Eigenkapitalrendite	in %	9,9	8,2	3,3	-42,1	-0,5
Gesamtkapitalrendite	in %	6,2	4,5	3,4	-5,6	1,7

EBIT¹

in Mio. €	2008		2007		2006		2005		2004	
	EBIT	in % vom Umsatz	EBIT	in % vom Umsatz	EBIT	in % vom Umsatz	EBIT	in % vom Umsatz	EBIT	in % vom Umsatz
Paint and Assembly Systems	48,6	4,1	32,7	3,0	29,4	2,7	-41,4	-3,8	30,3	2,1
Measuring and Process Systems	30,8	7,5	23,2	6,0	4,6	1,7	-19,1	-6,1	-3,9	-1,3
Corporate Center/Konsolidierung	-6,7	-	-0,2	-	-0,9	-	-9,8	-	2,6	-
Gesamt	72,7	4,5	55,7	3,8	33,1	2,4	-70,3	-5,0	29,0	1,7

¹ Werte vor 2007 aufgrund der Umgliederung des Endmontageproduktgeschäfts nur eingeschränkt vergleichbar (Erläuterungen auf Seite 27)

BRUTTOGEWINN DEUTLICH GESTIEGEN

Die Bruttomarge, das heißt die Differenz zwischen Umsatz und Umsatzkosten im Verhältnis zum Umsatz, steigerten wir im Geschäftsjahr 2008 weiter auf 17,8% (Vorjahr: 16,3%). Ausschlaggebend war insbesondere die konsequent fortgeführte Optimierung unserer betrieblichen Prozesse. Einer noch stärkeren Zunahme des Bruttogewinns stand entgegen, dass das margenstärkere Service-Geschäft mit 3% langsamer wuchs als das Neugeschäft. In der Endmontage-Fördertechnik standen noch Verluste im hohen einstelligen Millionenbereich zu Buche. Sie resultierten aus der Abwicklung margenschwacher Altaufträge und fielen insbesondere in Frankreich und den USA an.

OVERHEAD-KOSTEN IM GRIFF

Die Vertriebskosten stiegen im Jahr 2008 unterproportional zum Umsatz. Die absoluten Verwaltungskosten gingen trotz steigender Lohnkosten sogar zurück. Durch nachhaltiges Kostenmanagement erhöhte sich die Summe aus Vertriebs- und Verwaltungskosten um 1,2% und damit deutlich langsamer als der Umsatz, folglich sank der Anteil am Umsatz von 12,4% auf 11,5%. Die Forschungs- und Entwicklungskosten (F&E) haben wir entsprechend der Strategie „Dürr 2010“ um 24,7% auf 25,5 Mio. € gesteigert (Vorjahr: 20,5 Mio. €), um unsere technologische Führungsposition auszubauen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen beeinflussten die Ertragslage im Jahr 2008 in deutlich geringerem Umfang als in den Vorjahren. Mit -3,5 Mio. € war der Saldo negativ, nachdem im Vorjahr ein positiver Saldo von 18,0 Mio. € zu Buche stand. Ein Buchgewinn in Höhe von 3,9 Mio. € resultierte aus der Veräußerung von Anlagevermögen (unter anderem Sale-and-lease-back-Geschäfte in den USA). Dem stand ein negativer Saldo von -4,1 Mio. € aus der Währungsumrechnung gegenüber. Der Saldo aus Erträgen und Aufwendungen für das Umzugsprojekt Campus belief sich auf -2,1 Mio. €. Weitere Aufwendungen für das Projekt Campus in Höhe von 1,2 Mio. € sind in den sonstigen Funktionskosten enthalten. Im Vorjahr enthielten die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen neben Gewinnen aus Veräußerungen auch Rückstellungsaufösungen und einen Sonderertrag aus Campus. Weitere Informationen finden Sie unter Textziffer 11 im Anhang zum Konzernabschluss.

MITARBEITERBEZOGENE KENNZAHLEN

	2008	2007	2006	2005	2004
Mitarbeiter (31.12.)	6.143	5.936	5.650	5.992	6.240
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	6.060	5.809	5.732	6.089	6.507
Personalkosten in Mio. €	377,1	368,8	349,8	381,3	398,4
Personalkostenquote in %	23,5	25,0	25,7	27,2	23,1
Personalaufwand je Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt) in €	62.200	63.500	61.000	62.600	61.200
Umsatz je Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt) in €	264.500	254.200	237.500	230.000	265.200

DEUTLICHER ERTRAGSANSTIEG

Das EBITDA erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreswert um 18,5% auf 87,1 Mio. €. Das EBIT erreichte 72,7 Mio. €, was einem Zuwachs von 30,4% entspricht.

In der Ergebnisrechnung haben sich 2008 zwei Sondereffekte nahezu ausgeglichen. Daher ist das EBIT vollständig mit dem Vorjahr vergleichbar. Zur Redimensionierung des Geschäfts in der Endmontage-Fördertechnik haben wir vor allem in Frankreich und den USA Kapazitätsreduzierungen eingeleitet. Insgesamt fielen Restrukturierungsaufwendungen von 3,3 Mio. € an. Ihnen steht ein Ergebnis aus außerplanmäßiger Abschreibung/Zuschreibung in Höhe von 4,7 Mio. € gegenüber, das vorwiegend durch eine Wertaufholung beim Schenck Technologie- und Industriepark in Darmstadt geprägt ist. Gründe für die Wertaufholung waren der hohe und langfristig kontrahierte Vermietungsstand und die nachhaltig gute Ertragslage; beides liegt deutlich über dem Niveau zum Zeitpunkt der Abschreibung im Jahr 2005. Die jährliche Werthaltigkeitsprüfung unserer Vermögenswerte (Impairment-Test) ergab einen unwesentlichen Abschreibungsbedarf in Höhe von 0,2 Mio. €. Angesichts der Konjunkturrisiken haben wir im Rahmen des Impairment-Tests unserer Geschäfts- und Firmenwerte verschiedene Szenarien zur wirtschaftlichen Entwicklung unterstellt und ihre möglichen Auswirkungen auf Dürr überprüft.

Das EBIT enthält sowohl die oben genannten Restrukturierungsaufwendungen als auch die Zuschreibung, während im EBITDA nur die Belastung aus der Restrukturierung berücksichtigt ist. Daher fällt der Anstieg des EBIT stärker aus. Das EBIT des Corporate Center (inklusive Konsolidierungseffekten) betrug –6,7 Mio. € (Vorjahr: –0,2 Mio. €). Der negative Saldo resultierte einerseits aus Aufwendungen für das Projekt Campus, andererseits aus Wechselkurseffekten. Im Normalfall erzielt das Corporate Center aufgrund von Konzernumlagen ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis.

PERSONALKOSTENQUOTE WEITER REDUZIERT

Die Mitarbeiterzahl stieg zum Jahresende 2008 auf 6.143 Personen und mit 3,5% unterproportional zum Umsatz; dementsprechend sank die Personalkostenquote auf 23,5% (Vorjahr: 25,0%). Die Vergrößerung der Belegschaft entfiel ausschließlich auf die Wachstumsmärkte. Mehr dazu erfahren Sie im Kapitel „Mitarbeiter“ auf Seite 66. Absolut sind die Personalkosten mit 2,2% nur leicht angestiegen. Die Personalkosten sind in allen operativen Aufwandsarten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

in Mio. €	2008	2007	2006	2005	2004
Auftragseingang	–	–	0,1	399,6	461,4
Umsatz	–	–	0,1	379,3	410,5
Ergebnis nach Steuern	12,6	1,0	–0,7	108,9	5,8
Mitarbeiter (31.12.)	–	–	–	3	7.055

FINANZERGEBNIS VOR SONDEREFFEKTEN VERBESSERT

Zum 15. Oktober 2008 haben wir die Hälfte (100 Mio. €) unserer im Jahr 2004 begebenen Unternehmensanleihe zu einem Kurs von 105,25 % zurückgekauft. Zudem haben wir einen neuen Konsortialkredit arrangiert und den Vorgängerkredit vorzeitig abgelöst. Beide Maßnahmen führten zu einem einmaligen Aufwand von insgesamt 9,4 Mio. €, davon entfielen 8,7 Mio. € auf die Ablösung der Anleihe. Ohne den Einmalaufwand von 9,4 Mio. € verbesserte sich das Finanzergebnis im Jahr 2008 um 4,1 Mio. € auf –16,9 Mio. €. Dies resultiert vor allem aus der niedrigeren durchschnittlichen Verschuldung, aber auch aus dem höheren Beteiligungsergebnis. Hauptfaktoren für den Zinsaufwand von 34,1 Mio. € (Vorjahr: 26,7 Mio. €) waren die mit 9,75 % verzinste Anleihe und der beschriebene Einmalaufwand; hinzu kamen zinsähnliche Aufwendungen von 3,1 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €). Einschließlich des Einmalaufwands lag das Finanzergebnis 2008 bei –26,3 Mio. €.

ERGEBNIS NACH STEUERN STEIGT UM 59 %

Das Ergebnis vor Steuern verbesserte sich aufgrund des einmaligen Refinanzierungsaufwands nur um 11,6 Mio. € auf 46,4 Mio. €. Allerdings stand diesem Aufwand (9,4 Mio. €) ein einmaliger Steuerertrag gegenüber. Der Steuerertrag resultiert aus der Aktivierung bestehender steuerlicher Verlustvorträge im Inland. Gemäß den IFRS müssen aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge gebildet werden, wenn die Geschäftseinheiten nachhaltige Gewinne erzielen und die Ertragsaussichten positiv sind. Diese Aktivierung führte zu einem Ertrag von insgesamt 6,4 Mio. €, sodass der Steueraufwand nur 12,7 Mio. € betrug. Die Steuerquote für 2008 lag daher bei 27 % und nicht wie ursprünglich angenommen bei rund 30 %. Verluste ausländischer Tochtergesellschaften wirkten sich negativ auf die Steuerquote aus, da hier keine aktiven latenten Steuern gebildet werden konnten.

In den fortgeführten Aktivitäten erhöhte sich das Ergebnis nach Steuern um 59 % auf 33,7 Mio. € (Vorjahr: 21,2 Mio. €). In den nicht fortgeführten Aktivitäten haben wir eine Steuerrückstellung in Höhe von 12,2 Mio. € zahlungsunwirksam aufgelöst, die beim Verkauf einer Tochtergesellschaft im Jahr 2005 gebildet worden war. Dadurch stieg das Ergebnis nach Steuern der nicht fortgeführten Aktivitäten auf 12,6 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €). Folglich ergibt sich im Konzern ein Ergebnis nach Steuern von 46,3 Mio. € (Vorjahr: 22,2 Mio. €).

Die Verwaltung wird der Hauptversammlung eine Erhöhung der Dividende auf 0,70 € pro Aktie für das Geschäftsjahr 2008 vorschlagen (Vorjahr: 0,40 €). Dies entspricht einem Gesamtbetrag von 12,1 Mio. € bei einer konservativen Ausschüttungsquote von 26% bezogen auf das Ergebnis nach Steuern des Konzerns. Der verbleibende Bilanzgewinn der Dürr AG in Höhe von 8,0 Mio. € wird auf neue Rechnung vorgetragen. Das Ergebnis je Aktie betrug in den fortgeführten Aktivitäten 1,81 € (Vorjahr: 1,33 €) und im Konzern 2,57 € (Vorjahr: 1,39 €).

Der Ausweis der nicht fortgeführten Aktivitäten resultiert aus Unternehmensverkäufen, die überwiegend im Jahr 2005 getätigt wurden. Weitere Informationen finden Sie unter Textziffer 6 im Anhang zum Konzernabschluss. Im Geschäftsjahr 2008 wurden keine Aktivitäten veräußert.

JAHRESABSCHLUSS DER DÜRR AG

Den vollständigen Einzelabschluss der Dürr AG finden Sie unter www.durr.de/investor/finanzberichte.html.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG EINZELABSCHLUSS DÜRR AG (HGB)

in Mio. €	2008	2007
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	66,2	10,3
Erträge aus Beteiligungen	0,0	20,2
Bestandsveränderungen	4,6	1,8
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-6,6	6,8
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-4,6	-1,8
Personalaufwand	-7,2	-6,5
Abschreibungen	-0,3	-0,3
Finanzergebnis	-29,3	-25,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	22,8	5,5
Steuern	-3,5	-0,7
Jahresüberschuss	19,3	4,8
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,8	2,3
Bilanzgewinn	20,1	7,1

BILANZ EINZELABSCHLUSS DÜRR AG (HGB)

Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,4	1,6
Sachanlagen	0,1	0,2
Finanzanlagen	490,3	490,3
	491,8	492,1
Umlaufvermögen		
Unfertige Erzeugnisse	6,4	1,8
Geleistete Anzahlungen	16,8	–
Erhaltene Anzahlungen	–6,3	–1,7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	20,9	15,9
Flüssige Mittel	14,1	84,4
Rechnungsabgrenzungsposten	1,7	4,5
Summe Aktiva	545,4	597,0
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	44,3	40,3
Kapitalrücklage	200,5	160,5
Bilanzgewinn	20,1	7,1
	264,9	207,9
Fremdkapital		
Rückstellungen	17,2	19,1
Verbindlichkeiten	263,3	370,0
Summe Passiva	545,4	597,0



»Dürr setzt auf eine enge Partnerschaft mit seinen Kunden und begleitet sie auch bei Auslands-

investments. 2008 haben wir im polnischen Tychy, wo Fiat den neuen Cinquecento baut, eine bestehende Lackierkabine von Grund auf modernisiert – natürlich mit der Unterstützung von Dürr in Polen und Deutschland. Solche Projekte zeigen, wie wichtig unsere internationale Präsenz und die enge Zusammenarbeit im Konzern sind.«

Silvano Temporalì, Leiter Konstruktion und Operations, Olpidürr S.p.A., Italien



UNTERNEHMENSBEREICH PAINT AND ASSEMBLY SYSTEMS¹

		2008	2007	2006	2005	2004
Auftragseingang	in Mio. €	1.028,0	1.362,5	1.155,6	931,2	1.086,4
Umsatz	in Mio. €	1.191,6	1.088,9	1.083,9	1.090,0	1.413,8
EBIT	in Mio. €	48,6	32,7	29,4	-41,4	30,3
EBIT-Marge	in %	4,1	3,0	2,7	-3,8	2,1
Investitionen ²	in Mio. €	10,6	18,2	12,1	16,8	15,4
Mitarbeiter (31.12.)		3.595	3.551	3.786	3.979	4.236

¹ Werte vor 2007 aufgrund der Umgliederung des Endmontageproduktgeschäfts nur eingeschränkt vergleichbar (Erläuterungen auf Seite 27)

² in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

UNTERNEHMENSBEREICH PAINT AND ASSEMBLY SYSTEMS

Paint and Assembly Systems gewann 2008 mehrere größere Systemaufträge in der Lackiertechnik, zum Beispiel aus Russland, Rumänien, China, Indien und Mexiko, aber auch aus westeuropäischen Ländern. Dennoch lag der Auftragseingang unter dem sehr hohen Vorjahresniveau. Dazu trugen drei Faktoren bei: erstens der überdurchschnittlich große Auftrag der BMW Group im Vorjahr, zweitens der Verzicht auf margenschwache Aufträge in der Endmontage-Fördertechnik und drittens die Projektverschiebungen am Ende des vierten Quartals 2008.

Den Umsatz konnte Paint and Assembly Systems um 9% steigern. Das EBIT erhöhte sich überproportional, was insbesondere auf die bessere Orderqualität sowie auf weitere Optimierungen in der Prozesseffizienz und im Risikomanagement zurückgeht. Die Ergebnisverbesserung entfiel hauptsächlich auf den Lackieranlagenbau, aber auch die ► APPLIKATIONSTECHNIK konnte weiter zulegen. Im Endmontage-Fördertechnikgeschäft war die Ergebnisentwicklung unbefriedigend. Aufgrund der Redimensionierung im Jahresverlauf 2008 sind wir aber zuversichtlich, dass dieser Teilbereich im laufenden Jahr positive Ergebnisse erzielen wird. Auch bei Aircraft and Technology Systems fielen in der ersten Jahreshälfte noch Anlaufverluste an. Insgesamt betragen die Verluste beider Bereiche rund 10 Mio. €, der Restrukturierungsaufwand von 4,4 Mio. € für die Endmontage-Fördertechnikaktivitäten ist darin nicht enthalten.

UNTERNEHMENSBEREICH MEASURING AND PROCESS SYSTEMS

Measuring and Process Systems verbesserte seinen Auftragseingang im Jahr 2008 um 4%. Mit einer Book-to-bill-Ratio von 1,1 lagen die Bestellungen weiterhin über dem Umsatz. Insbesondere der Geschäftsbereich Balancing and Assembly Products zeigte eine anhaltend positive Entwicklung. Die Nachfrageberuhigung, die der Geschäftsbereich Cleaning and Filtration Systems im zweiten Halbjahr verspürte, stufen wir als vorübergehend ein, da die qualitativen Anforderungen an die Werkstückreinigung stetig zunehmen. Insbesondere die neu entwickelten, kleineren Motoren bedürfen aufgrund ihrer filigranen Technik und Geometrie einer exakteren Reinigung.

UNTERNEHMENSBEREICH MEASURING AND PROCESS SYSTEMS¹

		2008	2007	2006	2005	2004
Auftragseingang	in Mio. €	436,0	419,0	304,2	285,7	301,0
Umsatz	in Mio. €	411,2	387,7	277,3	310,6	312,0
EBIT	in Mio. €	30,8	23,2	4,6	-19,1	-3,9
EBIT-Marge	in %	7,5	6,0	1,7	-6,1	-1,3
Investitionen ²	in Mio. €	8,4	7,8	5,4	8,3	6,3
Mitarbeiter (31.12.)		2.499	2.338	1.821	1.966	1.953

¹ Werte vor 2007 aufgrund der Umgliederung des Endmontageproduktgeschäfts nur eingeschränkt vergleichbar (Erläuterungen auf Seite 27)

² in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

SCHENCK TECHNOLOGIE- UND INDUSTRIEPARK GMBH

in Mio. €	2008	2007	2006	2005	2004
Externe Umsätze	16,3	15,1	13,7	6,5	4,5
Davon externe Mieterlöse	8,5	7,4	6,9	3,9	n.a. ¹

¹ n.a. = not available (nicht verfügbar)

Beim Umsatz erreichten beide Geschäftsbereiche erfreuliche Zuwachsraten. Cleaning and Filtration Systems legte sogar zweistellig zu und konnte auch das Ergebnis weiter verbessern. Balancing and Assembly Products konnte trotz notwendiger Anpassungen an das verringerte Geschäftsvolumen in den USA ein Rekordergebnis erzielen.

SCHENCK TECHNOLOGIE- UND INDUSTRIEPARK GMBH

Die Schenck Technologie- und Industriepark GmbH erzielte vor Zuschreibung ein EBIT im niedrigen einstelligen Millionenbereich. Wie beschrieben fielen 2008 Zuschreibungen in Höhe von 4,3 Mio. € an. Gründe für die Wertaufholung sind der hohe Vermietungsstand und die nachhaltig gute Ertragslage, die beide deutlich über dem Niveau zum Zeitpunkt der korrespondierenden Abschreibung im Jahr 2005 liegen.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

FINANZ- UND LIQUIDITÄTSMANAGEMENT

Risikobegrenzung auf der einen sowie Ertrags- und Kostenoptimierung auf der anderen Seite sind die Hauptziele unseres zentralen Finanz- und Liquiditätsmanagements. Die Risikobegrenzung erstreckt sich über alle finanzwirtschaftlichen Risiken, die den Bestand von Dürr gefährden könnten. Priorität hat besonders die Sicherung ausreichender Liquiditätsreserven, um unseren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen zu können. Weitere Informationen enthält der Risikobericht ab Seite 72.

Kosten- und Transparenzvorteile erschließen wir durch die Zentralisierung des Finanz- und Liquiditätsmanagements. Als Finanzierungs-drehscheibe nimmt die Dürr AG den weitaus größten Teil der benötigten Fremdmittel auf und reicht sie nach Bedarf an die Konzerngesellschaften weiter. Das Liquiditätsmanagement wird ebenfalls von der Dürr AG organisiert. Im Rahmen eines Cash Pooling, an dem die wesentlichen Konzerngesellschaften teilnehmen, werden überschüssige flüssige Mittel innerhalb des Konzerns zur Verfügung gestellt.

FREMDKAPITALFINANZIERUNG

Im Jahr 2008 haben wir trotz der schwierigen Verhältnisse am Kapitalmarkt eine umfangreiche Refinanzierung arrangiert. Dadurch konnten wir unsere Finanzstruktur optimieren und die Finanzierung langfristig sichern. Die Refinanzierung erfolgte in drei Schritten: Im Juni führten wir eine knapp zehnpromtente Kapitalerhöhung durch und erzielten einen Mittelzufluss von 43,7 Mio. €. Anfang September schlossen wir einen neuen syndizierten Kreditvertrag mit einem Gesamtvolumen von 440 Mio. € ab, der uns bei einer Laufzeit von drei Jahren Zugriff auf erweiterte Kredit- und Avallinien bietet. Im dritten Schritt zahlten wir am 15. Oktober die Hälfte der Unternehmensanleihe zurück, also 100 Mio. €.

Die wichtigsten Bestandteile unserer Fremdkapitalfinanzierung sind der syndizierte Kredit und der verbliebene Teil der Unternehmensanleihe. Außerdem verfügen wir über bilaterale Kredite in kleinerem Umfang. Die Unternehmensanleihe, deren Laufzeit 2011 endet, ist gegenüber dem syndizierten Kredit nachrangig und wird daher höher verzinst als ein Bankkredit. Die Kredite lassen sich in unterschiedlichen Währungen und mit unterschiedlichen Laufzeiten in Anspruch nehmen. Ferner nutzen wir Geld- und Kapitalmarktinstrumente sowie selektiv außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente wie Forderungsverkaufsprogramme und Operating Leases.

Die Barkreditlinie aus dem syndizierten Kredit beträgt 200 Mio. € (31.12.2007: 100 Mio. €), die Inanspruchnahme lag zum Bilanzstichtag bei 10,0 Mio. € und im Jahresdurchschnitt bei 7,2 Mio. €. Weitere 10,6 Mio. € wurden zum Jahresende aus den bilateralen Kreditlinien in Anspruch genommen. Das Volumen der Avallinien beläuft sich auf 484,9 Mio. € (31.12.2007: 377,4 Mio. €). Zusammen mit den flüssigen Mitteln sollten die Kredit- und Avallinien unseren Finanzierungsbedarf im Jahr 2009 problemlos abdecken. Detaillierte Informationen zum syndizierten Kredit und zur Unternehmensanleihe enthält der Anhang zum Konzernabschluss unter Textziffer 25.

Im Vertrag für den neuen Konsortialkredit wurden die Covenants – also die von uns einzuhaltenden Kreditkennzahlen – an die aktuelle Unternehmensplanung angepasst. Nach unseren Berechnungen haben wir die Covenants zum Bilanzstichtag 2008 eingehalten. Die Verzinsung des syndizierten Kredits erfolgt in Höhe des währungsabhängigen und laufzeitkongruenten Refinanzierungssatzes (EURIBOR, LIBOR) zuzüglich einer Marge, die sich in Stufen aus dem Verhältnis der Nettogesamtverschuldung zum EBITDAR ermittelt. Als Sicherheit für die Anleihe und den syndizierten Kredit waren zum Bilanzstichtag Anteile an Tochter- und Enkelgesellschaften verpfändet.

CASHFLOW

in Mio. €	2008	2007	2006	2005	2004
Ergebnis vor Ertragsteuern	46,4	34,8	14,8	-106,6	4,5
Abschreibungen	14,4	17,8	19,1	54,2	21,3
Zinsergebnis	29,3	22,9	21,0	35,1	24,5
Ertragsteuern	-11,9	-5,8	-5,6	-4,6	0,8
Veränderung Rückstellungen	-2,4	-4,1	-20,2	-25,1	-21,8
Veränderung Net Working Capital	-22,3	37,0	8,8	-82,1	-110,8
Sonstige	-22,6	-16,7	-47,7	-18,5	-34,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	30,9	85,9	-9,8	-147,6	-115,5
Zinszahlungen (netto)	-26,3	-19,4	-18,7	-32,8	-14,0
Investitionen	-19,1	-25,9	-18,0	-25,7	-21,4
Free Cashflow	-14,5	40,6	-46,5	-206,1	-150,9
Sonstige Zahlungsströme	41,9	-5,9	34,9	364,0	-4,6
Abbau (+), Aufbau (-) Nettofinanzverschuldung	+27,4	+34,7	-11,6	+157,9	-155,5

Informationen zu den Ratings der Dürr AG finden Sie im Kapitel „Chancen und Risiken“ auf Seite 82.

Unsere wichtigsten zahlungswirksamen Verpflichtungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten sind die Tilgung von Finanzschulden, Zinszahlungen, Einkaufsverpflichtungen sowie die Zahlung von Löhnen und Gehältern. Hinzu kommen Verpflichtungen aus Operating-Leasing-Verträgen, die wir neben dem in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vermögen nutzen.

AUSSERBILANZIELLE FINANZIERUNGSMITTEL

Zum Bilanzstichtag bestanden zukünftige Zahlungsverpflichtungen von 147,7 Mio. € aus Operating-Leasing-Verträgen (31.12.2007: 145,5 Mio. €). Die leichte Erhöhung geht auf das Sale-and-lease-back zweier Gebäude in den USA zurück. Eine Aufstellung enthält Textziffer 33 im Anhang zum Konzernabschluss. Zudem tätigen wir selektiv Forderungsverkäufe (Factoring, Forfaitierung), um die Mittelbindung zu reduzieren. Zum Jahresende 2008 betrug das Factoring-Volumen 15,0 Mio. € (31.12.2007: 14,2 Mio. €). Das Forfaitierungsvolumen lag am 31. Dezember 2008 bei 67,6 Mio. € und damit höher als zum Vorjahresstichtag (20,8 Mio. €). Dies resultiert aus einem geplanten und abgestimmten Forderungsverkauf in Höhe von 61 Mio. € im Rahmen des BMW-Großauftrags in den USA. Das erhöhte Forfaitierungsvolumen hat einmaligen Charakter und war bedingt durch die Vertrags- und Zahlungskonditionen. Von den 61 Mio. € wurden bereits mehr als die Hälfte für die Auftragsabwicklung verbraucht.

► GLOSSAR: S. 169

Die außerbilanziellen Finanzierungsmittel sind nicht in der ► NETTOFINANZVERSCHULDUNG enthalten und verkürzen teilweise die Bilanzsumme. Ihr Gesamtumfang steht trotz des Anstiegs im Berichtsjahr in einem adäquaten Verhältnis zum Geschäftsvolumen. Im ersten Halbjahr 2009 wird das Forfaitierungsvolumen wieder auf das Normalmaß zurückgehen.

CASHFLOW

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** war mit 30,9 Mio. € deutlich positiv, im Vorjahresvergleich ging er aber trotz der besseren Ertragslage zurück. Eine wesentliche Ursache waren Projektverschiebungen von Kunden im vierten Quartal. Sie bewirkten, dass eingeplante Anzahlungen ausblieben, die sich positiv im ► NET WORKING CAPITAL niedergeschlagen hätten. Dies trug dazu bei, dass das Net Working Capital trotz des höheren Forfaitierungsvolumens anstieg und den Cashflow belastete. Zudem stiegen infolge des erhöhten Geschäftsvolumens

► GLOSSAR: S. 169

BILANZSTRUKTUR (31.12.)

in %	2008	2007	2006	2005	2004
Langfristige Vermögenswerte	40,8	39,5	43,0	40,8	39,1
Kurzfristige Vermögenswerte	59,2	60,5	57,0	59,2	60,9
Aktiva gesamt	100	100	100	100	100
Eigenkapital mit Anteilen in Fremdbesitz	31,4	23,9	23,6	20,9	15,5
Langfristige Verbindlichkeiten	18,5	28,4	30,9	27,3	23,6
Kurzfristige Verbindlichkeiten	50,1	47,7	45,5	51,8	60,9
Passiva gesamt	100	100	100	100	100

auch die Vorräte und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an. Im Zinsergebnis ist der einmalige Aufwand für die Refinanzierung enthalten. Die größten Einzelposten in der Position „Sonstige“ sind das Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von 3,9 Mio. € sowie die Veränderung der übrigen Forderungen und Vermögenswerte.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** betrug –2,6 Mio. € (Vorjahr: –11,2 Mio. €). Mit 10,8 Mio. € erreichten die Investitionen in Sachanlagen genau das Vorjahresniveau. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände sanken auf 8,3 Mio. €. Sie flossen hauptsächlich in die Fortsetzung der Implementierung unseres ► ERP-SYSTEMS, ihr Rückgang entspricht dem Projektfortschritt.

► GLOSSAR: S. 168

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** betrug –96,1 Mio. € (Vorjahr: –21,9 Mio. €) und wurde einerseits durch Zinsausgaben in Höhe von 30,7 Mio. € und andererseits durch die Ausgaben für den Teilrückkauf der Unternehmensanleihe geprägt. Positiv wirkte sich der Mittelzufluss aus der Kapitalerhöhung aus. Auch die aktivierten Transaktionskosten für den neuen syndizierten Kredit, die zu einem Mittelabfluss führten, schlugen sich im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit nieder.

► GLOSSAR: S. 169

Der **Free Cashflow** gibt an, welche Mittel für Dividendenausschüttungen, Aktienrückkäufe und die Rückführung der ► NETTOFINANZVERSCHULDUNG verbleiben. Neben dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthält er Zinseinnahmen und Investitionen (im Cashflow aus Investitionstätigkeit enthalten) sowie Zinsausgaben (im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthalten). Im Jahr 2008 war der ► FREE CASHFLOW mit –14,5 Mio. € leicht negativ.

Die größte Einzelposition in den „Sonstigen Zahlungsströmen“ (Tabelle Seite 55) ist der Zufluss aus der Kapitalerhöhung in Höhe von 43,7 Mio. €. Einschließlich dieser Mittel verringerte sich die Nettofinanzverschuldung um 27,4 Mio. €, nachdem wir sie bereits im Vorjahr um 34,7 Mio. € gesenkt hatten. Die geringe Verschuldung ist ein wichtiger Stabilitätsfaktor angesichts der Wirtschaftskrise.

UNTERNEHMENSWERT

		2008	2007	2006
Capital employed	in Mio. €	432,1	378,8	420,1
ROCE	in %	16,8	15,0	7,6
ROCE Paint and Assembly Systems	in %	31,2	23,5	11,4
ROCE Measuring and Process Systems	in %	10,9	9,7	1,7
NOPAT	in Mio. €	52,8	34,0	18,3
Gewichteter Kapitalkostensatz (WACC)	in %	7,58	7,41	6,66
EVA	in Mio. €	20,0	5,9	-9,7

STEUERUNGSGRÖSSEN: EBIT, OPERATIVER CASHFLOW, FREE CASHFLOW UND ROCE

Im Rahmen von „Dürr 2010“ haben wir unsere strategischen Ziele mit wertorientierten Kennzahlen unterlegt. Die wichtigsten Größen für die Unternehmens- und Bereichssteuerung sind EBIT, operativer Cashflow, Free Cashflow und ROCE. Der ROCE, also das EBIT bezogen auf das gebundene Kapital, stieg zum Jahresende 2008 auf 16,8% (Vorjahr: 15,0%). Maßgeblich für die Verbesserung war der starke Anstieg des EBIT. Die Diskussionen zu EBIT und Cashflow finden Sie auf den Seiten 47 und 55/56.

► GLOSSAR: S. 169

Wie im Vorjahr hat der Dürr-Konzern auch 2008 einen positiven Economic Value Added (EVA) erzielt und damit Unternehmenswert geschaffen. Die finanzielle Messgröße EVA ermittelt den Wert, den ein Unternehmen in einem Geschäftsjahr generiert oder vernichtet, und wird wie folgt berechnet:

$$\text{EVA} = \text{NOPAT} - (\text{WACC} \times \text{Capital employed})$$

Im Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems verbessert sich der ROCE deutlich auf 31,2% (31.12.2007: 23,5%). Auch bei Measuring and Process Systems lag der ROCE mit 10,9% über dem hohen Vorjahresniveau (9,7%). Der Renditeunterschied zwischen den beiden Unternehmensbereichen basiert vorwiegend auf der höheren Kapitalbindung im Maschinenbaugeschäft von Measuring and Process Systems. Beide Bereiche erzielten einen positiven EVA und generierten damit Wert.

NETTOFINANZVERSCHULDUNG ABERMALS REDUZIERT

Vor allem aufgrund des Teilrückkaufs der Unternehmensanleihe verringerten sich die flüssigen Mittel zum 31. Dezember 2008 um 63,1 Mio. € auf 84,4 Mio. €. Entsprechend sanken die Finanzverbindlichkeiten um 92,0 Mio. € auf 122,6 Mio. €. Die Nettofinanzverschuldung verringerte sich infolge der Kapitalerhöhung auf 34,4 Mio. € am Jahresende 2008, gegenüber dem Bilanzstichtag 2007 bedeutet dies eine weitere Reduktion um 27,4 Mio. €.

VERBESSERTER BILANZRELATIONEN

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum 31. Dezember 2008 um lediglich 13,2 Mio. € auf 1.088,0 Mio. €. Dazu trugen zum einen das gestiegene Geschäftsvolumen und der damit verbundene Aufbau der Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bei, zum anderen der Mittelzufluss aus der Kapitalerhöhung. Dagegen wirkte sich der Teilrückkauf unserer Unternehmensanleihe mindernd auf die Bilanzsumme aus.

NOPAT =

EBIT nach fiktiven Steuern

WACC =

Gewichteter Kapitalkostensatz

Capital employed =

gebundenes Kapital

(siehe auch Glossar S. 169)

KURZ- UND LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN (31.12.)

in Mio. €	2008	2007	2006	2005	2004
Finanzverbindlichkeiten	122,6	214,6	210,3	217,9	298,5
Rückstellungen (einschl. Pensionen)	117,5	115,8	134,2	159,5	174,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	372,2	335,8	303,6	347,8	492,7
davon erhaltene Anzahlungen	157,3	129,4	126,2	118,7	207,5
Ertragsteuerverbindlichkeiten	15,7	31,4	25,7	27,8	6,1
Sonstige Verbindlichkeiten (einschl. latente Steuern, Rechnungsabgrenzungsposten)	118,6	120,1	120,6	186,2	172,7
Gesamt	746,6	817,7	794,4	939,2	1.144,0

Die aus Unternehmenskäufen resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) betragen am Bilanzstichtag 266,0 Mio. € und machten damit 60 % der langfristigen Vermögenswerte aus. Ihre Werthaltigkeit wurde bei der jährlichen Überprüfung (Impairment-Test) bestätigt. Der Wert von Dürr als Maschinen- und Anlagenbauer resultiert nachhaltig aus den Markennamen Dürr und Schenck und unseren guten Kundenbeziehungen. Maßgeblich für unsere starke Marktstellung ist die Kompetenz, komplexe technische Anlagen in der vereinbarten Zeit und Qualität zu liefern. Auch die langfristigen und verlässlichen Beziehungen zu unseren Lieferanten sind entscheidend für den Erfolg unseres Geschäftsmodells. Dagegen sind Maschinen, Gebäude und andere Gegenstände des Sachanlagevermögens von geringerer Bedeutung.

► GLOSSAR: S. 169

Durch den Teilrückkauf der Anleihe verringerte sich die ► LIQUIDITÄT ERSTEN GRADES auf 15,5 % (31.12.2007: 28,8 %) und die ► LIQUIDITÄT ZWEITEN GRADES auf 96,8 % (31.12.2007: 107,8 %). Das Eigenkapital erhöhte sich zum Jahresende 2008 um 84,3 Mio. € auf 341,4 Mio. €. Ausschlaggebend waren die Kapitalerhöhung und der höhere ausgewiesene Gewinn abzüglich der Dividendenausschüttung und der erfolgsneutral erfassten Währungsverluste, die bei der Umrechnung von Bilanzpositionen entstanden. Infolge des Eigenkapitalzuwachses und relativ stabiler Verbindlichkeiten stieg die Eigenkapitalquote deutlich auf 31,4 % (31.12.2007: 23,9 %) und damit über den Zielwert von 30 %.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE (31.12.)

		2008	2007	2006	2005	2004
Flüssige Mittel	in Mio. €	84,4	147,5	101,5	124,7	46,4
Finanzverbindlichkeiten	in Mio. €	122,6	214,6	210,3	217,9	298,5
Nettofinanzverbindlichkeiten	in Mio. €	34,4	61,8	96,5	84,9	242,8
Nettoumlaufvermögen (NWC)	in Mio. €	151,8	128,9	154,7	171,5	120,5
Eigenkapital mit Anteilen im Fremdbesitz	in Mio. €	341,4	257,1	245,7	248,1	222,7
Bilanzsumme	in Mio. €	1.088,0	1.074,8	1.040,1	1.189,1	1.435,8
Gearing	in %	9,2	19,4	28,2	25,5	52,2
Liquidität ersten Grades	in %	15,5	28,8	21,5	20,3	5,8
Liquidität zweiten Grades	in %	96,8	107,8	107,9	98,0	75,8
Eigenkapitalquote	in %	31,4	23,9	23,6	20,9	15,5
Days Working Capital	in Tagen	34,1	31,4	40,9	44,1	25,1
Days Sales Outstanding	in Tagen	100,3	99,5	108,5	123,2	117,5

ABSCHREIBUNGEN¹

in Mio. €	2008	2007	2006	2005	2004
Paint and Assembly Systems	10,6	10,0	10,4	14,6	14,0
Measuring and Process Systems	6,3	6,4	4,8	7,0	6,0
Corporate Center	2,3	1,5	3,9	2,0	1,1
Gesamt	19,2	17,9	19,1	23,6	21,1

¹ ohne außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen

INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio. €	2008	2007	2006	2005	2004
Paint and Assembly Systems	10,6	18,2	12,1	16,8	15,4
Measuring and Process Systems	8,4	7,8	5,4	8,3	6,3
Corporate Center	5,3	0,5	0,5	0,9	5,7
Gesamt	24,3	26,5	18,0	26,0	27,4

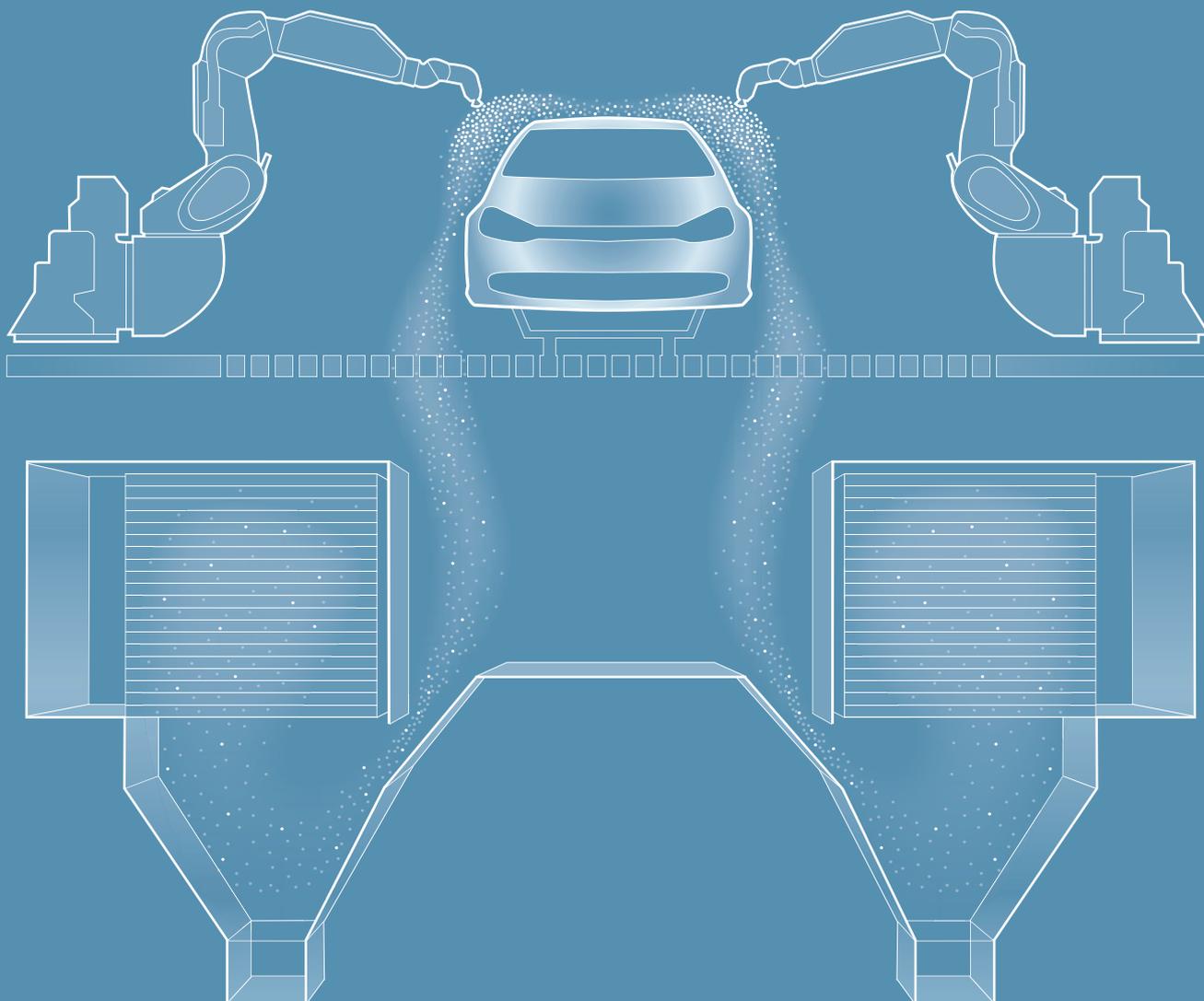
Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 36,4 Mio. € auf 372,2 Mio. €, was auf höhere erhaltene Anzahlungen im Jahresvergleich zurückzuführen ist. Der überproportionale Anstieg der Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist eine Folge des gestiegenen Geschäftsvolumens. Er führte dazu, dass das **NET WORKING CAPITAL** trotz aktiven Managements von 128,9 Mio. € auf 151,8 Mio. € wuchs; zum Bilanzstichtag machte es dennoch nur 9,5% vom Umsatz aus (31.12.2007: 8,7%).

Die Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bilanziert. Ihre Buchwerte haben die Zeitwerte zum Bilanzstichtag nicht überschritten.

Aufgrund unserer geringen Eigenfertigung war der Bedarf an Sachinvestitionen insgesamt gering. Auch der Kapazitätsausbau in den Emerging Markets war wenig kapitalintensiv, da vor allem Ausgaben für die Einstellung, Schulung und Einarbeitung neuer Mitarbeiter anfielen.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sanken in den beiden Unternehmensbereichen von 26,0 Mio. € auf 19,0 Mio. €. Grund für den Rückgang war, dass der Großteil unserer Investitionen in die IT-Harmonisierung bereits im Jahr 2007 getätigt wurde. Während die Ausgaben für Software und Lizenzen vorwiegend 2007 stattfanden, fallen die Implementierungskosten bis in das aktuelle Geschäftsjahr an. Neben den IT-Investitionen haben wir 2008 vor allem Erhaltungs- und Ersatzinvestitionen vorgenommen. Die Sachanlageninvestitionen blieben mit 10,8 Mio. € unverändert und entfielen zu rund 50% auf Betriebs- und Geschäftsausstattung. Grund für den Anstieg der Investitionen im Corporate Center (Dürr AG) ist die Aktivierung von Transaktionskosten für den neuen syndizierten Kredit. In der Kapitalflussrechnung sind diese Transaktionskosten im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthalten.

Bei planmäßigen Abschreibungen von 19,2 Mio. € (Vorjahr: 17,9 Mio. €) ergibt sich eine Investitionsdeckung von 79% (Vorjahr: 68%). Unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus außerplanmäßiger Abschreibung/Zuschreibung von 4,7 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) beträgt die Abschreibungssumme 14,4 Mio. € (Vorjahr: 17,8 Mio. €) und die Investitionsdeckung 59% (Vorjahr: 67%). Weder 2008 noch im Vorjahr haben wir Gesellschaften akquiriert.



EcoDryScrubber

– 30% ENERGIEVERBRAUCH



Neues Lackierkabinenkonzept mit Trockenabscheidung | Bei der Nasslackierung erreichen bis zu 85% des versprühten Lacks die Karosserieoberfläche. Der überschüssige Lack muss aus der Luft gefiltert werden, um die Emissionen zu verringern. Dazu leitet ein exakt temperierter und befeuchteter Frischluftstrom die Lackpartikel in den unteren Kabinenbereich. Üblicherweise wird die Luft dort mithilfe von Wasser und Chemikalien von den Partikeln befreit und dann abgeleitet. Anders beim **EcoDryScrubber**: Hier werden die Lackpartikel in Trockenfiltern entfernt. Der Vorteil: Anders als bei der Abscheidung mittels Wasser und Chemikalien nimmt die Kabinenluft keine zusätzliche Feuchtigkeit auf, dadurch kann sie im Umluftbetrieb weiterverwendet werden. Dies senkt den Energiebedarf erheblich, da nicht permanent frische Luft aufbereitet werden muss.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die direkten Kosten für Forschung und Entwicklung (F&E) sind im Geschäftsjahr 2008 um 24,7% auf 25,5 Mio. € gestiegen (Vorjahr: 20,5 Mio. €). Ausschlaggebend dafür war unsere Innovationsoffensive im Rahmen von „Dürr 2010“ und hier insbesondere die Fertigstellung des Lackierkabinenkonzepts **EcoDryScrubber**. Die F&E-Quote erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr leicht auf 1,6%. Neben den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen F&E-Kosten fielen, wie im Anlagenbau üblich, weitere projektbezogene Entwicklungsaufwendungen an. Da diese Aufwendungen einzelnen Kundenaufträgen zuzurechnen sind, fließen sie in die Umsatzkosten ein. Weitere 3,1 Mio. € wurden aktiviert und sind daher ebenfalls nicht in den F&E-Kosten ausgewiesen (Vorjahr: 4,7 Mio. €). Informationen zur Erfassung von Entwicklungskosten enthält Textziffer 7 im Anhang zum Konzernabschluss.

Die Zahl der F&E-Mitarbeiter blieb mit 152 nahezu konstant und machte 2,5% der Gesamtbelegschaft aus (31.12.2007: 158 Mitarbeiter, 2,7%). Hinzu kommen zahlreiche weitere Mitarbeiter, die im Rahmen von Kundenaufträgen neue Entwicklungen vorantreiben, vor allem in den Bereichen Mechanik, Elektrik und Software. Im Jahr 2008 haben wir 44 neue Patentfamilien angemeldet (Vorjahr: 42). Insgesamt verfügten wir zum 31. Dezember 2008 über 547 Patentfamilien. Dass Innovation bei Dürr eine besondere Rolle spielt, zeigt auch der Heinz Dürr Innovation Award, der jährlich an besonders kreative Mitarbeiterteams vergeben wird.

Unser eigenes Know-how ergänzen wir durch die Zusammenarbeit mit rund 50 Hochschulen und Forschungszentren. Angaben über den Inhalt dieser Kooperationen wollen wir aus Wettbewerbsgründen nicht machen. Besonders intensive Kontakte pflegen wir zu den Universitäten Darmstadt, Dortmund und Stuttgart sowie zu verschiedenen Fraunhofer-Instituten. Externes F&E-Know-how kaufen wir nur in ausgewählten Fällen hinzu. Die jährlichen Kosten hierfür liegen unter 1 Mio. €.

Seit dem Jahr 2006 gibt es im Dürr-Konzern einen standardisierten F&E-Prozess mit einheitlichen Methoden, Instrumenten und Berichtsmustern. Die wesentlichen Prozessstufen sind Ideensammlung, Projektauswahl, Projektumsetzung und Produkt-Release. Der Standardprozess erhöht die Transparenz der einzelnen Entwicklungsprojekte bei Dürr und fördert damit den Austausch von Ergebnissen zwischen den Geschäftsbereichen.

HAUPTZIEL: STÜCKKOSTEN SENKEN

Unsere Kunden machen Investitionsentscheidungen in hohem Maße davon abhängig, welche Stückkostenvorteile eine neue Maschine oder Anlage ermöglicht. Dementsprechend sind die unterschiedlichen Kostenarten in der Produktion wichtige Ansatzpunkte für unsere F&E-Arbeit. Eine neue Technologie von Dürr muss wirtschaftlicher arbeiten als andere Produkte am Markt, sei es durch geringeren Materialverbrauch, niedrigere Instandhaltungskosten, höhere Automatisierung oder – immer wichtiger – geringeren Energiebedarf. Um in der Lackiertechnik die Betriebskosten einer neuen Anlage vorab zu kalkulieren, nutzen wir eine Datenbank, die alle Kostenfaktoren und deren Determinanten verarbeitet. Auf dieser Basis können wir für jede Lackiererei kostenoptimierte Lösungen erarbeiten, unabhängig davon ob es sich um einen Neubau oder eine bestehende Anlage handelt.

Volatile Kraftstoffpreise, gestiegenes Umweltbewusstsein und der Wunsch nach individueller Mobilität in den Wachstumsregionen haben die Nachfrage nach Kleinwagen zuletzt spürbar erhöht. Vor diesem Hintergrund entwickeln wir systematisch Konzepte für die Ausrüstung von Small-Car-Fabriken. Ein Beispiel ist unser LeanLine-Konzept mit funktionalen Standardprodukten und einfachen Layouts und Prozessen. Diese Lösungen entsprechen den Budgets und Qualitätsanforderungen beim Bau von Low-Cost-Kleinwagen für Schwellenländer und haben sich in Asien und Osteuropa schon vielfach bewährt.

Ein weiterer Schrittmacher der F&E-Arbeit ist die Modularisierung unserer Anlagen und Maschinen. Dadurch sind wir in der Lage, unseren Kunden von der Einzelmaschine bis zum individuell konfigurierten Gesamtsystem alles zu liefern und gleichzeitig Standardisierungsvorteile zu erschließen.

PAINT AND FINAL ASSEMBLY SYSTEMS: INNOVATIONEN FÜR HÖHERE ENERGIEEFFIZIENZ

Paint and Final Assembly Systems präsentierte im Oktober eine Meilenstein-Innovation: Das neue Lackierkabinenkonzept **EcoDryScrubber** senkt den Energiebedarf im Lackierprozess um bis zu 30% und trägt damit maßgeblich zu geringeren Stückkosten in der Automobilproduktion bei. Außerdem verringern sich die CO₂-Emissionen und aufwändig zu entsorgender Lackschlamm wird vermieden. Herzstück des neuen Systems ist die Trockenabscheidung überschüssiger Lackpartikel durch spezielle Filtermodule. Sie ersetzt die bisherige Nassabscheidung, bei welcher der überschüssige Lack mittels Wasser und Chemikalien gebunden wurde. Der Effekt des neuen Verfahrens: Die in Hinblick auf Temperatur und Feuchtigkeit exakt

F&E-AUFWAND

in Mio. €	2008		2007		2006		2005		2004	
	Aufwand	Quote								
Paint and Assembly Systems	19,9	1,7%	15,5	1,4%	17,6	1,6%	17,5	1,6%	16,2	1,1%
Measuring and Process Systems	5,6	1,3%	5,0	1,3%	3,5	1,3%	3,6	1,2%	4,1	1,3%
Gesamt	25,5	1,6%	20,5	1,4%	21,1	1,6%	21,1	1,5%	20,3	1,2%

konditionierte Kabinenluft wird vollständig von Lackpartikeln gereinigt und nimmt – da der Wasserkontakt entfällt – keine zusätzliche Feuchtigkeit auf. Daher kann die Kabinenluft wiederverwendet werden, es muss also nicht permanent frische Luft angesaugt und für den Einsatz in der Kabine aufbereitet und befeuchtet werden. Außerdem sinkt der Wasserbedarf in der Lackiererei deutlich.

Gemeinsam mit dem Henkel-Konzern haben wir das Tauchlackierverfahren Acquence® weiterentwickelt. Unser Beitrag ist eine spezielle Anlagentechnik, die eine Korrosionsschutzschicht auf Komponenten mit eisenhaltiger Oberfläche erzeugt. Anders als bei der ► KATHODISCHEN TAUCHLACKIERUNG ist keine elektrische Spannung erforderlich, um die Lackpartikel aus dem Tauchbad auf die Komponenten zu lenken, vielmehr erfolgt die Abscheidung des Lacks aus einer wässrigen organischen Emulsion heraus. Dadurch sinkt der Energiebedarf deutlich. Zudem ist der Prozess gänzlich frei von Schwermetallen, auch flüchtige organische Verbindungen (so genannte ► VOC) entstehen kaum.

► GLOSSAR: S. 168

APPLICATION TECHNOLOGY: FLEXIBILITÄT BEIM FARBWECHSEL

Mit dem **EcoPurgeLCC** haben wir einen Farbwechsler vorgestellt, der ebenso flexibel wie materialsparend ist. Das im Arm des Lackierroboters platzierte System reduziert den Materialverlust pro Farbwechsel von bisher 55 auf weniger als 10 Milliliter. Dafür sorgt vor allem die so genannte Push-out- und Reflow-Technologie, die Lackreste in die Farbleitung zurückdrückt. Zudem kann bei einer Palette von 36 Farben in weniger als zehn Sekunden von einer Farbe auf die andere gewechselt werden.

Für unsere neue Lackierrobotergeneration haben wir ein optimiertes und noch flexibleres Verfahrschienensystem entwickelt. Für die Innenlackierung werden zwei Verfahrschienen als Dual-Rail-System übereinander an der Kabinenwand installiert. Dabei kann beispielsweise der ► HANDLING-ROBOTER, der die Motor- und Kofferraumhaube öffnet, auf der oberen Schiene fahrend den Lackierroboter auf der unteren Schiene „überholen“. Auf diese Weise lässt sich die Lackierkabine um ein bis zwei Meter verkürzen, was die Investitions-, Betriebs- und Energiekosten senkt. Durch verkürzte Rüstzeiten steigt außerdem die Produktivität. Bei der Außenlackierung fährt der Lackierroboter auf einer höher montierten Schiene, daher kann er die Flächen der Karosserie besser erreichen. Außerdem sind schmalere Kabinen mit entsprechend niedrigeren Betriebskosten möglich.

► GLOSSAR: S. 168

ENVIRONMENTAL AND ENERGY SYSTEMS: GERINGERE BETRIEBSKOSTEN

Auch in der Umwelttechnik stand im Jahr 2008 die Verringerung des Energieverbrauchs unserer Anlagen im Mittelpunkt. Zum Beispiel kombinierten wir erstmals eine Abluftreinigungsanlage für die regenerative thermische Oxidation mit einem so genannten Verdampferurm. Dadurch ist das System in der Lage, nicht nur kohlenwasserstoffhaltige Abgase, sondern auch feststofffreie Abwässer zu entsorgen. Die neue Prozesskombination führt zu niedrigeren Betriebskosten, weil sie den Primärenergieeinsatz verringert. Statt Gas zu verbrennen, wird die Energie, die im Kohlenwasserstoff enthalten ist, für den Betrieb der Anlage zurückgewonnen.

Eine weitere energiesparende Innovation ist der Brenner TARCOM 5. Das neue Modell wird für die Verbrennung von Schadstoffen in Industrieabluft verwendet. Gegenüber herkömmlichen Brennern benötigt TARCOM 5 weniger Gas und verringert die Stickoxidemissionen.

AIRCRAFT AND TECHNOLOGY SYSTEMS: STANDARDISIERUNG IM FOKUS

Aircraft and Technology Systems hat sich vor allem auf die Standardisierung seiner Produktpalette konzentriert. Den Schwerpunkt bildete der Bereich Spritzkabinen für die Lackierung von Flugzeugbauteilen. Mit seinem Standardproduktkatalog hat Aircraft and Technology Systems eine wesentliche Grundlage für den Ausbau seines Geschäfts gelegt. Darüber hinaus haben wir zusätzliche Schlüsselprodukte für die Strukturmontage von Flugzeugmodulen entwickelt, beispielsweise Positionierungssysteme für Rumpfschalen und -segmente.

BALANCING AND ASSEMBLY PRODUCTS: DOWNSIZING ALS INNOVATIONSTREIBER

Die F&E-Arbeit in der ► AUSWUCHTTECHNIK wurde stark durch den Trend zu kleineren Powertrain-Einheiten für verbrauchsärmere Autos geprägt (► DOWNSIZING). So präsentierte Schenck für das automatische Auswuchten von Downsizing-Kurbelwellen eine neue, ultrakompakte Maschine, die weniger Platz und Energie benötigt sowie die Herstellkosten senkt. Eine weitere richtungweisende Innovation des Jahres 2008 ist die Auswuchtmaschine Pasio 5 für Rotoren bis zu einem Gewicht von fünf Kilogramm, das sind zum Beispiel Elektroanker, Gebläse und Spindeln. Diese Kompaktmaschine arbeitet mit Lasermesstechnik und kann durch ihr flexibles Antriebssystem ein breites Anwendungsspektrum abdecken.

Am Standort Stollberg haben wir ein System entwickelt, das Dieselaautos während der Endmontage mit einer wässrigen Harnstofflösung befüllt. Die Harnstofflösung wird während der Fahrt in den Abgasstrang des Autos eingespritzt, um den Stickoxid-Ausstoß zu reduzieren, damit lassen sich neue gesetzliche Anforderungen einhalten. Unser innovatives System für die Erstbefüllung umfasst sowohl die Anlagentechnik als auch einen patentierten Befülladapter.

CLEANING AND FILTRATION SYSTEMS: ENERGIESPARENDE REINIGUNG

Cleaning and Filtration Systems hat im Oktober 2008 die neue, hochflexible Reinigungsanlage **EcoCMax** präsentiert. Die Grundversion dieser leistungsstarken Einkammeranlage lässt sich durch Erweiterungsmodule einfach auf unterschiedlichste Anforderungen anpassen, seien es wechselnde Werkstücke oder unterschiedliche Verschmutzungsarten und Qualitätsanforderungen. Außerdem überzeugt die **EcoCMax** durch gleichbleibend hochwertige Reinigungsergebnisse, weil das Reinigungsmedium kontinuierlich aufbereitet wird.

Die neue Version unserer Anlage **EcoCJet** leistet eine energiesparende Reinigung von Motorblöcken für verbrauchsarme Verbrennungsantriebe. Solche „Downsizing“-Aggregate mit verwinkelten Kanälen und kleinen Hohlräumen erfordern einen ausgefeilten Reinigungsprozess. Die **EcoCJet** erfüllt diesen Anspruch, indem sie ein spezielles Hochdruck-Wasserflutungsverfahren verwendet. Da die neue Version mit einem Druck von nur 15 bar arbeitet, sinken Energiebedarf und CO₂-Ausstoß im Vergleich zum Vorgängermodell (40 bar) um knapp 70%. Allein durch die Energieeinsparung amortisiert sich die Anlage schon nach maximal vier Jahren. Im Rahmen der Kooperation mit der schweizerischen UCM AG intensivieren wir die Produktentwicklung in der ► FEINSTREINIGUNG.

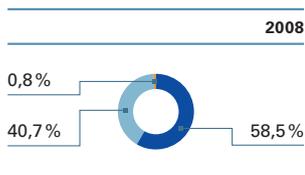
► GLOSSAR: S. 168

BESCHAFFUNG

Im Geschäftsjahr 2008 reduzierte sich das Beschaffungsvolumen auf 65% des Konzernumsatzes. Die Einkaufspreise für die von uns verwendeten Rohstoffe – vor allem Stahl, Edelstahl und Kupfer – lagen im Durchschnitt deutlich über dem Niveau des Vorjahres, sanken zum Jahresende aber wieder unter das Niveau von 2007. Mit der drastischen Erhöhung des Ölpreises bis zur Jahresmitte stiegen vorübergehend auch die Energie- und Logistikkosten.

Die Preisschwankungen konnten wir durch Rahmenverträge mit Vorzugslieferanten ausgleichen. Um den Anstieg der Rohstoffpreise zusätzlich abzufedern, wurden verstärkt Kaufteile aus Low-Cost-Märkten bezogen, unter anderem haben wir den Export von Bauteilen aus unseren Fertigungen in China erhöht. Auch in Indien haben wir neue Lieferanten aufgebaut, die uns zukünftig weltweit beliefern werden. Breit angelegte Marktuntersuchungen in Südosteuropa, der Türkei, Marokko, den USA und Brasilien, die wir vor allem im Rahmen des Projekts „Strategische Lieferanten“ durchgeführt haben, bildeten die Grundlage zur Identifikation und Qualifizierung neuer potenzieller Lieferanten.

MITARBEITER NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN (31.12.)



	2008	2007	2006	2005	2004
■ Paint and Assembly Systems	3.595	3.551	3.786	3.979	4.236
■ Measuring and Process Systems	2.499	2.338	1.821	1.966	1.953
■ Corporate Center	49	47	43	47	51
Gesamt	6.143	5.936	5.650	5.992	6.240

Die Einführung unseres konzernweit einheitlichen SAP-Systems wird auch im Einkauf zu mehr Transparenz, Effizienz und Größenvorteilen führen. Im Geschäftsjahr 2008 wurde der Software-Rollout in den USA, Mexiko, Korea, China, Indien und Polen fortgesetzt. Der Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems hat sein Verfahren zur Lieferantenbewertung weltweit harmonisiert. Basierend auf diesen Systemoptimierungen haben wir die Einführung eines Supplier Relationship Management Systems (SRM) vorbereitet, das zum Beispiel eine stärkere internationale Bündelung von Beschaffungsvolumina ermöglichen wird. Zudem wurde die Systematik bei der Projektvergabe an Lieferanten verbessert. Eine enge Koordination der weltweiten Einkaufsaktivitäten gewährleistet das Global Sourcing Board, das aus den Einkaufsleitern der Geschäftsbereiche und wichtigsten Landesgesellschaften besteht.

Im Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems intensivierten wir den gemeinsamen Einkauf der Geschäftsbereiche. Bereits im März 2008 wurde der Einkauf von Environmental and Energy Systems, von Aircraft and Technology Systems und von Paint and Final Assembly Systems in eine gemeinsame Organisation eingebracht, da sich alle diese Bereiche auf den Anlagenbau konzentrieren. Auch die Zusammenarbeit zwischen dem Maschinenbau-Geschäftsbereich Application Technology und dem Unternehmensbereich Measuring and Process Systems werden wir verstärken.

MITARBEITER

Angesichts der hohen Auslastung haben wir die Konzernbelegschaft in den ersten drei Quartalen des Jahres 2008 moderat auf 6.107 Mitarbeiter erhöht; der Zuwachs entfiel vor allem auf die Wachstumsmärkte. Bis zum Jahresende stieg die Mitarbeiterzahl zwar weiter auf 6.143, allerdings enthält dieser Wert 68 Mitarbeiter der erst seit 1. Dezember 2008 vollkonsolidierten Verind S.p.A. Auf vergleichbarer Basis haben wir die Belegschaft im Zuge des verhaltenen Auftragseingangs im vierten Quartal um 32 Personen reduziert. Parallel haben wir die Anzahl der Leasingkräfte verringert.

Im Gesamtjahr 2008 vergrößerte sich die Belegschaft (einschließlich Verind) um 207 Personen. Den mit jeweils über 20% stärksten Aufbau nahmen wir in Brasilien, China und Indien vor, während sich die Mitarbeiterzahl in Mexiko um 16% erhöhte. Auch in Russland haben wir unsere Position im Berichtsjahr stark ausgebaut. Zum Jahresende 2008 waren 23% unserer Belegschaft in den Emerging Markets beschäftigt. Die Personalstärke in den etablierten Märkten, vor allem in Frankreich und in den USA, haben wir entsprechend der Marktlage verringert.

MITARBEITER NACH REGIONEN (31.12.)

	2008	2007	2006	2005	2004
■ Deutschland	3.059	3.040	2.995	3.205	3.311
■ Sonstige europäische Länder	1.177	1.125	1.145	1.303	1.332
■ Nord-/Zentralamerika	826	886	801	886	1.036
■ Südamerika	121	97	78	83	84
■ Asien/Afrika/Australien	960	788	631	515	477
Gesamt	6.143	5.936	5.650	5.992	6.240



INTERNER WISSENSTRANSFER AUSGEBAUT

Im Jahr 2008 nahmen bei Dürr in Deutschland 2.444 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.972) an insgesamt 312 Trainings und Wissenstransfer-Veranstaltungen teil (Vorjahr: 248). Unter letzteren verstehen wir Schulungen, bei denen erfahrene Dürr-Mitarbeiter ihr Wissen systematisch an Kollegen weitergeben. Zu diesem Zweck wurden im Jahr 2008 insgesamt knapp 30 Mitarbeiter methodisch-didaktisch geschult und erhielten unser Zertifikat „Dürr-Fachtrainer“. Besonders gefragt waren Trainings in Projektmanagement, Managementsystemen und IT sowie Sprachen. Das Weiterbildungsbudget haben wir auf rund 650 € pro Mitarbeiter erhöht (Vorjahr: 600 €), damit liegen wir klar über dem Durchschnitt in der deutschen Industrie (420 €).

Um den Erfolg von Weiterbildungsmaßnahmen besser beurteilen zu können, haben wir im Geschäftsjahr 2008 das Online-Bewertungsinstrument „Maxment“ eingeführt. Damit messen wir sowohl die Qualität der Seminare als auch die Umsetzung der vermittelten Kenntnisse in der Praxis.

NACHWUCHSFÖRDERUNG BEI DÜRR AUSGEZEICHNET

Im Oktober 2008 wurde Dürr für seinen innovativen Kurs in der Ausbildung mit dem Zertifikat der Bundesagentur für Arbeit für herausragendes Engagement in der Nachwuchsförderung ausgezeichnet. Damit würdigte die Arbeitsagentur die Erweiterung unseres Angebots für Berufsanfänger: Erstmals können junge Menschen bei Dürr nun auch den Beruf des Mechatronikers erlernen. Gemeinsam mit der Berufsakademie (BA) Stuttgart bieten wir seit September 2008 zudem Studienplätze für Wirtschaftsingenieure an; zugleich wurde das Kontingent an Studienplätzen in anderen Fachrichtungen erhöht.

Zum Jahresende 2008 haben sich bei Dürr insgesamt 122 junge Menschen auf ihr Berufsleben vorbereitet (Vorjahr: 112), davon 50 BA-Studenten und 72 Auszubildende. Hinzu kamen 153 Diplomanden und Praktikanten, zehn Diplomanden wurden in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen.

Um möglichen Engpässen bei der Einstellung gut ausgebildeter Nachwuchskräfte vorzubeugen, haben wir unser Hochschulmarketing weiter intensiviert. Wir nahmen an zehn Absolventenmessen teil und haben darüber hinaus auch bei anderen Hochschulveranstaltungen „Flagge gezeigt“, zum Beispiel auf einem Symposium der RWTH Aachen. Auch bei Job-Messen für Professionals waren wir präsent.



»Bei Schenck Shanghai werden Auswuchtmaschinen nicht nur produziert, sondern auch vor Ort entwickelt. Das stellt sicher, dass unsere Produkte genau auf die Bedürfnisse des asiatischen Markts abgestimmt sind. Als Mitglied im Dürr-Fertigungsverbund produzieren wir außerdem Maschinen für den Weltmarkt. Damit tragen wir zur Wettbewerbsfähigkeit des Gesamtkonzerns bei.«

Xiaoda Cai, Leiter Fertigung, Schenck Shanghai Machinery Corp. Ltd., China



NACHHALTIGKEIT

Dürr hat den Anspruch, nachhaltig, fair und verantwortungsbewusst zu wirtschaften. Besonders wichtig sind uns der respektvolle Umgang mit unseren Mitarbeitern, der Schutz von Umwelt und Ressourcen und unsere Verpflichtung gegenüber der Gesellschaft. Unser Handeln steht in Einklang mit geltendem Recht und dem Globalen Pakt, in dem die Vereinten Nationen die Grundsätze für faire Arbeitsbeziehungen und ökologisch nachhaltiges Wirtschaften formuliert haben.

MITARBEITER: HOHE ZUFRIEDENHEITSWERTE

► GLOSSAR: S. 168

Als hoch spezialisiertes ► ENGINEERING-Unternehmen sind wir in besonderem Maße auf das Know-how und das Engagement unserer Belegschaft angewiesen. Daher unterstützen wir die Mitarbeiter beim Ausbau ihrer Fähigkeiten und ihrer Persönlichkeitsentwicklung, sei es durch ein umfassendes Weiterbildungsprogramm, systematischen Wissenstransfer oder internationale Job-Rotation. Zudem schaffen wir eine offene und leistungsfördernde Arbeitsatmosphäre. Diesen Leitgedanken verfolgen wir auch beim Bau des Dürr-Campus in Bietigheim-Bissingen. An diesem neuen Zentralstandort des Konzerns schaffen wir alle Voraussetzungen für bestmögliche Kommunikation und Kooperation – zum Beispiel durch transparente Architektur, moderne Open-Space-Büros, kurze Wege und Meeting Points.

Bei der Planung des Campus haben wir die Mitarbeiter durch Nutzerteams und Umfragen aktiv eingebunden. Auch darüber hinaus setzen wir auf Befragungen, um die Meinungen und Präferenzen unserer Mitarbeiter bei wichtigen Entscheidungen einbeziehen zu können. An den deutschen Dürr-Standorten haben wir zuletzt eine Online-Zufriedenheitsumfrage durchgeführt. Das Ergebnis fiel auch im Vergleich zu anderen Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie äußerst positiv aus. Die Mitarbeiter bei Dürr sind sowohl mit ihrer Tätigkeit als auch mit ihren Kollegen und Vorgesetzten überdurchschnittlich zufrieden. Stark ausgeprägt sind zudem die Identifikation mit dem Unternehmen, die Veränderungsbereitschaft und das Vertrauen in das Management. Auch über die Unternehmensstrategie fühlen sich die Mitarbeiter überdurchschnittlich gut informiert.

Bei der Chancenfindung binden wir unsere Mitarbeiter ebenfalls aktiv ein. Bei einem Ideen-Workshop im April 2008 erarbeiteten 40 Mitarbeiter aller deutschen Standorte Vorschläge für neue Geschäftsfelder. Zudem können Mitarbeiter im Rahmen des betrieblichen Vorschlagswesens Verbesserungen anregen. Die Vorschläge werden geprüft, von einer Kommission bewertet und individuell prämiert. Zu unserer nachhaltigen Mitarbeiterpolitik gehört auch das

Engagement in der Ausbildung. Damit werden wir unserer sozialen Verantwortung gerecht und tragen dazu bei, unseren zukünftigen Fachkräftebedarf zu decken. Mehr Informationen dazu finden Sie auf Seite 67.

Die Verbundenheit der Mitarbeiter mit Dürr zeigt sich nicht zuletzt anhand klassischer Personal-kennzahlen. Die Betriebszugehörigkeit bei Dürr beträgt in Deutschland durchschnittlich 14,7 Jahre (Vorjahr 14,3 Jahre) und liegt damit weit über dem Bundesdurchschnitt von 4 bis 6 Jahren. Die Fluktuation, also der Anteil der Austritte an der Belegschaft, betrug im Jahr 2008 6,0% im Inland und 10,1% im Gesamtkonzern (Vorjahr: 5,7% bzw. 9,3%). Die Krankenquote im Inland lag bei 3,3% und damit unter dem Durchschnittswert in Deutschland, im Gesamtkonzern betrug sie 2,6% (Vorjahr: 3,1% bzw. 2,3%).

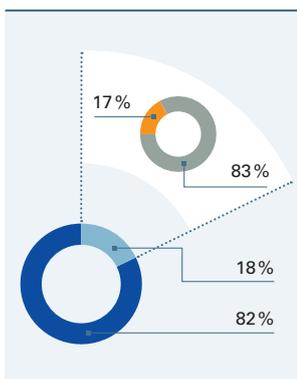
GERINGE UMWELTBELASTUNG BEI DÜRR

Der Schutz von Umwelt und Ressourcen hat für Dürr hohe Bedeutung. Wir erzeugen weniger Emissionen als andere Industrieunternehmen, da unsere konzernweite **FERTIGUNGSTIEFE** mit rund 25% sehr niedrig ist. Auch in den produktionsintensiveren Maschinenbauaktivitäten dominieren Montageprozesse mit niedrigem Energie-, Abfall- und Schadstoffaufkommen.

19 Dürr-Standorte sind nach der weltweit anerkannten Umweltmanagementnorm ISO 14001 zertifiziert. Die weiteren Standorte sind nicht zertifiziert, da dort vor allem Vertriebs- und Service-Aktivitäten mit niedrigen Verbrauchs- und Emissionswerten angesiedelt sind.

Dürr beteiligt sich am so genannten Carbon Disclosure Project. Diese Internet-Datenbank (www.cdproject.net) für Investoren sammelt Informationen zur Ökobilanz börsennotierter Unternehmen und zu Geschäftschancen mit nachhaltigen Produkten.

In den Jahren 2009 und 2010 streben wir an, unsere Verbrauchs- und Emissionswerte sowie das Abfallaufkommen weiter zu senken. Einen wesentlichen Beitrag wird das zukunftsweisende Energiekonzept „Campus Energy 21“ auf dem Dürr-Campus leisten. Im Vergleich zu einer herkömmlichen Energieversorgung verringert es den Energieverbrauch um 50%, während die CO₂-Emissionen um 60% sinken. Innovativ an „Campus Energy 21“ ist vor allem die Kombination regenerativer Energiequellen und Verfahren, zum Beispiel Tiefengeothermie, Erdwärmeaustausch, Wärmerückgewinnung und Fotovoltaik. Zusätzlich zur ressourcenschonenden Energieversorgung setzen wir auf eine energiesparende Bauweise mit hervorragender Isolierung, tagslichtgesteuerter Beleuchtung und Betonkernaktivierung zur Raumtemperierung.

CO₂-EMISSIONSWERTE

Pkw-Lebenszyklus

- Betrieb
- Produktion

Pkw-Produktion

- Gesamter Lackierprozess (einschließlich Anbauteile)
- Andere Produktionsschritte

F&E: UMWELT- UND RESSOURCENSCHONENDE PRODUKTIONSTECHNIK IM FOKUS

Die Entwicklung umweltgerechter Produktionstechnologien gehört zu den wichtigsten Triebfedern unserer F&E-Arbeit. Damit entsprechen wir dem Bedarf unserer Kunden, für die Energieeinsparung und Emissionssenkung längst zu den wichtigsten Investitionsmotiven bei der Anschaffung neuer Anlagen und Maschinen zählen.

18% der CO₂-Emissionen, die ein Auto während seines Lebenszyklus verursacht, entstehen in der Produktion, davon entfallen wiederum rund 17% auf den Lackierprozess. Pro Auto werden im gesamten Produktionsprozess (einschließlich der Zuliefer- und Transportkette) 6 Tonnen CO₂ freigesetzt, die Lackierung verursacht immerhin 1,3 Tonnen CO₂.

Mit einem Verbrauch von 3,3 Megawattstunden pro Auto ist der Lackierprozess der energieintensivste Teil der Automobilproduktion; bei aktuellen Preisen belaufen sich die Energiekosten auf rund 40 € pro lackierte Einheit. Dieser Betrag entspricht rund einem Zehntel der Gesamtlackierkosten eines Mittelklasseautos und ist für unsere Kunden ein wichtiger Ansatzpunkt zur Kostenoptimierung.

Nach Angaben führender Automobilhersteller ist der Energieverbrauch je produziertes Auto in den vergangenen zehn bis zwölf Jahren um bis zu 25% gesunken, dazu haben unsere Technologien einen wesentlichen Beitrag geleistet. Im Jahr 2008 hat der Geschäftsbereich Paint and Final Assembly Systems ein neues Technologiekonzept mit mehreren Optimierungsmaßnahmen und neuen Produkten erarbeitet. Setzt man alle Teile dieses Konzepts in einer neuen Lackiererei um, lassen sich Energiekosten und CO₂-Emissionen um bis zu 47% reduzieren; außerdem geht der Wasserverbrauch deutlich zurück. Das Konzept umfasst folgende Punkte:

- Lackierkabine: Trockenabscheidung des Oversprays und Umluftführung (**EcoDryScrubber**); eine ausführliche Beschreibung dieses zukunftsweisenden Lackierkabinenkonzepts finden Sie im F&E-Bericht auf Seite 62.
- Karosserievorbehandlung: Substitution der herkömmlichen Zinkphosphatierung durch einen Metalloxid-Prozess, dadurch keine Erwärmung des Vorbehandlungsbades erforderlich
- Kathodische Tauchlackierung: Einsatz eines chemischen Verfahrens anstelle elektrischer Spannung

- Wärmerückgewinnung für Arbeitsplätze: Nutzung von Wärmerädern zur Rückgewinnung von Feuchte und Wärme
- Nass-in-Nass-Lackierung: Wegfall des Füllertrockners
- Trocknertechnik: Nutzung der Trocknerabwärme, längere Trockneraufheizzeiten

In allen anderen Geschäftsbereichen spielte die Verringerung von Emissionen und Energieverbrauch ebenfalls eine zentrale Rolle für die F&E-Arbeit. Beispiele finden Sie im F&E-Bericht ab Seite 61.

FÖRDERSCHWERPUNKT: FORSCHUNG UND HOCHSCHULEN

Im Rahmen unseres gesellschaftlichen Engagements unterstützen wir vor allem Forschungsgesellschaften und Hochschulen. Unter anderem sind wir Mitglied im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft sowie in den Förderkreisen der Universitäten Mannheim und Darmstadt. Zudem setzen wir uns durch die Lehrtätigkeit von Mitarbeitern für die akademische Ausbildung ein, zum Beispiel in den Bereichen Oberflächen- und ► AUSWUCHTTECHNIK. Als weltweit tätiger Konzern fördern wir auch mehrere Einrichtungen, die dem internationalen Austausch in Wirtschaft und Bildung dienen. Dazu zählen die American Academy in Berlin, die American Chamber of Commerce in Frankfurt/Main und die Deutsch-Französische Handelskammer in Paris.

► GLOSSAR: S. 168

CHANCEN UND RISIKEN

Voraussetzung für unseren wirtschaftlichen Erfolg ist eine sorgfältige Abwägung von Chancen und Risiken. Wir tätigen grundsätzlich nur solche Geschäfte, bei denen die Chancen klar überwiegen. Spekulative Geschäfte sind im Konzern strikt untersagt. Alle Geschäfte müssen mit geltendem Recht sowie mit ethischen und moralischen Standards vereinbar sein.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Um das Chancen-Risiken-Profil unserer Projekte klar bestimmen zu können, bedienen wir uns eines konzernweit standardisierten Risikomanagementsystems. Ziel des Risikomanagementprozesses ist es, Risiken systematisch, übergreifend und einheitlich zu analysieren und zu bewerten, um geeignete Steuerungs- und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

RISIKOFELDER BEI DÜRR

Externe Risikobereiche	Wettbewerb	Markt	Steuern, Gesetze	Wirtschaftliches Umfeld, Kapitalmarkt	Gesellschaft, Umwelt
Führung	Führungsprozesse				
Kernprozess	Angebotsphase		Projektentwicklung, Engineering	After-Sales-Phase	
Unterstützungsprozesse	F&E	Beschaffung	Fertigung	Finanzen/ Controlling	Personal IT

STANDARD-RISIKOMANAGEMENTPROZESS

Alle sechs Monate führen wir einen neuen Risikozyklus durch, der aus neun Prozessschritten besteht. Der wichtigste Schritt ist die so genannte Risikoinventur, für die das Management der operativen Einheiten zuständig ist. Dabei werden die jeweiligen Einzelrisiken ermittelt, den 15 definierten Risikofeldern zugeordnet und bewertet. Die Bewertung eines Risikos erfolgt nach einheitlichen Maßstäben mithilfe so genannter Risikostrukturblätter. Beurteilt werden die maximale Schadenshöhe, die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Effektivität möglicher Gegenmaßnahmen. Am Ende dieser Prüfung steht das so genannte Nettorisiko oder tatsächliche Risikopotenzial. Aus der Addition aller einzelnen Risikopotenziale ergibt sich dann die Gesamtrisikosituation des Konzerns. Diese wiederum lässt sich segmentieren nach spezifischen Risiken in den sechs Geschäftsbereichen sowie nach übergreifenden Risiken auf Konzernebene.

Die Ergebnisse der einzelnen Risikoinventuren sowie die Gesamtrisikosituation werden im halbjährlichen Konzernrisikobericht gebündelt und im Vorstand diskutiert. Danach erfolgt die Vorlage des Risikoberichts im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Bei besonderer Eilbedürftigkeit werden Vorstand und Geschäftsbereichsleiter ad hoc über Risiken informiert. Für die regelmäßige Durchführung des Standardrisikoprozesses sind die Risikomanager des Konzerns und der Geschäftsbereiche verantwortlich. Sie bilden die erste Organisationsebene im Dürr-Risikomanagementsystem, gefolgt von Controlling und interner Revision. Auch in den einzelnen Landesgesellschaften sind Risikomanager definiert.

Ein zentraler Bestandteil unseres Risikomanagements ist die Vermeidung beziehungsweise Minimierung von Risiken in der Auftragsabwicklung. Dabei setzen wir auf drei übergeordnete Funktionen:

- Das **Projektcontrolling** prüft zeitnah und engmaschig, ob sich insbesondere bei Großprojekten negative Abweichungen von Planung und tatsächlichem Status abzeichnen. Die Kontrolle bezieht sich vor allem auf Terminsituation, Liefer- und Leistungssoll sowie Kosten und Erlöse.
- Das **Projektmanagement** ist verantwortlich für die operative Projektsteuerung und die Einhaltung von Zeitplänen und Budgets. Es steht in engem Kontakt mit dem Projekt-Controlling und orientiert sich an den Standards des konzernweit einheitlichen Dürr-Projektmanagement-Handbuchs. Weitere wichtige Tools, anhand derer sich Status und Risiken von Projekten transparent machen lassen, sind die Projektmanagement-Software „Dürr Projects“ und unser neues, konzernweites ERP-SYSTEM. Zudem erhalten Dürr-Projektmanager regelmäßige Schulungen durch unser zentrales Center of Excellence Project Management.

- Das **Claim Management** überwacht gemeinsam mit Projektcontrolling und -management kundenseitige Auftragsänderungen im laufenden Projekt und macht daraus resultierende Zusatzkosten geltend.

RICHTLINIE FÜR DAS FINANZRISIKOMANAGEMENT

Innerhalb des allgemeinen Risikomanagementsystems beschreibt eine besondere Richtlinie den Umgang mit Fremdwährungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken. Wichtigstes Gremium für diesen Bereich ist neben dem Vorstand das Finanzrisiko-Komitee, das sich mit grundlegenden finanzstrategischen Fragen befasst. Es setzt sich zusammen aus dem Finanzvorstand, den Leitern von Konzern-Controlling und Konzern-Treasury sowie den Finanzverantwortlichen der sechs Geschäftsbereiche.

ABSICHERUNG VON FREMDWÄHRUNGSRIKISKEN

Bei Projekten mit Fremdwährungsrisiken sichern wir bei Auftragseingang den Umsatzteil ab, der über die Kosten in lokaler Währung hinausgeht. Im Regelfall wird für jedes Einzelprojekt ein zuordenbares Sicherungsgeschäft abgeschlossen (Micro Hedge). Im Standardmaschinen- und Ersatzteilgeschäft, das durch kleinere Auftragsvolumina geprägt ist, setzen wir in bestimmten Fällen auch Macro Hedges für mehrere Projekte ein, um den Transaktionsaufwand gering zu halten. Dies bedarf jedoch der vorherigen Genehmigung durch das Finanzrisiko-Komitee. In der Regel ist das Konzern-Treasury bei der Dürr AG für Hedging-Geschäfte zuständig. Dies erhöht die Transparenz und stellt sicher, dass wir allen Fremdwährungsrisiken zentral begegnen können.

ABSICHERUNG VON ZINSRIKISKEN

Das Management von Zinsrisiken deckt zinstragende und zinsreagible Bilanzpositionen ab. Zur Risikosteuerung erstellen wir regelmäßige Zinsanalysen. Fremdfinanzierung und Geldanlage erfolgen nahezu ausschließlich über das Konzern-Treasury, dementsprechend ist auch die Zins-sicherung dort angesiedelt. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung durch den Finanzvorstand.

ABSICHERUNG VON LIQUIDITÄTSRIKISKEN

Um eine dauerhaft stabile Liquiditätsausstattung zu gewährleisten, wird Dürr stark Cashflow-orientiert geführt. Außerdem ist unsere Fremdfinanzierung so ausgestaltet, dass wir stets über ausreichend freie Mittel verfügen und damit auch vorübergehende Liquiditätsbedarfe aus dem

operativen Geschäft überbrücken können. Bitte beachten Sie dazu auch die Angaben zur Konzernfinanzierung auf Seite 54. Cash Pooling und externe Liquiditätsbeschaffung werden durch das Konzern-Treasury der Dürr AG gesteuert.

EINZELRISIKEN

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD UND KAPITALMARKT

Vor allem das Anlagenbaugeschäft des Konzerns verläuft eher spätzyklisch, da es stark von den langfristigen strategischen Investitionsplänen unserer Kunden geprägt wird. Dadurch spüren wir die Auswirkungen von Konjunkturschwankungen im Allgemeinen deutlich später als beispielsweise Teilezulieferer der Automobilindustrie. Außerdem macht uns unsere ausgewogene internationale Präsenz unabhängiger von regionalen zyklischen Schwankungen. Dennoch haben die realwirtschaftlichen Folgen der Finanzkrise, insbesondere der massive Einbruch der Automobilnachfrage, auch unser Geschäft im vierten Quartal 2008 belastet. Wir gehen davon aus, dass die Krise auch im weiteren Verlauf des Jahres 2009 Projektverschiebungen von Kunden nach sich ziehen wird. Auf diese Situation haben wir uns eingestellt: Die Restrukturierung der Jahre 2005 und 2006 hat uns schlanker und flexibler gemacht. Zudem haben wir unsere Krisenfestigkeit am Jahresende 2008 durch ein Maßnahmenpaket erhöht. Es umfasst den Abbau von Arbeitszeitkonten und eine flexible internationale Kapazitätssteuerung. Darüber hinaus haben wir im Dezember Kapazitätsanpassungen eingeleitet: In Frankreich und den USA werden bis Ende März 2009 über 200 Stellen abgebaut, parallel wird die Anzahl der Zeitarbeitskräfte um über 50% auf rund 250 Personen reduziert. In Deutschland haben wir für einige Bereiche Kurzarbeit angemeldet. Das Auftreten weiterer Auslastungsrisiken im Jahresverlauf ist jedoch nicht auszuschließen.

Da wir unsere Refinanzierung im September 2008 erfolgreich abschließen konnten, beeinträchtigt uns die derzeit restriktive Kreditvergabepraxis nicht. Das Risiko einer feindlichen Übernahme ist trotz der verringerten Marktkapitalisierung gering, da die Familie Dürr (inklusive der Stiftung) nach wie vor über 40% der Anteile an der Dürr AG hält. Weitere 17,2% beziehungsweise 5,0% sind in der Hand der langfristig orientierten Investoren ATON und Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft.

STEUERN UND GESETZE

Wir sehen derzeit keine gravierenden Nachteile durch neue Steuer- und Gesetzesvorhaben. Durch die Steuerreform, die in Deutschland Anfang 2008 in Kraft trat, wird unsere Steuerquote mittelfristig auf einem Niveau von voraussichtlich rund 30 % liegen; 2007 betrug sie noch 39 %.

MARKT / BRANCHE

Da wir Geschäftsbeziehungen zu allen Automobilherstellern und zahlreichen Zulieferern unterhalten, können wir **zyklische Nachfrageschwankungen** bei einzelnen Kunden weitgehend kompensieren. Hervorzuheben ist das umfangreiche Geschäftsvolumen mit aufstrebenden Produzenten aus Indien und China, das wesentlich zu unserer starken Marktposition in diesen Wachstumsmärkten beiträgt.

Im Jahr 2008 entfielen 44 % unseres Umsatzes auf das Geschäft mit den fünf größten Kunden (Vorjahr: 40 %). Aufgrund der individuellen Investitionszyklen der Automobilhersteller wechselt die Zusammensetzung der Top-Fünf-Gruppe allerdings jährlich. Dadurch sinkt das Risiko einer zu starken Abhängigkeit von einzelnen Kunden.

Das Risiko von **Zahlungsausfällen** bei einzelnen Kunden hat sich im Zuge der Wirtschaftskrise erhöht. Allerdings weisen viele Automobilhersteller nach wie vor eine gute Liquiditätsausstattung auf; zudem verfügt die Mehrheit der international agierenden Produzenten über ein Investment-Grade-Rating. Um Ausfallrisiken entgegenzuwirken, verfolgen wir eine zweigleisige Strategie: Zum einen unterliegen die Zahlungseingänge von Kunden, die entweder kein Rating oder ein Non-Investment-Grade-Rating aufweisen, einem intensiveren, zumeist wöchentlichen Monitoring. Zum anderen sind wir bestrebt, unsere Projekte stets Cash-positiv zu halten. Das bedeutet, dass die Anzahlungen, die wir von Kunden erhalten, unseren eigenen Aufwand zu jedem Zeitpunkt des Projekts zumindest ausgleichen.

Unsere Forderungen gegenüber den US-Automobilherstellern General Motors, Ford und – in sehr geringem Umfang – Chrysler beliefen sich zum 31. Dezember 2008 auf rund 40 Mio. €. Darüber hinaus betragen unsere Vorleistungen in laufenden Projekten 18 Mio. €. Im Dezember 2008 hat die US-Regierung den amerikanischen Automobilherstellern ein Kreditpaket über 17 Mrd. US\$ zur Verfügung gestellt. Dadurch hat sich das Risiko stark verringert, dass ein oder mehrere Anbieter kurzfristig Insolvenz nach US-Recht anmelden. Sollte es dennoch zu einer Insolvenzanmeldung in den USA kommen, würde das nicht zwangsläufig zu einer Abschreibung aller unserer Forderungen gegen den betreffenden Konzern führen. Denn ein Großteil der



»Die Automobilindustrie entwickelt mit Hochdruck verbrauchsärmere Motorengenerationen. Die Reinigungstechnik, die für den Bau solcher Downsizing-Aggregate erforderlich ist, erhält sie von Dürr. Wir bieten zum Beispiel spezielle Roboterlösungen, um auch verwinkelte Kanäle und Hohlräume in kleinen Motorblöcken verlässlich von Spänen zu befreien. Außerdem ermöglichen unsere neuen Reinigungsanlagen erhebliche Energieeinsparungen.«

Robert Pauels, Teamleiter Konstruktion Mechanik, Dürr EcoClean GmbH, Deutschland



Forderungen besteht gegenüber ausländischen Tochterunternehmen, deren Zahlungsfähigkeit durch ein Insolvenzverfahren in den USA nicht zwangsläufig betroffen wäre. Zudem sind unsere Anlagen für die Fortsetzung des Produktionsbetriebs unerlässlich.

Auch das Risiko von **Ausfällen bei Lieferanten** ist durch die Wirtschaftskrise gestiegen. Daher haben wir das Lieferanten-Monitoring weiter verstärkt, vor allem hinsichtlich der finanziellen Stabilität. Zudem sind wir nicht von einzelnen Lieferanten abhängig, sondern können von Projekt zu Projekt aus einer breiten, internationalen Lieferantenbasis auswählen. Rahmenverträge über größere Volumina werden nur mit Vorzugslieferanten guter Bonität abgeschlossen.

Im Geschäft mit der Automobilindustrie unterliegen wir anhaltendem **Preisdruck**. Dieser Herausforderung begegnen wir mit verschiedenen Ansätzen.

- **Stückkostensenkung:** Ein Hauptelement der Strategie „Dürr 2010“ ist die Entwicklung von Lösungen, die zur Senkung der Stückkosten in der Produktion unserer Kunden beitragen (mehr dazu auf Seite 37). Damit können wir statt der reinen Investitionskostenbetrachtung den Return on Investment und die Gesamtkostenvorteile, die eine neue Anlage über ihren Lebenszyklus hinweg generiert, in den Blickpunkt rücken.
- **Design to Budget:** Bei diesem Ansatz beschränkt der Kunde seine Spezifikationen für eine neue Anlage auf ein Mindestmaß und setzt ein Budget als Zielgröße. Auf dieser Basis konzipieren wir eine Anlage, die weitgehend aus bewährten Standardprodukten besteht und die Produktionsziele des Kunden erfüllt. Dadurch sinkt der Planungs- und **ENGINEERING-**Aufwand auf beiden Seiten.
- **LeanLine:** Unter dem Stichwort „LeanLine“ entwickeln wir preisgünstige, funktionale Produkte, mit denen wir auch bei geringen Investitionsbudgets wettbewerbsfähig sind, zum Beispiel in den Emerging Markets im Kleinwagensegment.
- **Kostenoptimierung:** Wir passen unsere Umsatzkosten permanent den am Markt erzielbaren Preisen an. Wichtigstes Instrument dafür ist der kontinuierliche Verbesserungsprozess bei Dürr. Auch unsere Overhead-Kosten werden kontinuierlich überwacht und optimiert.

Sollte es im Zuge der Entwicklung alternativer Antriebsformen langfristig zum völligen Verzicht auf Verbrennungsmotoren kommen, würde ein wichtiger Markt für die Reinigungstechnik wegfallen. Allerdings ist dieses Szenario laut aktuellen Studien zumindest für die nächsten 20 Jahre nicht realistisch, da sich die Entwicklung batteriegestützter elektrischer Antriebe für Großserien noch im Anfangsstadium befindet. Besonders das Reichweitenproblem ist noch nicht gelöst.

► GLOSSAR: S. 168

Daher dürfte die Automobilindustrie zunächst weiterhin auf verbrauchsarme Verbrennungsmotoren sowie zunehmend auf Hybridantriebe setzen, die Elektro- und Verbrennungsmotor kombinieren. In beiden Fällen ist in der Produktion auch weiterhin ► INDUSTRIELLE REINIGUNGSTECHNIK nötig, um Komponenten zu säubern.

UNTERNEHMENSSTRATEGISCHE RISIKEN

Knapp die Hälfte unseres Auftragseingangs entfiel im Jahr 2008 auf die Wachstumsmärkte Asien (ohne Japan), Osteuropa, Brasilien und Mexiko. Obwohl wir durch unsere zumeist langjährige Präsenz vor Ort mit diesen Märkten vertraut sind, können dort entsprechend der Marktreife Risiken auftreten. Dazu zählen neben Kultur- und Sprachbarrieren auch unzureichende Informationen über Lieferanten, Kunden und Marktmechanismen sowie spezifische rechtliche und politische Rahmenbedingungen.

► GLOSSAR: S. 168

Im Rahmen von „Dürr 2010“ nutzen wir Know-how und vorhandene Technologien, um bestimmte Geschäftsfelder auszubauen und neue Branchen zu erschließen. Beispiele sind das Geschäft mit der Flugzeugindustrie, ► SEALING-Anwendungen, die ► FEINSTREINIGUNG und die Umwelttechnik. Grundsätzlich besteht bei solchen Diversifikationsstrategien das Risiko, Zielmärkte falsch einzuschätzen, zum Beispiel hinsichtlich Kundenanforderungen oder Ressourceneinsatz. Dieses Risiko halten wir jedoch für beherrschbar, da wir uns nur in Bereichen engagieren, die unmittelbar an unser Kerngeschäft angrenzen. Außerdem analysieren wir Chancen und Risiken aller Zielmärkte im Vorfeld genau.

WETTBEWERBSRISIKEN

Derzeit sehen wir keine außergewöhnlichen Wettbewerbsrisiken. Eine Veränderung der Marktstrukturen zu unseren Ungunsten, zum Beispiel durch die Fusion von Wettbewerbern, ist in keinem unserer Märkte absehbar. Der Nachteil, den wir gegenüber japanischen Wettbewerbern aufgrund ungünstiger Wechselkurse hatten, hat sich durch die Stärkung des Yen aufgelöst. Uns sind keine Produktentwicklungen bekannt, die Wettbewerbern einen relevanten Vorsprung verschaffen könnten.

OPERATIVE RISIKEN

Unter operativen Risiken verstehen wir alle Risiken, die während der Angebotsphase und der Abwicklung von Aufträgen sowie im After-Sales-Geschäft auftreten können. Das wahrscheinlichste Risiko in der Angebotsphase ist, dass sich die Beschaffungspreise, die wir einem An-

gebot zugrunde legen, im Zeitraum zwischen Angebotsabgabe und Auftragseingang erhöhen. Unmittelbar nach Auftragseingang vereinbaren wir mit unseren Lieferanten feste Bezugspreise für die gesamte Projektdauer.

Bei der Abwicklung von Großprojekten können Mehrkosten entstehen, falls wir Termine oder andere Vereinbarungen nicht einhalten. Auch die technische und logistische Komplexität eines Projekts kann zu Risiken führen. In den Emerging Markets ist dieses Risiko größer, da dort mehr Unwägbarkeiten bestehen. Aus diesem Grund haben wir die speziellen Erfordernisse in den Wachstumsmärkten in unsere Abwicklungsstrategie integriert. Dazu zählen ein enges Lieferanten-Monitoring, das Vertrags- und **CLAIM MANAGEMENT** sowie regelmäßige Projekt-Reviews. Außerdem haben wir Organisation und Kapazitäten bei Dürr in Indien, Mexiko, China und Brasilien gestärkt, um dem steigenden Geschäftsvolumen gerecht zu werden.

► GLOSSAR: S. 168

Die Standardisierung und Modularisierung unserer Produkte reduziert Risiken in der Montage und Inbetriebnahme. Erprobte und kompatible Standardprodukte verringern Schnittstellenprobleme zwischen einzelnen Gewerken und die Wahrscheinlichkeit technischer Fehler.

BESCHAFFUNGSRISIKEN

Um Beschaffungsrisiken zu begegnen, schließen wir internationale Rahmenverträge mit Vorzugslieferanten und bündeln Einkaufsvolumina. Außerdem unterhalten wir ein engmaschiges Lieferanten-Monitoring und ein Materialplanungssystem, um zukünftige Bedarfe zu ermitteln.

F&E-RISIKEN

Gegen das Risiko einer fehlenden Marktakzeptanz neuer Produkte schützen wir uns, indem wir Neuentwicklungen genau am Marktbedarf ausrichten und – soweit möglich – frühzeitig Pilotkunden einbinden. Die sorgfältige Analyse des Marktbedarfs reduziert auch das Risiko, aktivierte Entwicklungsleistungen außerplanmäßig abzuschreiben.

PERSONALRISIKEN

Das Risiko von Streiks ist konzernweit erfahrungsgemäß gering. Die niedrigen Absolventenzahlen der naturwissenschaftlichen und technischen Fachrichtungen in Deutschland könnten zu einem Fachkräftemangel führen. Dem begegnen wir durch vorausschauendes Personalmarketing und eine langfristige Entwicklungs- und Karriereplanung im Konzern. Außerdem sind wir bestrebt, Trainees, BA-Studenten und Auszubildende an uns zu binden, um eine ausgewogene Altersstruktur unserer Belegschaft sicherzustellen.

IT-RISIKEN

Back-up-Server, redundante Datenleitungen und unterbrechungsfreie Stromversorgung verringern das Risiko eines Komplettausfalls unserer IT-Systeme. Vor Angriffen von außen schützen wir uns durch aktuelle Firewall- und Antivirenprogramme. Wir sehen kein außergewöhnlich hohes Risiko von Manipulationen durch Hacker.

UMWELT- UND FERTIGUNGSRISIKEN

Vor allem in der Reinigungs- und Lackiertechnik ist der Einsatz gesundheits- und umweltschädlicher Stoffe zu Test- und Entwicklungszwecken notwendig. Den Umgang mit diesen Materialien und ihre Lagerung regeln strenge interne Richtlinien, außerdem genügen wir den Vorgaben der entsprechenden Zertifizierungssysteme. Da unsere [FERTIGUNGSTIEFE](#) gering ist, sind unsere Produktions- und Montageprozesse nur mit geringen Umwelt- und sonstigen Risiken verbunden.

► GLOSSAR: S. 168

RECHTLICHE RISIKEN

Wir sind den im Maschinen- und Anlagenbau üblichen rechtlichen Risiken ausgesetzt, zum Beispiel der Geltendmachung von Gewährleistungsansprüchen. Nicht erfüllbare Ansprüche schließen wir bei der Vertragsgestaltung aus. Um unsere Interessen zu schützen, haben wir zudem sowohl das Vertrags- und Claim Management als auch das Patent- und Lizenz-Management personell verstärkt.

WÄHRUNGS-, ZINS- UND LIQUIDITÄTSRISIKEN

Wie von den IFRS vorgeschrieben, haben wir die Berichterstattung über Währungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken im Anhang zum Konzernabschluss deutlich erweitert. Um Redundanzen zu vermeiden, beschreiben wir diese Risiken im Lagebericht weniger ausführlich und verweisen für weitere Informationen auf Textziffer 34 des Anhangs zum Konzernabschluss.

Das wichtigste Währungsrisiko bei Dürr ist das Translationsrisiko, also mögliche Nachteile durch die Umrechnung von Fremdwährungspositionen in Euro. Dieses Risiko beurteilen wir als geschäftsüblich und vergleichsweise gering. Unser Transaktionsrisiko beim Export von Produkten ist nochmals deutlich geringer, da wir wenig exportieren, sondern einen Großteil der benötigten Güter in Landeswährung kaufen oder vor Ort produzieren.

Das Zinsänderungsrisiko ist begrenzt, da der Großteil unserer Bruttofinanzverschuldung auf die festverzinsliche Anleihe mit einer Laufzeit bis 2011 entfällt. Die Zinsen bei Inanspruchnahme des syndizierten Kredits setzen sich aus dem EURIBOR und einer Marge für die Banken

RATINGS

	März 2009		Juni 2004 (Erstrating)	
	Standard & Poor's	Moody's	Standard & Poor's	Moody's
Rating Unternehmen	B+	B1	BB-	Ba3
Ausblick	stabil	Review for a possible downgrade	stabil	stabil
Rating Anleihe	B-	B3	B	B2

zusammen. Der EURIBOR ist im Lauf des Jahres 2008 deutlich gesunken, wovon wir profitieren. Angesichts der Wirtschaftskrise gehen wir für 2009 nicht von einem stärkeren Anstieg des Zinsniveaus aus. Daher sehen wir derzeit von Maßnahmen zur Zinssicherung ab.

Aus heutiger Sicht sind keine außergewöhnlichen Liquiditäts- und Verschuldungsrisiken erkennbar. Zum Jahresende 2008 verfügten wir über 84,4 Mio. € flüssige Mittel sowie die nur geringfügig genutzte Kreditlinie von 200 Mio. €. Die **NETTOFINANZVERSCHULDUNG** haben wir weiter abgebaut; am Jahresende 2008 betrug sie 34,4 Mio. €.

► GLOSSAR: S. 169

Im Geschäftsjahr 2008 haben wir die Covenants sowohl des alten als auch des neuen Konsortialkredits zu jedem Berechnungstichtag erfüllt. Für die Covenants gilt ein rollierender Berechnungszeitraum von zwölf Monaten. Eine vorzeitige Kündigung durch das Bankenkonsortium ist nur bei Verletzung der Kennzahlenrelationen (Covenants) und einer Zweidrittelmehrheit der kreditgewährenden Banken möglich. Aufgrund der konjunkturellen Entwicklung in den vergangenen Monaten und der sich daraus möglicherweise ergebenden Auswirkungen auf die Kennzahlen sind wir derzeit mit den Konsortialbanken im Gespräch.

Der Vertrag zu unserer Unternehmensanleihe enthält marktübliche Beschränkungen und Verpflichtungen für Dürr als Emittent. Sollten wir davon abweichen, könnte der Anleihebetrag zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen fällig gestellt werden.

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION

Die Verschlechterung des Marktumfelds in der Automobilindustrie hat unsere Risikoposition insgesamt beeinträchtigt. Zu nennen sind vor allem die Möglichkeit einer Unterauslastung sowie Zahlungsausfallrisiken. Eine Bestandsgefährdung ergibt sich daraus aber nicht. Vielmehr gehen wir davon aus, die Krise insgesamt stabil zu bewältigen. Abgesehen von den Marktrisiken stellen Störungen bei der Auftragsabwicklung das größte Einzelrisiko dar, sowohl was ihre Wahrscheinlichkeit als auch ihre Ergebnisauswirkung betrifft.

Seit der Emission der Unternehmensanleihe im Jahr 2004 wird Dürr von Standard & Poor's und Moody's bewertet. Im Zuge der Refinanzierung im Sommer 2008 haben beide Agenturen zunächst den Ausblick und wenig später die Ratings für Dürr angehoben. Anfang März 2009 setzte Moody's den Ausblick auf „Review for a possible downgrade“.

CHANCEN

CHANCENMANAGEMENTSYSTEM

Chancen im operativen Geschäft werden in der Regel von den marktnah agierenden Geschäftsbereichen ermittelt und wahrgenommen. Die Dürr AG unterstützt die Geschäftsbereiche dabei in dreifacher Hinsicht: Zum einen schaltet sich der Vorstand frühzeitig und aktiv in den Prozess der Chancenfindung ein, nicht zuletzt in der Vorbereitung und Begleitung der Budget- und Planungsprozesse. Zum anderen stellt die Dürr AG Finanzierungsmöglichkeiten und Liquidität für die Umsetzung zur Verfügung. Drittens initiiert die Holding regelmäßige Strategieprozesse; dabei werden Chancen evaluiert, selektiert und mit der übergreifenden Konzernstrategie verknüpft.

KONZERNWEITE CHANCEN

- **Ausbau des Service-Geschäfts:** Alle Geschäftsbereiche verfügen über eine große Basis an bei Kunden installierten Maschinen und Anlagen. So arbeiten zum Beispiel 60% aller Automobillackierereien mit Dürr-Technologien. Entsprechend gute Wachstumschancen bieten sich uns im Service-Geschäft, etwa bei Modernisierung, energetischer Optimierung und Ersatzteillieferung.
- **Wachstum in den Emerging Markets:** Trotz der derzeitigen Absatzschwäche in der Automobilindustrie wird das Bedürfnis nach individueller Mobilität in den Wachstumsmärkten auch künftig zunehmen. Daher erwarten wir mittel- und langfristig eine hohe Nachfrage nach zusätzlichen Produktionsanlagen.
- **Steigende Umweltstandards:** Um definierte Klimaschutzziele zu erreichen, benötigt die Automobilindustrie Anlagen mit optimierter Emissions- und Energiebilanz. Daran haben wir unsere Produktentwicklung ausgerichtet.
- **Verstärkte Stückkostenorientierung:** Bei Automobilherstellern und -zulieferern rücken die Stückkosten pro Fahrzeug immer stärker in den Blickpunkt. Davon wollen wir auch zukünftig profitieren, indem wir Produktionstechnologien mit messbarem Mehrwert entwickeln. Dies gilt insbesondere für die kleineren Fahrzeugklassen, die weltweit am stärksten wachsen.
- **Wiedererstarben des nordamerikanischen Marktes:** Mittelfristig wird der US-Automobilmarkt wieder auf ein Absatzniveau von rund 17 Mio. ► LIGHT VEHICLES pro Jahr zurückkehren. Aufgrund des prognostizierten Bevölkerungswachstums ist langfristig eine weitere Steigerung zu erwarten. Dies wird neben Neubauprojekten auch Investitionen in die Modernisierung

und Flexibilisierung von Altanlagen nach sich ziehen. Zudem ist zu erwarten, dass sich verstärkt europäische und asiatische Automobilproduzenten in Nordamerika ansiedeln, um Handelsbeschränkungen und Wechselkursrisiken zu umgehen und ihre Marktanteile zu erhöhen. Auch in anderen Geschäftsfeldern sehen wir mittelfristig gute Expansionschancen, zum Beispiel im Aircraft-Bereich sowie in der ► AUSWUCHT- und Umwelttechnik.

► GLOSSAR: S. 168

- **Software-Vermarktung:** In den vergangenen Jahren haben wir in der Leit-, Steuerungs- und ► VISUALISIERUNGSTECHNIK eigene Software-Lösungen entwickelt. Wir haben begonnen, diese ursprünglich für das Kerngeschäft konzipierten Programme auch als Stand-alone-Produkte extern zu vermarkten. Beim Ausbau dieses Geschäfts kommt uns entgegen, dass unser Software-Angebot ohne großen Adaptionaufwand in zahlreichen Industrien einsetzbar ist.
- **Produktivitätssteigerung durch IT-Harmonisierung:** Die Einführung eines weltweit einheitlichen SAP-Systems, die wir 2009 abschließen werden, verschafft uns Produktivitätsgewinne. Die IT-Harmonisierung, die auch die Integration unserer SAP- und CAD-Systeme umfasst, stärkt die internationale Zusammenarbeit im Konzern. Zum Beispiel können wir die Arbeit an Großprojekten besser auf unterschiedliche Standorte aufteilen und damit unsere Kapazitäten besser auslasten. Zudem lassen sich durch die IT-Harmonisierung Geschäftsprozesse stärker automatisieren.

CHANCEN IN DEN GESCHÄFTSBEREICHEN

- **Paint and Final Assembly Systems:** Im Geschäft mit Lackieranlagen für Automobilzulieferer und die allgemeine Industrie sehen wir Wachstumspotenziale. Wichtige Zielbranchen sind beispielsweise die Land-, Baumaschinen- und Windkraftindustrie.
- **Application Technology:** Chancen in der ► APPLIKATIONSTECHNIK bieten sich vor allem durch die Vollautomatisierung der Automobillackierung. Außerdem bauen wir das ► SEALING-Geschäft aus.
- **Environmental and Energy Systems:** In der Umwelttechnik sehen wir zwei übergeordnete Marktchancen: den Ausbau des Service-Geschäfts (zum Beispiel Energieberatung) sowie die weitere Markterschließung in Asien und Südamerika.
- **Aircraft and Technology Systems:** Beim Ausbau des Geschäfts mit Flugzeugproduktionstechnik wird das neue Joint Venture Dürr EDAG Aircraft Systems unseren Vertrieb stärken. Wir sehen insbesondere die Chance, unseren Kundenkreis über den Hauptkunden Airbus hinaus zu ver-

► GLOSSAR: S. 168

größern. Außerdem decken wir gemeinsam mit EDAG ein noch breiteres Produkt- und Leistungsspektrum ab. Dies stärkt unsere Position, da die Luftfahrtindustrie ihre Lieferantenbasis konsolidiert und verstärkt auf große Anbieter mit übergreifender Kompetenz setzt.

► GLOSSAR: S. 168

- **Balancing and Assembly Products:** In der ► AUSWUCHTTECHNIK bieten sich vor allem Chancen im Geschäft mit dem Kraftwerksektor: In diesem Bereich verfügen wir über eine sehr starke Marktstellung und profitieren von der hohen Nachfrage aus Asien. In der Automobilindustrie verspricht der ► DOWNSIZING-Trend eine wachsende Nachfrage nach Auswuchtmaschinen für Turbolader. Für die Prüf-, Montage- und ► BEFÜLLTECHNIK sehen wir vor allem Chancen durch die weitere Internationalisierung des bisher stark auf Europa konzentrierten Geschäfts.
- **Cleaning and Filtration Systems:** Das Motoren-Downsizing generiert auch zusätzliche Nachfrageimpulse in der Reinigungstechnik, da zur Säuberung kompakterer Aggregate entsprechende Anlagen benötigt werden, die auch enge Bohrlöcher, Kanäle und Kammern zuverlässig säubern.

NACHTRAGSBERICHT

Im Januar 2009 haben wir einen Kooperationsvertrag mit dem japanischen Anlagenbauer Parker Engineering Co. Ltd. geschlossen. Ziel ist der gemeinsame Ausbau des Lackiertechnikgeschäfts mit der japanischen Automobilindustrie. Die Zusammenarbeit umfasst sowohl Vertrieb und Planung als auch Bau und Service von Lackieranlagen für japanische Automobilhersteller in Japan und anderen asiatischen Märkten. Durch die Kooperation stärken wir unsere Position im bisher von einheimischen Lieferanten geprägten japanischen Markt. Parker Engineering ist eine Tochtergesellschaft der Nihon Parkerizing Co. Ltd. und besitzt enge und langfristig gewachsene Kundenbeziehungen zur japanischen Automobilindustrie. Der technologische Schwerpunkt des Unternehmens liegt auf dem Korrosionsschutz durch Karosserievorbehandlung und Tauchlackierung.

Im ersten Quartal 2009 haben wir aufgrund der Auftragsverschiebungen im Volumen von rund 200 Mio.€ für circa 400 Mitarbeiter Kurzarbeit angemeldet.

Weitere Ereignisse, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich beeinflussten oder beeinflussen könnten, sind zwischen dem Beginn des laufenden Geschäftsjahres und dem 4. März 2009 nicht eingetreten.



»Mexiko ist ein strategisch wichtiger Markt, in dem sowohl die Automobilindustrie als auch die Flugzeugindustrie zunehmend Produktionskapazitäten aufbauen. Neben unserer Engineering-Kompetenz verfügen wir in Querétaro über eine moderne Produktion. Auch der US-Markt wird sich wieder beleben. Darauf sind wir vorbereitet: Zusammen mit den Kollegen in den USA bilden wir eine schlagkräftige Nordamerika-Einheit innerhalb des Dürr-Netzwerks.«

Steffen Zörn, Chief Operating Officer, Dürr de México, S.A. de C.V., Mexiko



AUSBLICK

ERREICHT WELTKONJUNKTUR 2009 DEN TIEFPUNKT?

Nach Einschätzung der meisten Fachleute dürfte die Wirtschaftskrise ihren Tiefpunkt im zweiten Halbjahr 2009 erreichen. Stark betroffen sind die Industriestaaten, allen voran Japan, das durch die Yen-Aufwertung zusätzlich beeinträchtigt wird. Erstmals seit dem zweiten Weltkrieg befinden sich fast alle hoch entwickelten Volkswirtschaften gleichzeitig in einer Rezession. Wichtige Impulse für die Weltwirtschaft werden dennoch weiterhin von Asien (ohne Japan) ausgehen und dort vor allem von China und Indien. Aber auch Osteuropa und Lateinamerika dürften weiter zulegen.

Die Stützungsaktionen vieler Regierungen und Notenbanken sollten im Laufe des Jahres 2009 ihre Wirkung entfalten. Allerdings könnte der nächste Konjunkturaufschwung schwächer ausfallen als in früheren Zyklen. Insbesondere die Privathaushalte in den USA, Großbritannien und Spanien sind hoch verschuldet und dies schwächt den Konsum, der nach wie vor der wichtigste Faktor für eine Konjunkturbelebung ist. Das Konsumpotenzial in den Emerging Markets und dort vor allem in China und Indien wird dagegen möglicherweise unterschätzt. Die Regierungen dieser Länder verfügen über große Währungsreserven, die sie zunehmend zur Stimulierung der Konjunktur einsetzen.

AUTOMOBILINDUSTRIE: FÜR 2009 STARKER NACHFRAGERÜCKGANG ERWARTET

Nach einem dramatischen Nachfrageeinbruch, insbesondere in den etablierten Märkten, haben sich die Auftragsbestände der Automobilindustrie Ende 2008 deutlich verringert. Einzelne Hersteller schlossen ihre Werke zum Jahreswechsel für mehrere Wochen, um die Vorräte nicht weiter aufzubauen. Da das erste Halbjahr 2008 noch relativ gut verlief, wird der Produktionsrückgang für die ersten sechs Monate 2009 basisbedingt stark ausfallen. Für das Gesamtjahr 2009 gehen wir von einem Produktionsrückgang zwischen 10 und 15% aus, auch China, Indien, Brasilien und Osteuropa dürften 2009 maximal ein Nullwachstum ausweisen. Im vierten Quartal könnte allerdings eine Aufwärtsbewegung einsetzen. Längerfristig wird das nachhaltige Produktions- und Absatzwachstum der Weltautomobilindustrie voraussichtlich wieder zwischen 3 und 4% liegen; 2011 sollte den meisten Studien zufolge das Produktionsniveau von 2007 wieder erreicht sein.

Aufgrund der unerwartet starken Absatzrückgänge und der eingetrübten Prognosen für 2009 haben viele Automobilproduzenten ihre Investitionspläne revidiert. Einige Hersteller haben neue

WACHSTUM BRUTTOINLANDSPRODUKT

in % ¹	2010 ²	2009 ²
Welt	2,3	-0,9
EU 27	0,6	-3,0
USA	1,4	-3,2
China	6,6	7,0
Japan	-1,9	-7,6

Quelle: Deutsche Bank, Ifo-Institut; Stand 03/2009

¹ Veränderung gegenüber Vorjahr

² Prognose

Projekte komplett eingestellt oder verschoben. Andere wollen dagegen die Chance nutzen, um Anteile in neuen Märkten zu gewinnen und führen strategisch wichtige Projekte wie geplant durch. Das gilt besonders für den US-Automobilmarkt, wo die drei einheimischen Hersteller unter Existenzsorgen leiden und ihre Investitionen stark eingeschränkt haben. Andere Automobilhersteller dürften diese Situation ausnutzen und ihre Marktposition in Nordamerika verbessern.

FLUGZEUGINDUSTRIE

Auch die Flugzeugindustrie steht 2009 vor großen Herausforderungen. Die Beförderungs- und Transportzahlen sind eng an die Wirtschaftsentwicklung gekoppelt und könnten 2009 um gut 3% zurückgehen. Die Fluggesellschaften profitieren zwar von günstigeren Kerosinpreisen, werden aber durch höhere Finanzierungskosten und eine geringere Auslastung belastet. Nach Schätzungen von Airbus und Boeing werden die Flugzeugauslieferungen 2009 und 2010 zurückgehen. Dennoch werden beide Hersteller in Produktionsanlagen investieren, um neue Modelle kostengünstiger fertigen und ohne Verzögerungen einführen zu können. Weitere Investitionstreiber sind der Einsatz innovativer Werkstoffe (zum Beispiel Kohlefaser), die Senkung des Treibstoffverbrauchs und die Globalisierung der Produktion, um Währungsrisiken und Handelsbeschränkungen zu umgehen.

AUFTRAGSEINGANG, UMSATZ, ERGEBNIS

Längerfristig beurteilen wir unsere Geschäftschancen klar positiv. Wir rechnen vor allem in den strategisch wichtigen Märkten der Automobilindustrie, also Asien, Osteuropa und Südamerika, mit einer wieder ansteigenden Nachfrage nach neuen Automobilwerken. In Europa und Amerika erwarten wir vor allem Renovierungs- und Optimierungsprojekte in bestehenden Fabriken, allerdings wird auch eine Reihe von Neubauprojekten geplant. Die wichtigsten Nachfragetreiber sind Produktivitäts- und Effizienzsteigerungen, die Reduktion der Energiekosten und der Trend zu kleineren Autos.

Für den Dürr-Konzern streben wir ein längerfristiges Volumenwachstum von durchschnittlich 5% pro Jahr an. Nachdem die Bestellungen in den drei vergangenen Jahren um durchschnittlich 6,4% gestiegen sind, erwarten wir für 2009 moderate Rückgänge bei Auftragseingang und Umsatz. Der hohe Auftragsbestand zum Jahresende 2008 sowie das kontinuierliche Service-Geschäft, das weiter ausgebaut wird, sichern einen großen Teil des Umsatzes im Jahr 2009 ab.

Auch beim Ergebnis rechnen wir für 2009 mit einem moderaten Rückgang infolge der Wirtschaftskrise. Allerdings sollten die Verluste in der Endmontage-Fördertechnik und im Geschäftsbereich Aircraft and Technology Systems entfallen. Positive Ergebnisimpulse erwarten

wir zudem durch den kontinuierlichen Verbesserungsprozess bei Dürr, das im Rahmen von „Dürr 2010“ gestartete Acht-Punkte-Programm zur Prozessoptimierung (siehe Seite 38) und die Vollendung unseres weltweiten SAP-Rollouts im laufenden Jahr.

Das Zinsergebnis wird sich 2009 deutlich verbessern. Aufgrund der Projektverschiebungen in der Automobilindustrie rechnen wir zwar mit einer im Jahresdurchschnitt höheren Inanspruchnahme des syndizierten Kredits, dafür reduziert der Teilrückkauf unserer Hochzinsanleihe die Zinsaufwendungen. Zudem entfällt der einmalige Refinanzierungsaufwand in Höhe von 9,4 Mio. €, der 2008 im Zinsergebnis enthalten war. Entsprechend unserer Ausschüttungspolitik sollen auch zukünftig rund 30 % des Konzernjahresüberschusses als Dividende ausbezahlt werden.

Im Rahmen von „Dürr 2010“ haben wir uns für das Jahr 2010 einen Umsatz von mindestens 1,7 Mrd. €, eine EBIT-Marge von 6 % und einen ▶ ROCE von 22 % zum Ziel gesetzt. Wir verfolgen diese ehrgeizigen Ziele mit großer Konsequenz, aufgrund der Wirtschaftskrise ist jedoch zu erwarten, dass wir sie erst 2011/2012 erreichen werden. Das Ziel, eine Eigenkapitalquote von über 30 % auszuweisen, haben wir dagegen mit 31,4 % bereits am Jahresende 2008 erreicht.

▶ GLOSSAR: S. 169

UNTERNEHMENSBEREICHE

Die Entwicklung beider Unternehmensbereiche hängt stark davon ab, wann sich die Investitionszurückhaltung unserer Kunden auflöst. Wir gehen jedoch nur von einem moderaten Ergebnismrückgang aus.

CASHFLOW

Im Anlagenbau wirkt sich die Verschiebung von Projekten und Anzahlungen unmittelbar auf das ▶ NET WORKING CAPITAL und damit auch auf den Cashflow aus. Vor diesem Hintergrund gehen wir von einem zumindest leicht rückläufigen Cashflow aus, wenngleich eine verlässliche Prognose schwer zu treffen ist. Um den möglichen Cashflow-Rückgang zu begrenzen, setzen wir unser straffes Cash und Net Working Capital Management fort.

▶ GLOSSAR: S. 169

INVESTITIONEN

Im laufenden Jahr werden wir die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte senken und auf das Notwendigste begrenzen. Die Fertigstellung des Dürr-Campus in Bietigheim-Bissingen wird einige Investitionen erfordern. Im Wesentlichen wird dieses Projekt jedoch außerbilanziell im Wege eines Operating Lease finanziert. Im Jahr 2010 sollten die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte 15 bis 20 Mio. € betragen und größtenteils auf Ersatzinvestitionen entfallen.

NETTOFINANZVERSCHULDUNG, EIGENKAPITAL UND FINANZSTRUKTUR

Aus heutiger Sicht wird die ► NETTOFINANZVERSCHULDUNG in den Jahren 2009 und 2010 über dem Niveau des Jahresendes 2008 liegen. Beim Eigenkapital rechnen wir weiterhin mit absoluten Zuwächsen und einer Quote von über 30%. Nach wie vor steht der vorzeitige Rückkauf der zweiten Tranche unserer Unternehmensanleihe auf dem Plan. Aufgrund der Finanzkrise werden wir aber zu gegebenem Zeitpunkt die zur Verfügung stehenden Finanzierungsalternativen prüfen.

BESCHAFFUNG

Die für uns relevanten Beschaffungspreise haben Mitte 2008 ihren Höchststand überschritten, daher erwarten wir im laufenden Jahr einen Rückgang. Daraus sollten sich vor allem im Maschinenbau Einsparpotenziale ergeben. Im Rahmen von „Dürr 2010“ internationalisieren wir unsere Beschaffungsstrukturen in den Wachstumsmärkten Osteuropa und Asien und treiben sowohl die Produktstandardisierung als auch die konzernweite Bündelung von Bedarfen voran.

MITARBEITER

Wir erwarten für 2009 einen leichten Rückgang der Mitarbeiterzahl. Je nach Auftragsentwicklung, Projektverteilung und Auslastung im Konzern schließen wir nicht aus, die Kapazitäten in einzelnen Teilbereichen und Ländern weiter anzupassen. Durch das Konzernprogramm FOCUS haben wir unsere Flexibilität erhöht und können somit gut auf Projektverschiebungen reagieren. Zudem nutzen wir flexible Instrumente wie Kurzarbeit, Reduzierung von Arbeitszeitkonten, auslastungsorientierte Verteilung von Arbeitspaketen im Konzern, Abbau externer Arbeitskräfte und natürliche Fluktuation. In den Emerging Markets wird die Belegschaft mittelfristig weiter vergrößert, während wir die Kapazitäten in den etablierten Märkten eher verringern. Ende 2010 werden in den Emerging Markets voraussichtlich 24 bis 25% unserer Mitarbeiter beschäftigt sein (31.12.2008: 23%).

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Unsere F&E-Aufwendungen werden im Jahr 2009 voraussichtlich wiederum rund 25 Mio. € betragen und sich damit auf dem erhöhten Niveau von 2008 bewegen. Die Zahl der F&E-Mitarbeiter wird aus heutiger Sicht konstant bleiben. Die wichtigsten Themen unserer F&E-Arbeit sind die weitere Reduktion der Stückkosten für unsere Kunden, die Entwicklung neuer Service-Produkte und der Ausbau unseres Produktprogramms für die Fertigung von Kleinwagen und

Low-Cost-Cars. Darüber hinaus werden wir die Modularisierung weiter vorantreiben. Damit reagieren wir auf den steigenden Bedarf an flexiblen Anlagen, die schnell und einfach versetzt und umgerüstet werden können.

MÖGLICHE REAKTIONEN BEI WEITERER VERSCHÄRFUNG DER KRISE

Sollte sich die Wirtschaftskrise weiter verschärfen und unsere Ziele gefährden, werden wir mit zusätzlichen Maßnahmen reagieren. Dazu gehört der Abbau weiterer Personalkapazitäten an Standorten mit längerfristig schwacher Nachfrage. Auf die zunehmenden Finanzprobleme einiger Kunden reagieren wir, indem wir die Zahlungseingänge verstärkt überwachen und uns eng mit unseren Kunden abstimmen. Neuaufträge mit etwaiger finanzieller Unterdeckung werden nur in Ausnahmefällen und mit Vorstandsgenehmigung akzeptiert.

ZUSAMMENFASSUNG

Mit der Strategie „Dürr 2010“ sind wir gut für längerfristig profitables Wachstum gerüstet. Der Verschuldungsabbau in den vergangenen Jahren und die erfolgreiche Refinanzierung im Jahr 2008 sind wichtige Grundlagen für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung: Dürr verfügt über einen vergrößerten finanziellen Spielraum und ist bei reduziertem Zinsaufwand bis zum Jahr 2011 durchfinanziert. Wir haben uns mit zahlreichen Maßnahmen auf die Wirtschaftskrise eingestellt und sind ausreichend flexibel, um bei weiteren Marktveränderungen umgehend zusätzliche Schritte einzuleiten. Zudem erwarten wir, dass die Automobilindustrie ihre Investitionen in strategisch wichtigen Märkten und zur Rationalisierung von Produktionsprozessen auch weiterhin durchführen wird. Wir sind davon überzeugt, dass wir 2009 Marktanteile hinzugewinnen und gestärkt aus der Krise hervorgehen werden. Wichtige Grundlagen dafür sind unsere internationale Präsenz und Technologieführerschaft, optimierte Geschäftsprozesse und unsere finanzielle Stärke.

Stuttgart, den 4. März 2009

Dürr Aktiengesellschaft

Der Vorstand

KONZERNABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

93	Bestätigungsvermerk
94	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
95	Konzernbilanz
96	Konzern-Eigenkapitalspiegel
98	Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
99	Konzern-Kapitalflussrechnung
100	Konzernanhang

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen und Eigenkapitalspiegel – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 4. März 2009

Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft



ELKART
WIRTSCHAFTSPRÜFER



BAIERL
WIRTSCHAFTSPRÜFER

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

in Tsd. €	Anhang	2008	2007
Umsatzerlöse	(8)	1.602.773	1.476.641
Umsatzkosten		-1.317.538	-1.236.662
Bruttoergebnis vom Umsatz		285.235	239.979
Vertriebskosten		-98.257	-95.110
Allgemeine Verwaltungskosten		-86.775	-87.675
Forschungs- und Entwicklungskosten		-25.528	-20.471
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	(11)	-3.462	17.980
		71.213	54.703
Ergebnis aus Restrukturierung/belastenden Verträgen	(12)	-3.294	886
Ergebnis aus außerplanmäßiger Abschreibung/Zuschreibung	(12)	4.741	131
Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Zinsen und ähnlichen Erträgen, Zinsen und ähnlichen Aufwendungen und Ertragsteuern		72.660	55.720
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(13)	3.040	1.924
Zinsen und ähnliche Erträge	(14)	4.767	3.805
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(14)	-34.080	-26.690
davon einmalige Aufwendungen von -9.388 Tsd. € durch vorzeitige Ablösung des syndizierten Kredits sowie Teilrückzahlung der Anleihe (2007: 0 Tsd. €)			
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Aktivitäten		46.387	34.759
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(15)	-12.661	-13.565
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		33.726	21.194
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	(6)	12.556	981
Jahresüberschuss des Dürr-Konzerns		46.282	22.175
Ergebnisanteil fremder Gesellschafter fortgeführte Aktivitäten		3.853	265
Ergebnisanteil fremder Gesellschafter nicht fortgeführte Aktivitäten		-	-
Ergebnisanteil fremder Gesellschafter Dürr-Konzern		3.853	265
Ergebnisanteil der Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft fortgeführte Aktivitäten		29.873	20.929
Ergebnisanteil der Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft nicht fortgeführte Aktivitäten		12.556	981
Ergebnisanteil der Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft im Dürr-Konzern		42.429	21.910
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert)	(7)		
Fortgeführte Aktivitäten		1,81	1,33
Nicht fortgeführte Aktivitäten		0,76	0,06
Dürr-Konzern		2,57	1,39

KONZERNBILANZ

DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTT GART, ZUM 31. DEZEMBER 2008

in Tsd. €	Anhang	2008	2007
AKTIVA			
Geschäfts- oder Firmenwert	(16, 37)	265.974	263.180
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(16, 37)	36.131	31.666
Sachanlagen	(16, 37)	89.005	89.802
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(16)	21.019	13.575
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	(17, 38)	13.040	11.837
Übrige Finanzanlagen	(38)	342	350
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(19)	2.803	2.706
Ertragsteuerforderungen	(15)	116	156
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(20)	5.950	6.787
Latente Steuern	(15)	4.716	3.666
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten		4.383	445
Langfristige Vermögenswerte		443.479	424.170
Vorräte und geleistete Anzahlungen	(18)	77.923	57.966
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(19)	443.810	405.357
Ertragsteuerforderungen	(15)	6.377	10.099
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(20)	29.294	20.283
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		84.385	147.489
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten		2.745	2.624
		644.534	643.818
Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	(6)	-	6.782
Kurzfristige Vermögenswerte		644.534	650.600
Summe Aktiva Dürr-Konzern		1.088.013	1.074.770
PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital	(21)	44.289	40.264
Kapitalrücklage	(21)	200.186	160.459
Gewinnrücklagen	(21)	131.814	94.911
Kumuliertes übriges Eigenkapital	(21)	-42.039	-37.294
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge aus langfristigen Vermögenswerten, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden		-	-2.800
Eigenkapital ohne Anteile im Fremdbesitz		334.250	255.540
Anteile im Fremdbesitz	(22)	7.119	1.569
Eigenkapital mit Anteilen im Fremdbesitz		341.369	257.109
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	(23)	52.222	50.007
Übrige Rückstellungen	(24)	8.575	6.180
Anleihe	(25)	96.917	191.699
Übrige Finanzverbindlichkeiten	(25)	6.854	7.831
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(27)	123	15.609
Sonstige Verbindlichkeiten	(27)	16.189	14.289
Latente Steuern	(15)	19.513	18.152
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten		895	1.205
Langfristige Verbindlichkeiten		201.288	304.972
Übrige Rückstellungen	(24)	56.663	59.626
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ¹	(26)	372.179	335.771
Finanzverbindlichkeiten	(25)	18.834	15.054
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(27)	15.601	15.842
Sonstige Verbindlichkeiten ¹	(27)	81.666	85.446
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten		413	950
Kurzfristige Verbindlichkeiten		545.356	512.689
Summe Passiva Dürr-Konzern		1.088.013	1.074.770

¹Anpassung der Vorjahresbeträge; vgl. Textziffer 27 im Konzernanhang

KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL

DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Unrealisierte Gewinne/ Verluste aus Cashflow Hedges	Unrealisierte Gewinne/ Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren
in Tsd. €	(21)	(21)	(21)	(21)	(21)
1. Januar 2007	40.264	160.459	73.021	-392	-9
Kumuliertes übriges Eigenkapital	-	-	-	-509	-9
Jahresüberschuss	-	-	21.910	-	-
Gesamtergebnis	-	-	21.910	-509	-9
Übrige Veränderungen	-	-	-20	-	-
31. Dezember 2007	40.264	160.459	94.911	-901	-18
Kumuliertes übriges Eigenkapital	-	-	-	96	-
Jahresüberschuss	-	-	42.429	-	-
Gesamtergebnis	-	-	42.429	96	-
Kapitalerhöhung					
Dürr Aktiengesellschaft	4.025	39.727	-	-	-
Dividenden	-	-	-6.291	-	-
Übrige Veränderungen	-	-	765	-	-
31. Dezember 2008	44.289	200.186	131.814	-805	-18

Kumuliertes übriges Eigenkapital								
Änderungen Konsolidierungskreis	Unrealisierte Gewinne/ Verluste aus einer Verkaufsoption	Unrealisierte versicherungs- mathematische Gewinne/ Verluste	Währungs- umrechnung	Kumuliertes übriges Eigenkapital	Aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögens- werten resultierende Beträge	Eigenkapital ohne Anteile im Fremdbesitz	Anteile im Fremdbesitz	Eigenkapital mit Anteilen im Fremdbesitz
(21)	(21)	(21)	(21)	(21)	(21)		(22)	
-	-	-12.796	-16.060	-29.257	-495	243.992	1.708	245.700
-	-465	6.885	-13.939	-8.037	-2.305	-10.342	-199	-10.541
-	-	-	-	-	-	21.910	265	22.175
-	-465	6.885	-13.939	-8.037	-2.305	11.568	66	11.634
-	-	-	-	-	-	-20	-205	-225
-	-465	-5.911	-29.999	-37.294	-2.800	255.540	1.569	257.109
822	-792	-757	-4.114	-4.745	2.800	-1.945	-865	-2.810
-	-	-	-	-	-	42.429	3.853	46.282
822	-792	-757	-4.114	-4.745	2.800	40.484	2.988	43.472
-	-	-	-	-	-	43.752	-	43.752
-	-	-	-	-	-	-6.291	-36	-6.327
-	-	-	-	-	-	765	2.598	3.363
822	-1.257	-6.668	-34.113	-42.039	-	334.250	7.119	341.369

AUFSTELLUNG DER ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

in Tsd. €	2008	2007
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten	46	-507
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	-	-9
Neubewertung aus der Aufdeckung stiller Reserven resultierend aus Konsolidierungskreisänderungen	2.348	-
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts einer Verkaufsoption	-2.469	-680
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	-4.114	-13.939
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge aus langfristigen Vermögenswerten, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	2.800	-2.305
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	-451	10.755
Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	-970	-3.856
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen	-2.810	-10.541
davon Anteile fremder Gesellschafter	-865	-199
davon Anteil der Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft	-1.945	-10.342
Jahresüberschuss des Dürr-Konzerns	46.282	22.175
davon Anteile fremder Gesellschafter	3.853	265
davon Anteil der Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft	42.429	21.910
Summe aus Jahresüberschuss und erfolgsneutral erfassten Wertänderungen des Jahres	43.472	11.634
davon Anteile fremder Gesellschafter	2.988	66
davon Anteil der Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft	40.484	11.568

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

DER DÜRR AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

in Tsd. €	2008	2007
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Aktivitäten	46.387	34.759
Ertragsteuerzahlungen	-11.875	-5.779
Zinsergebnis	29.313	22.885
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	-3.040	-1.924
Dividenden von at equity bilanzierten Unternehmen	504	155
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	14.421	17.816
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	-3.870	-7.124
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-1.608	-47
Veränderungen der betrieblichen Aktiva und Passiva		
Vorräte	-15.849	-8.487
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-37.915	3.113
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	-10.213	264
Rückstellungen	-2.371	-4.104
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.601	42.338
Sonstige Verbindlichkeiten (nicht gegenüber Kreditinstituten)	194	-7.321
Sonstige Aktiva und Passiva	-4.795	-667
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	30.884	85.877
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	-8.255	-15.098
Erwerb von Sachanlagen	-10.808	-10.806
Erwerb at equity bilanzierter Unternehmen	-	-10
Erlöse aus dem Verkauf langfristiger Vermögenswerte	12.207	14.237
Firmenerwerbe abzüglich erhaltener flüssiger Mittel	-	100
Veräußerung nicht fortgeführter Aktivitäten abzüglich abgegangener flüssiger Mittel	-201	-3.148
Erhaltene Zinseinnahmen	4.451	3.561
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2.606	-11.164
Veränderung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten	-971	2.659
Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten	-	179
Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten	-1.060	-932
Tilgung der Anleihe	-100.000	-
Zahlungen für Finanzierungsleasing	-826	-881
Aufnahme (Tilgung) Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	17	29
Verkauf von Wertpapieren	-	23
Erhöhung gezeichnetes Kapital	4.025	-
Erhöhung Kapitalrücklage	39.727	-
Gezahlte Dividenden an die Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft	-6.291	-
Gezahlte Dividenden an fremde Gesellschafter	-36	-
Geleistete Zinsausgaben	-30.727	-22.967
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-96.142	-21.890
Einfluss von Wechselkursänderungen	-3.487	-6.816
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	8.247	-
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-63.104	46.007
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
Zum Periodenanfang	147.489	101.482
Zum Periodenende	84.385	147.489

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

GRUNDLAGEN UND METHODEN

1. GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

DAS UNTERNEHMEN

Die Dürr Aktiengesellschaft („Dürr AG“ oder „die Gesellschaft“) hat ihren Firmensitz in Stuttgart, Deutschland. Der Dürr-Konzern („Dürr“ oder „der Konzern“) besteht aus der Dürr AG und ihren Tochtergesellschaften. Dürr ist ein Maschinen- und Anlagenbaukonzern, der in nahezu allen seinen Tätigkeitsfeldern an der Spitze des Weltmarkts steht und rund 85% seines Umsatzes im Geschäft mit der Automobilindustrie erwirtschaftet. Darüber hinaus werden Branchen wie die Flugzeugindustrie, der Maschinenbau sowie die Chemie- und Pharmaindustrie mit Produktionstechnik beliefert. Dürr agiert mit zwei Unternehmensbereichen am Markt: Paint and Assembly Systems bietet Produktions- und Lackiertechnik, vor allem für Automobilkarosserien. Maschinen und Systeme von Measuring and Process Systems kommen unter anderem im Motoren- und Getriebebau und in der Endmontage zum Einsatz.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) zum Abschlussstichtag anzuwenden waren, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern die neuen beziehungsweise überarbeiteten Standards angewandt, die für das am 1. Januar 2008 beginnende Geschäftsjahr verbindlich sind.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergaben sich aus der Anwendung der folgenden neuen oder überarbeiteten Standards:

International Accounting Standard (IAS) 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“/IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“: Am 13. Oktober 2008 veröffentlichte das International Accounting Standards Board (IASB) Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7. Die Änderungen sind eine Reaktion auf die Finanzmarktkrise und ermöglichen den Unternehmen in bestimmten Fällen eine Umklassifizierung von einzelnen Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie „Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“ und der Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ in andere Bewertungskategorien. Die Änderungen des IFRS 7 sehen zusätzliche Anhangsangaben bei vorgenommenen Umklassifizierungen zwischen den Bewertungskategorien vor. Die Änderungen traten rückwirkend zum 1. Juli 2008 in Kraft. Aus den Änderungen ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da Dürr keine entsprechenden Umgliederungen vorgenommen hat.

International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) 11 „Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Aktien nach IFRS 2“: IFRIC 11 erklärt, wie IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“ auf aktienbasierte Zahlungsvereinbarungen anzuwenden ist, die unternehmenseigene Eigenkapitalinstrumente oder Eigenkapitalinstrumente eines anderen Unternehmens desselben Konzerns beinhalten. IFRIC 11 tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. Die Anwendung des IFRIC 11 hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Der Konzern hat Standards und IFRIC-Interpretationen, die bereits herausgegeben wurden, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind, nicht vorzeitig angewendet. Dürr beabsichtigt grundsätzlich, alle Standards zum Zeitpunkt der erstmaligen verpflichtenden Anwendung zu berücksichtigen.

Folgende von der EU im Rahmen des Komitologieverfahrens übernommenen IFRS und IFRIC-Interpretationen sind noch nicht in Kraft getreten:

Änderungen von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Eine wesentliche Änderung gegenüber der bisherigen Fassung ist die Darstellung der Veränderungen des Eigenkapitals. IAS 1 sieht nun vor, dass sämtliche Veränderungen, die nicht auf Transaktionen mit den Anteilseignern zurückzuführen sind, entweder in einer Unternehmenserfolgsrechnung oder auf Grundlage von zwei separaten Darstellungen zu erfolgen haben. Die Erfassung von einzelnen Bestandteilen des Unternehmensgesamterfolgs innerhalb der Eigenkapitalveränderungsrechnung ist nicht mehr erlaubt. Zudem legt IAS 1 fest, dass für jeden einzelnen Bestandteil des Unternehmensgesamterfolgs die korrespondierende Steuer vom Einkommen und vom Ertrag sowie Anpassungen aufgrund von Umgliederungen separat angegeben werden müssen. Zudem werden durch IAS 1 die Begriffe der einzelnen Abschlussbestandteile geändert, die allerdings nicht zwingend verwendet werden müssen. Die überarbeitete Fassung von IAS 1 sieht eine verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre vor, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der neue Standard wird Einfluss auf die Art der Veröffentlichung von Finanzinformationen des Konzerns haben, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss.

Änderungen von IAS 23 „Fremdkapitalkosten“: Im März 2007 hat das IASB den geänderten Standard IAS 23 herausgegeben. Danach sind Fremdkapitalkosten zu aktivieren, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können. Die aktuell bestehende Möglichkeit zur sofortigen aufwandswirksamen Erfassung von Fremdkapitalkosten wurde abgeschafft. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der geänderte IAS 23 ist grundsätzlich prospektiv anzuwenden. Im Zusammenhang mit der langfristigen Auftragsfertigung wird es zu einer Aktivierung der Fremdkapitalkosten kommen. Der Konzern hat die Analyse der betragsmäßigen Auswirkungen zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses noch nicht abgeschlossen.

Änderungen von IAS 32 „Finanzinstrumente – Darstellung“: Im Februar 2008 veröffentlichte das IASB den überarbeiteten Standard, der nunmehr erlaubt, kündbare Finanzinstrumente unter bestimmten Bedingungen als Eigenkapital zu klassifizieren. Der geänderte Standard, der auch Änderungen des IAS 1 nach sich zieht, ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Diese Änderungen werden voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“: Im Mai 2008 veröffentlichte das IASB Änderungen, welche im Wesentlichen darauf abzielen, die Methode anzupassen, die bei der Bestimmung der Anschaffungskosten einer Beteiligung bei erstmaliger Anwendung der IFRS anzuwenden ist. Die geänderten Standards sind verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Diese Änderungen werden mangels Anwendungsbereich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“: Im Januar 2008 veröffentlichte das IASB eine überarbeitete Fassung des IFRS 2, die Klarstellungen zur Qualifizierung von Ausübungsbedingungen sowie zur vorzeitigen Beendigung von Vergütungsplänen enthält. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Diese Änderungen werden mangels Anwendungsbereich voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRS 8 „Geschäftssegmente“: IFRS 8 ersetzt IAS 14 „Segmentberichterstattung“. IFRS 8 fordert die Angabe von finanziellen und beschreibenden Informationen bezüglich sogenannter „berichtspflichtiger Segmente“. Berichtspflichtige Segmente sind entweder operative Segmente oder Zusammenfassungen von operativen Segmenten, die bestimmten Kriterien genügen. Operative Segmente stellen Komponenten eines Unternehmens dar, über die Finanzinformationen verfügbar sind und die regelmäßig durch die Hauptentscheidungsträger des operativen Bereichs überprüft werden, um zu entscheiden, wie Ressourcen verteilt und Leistungen beurteilt werden. Im Allgemeinen müssen Finanzinformationen auf Basis der internen Steuerungs-

konzeption berichtet werden, die bei der Beurteilung der operativen Segmente verwendet wird (Management Approach). Der Standard ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt. Der neue Standard wird Einfluss auf die Art der Veröffentlichung von Finanzinformationen über die Unternehmensbereiche des Konzerns haben, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss.

Jährliches Änderungsverfahren: Am 22. Mai 2008 veröffentlichte das IASB im Rahmen des ersten jährlichen Änderungsverfahrens den ersten finalen Standard mit Änderungen zu bestehenden IFRS („Omnibus-Standard“). Das jährliche Änderungsverfahren ist ein jährliches Projekt, durch das nicht eilige, aber notwendige Änderungen in Standards vorgenommen werden. Überwiegend handelt es sich bei den Änderungen um die Beseitigung von Inkonsistenzen und um Klarstellungen. Die Änderungen sind anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Insbesondere seien folgende Änderungen genannt, die jedoch voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben werden:

- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Es wurde klargestellt, dass Finanzinstrumente, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert werden, in der Bilanz nicht zwingendermaßen als kurzfristige Vermögenswerte oder Schulden auszuweisen sind. Die Einstufung als „kurzfristig“ hat sich allein nach den Abgrenzungskriterien in IAS 1 zu richten.
- IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“: Neben der Überarbeitung mehrerer Definitionen wird klargestellt, dass Planänderungen, die in einer Reduzierung der Leistungen für in künftigen Perioden zu erbringender Arbeitsleistungen resultieren, als Plankürzung zu bilanzieren sind. Planänderungen, bei denen sich die Leistungskürzung auf die bereits erbrachte Arbeitsleistung bezieht, sind dagegen als nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand zu erfassen.
- IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“: Da der im Buchwert eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen eingeschlossene Geschäfts- oder Firmenwert nicht getrennt ausgewiesen wird, wird er auch nicht separat auf eine etwaige Wertminderung geprüft. Stattdessen wird der gesamte Buchwert des Anteils als ein einziger Vermögenswert dem Wertminderungstest unterworfen und bei Bedarf wertgemindert. Es wird nunmehr klargestellt, dass auch eine Wertaufholung vom ehemals wertberichtigten Anteil an einem assoziierten Unternehmen insgesamt als Erhöhung dieses Anteils zu erfassen und nicht auf einen darin enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwert zu verteilen ist.
- IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“: Die Angabepflichten zur Bestimmung des Nutzungswerts und zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten, der auf Basis des Discounted-Cashflow-Modells ermittelt wird, wurden vereinheitlicht.
- IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“: Es wurde klargestellt, dass auch dann sämtliche Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens, dessen geplante Veräußerung den Verlust der Beherrschung dieses Tochterunternehmens zur Folge hat, als zur Veräußerung gehalten einzustufen sind, wenn das Unternehmen nach der Veräußerung eine nichtbeherrschende Beteiligung an diesem ehemaligen Tochterunternehmen behalten wird.

IFRIC 13 „Kundenbonusprogramme“: IFRIC 13 regelt die Bilanzierung von Kundenbonusprogrammen, die von den Herstellern beziehungsweise Dienstleistungsanbietern selbst oder durch Dritte betrieben werden. IFRIC 13 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen, und wird mangels Anwendungsbereich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung des Ansatzes von Vermögenswerten, Verpflichtung zu Mindestbeitragszahlungen und ihr Zusammenspiel“: IFRIC 14 regelt anhand allgemeiner Leitlinien die Ermittlung des Überschussbetrags des angesammelten Planvermögens über den Wert der leistungsorientierten Verpflichtung,

der nach IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ entsprechend den Regelungen zur Vermögenswertobergrenze (asset ceiling) als Vermögenswert angesetzt werden kann. Des Weiteren beinhaltet die Interpretation Erklärungen zu den möglichen Auswirkungen gesetzlicher oder vertraglicher Mindestfinanzierungsvorschriften auf Vermögenswerte oder Schulden eines Plans. IFRIC 14 ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, wobei die EU-Kommission eine verzögerte Anwendung ab dem 1. Januar 2009 erlaubt. IFRIC 14 wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen haben.

IFRS und IFRIC-Interpretationen, die noch nicht in Kraft getreten sind und von der EU noch nicht im Rahmen des Komitologieverfahrens übernommen wurden:

Änderungen von IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ und IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“: Im Januar 2008 veröffentlichte das IASB diese beiden überarbeiteten Standards. Wesentliche Neuerungen ergeben sich bei den Themen Kosten des Unternehmenserwerbs, Full-Goodwill-Method, Bilanzierung von sukzessiven Anteilerwerben, Bilanzierung von Änderungen der Anteilsquote an Tochterunternehmen ohne Kontrollverlust sowie beim Anwendungsbereich des IFRS 3. Die überarbeiteten Fassungen von IAS 27 sowie IFRS 3 sehen eine verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre vor, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die geänderten Standards werden Auswirkungen auf die Bilanzierung künftiger Unternehmenserwerbe haben und sind daher erst in diesem Fall vollständig einschätzbar.

IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“: Im Juli 2008 veröffentlichte das IASB eine Ergänzung zu IAS 39. Die entsprechenden Neuregelungen konkretisieren die Prinzipien zur Abbildung von Sicherungsbeziehungen hinsichtlich zweier spezieller Fragestellungen. Die Änderungen an IAS 39 sind rückwirkend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Diese Ergänzung wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“: Im November 2008 veröffentlichte das IASB den überarbeiteten Standard, der lediglich redaktionelle Änderungen und eine Neustrukturierung umfasst. Der Standard ist für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Standard richtet sich an IFRS-Erstanwender und hat daher keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft.

IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“: Der Anwendungsbereich von IFRIC 12 beschränkt sich auf die Bilanzierung von Dienstleistungslizenzen (beispielsweise für das Betreiben von Autobahnen oder Krankenhäusern) aus Sicht des Lizenznehmers und behandelt ausschließlich Vereinbarungen mit öffentlichen Lizenzgebern. IFRIC 12 ist für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, und wird mangels Anwendungsbereich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRIC 15 „Vereinbarungen über die Herstellung von Immobilien“: IFRIC 15 regelt die Bilanzierung von Immobilienverkäufen, bei denen der Vertragsabschluss mit dem Erwerber bereits vor Fertigstellung der Bauarbeiten erfolgt. IFRIC 15 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, und wird mangels Anwendungsbereich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRIC 16 „Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“: IFRIC 16 regelt Einzelfragen, die in Verbindung mit der Sicherung der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb entstanden sind. IFRIC 16 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen, und wird mangels Anwendungsbereich voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“: Die Interpretation regelt insbesondere die Bilanzierung und Bewertung einer Verpflichtung zur Sachdividendenausschüttung, die zu dem Zeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert anzusetzen ist, ab dem die Ausschüttung nicht mehr im Ermessen des Unternehmens steht. IFRIC 17 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, und wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben, da keine Sachdividenden zu erwarten sind.

IFRIC 18 „Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden“: Diese Interpretation ist insbesondere im Versorgungssektor relevant. Durch IFRIC 18 werden die IFRS-Regelungen für Vereinbarungen klargestellt, in denen ein Unternehmen von einem Kunden einen Posten des Sachanlagevermögens erhält, den das Unternehmen entweder nutzen muss, um den Kunden an ein Netz anzuschließen oder um dem Kunden dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. IFRIC 18 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Diese Interpretation wird mangels Anwendungsbereich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt. Der Abschluss vermittelt damit ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und der Cashflows der Gesellschaft.

Das Geschäftsjahr von Dürr entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt; alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Alle Vermögenswerte und Schulden sind mit historischen beziehungsweise fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Eine Ausnahme bilden die derivativen Finanzinstrumente sowie die finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind. Diese sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden als kurzfristig behandelt, sofern sie innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder erfüllt werden.

Der vom Vorstand zum 31. Dezember 2008 aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Dürr AG wurden in der Vorstandssitzung am 4. März 2009 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

**FREIGABE DES
KONZERNABSCHLUSSES
ZUM 31. DEZEMBER 2008**

**2. KONSOLIDIERUNGS-
GRUNDSÄTZE**

Grundlage für den Konzernabschluss von Dürr sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2008 erstellten und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüften IFRS-Abschlüsse der Dürr AG und ihrer einbezogenen Tochtergesellschaften und at equity bilanzierten Unternehmen.

Für erstmals in den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften wird die Kapitalkonsolidierung gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaften aufgerechnet. Die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten gehen vollständig zum Anschaffungszeitpunkt in die Konzernbilanz ein, dabei werden stille Reserven und Lasten berücksichtigt. Verbleibende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen. Bei der Entkonsolidierung wird der Geschäfts- oder Firmenwert erfolgswirksam aufgelöst. Negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode bewertet; dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil von 20% bis 50% der Fall. Die Equity-Methode findet auch auf Gemeinschaftsunternehmen Anwendung, bei denen Dürr gemeinsam mit anderen Partnern wirtschaftliche Tätigkeiten unter gemeinschaftlicher Führung durchführt. Vorhandene Geschäfts- oder Firmenwerte werden unter den Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen. Alle übrigen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert, da Marktwerte nicht zur Verfügung stehen und Zeitwerte auch anderweitig nicht zuverlässig ermittelt werden können.

Umsatzerlöse, sonstige Erträge und Aufwendungen sowie Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Ergebnisse zwischen konsolidierten Gesellschaften (Zwischenergebnisse), die nicht durch Veräußerung an konzernfremde Dritte realisiert wurden, werden herausgerechnet.

3. KONSOLIDIERUNGS- KREIS

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 sind neben der Dürr AG die in- und ausländischen Gesellschaften einbezogen, bei denen die Dürr AG unmittelbar oder mittelbar die Möglichkeit eines beherrschenden Einflusses hat (Control-Verhältnis). Die Gesellschaften werden ab dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, an dem die Möglichkeit der Beherrschung erlangt wird. Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen werden ab dem Zeitpunkt nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, seit dem die gemeinschaftliche Führung beziehungsweise die Möglichkeit des maßgeblichen Einflusses besteht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie viele Gesellschaften der Konsolidierungskreis neben der Dürr AG als Mutterunternehmen umfasst.

Anzahl der vollkonsolidierten Gesellschaften	2008	2007
Inland	10	10
Ausland	39	40
	49	50
Anzahl der at equity bilanzierten Gesellschaften	2008	2007
Inland	2	2
Ausland	1	2
	3	4

Der Konzernabschluss enthält vier (31.12.2007: drei) Gesellschaften, an denen Minderheitsgesellschafter beteiligt sind.

4. VERÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIE- RUNGSKREISES

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2008 wurde die Behr Industrial Systems Inc., Windsor, Ontario, Kanada, auf die Dürr Acco Canada Inc., Windsor, Ontario, Kanada, verschmolzen. Die Gesellschaft firmiert seither unter Dürr Systems Canada Inc.

Am 23. September 2008 haben die Dürr Systems GmbH und die EDAG SIGMA Concurrent Engineering GmbH den Gründungsvertrag für das Gemeinschaftsunternehmen Dürr EDAG Aircraft Systems GmbH unterzeichnet. Das Joint Venture, an dem Dürr und EDAG mit jeweils 50% beteiligt sind, soll die Vermarktung des gemeinsamen Produkt- und Leistungsangebots für die Flugzeugindustrie forcieren. Nachdem die kartellrechtliche Genehmigung erteilt wurde, wird derzeit die Anmeldung der Gesellschaft zum Handelsregister vorbereitet. Nach Eintragung wird die Gesellschaft im Konzernabschluss als Gemeinschaftsunternehmen at equity bilanziert werden.

Zum 30. September 2008 wurde die Dürr Ecoclean S.A., Barcelona, Spanien, liquidiert.

Zum 30. November 2008 wurde die Gesellschaftervereinbarung mit Verind S.p.A., Rodano, Italien, dahingehend geändert, dass die Dürr Systems GmbH fortan die Möglichkeit der Beherrschung der Verind S.p.A. besitzt (sogenanntes Control-Verhältnis). Die Verind S.p.A. wird daher seit dem 1. Dezember 2008 als vollkonsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

5. WÄHRUNGS- UMRECHNUNG

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ in Euro. Bei allen ausländischen Tochtergesellschaften des Konzerns ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Entsprechend werden die Vermögenswerte und Schulden mit den Stichtagskursen am Konzernabschlussstichtag, die Aufwendungen und Erträge grundsätzlich mit den Durchschnittskursen umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst.

In den Einzelabschlüssen der Dürr AG und ihrer Tochtergesellschaften werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Anschaffungskurs bewertet; laufende Geschäftsvorfälle werden zum Tageskurs umgerechnet. Zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Für eine betragsmäßige Darstellung der erfolgswirksamen Kursgewinne und -verluste wird auf Textziffer 11 verwiesen.

Folgende Wechselkurse waren im Wesentlichen für die Währungsumrechnung im Konzern maßgebend (im Verhältnis zu einem Euro):

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2008	31.12.2007	2008	2007
US-Dollar	1,3977	1,4716	1,4741	1,3790
Britisches Pfund	0,9600	0,7346	0,8038	0,6873
Indische Rupie	68,4300	57,9500	64,3776	56,6800
Kanadischer Dollar	1,7160	1,4440	1,5655	1,4651
Brasilianischer Real	3,2843	2,6205	2,6881	2,6604
Chinesischer Renminbi Yuan	9,6090	10,7400	10,2301	10,4424
Koreanischer Won	1.775,0000	1.377,0000	1.621,5000	1.278,7500
Polnischer Zloty	4,1823	3,5928	3,5383	3,7834
Mexikanischer Peso	19,3500	16,0700	16,4258	15,0650

In den Einzelabschlüssen der ausländischen Tochtergesellschaften werden die Geschäfts- oder Firmenwerte mit dem Kurs am Konzernabschlussstichtag umgerechnet. Geschäfts- oder Firmenwerte, die nicht in den ausländischen Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften bilanziert sind und bereits zum 1. Januar 2005 vorhanden waren, werden unter Anwendung der Übergangsregelung des IAS 21.59 weiterhin zum Konzernabschlussstichtag zu historischen Kursen (Kurs zum Zeitpunkt des Erwerbs) bilanziert. Die aus Akquisitionen aufgedeckten stillen Reserven werden in Euro bilanziert, da diese ausschließlich bei Gesellschaften angefallen sind, die als Landeswährung den Euro besitzen.

6. NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN/ALS ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTEN KLASSI- FIZIERTE VERMÖGENS- WERTE

Ein Vermögenswert ist als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Nach IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche“ wird ein Unternehmensbestandteil (beziehungsweise eine Aktivität) ab dem Zeitpunkt als nicht fortgeführt eingestuft, ab dem diese Aktivität die Kriterien für eine Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten erfüllt oder tatsächlich aufgegeben wurde. Eine solche Aktivität stellt einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich dar, ist Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräußerung eines gesonderten, wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs oder ist eine Tochtergesellschaft, die ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde.

**NICHT FORTGEFÜHRTE
AKTIVITÄTEN**

In den Abschlüssen der Geschäftsjahre 2008 sowie 2007 sind nachgelagerte Effekte aus den im Geschäftsjahr 2005 getätigten Veräußerungen der Geschäftsbereiche Services, Development Test Systems (DTS) sowie Measuring and Process Technologies (MPT) enthalten.

Das Ergebnis der nicht fortgeführten Aktivitäten setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2008	2007
Erträge	459	1.807
Aufwendungen	110	724
Ergebnis vor Steuern	349	1.083
Ertragsteueraufwand/-ertrag (-)	-12.207	102
Gewinn nach Steuern	12.556	981

Im Berichtsjahr wurden keine nicht fortgeführten Aktivitäten veräußert. Jedoch resultierten Zahlungsmittelabflüsse von 201 Tsd.€ (Vorjahr: 3.148 Tsd.€) aus den im Geschäftsjahr 2005 getätigten Veräußerungen der Geschäftsbereiche Services (13 Tsd.€; Vorjahr: 602 Tsd.€), Development Test Systems (22 Tsd.€; Vorjahr: 2.385 Tsd.€) sowie Measuring and Process Technologies (166 Tsd.€; Vorjahr: 161 Tsd.€). Die Abflüsse sind auf den Verbrauch von Rückstellungen zurückzuführen.

Im Zusammenhang mit der Veräußerung des Geschäftsbereichs Measuring and Process Technologies im Jahr 2005 hatte die Carl Schenck AG eine Rückstellung von 12.207 Tsd.€ für Ertragsteuern in Australien gebildet. Aufgrund der neuesten Rechtsprechung in Australien geht die Gesellschaft davon aus, dass das Risiko einer Inanspruchnahme erheblich gesunken ist. Die Rückstellung wurde daher ertragswirksam aufgelöst.

**ALS ZUR VERÄUSSERUNG
GEHALTEN KLASSIFIZIERTE
VERMÖGENSWERTE**

Zum 31. Dezember 2007 wurden die Buchwerte von Grundstücken und Gebäuden der Dürr Systems Inc., Plymouth, USA, sowie der Dürr Ecoclean Inc., Wixom, USA, von 6.782 Tsd.€ in der Bilanzposition „Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden“ ausgewiesen. Von diesem Betrag entfielen 3.578 Tsd.€ auf den Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems und 3.204 Tsd.€ auf den Unternehmensbereich Measuring and Process Systems. Diese Grundstücke und Gebäude wurden in einer Sale-and-lease-back-Transaktion verkauft und im Rahmen eines Operating-Leasingverhältnisses zurückgemietet, wodurch im Geschäftsjahr 2008 ein Veräußerungsertrag von 3.906 Tsd.€ realisiert wurde.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde die Schenck Shanghai Testing Machinery Corporation Ltd., Schanghai, V.R. China, veräußert. Zum 31. Dezember 2006 wurde der Buchwert dieser Beteiligung von 903 Tsd.€ in der Bilanzposition „Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden“ ausgewiesen. Bis zur Veräußerung wurde die Gesellschaft als assoziiertes Unternehmen nach den Vorschriften des IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche“ in den Konzernabschluss einbezogen. Der Veräußerungserfolg ist in der Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ enthalten. Die Veräußerung führte nach Abzug von Transaktionskosten und Steuern zu einem Zahlungsmittelzufluss von 2.280 Tsd.€.

Des Weiteren wurde im Geschäftsjahr 2007 ein Gebäude der Dürr Ecoclean S.A., Barcelona, Spanien, veräußert, das im Zuge der Umstrukturierung dieser Gesellschaft zum Verkauf stand. Der Buchwert zum 31. Dezember 2006 von 226 Tsd.€ wurde bis zur Veräußerung in der Bilanzposition „Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden“ ausgewiesen. Der Veräußerungserfolg ist in der Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ enthalten.

7. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE Immaterielle Vermögenswerte sind Geschäfts- oder Firmenwerte, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie aktivierte Entwicklungskosten. Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden unter den Voraussetzungen des IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ aktiviert. Neben anderen Kriterien muss mit der Nutzung des Vermögenswerts ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil wahrscheinlich sein; zudem müssen die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmbar sein.

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Amortisation von immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt planmäßig linear über die Nutzungsdauer, soweit keine außerplanmäßige Wertminderung vorliegt. Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Im Konzern werden Entwicklungskosten als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte nur unter den Voraussetzungen des IAS 38 aktiviert. Danach müssen unter anderem die folgenden Kriterien erfüllt sein:

- technische Realisierbarkeit der Fertigstellung zur Nutzung oder zum Verkauf,
- mit der Nutzung des Vermögenswerts muss ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil wahrscheinlich sein,
- Fähigkeit, die Ausgaben während der Entwicklung verlässlich bewerten zu können.

Die Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten ab dem Zeitpunkt, an dem die Ansatzkriterien erstmals erfüllt werden. Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, sowie Forschungskosten werden sofort als Aufwand erfasst. Die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Forschungs- und Entwicklungskosten ausgewiesen.

Die Nutzungsdauer der immateriellen Vermögenswerte wurde wie folgt geschätzt:

in Jahren	
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1 bis 10
Aktivierte Entwicklungskosten	1 bis 8

SACHANLAGEN Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die Nutzungsdauer. Die Herstellungskosten umfassen alle direkten Kosten des Herstellungsprozesses.

Die Nutzungsdauer der Sachanlagen wurde wie folgt geschätzt:

in Jahren	
EDV-Hardware	3 bis 5
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 bis 25
Maschinen und Ausrüstungen	1 bis 21
Gebäude, Um- und Einbauten	4 bis 60

Weitere Erläuterungen zur Bilanzposition Sachanlagen finden sich unter Textziffer 16.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten für Sachanlagen enthalten größere Aufwendungen für Ersatzbeschaffungen, welche die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verlängern oder die Kapazität erhöhen. Bei verkauften und verschrotteten Anlagegütern werden die historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstige betriebliche Erträge oder Aufwendungen erfasst. Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

**ALS FINANZINVESTITION
GEHALTENE IMMOBILIEN**

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei der erstmaligen Bewertung zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten bewertet. Der Buchwert enthält die Kosten für Ersatzinvestitionen einer bestehenden, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie zum Zeitpunkt des Anfalls dieser Kosten, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Der Buchwert beinhaltet nicht die Kosten der täglichen Instandhaltung dieser Immobilien. Im Rahmen der Folgebewertung werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden ausgebucht, wenn sie veräußert werden oder wenn sie dauerhaft nicht mehr genutzt werden und kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen bei ihrer Veräußerung erwartet wird. Gewinne oder Verluste aus der Stilllegung oder der Veräußerung einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie werden im Jahr der Stilllegung oder der Veräußerung erfasst.

Immobilien werden dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zugeordnet, wenn eine Nutzungsänderung vorliegt, die durch das Ende der Selbstnutzung oder den Beginn eines Operating-Leasing-Verhältnisses mit einer anderen Partei belegt wird.

**WERTMINDERUNGS-
PRÜFUNG**

Bei allen immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer, bei immateriellen Vermögenswerten, die noch nicht nutzungsbereit sind, sowie bei Geschäfts- oder Firmenwerten wird die Werthaltigkeit des Buchwerts am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft. Bei den weiteren immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wird eine Wertminderungsprüfung dann durchgeführt, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte, das heißt, dass der Buchwert des Vermögenswerts nicht erzielbar ist. Überwiegend fremdvermietete, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden ebenfalls einer Wertminderungsprüfung unter Hinzuziehung externer Sachverständiger unterzogen.

Eine Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert des Vermögenswerts. Der Nettoveräußerungspreis ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Kapitalwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, der er zugeordnet ist, ermittelt. Für im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte entsprechen aufgrund der internen Berichtsstrukturen die relevanten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten den Geschäftsbereichen des Dürr-Konzerns. Zur Ermittlung der erwarteten Cashflows jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit müssen Grundannahmen getroffen werden. Diese beinhalten Annahmen hinsichtlich der Finanzpläne sowie der zur Abzinsung herangezogenen Zinssätze.

Frühere Wertminderungen werden erfolgswirksam revidiert, soweit sie nicht mehr bestehen oder sich verringert haben. Die Werterhöhung beziehungsweise die Verringerung der Wertminderung eines Vermögenswerts wird jedoch nur soweit erfasst, wie sie den Buchwert nicht übersteigt, der sich unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte ergeben hätte, wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre. Wertaufholungen bei Geschäfts- oder Firmenwerten dürfen nicht vorgenommen werden.

**ZUWENDUNGEN DER
ÖFFENTLICHEN HAND**

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Sofern die Zuwendungen eine Investition betreffen, werden sie vom Buchwert des geförderten Vermögenswerts abgesetzt. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden passivisch abgegrenzt und dann periodengerecht aufgelöst.

**LEASING-
VEREINBARUNGEN**

Die Gesellschaften des Dürr-Konzerns sind Leasingnehmer von Grundstücken, Bauten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Mehrheit der Leasingverträge wird als Operating-Leasingverhältnis eingestuft.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstands oder zum Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden so in Finanzaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass über die Periode ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasing Schuld entsteht. Finanzaufwendungen werden sofort erfolgswirksam erfasst. Gleichzeitig wird eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe gebildet. Der Leasinggegenstand wird über den kürzeren der beiden Zeiträume – geschätzte Nutzungsdauer oder Laufzeit des Leasingverhältnisses – abgeschrieben.

Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

**BETEILIGUNGEN
AN AT EQUITY BILANZIER-
TEN UNTERNEHMEN**

In den Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen werden Unternehmen erfasst, bei denen Dürr entweder einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann oder bei denen Dürr gemeinsam mit anderen Partnern wirtschaftliche Tätigkeiten unter gemeinschaftlicher Führung durchführt. Anteilige Gewinne und Verluste werden in der Konzernbilanz als Veränderung des Buchwerts und in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns unter der Position Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen. Unmittelbar im Eigenkapital des at equity bilanzierten Unternehmens erfasste Änderungen werden vom Konzern in Höhe der Beteiligungsquote des at equity bilanzierten Unternehmens ebenfalls unmittelbar im Eigenkapital erfasst und in die Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals aufgenommen. Erhaltene Dividenden mindern den Buchwert.

FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und gleichzeitig bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzinstrumente werden gemäß IAS 39 in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte,
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen,
- vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden und
- finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag bilanziert.

**FINANZIELLE
VERMÖGENSWERTE**

Finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmaren Zahlungen und festen Laufzeiten, die das Unternehmen bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und halten kann, ausgenommen nach IAS 39 vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte, die hauptsächlich erworben wurden, um einen Gewinn aus der kurzfristigen Wertentwicklung zu erzielen, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte, ausgenommen nach IAS 39 vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden unter den langfristigen Vermögenswerten bilanziert. Dies gilt nicht, wenn sie innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fällig sind. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten bilanziert. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Unternehmensleitung die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswerts wird dieser mit den Anschaffungskosten angesetzt. Diese setzen sich aus dem Zeitwert der Gegenleistung und – mit Ausnahme der zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte – den Transaktionskosten zusammen.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten werden erfolgswirksam erfasst. Als Zeitwert eines Finanzinstruments gilt der Betrag, der im Geschäftsverkehr zwischen vertragswilligen und unabhängigen Vertragspartnern unter aktuellen Marktbedingungen erzielt werden kann.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten eine Wertminderung eintritt, so wird diese erfolgswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn eine Wertaufholung objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird nur insoweit erfasst, wie sie denjenigen Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ohne Wertminderung ergeben hätte.

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden abzüglich eines Steueranteils im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei Vorliegen einer Wertminderung.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte („Financial Assets at Fair value through profit or loss“) zu designieren, hat Dürr bislang keinen Gebrauch gemacht.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen, derivative finanzielle Verbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden nach der erstmaligen Erfassung unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, enthalten zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten. Derivate werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, es sei denn, sie werden als Sicherungsinstrument designiert und sind als solches effektiv. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Konzern von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten („Financial Liabilities at Fair value through profit or loss“) zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht.

DERIVATIVE FINANZ- INSTRUMENTE UND SICHERUNGSGESCHÄFTE

Dürr setzt derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zins-/Währungsswaps ein, um sich gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern.

Derivative Finanzinstrumente werden bei erstmaliger Bilanzierung und in Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Um dessen Veränderungen zu erfassen, sei es erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutral im Eigenkapital, ist entscheidend, ob das derivative Finanzinstrument in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden ist oder nicht. Sind die Voraussetzungen

des IAS 39, welche die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge Accounting ermöglichen, nicht erfüllt, werden die Veränderungen der Zeitwerte erfolgswirksam erfasst.

Nach Art des abgesicherten Grundgeschäfts werden Sicherungsinstrumente wie folgt klassifiziert:

- als Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, wenn es darum geht, das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines erfassten Vermögenswerts, einer Schuld, einer noch nicht in der Bilanz angesetzten festen Verpflichtung oder eines identifizierbaren Teils solcher Vermögenswerte, Schulden oder festen Verpflichtungen abzusichern, das Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte (Fair Value Hedge);
- als Absicherung der Cashflows, wenn das Risiko von Cashflow-Schwankungen abgesichert wird, das einem erfassten Vermögenswert, einer erfassten Schuld oder einer vorhergesehenen Transaktion zugeordnet werden kann und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte (Cashflow Hedge); oder
- als Absicherung der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation).

**ABSICHERUNG DES
BEIZULEGENDEN
ZEITWERTS (FAIR VALUE
HEDGE ACCOUNTING)**

Bei Absicherung des beizulegenden Zeitwerts wird der Buchwert eines gesicherten Grundgeschäfts erfolgswirksam um den Gewinn oder Verlust angepasst, der dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist. Ferner wird das derivative Finanzinstrument mit seinem beizulegenden Zeitwert neu bewertet; Gewinne oder Verluste, die sich daraus ergeben, werden ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei einem perfekten Hedge gleichen sich die ergebniswirksam erfassten Zeitwertschwankungen des Grund- und des Sicherungsgeschäfts nahezu aus. Bei Sicherungsgeschäften zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, die sich auf zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzte Grundgeschäfte beziehen, werden die Buchwertanpassungen ergebniswirksam über die Laufzeit des Buchwerts bis zur Fälligkeit aufgelöst. Jede Anpassung des Buchwerts eines gesicherten Finanzinstruments wird ergebniswirksam aufgelöst. Dabei wird die Effektivzinsmethode angewandt. Die Auflösung kann beginnen, sobald eine Anpassung vorgenommen wird. Sie muss aber spätestens dann beginnen, wenn das Grundgeschäft nicht mehr um die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts angepasst wird, die auf das abzusichernde Risiko zurückzuführen sind. Wird das Grundgeschäft ausgebucht, wird der nicht amortisierte beizulegende Zeitwert sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wird eine bilanzunwirksame feste Verpflichtung als Grundgeschäft designiert, so wird die nachfolgende kumulierte Änderung ihres beizulegenden Zeitwerts, die auf das gesicherte Risiko zurückzuführen ist, als Vermögenswert oder Schuld mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments werden ebenfalls im Periodenergebnis erfasst. Dies ist allerdings nicht der Fall, wenn es sich um die Absicherung des Währungsrisikos handelt, da dieses als Absicherung der Cashflows behandelt wird. Die Bilanzierung eines Sicherungsgeschäfts zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts wird eingestellt, wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, fällig oder ausgeübt wird oder die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft nicht weiter erfüllt.

**ABSICHERUNG VON
CASHFLOWS (CASHFLOW
HEDGE ACCOUNTING)**

Bei der Absicherung des Risikos von Cashflow-Schwankungen wird der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument direkt im Eigenkapital ausgewiesen. Der ineffektive Teil wird dagegen erfolgswirksam erfasst. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in derjenigen Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst. Handelt es sich bei dem abgesicherten Grundgeschäft um die Anschaffungskosten eines nicht-finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht-finanziellen Schuld, so werden die Beträge, die im Eigenkapital erfasst werden, im Zugangszeitpunkt Teil der Anschaffungskosten des nicht-finanziellen Vermögenswerts beziehungsweise der nicht-finanziellen Schuld. Wird mit dem Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht länger gerechnet, werden die Beträge, die zuvor im Eigenkapital erfasst wurden, in das Periodenergebnis umgegliedert. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert oder beendet wird, verbleiben die zuvor ausgewiesenen Beträge so lange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorhergesehene

Transaktion eingetreten ist. Dasselbe gilt, wenn das Sicherungsinstrument ohne Ersatz oder ohne Überrollen in ein anderes Sicherungsinstrument ausgeübt wird und wenn die Voraussetzungen für ein Cashflow Hedge Accounting nicht mehr vorliegen. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet, so wird der Betrag ergebniswirksam erfasst. Weitere Ausführungen zu derivativen Finanzinstrumenten enthält Textziffer 34.

SONSTIGE**FINANZANLAGEN**

Die unter den sonstigen Finanzanlagen ausgewiesenen marktgängigen Wertpapiere enthalten als zur Veräußerung verfügbar eingestufte Papiere, die am Bilanzstichtag zum Marktwert bewertet werden, sowie als bis zur Endfälligkeit gehalten eingestufte Papiere, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere hatten zum 31. Dezember 2008 und 2007 jeweils einen beizulegenden Zeitwert von 316 Tsd. €.

VORRÄTE UND GELEISTETE**ANZAHLUNGEN**

Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, unfertige Erzeugnisse aus Kleinserienfertigung und Fertigerzeugnisse werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Wertberichtigungen werden für veraltete Vorräte sowie Bestände mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.

Die Herstellungskosten umfassen Material- und Fertigungseinzelkosten sowie sämtliche produktionsbezogenen Gemeinkosten und Abschreibungen. Fremdkapitalkosten werden nicht einbezogen.

LANGFRISTIGE**FERTIGUNGS-AUFTRÄGE**

Dürr erwirtschaftet seine Umsatzerlöse überwiegend aus langfristigen Fertigungsaufträgen. Umsatzerlöse aus langfristigen Fertigungsaufträgen werden grundsätzlich nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC-Methode) gemäß IAS 11 „Fertigungsaufträge“ ausgewiesen. Dabei werden die Umsatzerlöse und die geplante Marge entsprechend des Fertigstellungsgrads eines Auftrags bilanziert. Der Fertigstellungsgrad berechnet sich auf der Basis der entstandenen Kosten im Verhältnis zu den insgesamt erwarteten Kosten eines Auftrags. Durch diese Bilanzierungsmethode werden sowohl Umsatzerlöse als auch die zugehörigen Kosten periodengerecht realisiert. Die Zero-Profit-Methode (ZP-Methode) wird bei solchen Aufträgen angewandt, bei denen die bis zur Fertigstellung eines Auftrags anfallenden Kosten nicht verlässlich geschätzt werden können, die Erstattung der angefallenen Kosten jedoch wahrscheinlich ist. Bei dieser Methode werden Umsatzerlöse und zugehörige Kosten bis zum Abschluss des Auftrags in gleicher Höhe realisiert. Das Ergebnis wird damit erst mit Abschluss des Auftrags erfolgswirksam.

Die übrigen Umsatzerlöse werden in Übereinstimmung mit IAS 18 „Erträge“ erfasst, wenn die maßgeblichen Chancen und Risiken übertragen wurden. Dies ist üblicherweise der Zeitpunkt, an dem die Erzeugnisse oder Waren geliefert beziehungsweise die Leistungen erbracht wurden.

An Kunden gestellte Teilabrechnungen und von Kunden erhaltene Zahlungen werden erfolgsneutral mit den künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen verrechnet oder unter den erhaltenen Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen erfasst.

Soweit aufgelaufene Auftragskosten entsprechend den vertraglichen Regelungen noch nicht an den Kunden fakturiert werden können, werden sie zusammen mit den geschätzten Teilgewinnen als „künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen“ unter den Forderungen ausgewiesen. Die Fakturierung dieser Beträge ist vom Erreichen vertraglich festgelegter Größen (Meilensteine) abhängig. Die noch nicht abgerechneten künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen enthalten unmittelbar zurechenbare Einzelkosten (Material- und Personalkosten sowie Fremdleistungen) sowie in angemessenem Umfang produktionsbezogene Gemeinkosten und den anteiligen Gewinn.

In den künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen sind auch Beträge enthalten, die auf von Kunden zu vertretenden Änderungen oder Fehlern hinsichtlich des Projektumfangs, auf nachträglichen, hinsichtlich Preis und Umfang noch nicht endgültig vereinbarten Änderungswünschen oder auf sonstigen von Kunden verursachten, nicht vorhersehbaren Zusatzaufwendungen und Anpassungen beruhen und die Dürr diesen Kunden oder sonstigen Dritten zu berechnen beabsichtigt. Diese Beträge werden mit den zu erwartenden Werten angesetzt, sofern ihre Realisierung wahrscheinlich ist und sie hinreichend zuverlässig geschätzt

werden können. Zusätzlich zu den aufgelaufenen Kosten werden keine Gewinne ausgewiesen. Noch nicht endgültig vereinbarte Auftragsänderungen erfordern die Verwendung von Schätzwerten. Dabei kann eine spätere Anpassung der geschätzten Erträge aus den oben genannten Sachverhalten erforderlich werden.

Die POC-Methode und die ZP-Methode basieren auf Schätzungen. Aufgrund der hierbei gegebenen Unsicherheiten ist es möglich, dass die Schätzungen der bis zur Fertigstellung erforderlichen Aufwendungen einschließlich der Aufwendungen für Vertragsstrafen und Gewährleistungen nachträglich berichtigt werden müssen. Derartige Berichtigungen von Aufwendungen und Erträgen werden in der Periode ausgewiesen, in welcher der Anpassungsbedarf festgestellt wird. Rückstellungen für drohende Verluste werden in der Periode berücksichtigt, in der die Verluste erkennbar werden.

**FORDERUNGEN
AUS LIEFERUNGEN
UND LEISTUNGEN**

Die Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Der Konzern bewertet die Einbringlichkeit von Forderungen auf Grundlage einer Kombination von mehreren Faktoren. Für den Fall, dass Sachverhalte bekannt sind, welche die Fähigkeit eines bestimmten Kunden, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, mindern könnten, verbucht Dürr eine Einzelwertberichtigung bezüglich der fälligen Beträge und setzt die erfassten Nettoforderungen auf den Betrag herab, der angemessenerweise als einbringbar erscheint. Die Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter Verwendung von Wertberichtigungskonten verbucht. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

Die Einschätzung einzelner debitorischer Konten als überfällig beziehungsweise in Verzug erfolgt durch das Management. Für sämtliche andere Kunden bildet der Konzern auf Grundlage des Zeitraums, in dem die Forderungen überfällig sind, des aktuellen Geschäftsumfelds und von Vergangenheitswerten pauschalierte Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen. Den Risiken eines Forderungsausfalls wird durch ein zentrales Monitoring und ein dezentrales Inkassomanagement begegnet. Es umfasst regelmäßige Bonitätsprüfungen, den Abschluss von Kreditversicherungen und – besonders im Exportgeschäft – die Einräumung von Akkreditiven.

**ZAHLUNGSMITTEL
UND ZAHLUNGSMITTEL-
ÄQUIVALENTE**

Alle kurzfristigen liquiden Kapitalanlagen mit einer ursprünglichen Fälligkeit von weniger als drei Monaten ab Erwerb werden als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Nennwert angesetzt.

**KUMULIERTE DIREKT IM
EIGENKAPITAL ERFASSTE
AUFWENDUNGEN UND
ERTRÄGE**

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern (zum Beispiel Kapitalerhöhungen oder Ausschüttungen) beruhen. Hierzu zählen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, aufgelaufene versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren sowie von derivativen Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert.

**FREMDKAPITALKOSTEN
IM ZUSAMMENHANG MIT
DER NEUFINANZIERUNG
DES KONZERNS**

Gemäß IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ wurden die durch die Begebung einer Anleihe entstandenen Fremdkapitalkosten in der Konzernbilanz passivisch von der Anleihe gekürzt ausgewiesen. Die Amortisation der Fremdkapitalkosten – berechnet nach der Effektivzinsmethode – erfolgt über die Laufzeit der Anleihe.

Die Kosten im Zusammenhang mit dem syndizierten Kredit werden in der Konzernbilanz als sonstiger immaterieller Vermögenswert ausgewiesen und entsprechend der Laufzeit des syndizierten Kredits amortisiert.

RÜCKSTELLUNGEN

Die Altersversorgung erfolgt im Konzern auf Basis von Leistungs- und Beitragszusagen. Bei den Beitragszusagen („Defined Contribution Plans“) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen beziehungsweise auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Nach Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Der überwiegende Teil der betrieblichen Altersversorgungssysteme basiert auf Leistungszusagen („Defined Benefit Plans“), die den Begünstigten grundsätzlich eine lebenslang zahlbare monatliche Altersrente garantieren. Die Leistungszusagen sind sowohl unternehmens- als auch mitarbeiterfinanziert.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen erfolgt nach dem in IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Hierbei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Trendannahmen (zum Beispiel bezüglich Gehaltentwicklungen) für die relevanten Größen berücksichtigt, die sich auf die Leistungshöhe auswirken.

Bereits seit dem Geschäftsjahr 2005 wendet Dürr bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen IAS 19 (überarbeitet) an. Danach werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ergebnisneutral und nach Abzug latenter Steuern im Eigenkapital erfasst. Rückstellungen für rückgedeckte Pensionsverpflichtungen werden nach den Kriterien des IAS 19 (überarbeitet) mit dem Planvermögen saldiert.

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Vermögensabflüsse erwarten lässt und zuverlässig ermittelbar ist. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit bestmöglich geschätzten Beträgen angesetzt werden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen abgezinst, die dem Risiko und dem Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen.

VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden zu Leasingbeginn mit dem Zeitwert des Leasinggegenstands oder mit dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt (wir weisen auf die vorgenannten Erläuterungen zu den Leasingvereinbarungen); die übrigen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

LATENTE STEUERN

Latente Steuern werden auf Grundlage der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode nach IAS 12 „Ertragsteuern“ gebildet. Danach wurden latente Steuern grundsätzlich für sämtliche temporären Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen gebildet. Sie werden nicht gebildet, wenn die temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus dem erstmaligen Ansatz anderer Vermögenswerte und Schulden in einer Transaktion (soweit sie kein Unternehmenszusammenschluss ist) entsteht, die sich weder auf das steuerliche noch auf das handelsrechtliche Ergebnis auswirkt. Latente Steuerschulden werden für zu versteuernde temporäre Differenzen gebildet, die aus Anteilen an Tochtergesellschaften oder assoziierten Unternehmen sowie aus Anteilen an Joint Ventures entstehen, es sei denn, die Muttergesellschaft kann die Umkehrung der temporären Differenz steuern und die temporäre Differenz wird sich in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht umkehren. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen und nicht genutzten Steuergutschriften berücksichtigt, wenn ihre Nutzung in hohem Maße gesichert erscheint.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze, die zum Realisierungszeitpunkt erwartet werden, auf Basis des geltenden Steuerrechts beziehungsweise von sicher einzuschätzenden Steuerrechtsänderungen. Wertberichtigungen auf aktivische latente Steuern werden dann gebildet, wenn ein Verfall des steuerlichen Vorteils wahrscheinlicher ist als dessen Nutzung.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, tatsächliche Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden aufzurechnen, und die latenten Steuern sich auf dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde beziehen. Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

**EVENTUALVERBINDLICH-
KEITEN**

Als Eventualverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten ausgewiesen, die aus einer möglichen Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig in der Kontrolle des Unternehmens stehen. Eventualverbindlichkeiten können auch aus einer gegenwärtigen Verpflichtung entstehen, die auf vergangenen Ereignissen beruht, jedoch nicht erfasst wurde, weil

- der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen mit der Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder
- die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann.

Wenn der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen für die Gesellschaft unwahrscheinlich ist, wird keine Eventualverbindlichkeit offengelegt.

**FORSCHUNGS- UND NICHT
AKTIVIERUNGSFÄHIGE
ENTWICKLUNGSKOSTEN**

Die Forschungs- und die nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfolgswirksam erfasst.

ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ ermittelt. Es resultiert aus der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der Dürr AG durch den gewogenen Durchschnitt der Zahl der ausgegebenen Aktien. Die Berechnung ist in nachfolgender Übersicht dargestellt. In den Geschäftsjahren 2008 und 2007 gab es keine Verwässerungseffekte.

in Tsd. € (ausgenommen Angaben je Aktie)	2008	2007
Ergebnisanteil auf Anteilseigner der Dürr AG entfallend	42.429	21.910
davon fortgeführte Aktivitäten	29.873	20.929
davon nicht fortgeführte Aktivitäten	12.556	981
Ausgegebene Aktienzahl in Tsd. (gewogener Durchschnitt)	16.535,8	15.728,0
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	2,57	1,39
davon fortgeführte Aktivitäten	1,81	1,33
davon nicht fortgeführte Aktivitäten	0,76	0,06

**VERWENDUNG VON
SCHÄTZUNGEN UND
ERMESSENS-
ENTSCHEIDUNGEN**

Die Erstellung des Konzernabschlusses gemäß den IFRS-Regelungen macht Annahmen und Schätzungen erforderlich, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von den Schätzungen abweichen.

**ERMESSENS-
ENTSCHEIDUNGEN**

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen getroffen, welche die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflusst:

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasinggeber

Der Konzern hat Leasingverträge zur gewerblichen Vermietung seiner als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien abgeschlossen. Dabei wurde festgestellt, dass alle maßgeblichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum dieser im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen vermieteten Immobilien verbunden sind, im Konzern verbleiben.

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat Leasingverträge zur Anmietung von Immobilien geschlossen. Dabei wurde festgestellt, dass die mit dem Eigentum an diesen im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen angemieteten Immobilien verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken bei den vermietenden Zweckgesellschaften verbleiben.

Konsolidierung von Zweckgesellschaften

Zur Durchführung des vorstehend genannten Leasingvertrags wurden zwei Objektgesellschaften gegründet. Dürr verfügt bei keiner der Objektgesellschaften über die Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen. Auch aufgrund der Chancen- und Risiken-Strukturen der Zweckgesellschaften scheidet eine Konsolidierung aus.

**SCHÄTZUNGEN UND
ANNAHMEN**

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer sich im nächsten Geschäftsjahr das Risiko einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden ergeben könnte, werden nachstehend erläutert.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Dazu muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts betrug zum 31. Dezember 2008 265.974 Tsd. € (Vorjahr: 263.180 Tsd. €). Für weitere Informationen wird auf Textziffer 16 verwiesen.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, erwartete Erträge aus Planvermögen, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Annahmen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2008 52.222 Tsd. € (Vorjahr: 50.007 Tsd. €). Für weitere Informationen wird auf Textziffer 23 verwiesen.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend der unter Textziffer 7 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Zur Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, über die anzuwendenden Zinssätze und über den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen. Der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten betrug zum 31. Dezember 2008 14.963 Tsd. € (Vorjahr: 14.863 Tsd. €).

Verkaufsoption über die im Besitz der Minderheitsgesellschafter befindlichen Geschäftsanteile der CPM S.p.A.

Im Rahmen der erstmaligen Vollkonsolidierung der CPM S.p.A. im Geschäftsjahr 2007 wurde eine Verkaufsoption der Minderheitsgesellschafter über deren Geschäftsanteile nach IAS 32 zum Zeitwert bewertet und als sonstige Verbindlichkeit bilanziert. Der Zeitwert wird zu jedem Bilanzstichtag ermittelt. Dies erfordert eine Schätzung der zukünftigen Erträge der CPM S.p.A. Zum 31. Dezember 2008 betrug der Zeitwert der Option 6.394 Tsd. € (Vorjahr: 3.925 Tsd. €).

Schätzungen und Annahmen sind zudem erforderlich für die Bilanzierung und Bewertung künftiger Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung, für Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen (wir verweisen auf Textziffer 34 sowie die entsprechenden Ausführungen zu Chancen und Risiken im Konzernlagebericht) sowie für Eventualverbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen; ferner bei der Bestimmung des beizulegenden Werts langlebiger Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte sowie beim Ansatz latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge (wir verweisen auf Textziffer 15).

ERLÄUTERUNGEN DER ABSCHLUSSPOSTEN

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

8. UMSATZERLÖSE	in Tsd. €	2008	2007
	Umsatzerlöse aus Auftragsfertigung	1.158.057	1.046.417
	Erlöse aus Dienstleistungsgeschäft	395.934	383.726
	Übrige Umsatzerlöse	48.782	46.498
		1.602.773	1.476.641

9. PERSONAL- AUFWENDUNGEN

In Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind die folgenden Personalaufwendungen enthalten:

in Tsd. €	2008	2007
Löhne und Gehälter	310.077	305.956
Sozialaufwendungen	67.018	62.830
	377.095	368.786
davon Altersversorgung	6.743	6.659

10. MATERIAL- AUFWENDUNGEN

In Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind Materialaufwendungen von 1.038.221 Tsd.€ (Vorjahr: 1.050.177 Tsd.€) enthalten.

11. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

in Tsd. €	2008	2007
Sonstige betriebliche Erträge		
Währungsgewinne	21.952	5.113
Erträge aus der Weiterbelastung von Aufwendungen für das Neubauprojekt Campus	4.856	–
Auflösung von Rückstellungen	867	2.274
Buchgewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	4.157	7.474
Erträge aus dem Verkauf bzw. der Liquidation von Gesellschaften	117	5.464
Versicherungs- und sonstige Entschädigungszahlungen	–	5.912
Vertriebsvereinbarung	–	725
Übrige	5.678	6.130
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Währungsverluste	26.086	5.060
Aufwendungen für das Neubauprojekt Campus	6.966	–
Buchverluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	287	350
Wertminderung von Forderungen und anderen kurzfristigen Vermögenswerten	12	136
Übrige	7.738	9.566
	– 3.462	17.980

12. ERGEBNIS AUS RESTRUKTURIERUNG / BELASTENDEN VERTRÄGEN UND AUSSERPLANMÄSSIGER ABSCHREIBUNG / ZUSCHREIBUNG

ERGEBNIS AUS RESTRUKTURIERUNG

Im Rahmen des Konzernprogramms FOCUS, das 2007 abgeschlossen wurde, hat Dürr den Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems und den Geschäftsbereich Cleaning and Filtration Systems restrukturiert. Der größte Teil des Restrukturierungsaufwands entfiel auf den Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems. Aus FOCUS resultieren im Berichtsjahr lediglich Verbräuche oder Auflösungen der in Vorjahren gebildeten Verbindlichkeiten.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde entschieden, den defizitären Bereich Endmontage-Fördertechnik zu redimensionieren. Für die eingeleiteten Kapazitätsreduzierungen in Frankreich und den USA fielen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 4.391 Tsd. € an.

Der Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen einerseits und dem Ertrag aus der Auflösung nicht mehr benötigter Verbindlichkeiten für Restrukturierungsmaßnahmen andererseits belief sich im Berichtsjahr auf –3.294 Tsd. € (Vorjahr: Ertrag 886 Tsd. €). Es entfielen Aufwendungen von 861 Tsd. € auf bereits im Geschäftsjahr 2008 umgesetzte Maßnahmen, die restlichen Aufwendungen und Erträge resultieren aus der Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten für Restrukturierungsmaßnahmen haben sich wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	Paint and Assembly Systems	Measuring and Process Systems	Dürr- Konzern
1. Januar 2007	8.681	10.695	19.376
Änderungen Konsolidierungskreis	225	–	225
Währungsdifferenz	61	–15	46
Verbrauch	4.747	4.525	9.272
Auflösung	791	422	1.213
Zugang	21	–	21
31. Dezember 2007	3.450	5.733	9.183
Umgliederung	–71	71	–
Währungsdifferenz	–31	–3	–34
Verbrauch	1.303	505	1.808
Auflösung	737	377	1.114
Zugang	3.543	4	3.547
31. Dezember 2008	4.851	4.923	9.774

ERGEBNIS AUS AUSSERPLANMÄSSIGER ABSCHREIBUNG/ ZUSCHREIBUNG

Durch den Zugang weiterer Gebäude sowie den Abgang eines Gebäudes hat sich bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien der Schenck Technologie- und Industriepark GmbH in Darmstadt, die dem Unternehmensbereich Measuring and Process Systems zugerechnet wird, die Zusammensetzung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit geändert. Aufgrund der fortgesetzt positiven Vermietungssituation im Jahr 2008 geht die Gesellschaft nunmehr von einer dauernden Werterhöhung aus. Vor diesem Hintergrund sind die Gründe für den früheren Abwertungsbedarf nicht mehr gegeben; folglich hat die Gesellschaft im Berichtsjahr eine Zuschreibung in Höhe von 4.324 Tsd. € auf den Buchwert vorgenommen, der unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bestimmt worden wäre, wäre keine außerplanmäßige Abschreibung durchgeführt worden. Gegenläufig wurde eine außerplanmäßige Abschreibung von 33 Tsd. € auf eine Magnettraverse vorgenommen.

Des Weiteren ergab die Berechnung des Nutzungswerts eines Gebäudes am Standort Darmstadt, das als Finanzierungsleasing bilanziert ist, dass der Grund für die im Jahr 2005 vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr gegeben ist. Folglich hat die Gesellschaft im Berichtsjahr eine Zuschreibung in Höhe von 562 Tsd.€ auf den Buchwert vorgenommen, der unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bestimmt worden wäre, wäre keine außerplanmäßige Abschreibung durchgeführt worden.

Im Geschäftsjahr 2007 führte die weitere Nutzbarkeit von im Jahr 2005 abgeschriebenen Mietereinbauten in einer Lagerhalle in Polen zu einer Wertaufholung von 131 Tsd.€. Im Geschäftsjahr 2008 wurde entschieden, die Mietverträge für die Lagerhalle vorzeitig zu kündigen. Daher erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung der Mietereinbauten in Höhe von 112 Tsd.€.

Bei einer Aufteilung des saldierten Aufwands aus Restrukturierung/belastenden Verträgen sowie des Ergebnisses aus außerplanmäßiger Abschreibung/Zuschreibung auf die einzelnen Funktionskosten ergäbe sich folgender Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung:

in Tsd. €	Gewinn- und Verlustrechnung (wie berichtet)	Ergebnis aus Restrukturierung/belastenden Verträgen	Ergebnis aus außerplanmäßiger Abschreibung/Zuschreibung	Gewinn- und Verlustrechnung (übergeleitet)
Umsatzerlöse	1.602.773	–	–	1.602.773
(2007)	(1.476.641)	(–)	(–)	(1.476.641)
Umsatzkosten	–1.317.538	–2.321	4.179	–1.315.680
(2007)	(–1.236.662)	(147)	(131)	(–1.236.384)
Bruttoergebnis vom Umsatz	285.235	–2.321	4.179	287.093
(2007)	(239.979)	(147)	(131)	(240.257)
Vertriebskosten	–98.257	–541	–	–98.798
(2007)	(–95.110)	(106)	(–)	(–95.004)
Allgemeine Verwaltungskosten	–86.775	–432	562	–86.645
(2007)	(–87.675)	(618)	(–)	(–87.057)
Forschungs- und Entwicklungskosten	–25.528	–	–	–25.528
(2007)	(–20.471)	(15)	(–)	(–20.456)
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	–3.462	–	–	–3.462
(2007)	(17.980)	(–)	(–)	(17.980)
	71.213	–3.294	4.741	72.660
(2007)	(54.703)	(886)	(131)	(55.720)
Ergebnis aus Restrukturierung/belastenden Verträgen	–3.294	3.294	–	–
(2007)	(886)	(–886)	(–)	(–)
Ergebnis aus außerplanmäßiger Abschreibung/Zuschreibung	4.741	–	–4.741	–
(2007)	(131)	(–)	(–131)	(–)
EBIT	72.660	–	–	72.660
(2007)	(55.720)	(–)	(–)	(55.720)

**13. ERGEBNIS AUS AT
EQUITY BILANZIERTEN
UNTERNEHMEN**

Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen betrug 3.040 Tsd.€ (Vorjahr: 1.924 Tsd.€). Es beinhaltet die Ergebnisanteile aus der Bilanzierung nach der Equity-Methode. Fremdwährungseffekte wurden innerhalb des kumulierten übrigen Eigenkapitals erfolgsneutral erfasst.

14. ZINSERGEBNIS

in Tsd. €	2008	2007
Zinsen und ähnliche Erträge	4.767	3.805
Zinsaufwendungen	-34.080	-26.690
davon:		
Planmäßige Amortisation von Transaktionskosten/Disagio aus Begebung einer Anleihe und Aufnahme eines syndizierten Kredits	-3.050	-2.598
Einmalige Effekte durch vorzeitige Ablösung des syndizierten Kredits sowie Teilrückzahlung der Anleihe	-9.388	-
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing	-392	-490
Sonstige Zinsaufwendungen	-21.250	-23.602
Zinsergebnis	-29.313	-22.885
davon aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IAS 39:		
Kredite und Forderungen (fortgeführte Anschaffungskosten)	4.750	3.791
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	17	14
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	-33.998	-26.448

Die sonstigen Zinsaufwendungen enthalten zudem den Nettozinsaufwand aus den Zins-/Währungsswaps, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, von 82 Tsd.€ (Vorjahr: 242 Tsd.€). Einzelheiten zur Finanzierungsstruktur des Konzerns sind unter Textziffer 25 dargestellt.

**15. STEUERN VOM
EINKOMMEN UND
VOM ERTRAG**

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag umfassen die inländische Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag, die Gewerbebeitragsteuer sowie vergleichbare Steuern der ausländischen Tochtergesellschaften. Der Steueraufwand für die nicht fortgeführten Aktivitäten wird unter Textziffer 6 erläutert.

Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wird ein Steuersatz von 29,9% (Vorjahr: 29,9%) herangezogen.

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2008	2007
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Ertragsteueraufwand Berichtsjahr	15.029	9.986
Anpassung Steueraufwand Vorjahre	-14.034	-375
Im Eigenkapital verrechnete Steuern auf Transaktionskosten	118	-
	1.113	9.611
Latente Steuern		
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	-659	4.056
Gesamtsteueraufwand	454	13.667
Abzüglich Steuerertrag/-aufwand aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-12.207	102
Ausgewiesener Steueraufwand	12.661	13.565

Ein latenter Steueranspruch für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verlustvorträge ist nach IAS 12 nur in dem Umfang zu bilanzieren, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verrechnet werden können. Dürr geht dabei von einem Planungshorizont von drei Jahren aus und berücksichtigt die in Deutschland anzuwendende Mindestbesteuerung bei der Bestimmung der Verlustnutzungsmöglichkeiten. Aufgrund des Wegfalls der Situation kumulativer Verluste im Inland hat Dürr zusätzliche aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in einer Höhe von 3.312 Tsd. € bilanziert. In weiteren Steuergewebieten werden aufgrund kumulativer Verluste der letzten drei Jahre nach wie vor keine latenten Steuern auf Verlustvorträge aktiviert.

Die folgende Tabelle leitet den theoretischen Ertragsteueraufwand über auf den tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand. Die Überleitung basiert auf der inländischen Gesamtsteuerbelastung von 29,9% (Vorjahr: 39,0%).

in Tsd. €	2008	2007
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Aktivitäten	46.387	34.759
Ergebnis vor Ertragsteuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	349	1.083
Ergebnis vor Ertragsteuern	46.736	35.842
Theoretischer Ertragsteueraufwand in Deutschland von 29,9% (Vorjahr: 39,0%)	13.974	13.978
Anpassungen von in Vorjahren angefallenen laufenden und latenten Steuern	-14.035	1.715
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	4.345	5.089
Besteuerungsunterschied Ausland	-240	-2.294
Steuersatzunterschied (Auswirkungen Unternehmensteuerreform)	-	-1.830
Nicht aktivierte latente Steuern insbesondere auf Verlustvorträge	5.632	798
Nutzung von nicht bilanzierten Verlustvorträgen	-6.352	-4.099
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	561	4.495
Nachaktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge	-3.312	-1.467
Steuerfreie Erträge	-429	-3.206
Sonstiges	310	488
Effektiver Ertragsteueraufwand des Konzerns	454	13.667
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand/-ertrag	12.661	13.565
Nicht fortgeführten Aktivitäten zuzurechnende tatsächliche Ertragsteuern	-12.207	41
Nicht fortgeführten Aktivitäten zuzurechnende latente Ertragsteuern	-	61
	454	13.667

Die aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	Konzernbilanz		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	2008	2007	2008	2007
Latente Ertragsteueransprüche				
Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten	306	331	-25	-649
Neubewertung der Grundstücke und Gebäude	774	915	-141	292
Neubewertung von Finanzanlagen	1.321	1.255	66	-154
Wertberichtigungen auf Forderungen	606	435	171	-50
Zins-/Währungsgeschäfte	1.300	633	617	73
Langfristige Auftragsfertigung	1.622	1.573	49	-416
Pensionen	6.371	4.831	1.856	-1.734
Restrukturierungen, steuerlich nicht zulässige Rückstellungen	1.449	2.215	-766	-332
Sonstige Vermögenswerte	-	-	-	-325
Steuerliche Zins- und Verlustvorträge	24.723	19.497	5.226	-6.628
Summe aktive latente Ertragsteueransprüche vor Wertberichtigungen	38.472	31.685		
Wertberichtigungen	-10.401	-9.840	-561	-4.495
Summe aktive latente Steueransprüche	28.071	21.845		
Saldierungen	-23.355	-18.179		
Alle aktiven latenten Steuern	4.716	3.666		
Latente Ertragsteuerschulden				
Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten	-986	-936	-50	1.537
Aktiviert Entwicklungskosten	-3.328	-2.810	-518	501
Steuerlich absetzbare Abschreibungen auf Firmenwerte	-9.561	-6.431	-3.130	1.489
Neubewertung der Grundstücke und Gebäude	-11.887	-12.272	1.089	2.973
Neubewertung von Finanzanlagen	-2.361	-2.361	-	1.889
Langfristige Auftragsfertigung	-13.334	-9.937	-3.397	1.183
Amortisation der Kosten für Anleihe und syndizierten Kredit	-1.411	-1.584	173	790
Summe passive latente Steuern	-42.868	-36.331		
Saldierungen	23.355	18.179		
Alle passiven latenten Steuern	-19.513	-18.152		
Latenter Ertragsteueraufwand			659	-4.056

Im Geschäftsjahr 2008 wurden latente Steuern in Höhe von 970 Tsd. € (Vorjahr: 3.856 Tsd. €) erfolgsneutral erfasst.

Eine Verrechnung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt, wenn eine Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden einklagbar ist. Ferner müssen sich die Steueransprüche und -schulden auf Ertragsteuern desselben Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Die Verlustvorträge, für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert wurden, betragen 161.019 Tsd. € (Vorjahr: 179.924 Tsd. €). Die Reduzierung entfällt im Wesentlichen auf genutzte Verlustvorträge und auf Nachaktivierungen. Davon können Verlustvorträge in Höhe von 6.011 Tsd. € bis spätestens 2011 (Vorjahr: 2011: 9.068 Tsd. €), in Höhe von 12.425 Tsd. € bis spätestens 2024 und in Höhe von 54.888 Tsd. € bis spätestens 2025 (Vorjahr: 2024: 11.810 Tsd. € und 2025: 34.058 Tsd. €) genutzt werden.

Die ausschüttbaren Rücklagen ausländischer Tochtergesellschaften beliefen sich zum 31. Dezember 2008 auf rund 92.939 Tsd. € (Vorjahr: 88.813 Tsd. €). Da die Dürr AG beabsichtigt, diese Gewinne auf unabsehbare Zeit zu reinvestieren, wurden keine steuerlichen Konsequenzen aus möglichen Ausschüttungen beziehungsweise Dividendenzahlungen ausländischer Tochtergesellschaften im Konzernabschluss berücksichtigt.

Die Auswirkungen aufgrund der Nachversteuerung und der Anpassung des Körperschaftsteuerguthabens führen saldiert zu einem Aufwand von 53 Tsd. € (Vorjahr: 148 Tsd. €).

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ: AKTIVA

16. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Einzelheiten zu Veränderungen der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen des Konzerns sind aus der Entwicklung der langfristigen Konzernvermögenswerte unter Textziffer 37 ersichtlich.

Die geleisteten Anzahlungen betreffen ausschließlich Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Sachanlagen. Als Anlagen im Bau sind Sachanlagen aktiviert, für deren Herstellung bereits Kosten aus Eigen- und/oder Fremdleistung angefallen sind, die bis zum Bilanzstichtag aber noch nicht fertig gestellt wurden.

Die planmäßigen Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in folgenden Funktionskosten ausgewiesen:

in Tsd. €	2008	2007
Umsatzkosten	6.951	7.434
Vertriebskosten	671	890
Allgemeine Verwaltungskosten	4.906	3.976
Forschungs- und Entwicklungskosten	4.608	3.845
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	56	1.024
Zinsaufwendungen	1.970	775
	19.162	17.944

Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen sowie, wie auch im Vorjahr, Zuschreibungen auf den erzielbaren Betrag der betroffenen Vermögenswerte vorgenommen. Der erzielbare Betrag wurde grundsätzlich auf Basis der Nutzungswerte und auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Lediglich bei der Ermittlung des Zuschreibungsbedarfs bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurde der erzielbare Betrag auf Basis der Zeitwerte ermittelt. Um den Einblick in die Ertragslage zu verbessern, wurde ein gesonderter Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen. Für weitere Informationen verweisen wir auf Textziffer 12.

WERTHALTIGKEITSTEST VON GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTEN

Der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwert wird zur Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten hat Dürr die Geschäftsbereiche innerhalb der Unternehmensbereiche Paint and Assembly Systems und Measuring and Process Systems definiert. Das Berechnungsschema ist für alle zahlungsmittelgenerierende Einheiten identisch, da die wesentlichen Parameter alle Geschäftsbereiche gleichermaßen betreffen.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird durch die Berechnung eines Nutzungswerts ermittelt. Diese Berechnung basiert auf Cashflow-Prognosen, die auf von der Geschäftsführung für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten Finanzplänen beruhen. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz vor Steuern lag im Berichtsjahr zwischen 10,00% und 10,17% (Vorjahr: 10,43% bis 10,58%). Cashflows nach dem Zeitraum von drei Jahren werden mit einer Wachstumsrate von 1,5% (Vorjahr: 1,5%) extrapoliert, die sich an der langfristigen Wachstumsrate der Geschäftsbereiche orientiert.

GEPLANTE**BRUTTOGEWINNMARGEN**

Die geplanten Bruttogewinnmargen werden im Rahmen der Bottom-up-Planung durch die Tochtergesellschaften und Geschäftsbereiche ermittelt. Sie basieren auf den im vorangegangenen Geschäftsjahr ermittelten Werten unter Berücksichtigung erwarteter Effizienzsteigerungen.

KAPITALKOSTEN**(ABZINSUNGSSATZ)**

Die Kapitalkosten ergeben sich aus dem gewogenen Mittel der Fremd- und Eigenkapitalkosten vor Steuern. Die Fremdkapitalkosten basieren auf dem Kreditrating und dem Rating für die im Jahr 2004 begebene Anleihe. Für die Berechnung der Eigenkapitalkosten wird ein Betafaktor unterstellt, der sich aus Kapitalmarktdaten vergleichbarer Unternehmen und der Kapitalstruktur von Dürr ergibt.

PREISSTEIGERUNG VON**ROHSTOFFEN**

Zur Bestimmung der Preissteigerung von Rohstoffen werden die prognostizierten Preisindizes der Länder zugrunde gelegt, aus denen die Rohstoffe durch die jeweiligen Tochtergesellschaften bezogen werden.

STEIGERUNG VON**GEHALTSKOSTEN**

Die deutschen Tochtergesellschaften haben für die Dreijahresplanung jährliche Gehaltssteigerungen von 4,5% (Vorjahr: 2,75%) unterstellt. Alle ausländischen Tochtergesellschaften haben für die jeweilige Planungsperiode ihre jeweiligen nationalen Steigerungsraten verwendet.

SENSITIVITÄTSANALYSE**VON GESCHÄFTS- ODER****FIRMENWERTEN**

Aufgrund der aktuellen konjunkturellen Abschwächung in der Automobil- beziehungsweise Zulieferindustrie hat Dürr Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkungen aus Verminderungen der geplanten Ergebnisse vor Zinsen und Steuern (EBIT) in den Jahren 2009 und 2010 auf die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte in den Geschäftsbereichen untersuchen. Die Sensitivitätsanalysen haben ergeben, dass aus heutiger Sicht auch dann kein Wertminderungsbedarf der Geschäfts- oder Firmenwerte besteht, wenn eine deutlich schwächere wirtschaftliche Entwicklung eintreten würde, als derzeit in den Planungen von Dürr abgebildet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte nach Geschäfts- und Unternehmensbereichen. Zum Jahresbeginn 2008 wurde das Produktgeschäft mit Montage-, Befüll- und Prüftechnik aus dem zwischenzeitlich aufgelösten Geschäftsbereich Factory Assembly Systems ausgegliedert, der Bestandteil des Unternehmensbereichs Paint and Assembly Systems war. Gemeinsam mit dem bisherigen Geschäftsbereich Balancing and Diagnostic Systems (Auswucht- und Diagnosetechnik) bildet es nun den neu formierten Geschäftsbereich Balancing and Assembly Products, der Teil des Unternehmensbereichs Measuring and Process Systems ist. Die betreffenden Firmenwerte wurden entsprechend umgegliedert.

in Tsd. €	Buchwert zum 1. Januar 2007	Änderungen Konsoli- dierungs- kreis	Währungs- differenz	Zugänge	Abgänge	Buchwert zum 31. De- zember 2007	Umglie- derungen	Änderungen Konsoli- dierungs- kreis	Währungs- differenz	Buchwert zum 31. De- zember 2008
Paint and Final Assembly Systems	81.987	-	-2.401	-	-	79.586	9.591	-	-1.057	88.120
Application Technology	55.472	-	-294	-	-	55.178	-	2.027	-70	57.135
Environmental and Energy Systems	5.493	-	-573	-	-	4.920	-	-	260	5.180
Aircraft and Technology Systems	-	-	-	-	-	-	7.563	-	-	7.563
Factory Assembly Systems	75.939	5.154	42	172	-	81.307	-81.307	-	-	-
Paint and Assembly Systems	218.891	5.154	-3.226	172	-	220.991	-64.153	2.027	-867	157.998
Balancing and Assembly Products	27.733	-	-	245	-	27.978	64.153	-	971	93.102
Cleaning and Filtration Systems	15.672	-	-1.461	-	-	14.211	-	-	663	14.874
Measuring and Process Technologies	-	-	-	125	-125	-	-	-	-	-
Measuring and Process Systems	43.405	-	-1.461	370	-125	42.189	64.153	-	1.634	107.976
Dürr-Konzern	262.296	5.154	-4.687	542	-125	263.180	-	2.027	767	265.974

Die Veränderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts werden nachfolgend erläutert.

FIRMENERWERBE

Geschäftsjahr 2008:

Zum 30. November 2008 wurde die Gesellschaftervereinbarung mit der Verind S.p.A., Rodano, Italien, dahingehend geändert, dass die Dürr Systems GmbH, Stuttgart, fortan die Möglichkeit der Beherrschung der Verind S.p.A. besitzt (sogenanntes Control-Verhältnis). Die Verind S.p.A. wird daher seit dem 1. Dezember 2008 als vollkonsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Der Geschäfts- oder Firmenwert von 2.027 Tsd.€ war bislang im Beteiligungsbuchwert enthalten und wurde im Rahmen der Vollkonsolidierung der Verind S.p.A. in die Bilanzposition Geschäfts- oder Firmenwert umgegliedert. Im Rahmen der Erstkonsolidierung wurden stille Reserven auf Grundstücke und Gebäude in Höhe von 2.348 Tsd.€ aufgedeckt, die unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral in die Neubewertungsrücklage nach IFRS 3 eingestellt wurden, wovon 822 Tsd.€ den Anteilen im Fremdbesitz zugerechnet wurden.

Zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung hatte die Verind S.p.A. folgende Positionen bilanziert:

in Tsd. €	
Langfristige Vermögenswerte	1.880
Kurzfristige Vermögenswerte	23.701
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.247
Langfristige Verbindlichkeiten	1.641
Kurzfristige Verbindlichkeiten	18.745
Eigenkapital	5.195

Der Ergebnisbeitrag der Verind S.p.A. belief sich seit dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung auf 2.342 Tsd.€. Hätte diese bereits zum 1. Januar 2008 stattgefunden, hätten sich die Umsatzerlöse des Konzerns auf 1.611.178 Tsd.€ und das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten auf 34.130 Tsd.€ belaufen.

Geschäftsjahr 2007:

Im Geschäftsjahr 2007 hat Dürr gegen eine Zahlung von 93 Tsd.€ ein weiteres Prozent der Anteile an der CPM S.p.A., Beinasco, Italien, erworben. Damit befinden sich 51 % der Geschäftsanteile der CPM S.p.A. im Besitz von Dürr. Bis zu diesem Erwerb wurde die Beteiligung an der CPM S.p.A. im Rahmen der Equity-Methode als assoziiertes Unternehmen bilanziert. Des Weiteren wurde im Rahmen der erstmaligen Vollkonsolidierung der CPM S.p.A. eine bestehende Verkaufsoption der Minderheitsgesellschafter über deren Geschäftsanteile nach IAS 32 zum Zeitwert bewertet und als sonstige Verbindlichkeit bilanziert. Die Option kann von den Minderheitsgesellschaftern frühestens im Mai 2013 ausgeübt werden.

Durch die erstmalige Vollkonsolidierung der CPM S.p.A. wird auch die Stimas Engineering S.r.l., Turin, Italien, an der die CPM S.p.A. 51 % der Anteile hält, fortan als vollkonsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Aus der Transaktion resultierte eine Erhöhung des Geschäfts- oder Firmenwerts um 5.154 Tsd.€. Darin sind im Wesentlichen Synergien im Vertrieb und bei der Marktbearbeitung berücksichtigt, insbesondere im Geschäft mit den italienischen Automobilherstellern. Des Weiteren reflektiert er eine Effizienzsteigerung in der Beschaffung, Abwicklung und Technik.

Zum Zeitpunkt der Übernahme hatte die CPM S.p.A. folgende Positionen bilanziert:

in Tsd.€	
Langfristige Vermögenswerte	630
Kurzfristige Vermögenswerte	13.519
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	393
Langfristige Verbindlichkeiten	2.022
Kurzfristige Verbindlichkeiten	11.600
Eigenkapital	527

Der Ergebnisbeitrag der CPM S.p.A. seit dem Erwerbszeitpunkt im Jahr 2007 belief sich auf 835 Tsd.€. Hätte der Erwerb bereits zum 1. Januar 2007 stattgefunden, hätten sich die Umsatzerlöse des Konzerns im Geschäftsjahr 2007 auf 1.477.935 Tsd.€, das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten auf 21.191 Tsd.€ belaufen.

Die Schenck S.A.S., Cergy-Pontoise, Frankreich, hat im Geschäftsjahr 2007 von der CAMM Services S.A.S, Houilles, Frankreich, den Geschäftsbetrieb „Equilibrage Service“ erworben. Dieser wuchtet im Auftrag des Kunden (Reparaturwerkstätten und Produktionsstätten) Werkstücke aus und übernimmt die Instandsetzung rotierender Bauteile. Der Erwerb erfolgte als Asset Deal. Der Kaufpreis betrug 200 Tsd.€, wovon 25 Tsd.€ übernommener Betriebs- und Geschäftsausstattung zugeordnet wurden. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wurden nicht erworben. Durch die Akquisition werden vor allem Synergien in Vertrieb und Produktion erzielt; daraus resultierte ein Firmenwert in Höhe von 175 Tsd.€.

Das seit 2004 anhängige Spruchverfahren im Nachgang zum Squeeze-out der Minderheitsaktionäre der Carl Schenck AG wurde im Geschäftsjahr 2007 durch Beschluss des Landgerichts Frankfurt a.M. in erster Instanz beendet. Der Gerichtsbeschluss verpflichtete Dürr zur Zahlung von insgesamt 367 Tsd.€ an die Minderheitsaktionäre der Carl Schenck AG. Dieser Betrag wurde nachträglich als Firmenwert aktiviert, 125 Tsd.€ davon wurden dem veräußerten Geschäftsbereich Measuring and Process Technologies zugeordnet. Der daraus resultierende Firmenwertabgang von 125 Tsd.€ wurde erfolgswirksam im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten erfasst.

GRUNDSTÜCKE UND GEBÄUDE**Geschäftsjahr 2008:**

Im Berichtsjahr wurden Grundstücke und Gebäude der Dürr Systems Inc., Plymouth, USA, sowie der Dürr Ecoclean Inc., Wixom, USA, veräußert. Diese waren zum 31. Dezember 2007 in Höhe von 6.782 Tsd.€ als „Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden“ ausgewiesen worden. Sie wurden in einer Sale-and-lease-back-Transaktion verkauft und im Rahmen eines Operating-Leasingverhältnisses zurückgemietet, wodurch im Geschäftsjahr 2008 ein Veräußerungsertrag von 3.906 Tsd.€ realisiert wurde.

Geschäftsjahr 2007:

Im Vorjahr wurde ein Gebäude der Dürr Ecoclean S.A., Barcelona, Spanien, veräußert, das bereits zum 31. Dezember 2006 in der Bilanzposition „Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden“ ausgewiesen worden war.

Des Weiteren wurde 2007 ein Gebäude der Dürr Systems Spain S.A., San Sebastian, Spanien, im Rahmen eines Sale-and-lease-back-Vertrags veräußert. Das Gebäude wird weiterhin von der Gesellschaft genutzt und wurde im Rahmen eines Operating-Leasingverhältnisses zurückgemietet.

Im Rahmen des Neubauprojekts Campus und der Betriebsverlagerung nach Bietigheim-Bissingen haben im Geschäftsjahr 2007 die Dürr Systems GmbH, Stuttgart, zwei Grundstücke sowie die Dürr Grundstücks-GmbH, Stuttgart, ein Grundstück veräußert.

Im Berichtsjahr waren ein Gebäude in Großbritannien sowie zwei Gebäude in Deutschland als Finanzierungsleasing aktiviert; Dürr ist nicht rechtlicher Eigentümer dieser Gebäude. Die Abschreibungen auf diese Gebäude sind in den Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen enthalten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die in den Sachanlagen enthaltenen Anschaffungskosten und kumulierten Abschreibungen für die als Finanzierungsleasing aktivierten Gebäude.

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Historische Anschaffungskosten	16.829	16.606
Kumulierte Abschreibungen	8.902	9.294
Restbuchwert	7.927	7.312

**ALS FINANZINVESTITION
GEHALTENE IMMOBILIEN**

Dürr unterscheidet zwischen überwiegend fremd- und eigengenutzten Immobilien. Eine überwiegende Fremdnutzung liegt vor, wenn die Immobilie zu mehr als 90% von konzernfremden Unternehmen gemietet wird. Dürr bewertet diese als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien nach dem Anschaffungskostenmodell. Bei diesen Immobilien handelt es sich um eine Gruppe von Gebäuden sowie anteilige Infrastrukturf lächen der Schenck Technologie- und Industriepark GmbH in Darmstadt. Die Zusammensetzung der infolgedessen im Geschäftsjahr 2005 gebildeten zahlungsmittelgenerierenden Einheit blieb in den Geschäftsjahren 2006 und 2007 unverändert, da es nur zu geringfügigen Änderungen bei der Nutzung kam. Im laufenden Geschäftsjahr wurde die Gruppe aufgrund von geänderten Verhältnissen im Vermietungsstand bei einzelnen Gebäuden neu zusammengesetzt. Mit diesen Immobilien wurden im Geschäftsjahr 2008 Mieteinnahmen in Höhe von 2.798 Tsd.€ (Vorjahr: 2.223 Tsd.€) Erlöst. Die künftigen Mieteinnahmen auf Basis der bestehenden Verträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Innerhalb eines Jahres	2.676	2.053
Zwischen einem und fünf Jahren	5.956	3.497
Über fünf Jahre	547	661
	9.179	6.211

Die direkt zurechenbaren Aufwendungen betragen 1.521 Tsd.€ (Vorjahr: 1.299 Tsd.€). Auf leer stehende Immobilien entfielen direkt zurechenbare Aufwendungen von 46 Tsd.€ (Vorjahr: 217 Tsd.€).

Die Gebäude werden planmäßig linear über gebäudespezifische Nutzungsdauern zwischen 20 und 50 Jahren abgeschrieben. Im Geschäftsjahr 2005 wurden die überwiegend fremdvermieteten Immobilien einer Wertminderungsprüfung unter Hinzuziehung eines externen Sachverständigen unterzogen. In seinem Gutachten ging der Sachverständige von einer durchschnittlichen Restnutzungsdauer von 20 Jahren für alle Gebäude aus. Er schätzte für jedes Gebäude die diesem Zeitraum zugrunde zu legenden Mieteinnahmen und Ausgaben und passte bei Vorliegen entsprechender Verträge die Mieteinnahmen in seinem Gutachten an aktu-

elle Vertragsverhältnisse an. Im Geschäftsjahr 2005 wurde basierend auf dem Gutachten des Sachverständigen eine außerplanmäßige Abschreibung von 5.471 Tsd. € auf den beizulegenden Zeitwert durchgeführt. Durch den Zugang von weiteren Gebäuden sowie den Abgang eines Gebäudes hat sich bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien die Zusammensetzung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten geändert. Aufgrund der fortgesetzt positiven Vermietungssituation im Jahr 2008 geht die Gesellschaft nunmehr von einer dauernden Werterhöhung aus. Vor diesem Hintergrund sind die Gründe für den früheren Abwertungsbedarf nicht mehr gegeben; folglich hat die Gesellschaft im Berichtsjahr eine Zuschreibung in Höhe von 4.324 Tsd. € auf den Buchwert vorgenommen, der unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bestimmt worden wäre, wäre keine außerplanmäßige Abschreibung durchgeführt worden.

Damit liegt der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2008, unter Berücksichtigung des Zugangs der nachträglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, bei rund 21,0 Mio. €. Dieser wird anhand kapitalisierter Erträge aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit basierend auf Marktmieten unter Berücksichtigung entsprechender Risikoabschläge ermittelt. Die kumulierten Anschaffungswerte der Grundstücke und Gebäude betragen zum 1. Januar 2008 30.057 Tsd. € und zum 31. Dezember 2008 35.901 Tsd. €. Die kumulierten Abschreibungen einschließlich aller Wertminderungen beziehungsweise Zuschreibungen reduzierten sich von 16.482 Tsd. € zum 1. Januar 2008 auf 14.882 Tsd. € zum 31. Dezember 2008.

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt die Entwicklung des Buchwerts der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die dem Unternehmensbereich Measuring and Process Systems zugeordnet sind, zu Beginn und zum Ende der Berichtsperiode.

in Tsd. €	2008	2007
Stand 1. Januar	13.575	13.269
Zugang Gebäude	2.811	–
Zugänge aus nachträglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten	657	820
Abgänge Anschaffungs- oder Herstellungskosten	–258	–150
Planmäßige Abschreibungen	–223	–501
Abgänge kumulierte Abschreibungen	133	137
Zuschreibungen	4.324	–
Stand 31. Dezember	21.019	13.575

17. BETEILIGUNGEN AN AT EQUITY BILANZIERTEN UNTERNEHMEN

Einzelheiten zu den at equity bilanzierten Unternehmen sind aus nachfolgender Tabelle ersichtlich.

in Tsd. €	2008	2007
Bilanzsumme	91.259	64.955
Langfristige Vermögenswerte	27.853	3.966
Kurzfristige Vermögenswerte	63.406	60.989
Langfristige Schulden	6.759	6.445
Kurzfristige Schulden	58.030	37.272
Umsatzerlöse	76.587	84.646
Periodenergebnis	4.824	3.897

Ein assoziiertes Unternehmen hat den Abschlussstichtag 30. September und wird auf Basis seiner Abschlussdaten in die Equity-Bewertung einbezogen. Wesentliche Effekte zwischen diesem Stichtag und dem 31. Dezember werden berücksichtigt. Für weitere Informationen zu den einbezogenen Unternehmen verweisen wir auf die Textziffern 3 und 4.

**18. VORRÄTE UND
GELEISTETE
ANZAHLUNGEN**

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	54.289	44.261
abzüglich Wertberichtigungen	-6.720	-7.028
Unfertige Erzeugnisse aus Kleinserienfertigung	11.729	9.188
abzüglich Wertberichtigungen	-573	-619
Fertigerzeugnisse	7.321	7.091
abzüglich Wertberichtigungen	-636	-1.007
Geleistete Anzahlungen	12.513	6.080
	77.923	57.966

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden in Höhe von 50.861 Tsd. € (Vorjahr: 40.977 Tsd. €) zu den durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und in Höhe von 3.428 Tsd. € (Vorjahr: 3.284 Tsd. €) nach der FIFO-Methode („first in, first out“) bewertet. Die Summe der Wertberichtigungen reduzierte sich nach Berücksichtigung von Wechselkursdifferenzen sowie Verbräuchen auf 7.929 Tsd. € (Vorjahr: 8.654 Tsd. €). Die Zuführung zu den Wertberichtigungen im Berichtsjahr von 4.507 Tsd. € (Vorjahr: 2.581 Tsd. €) wurde erfolgswirksam erfasst.

19. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in Tsd. €	31.12.2008			31.12.2007		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	197.440	197.440	-	134.880	134.880	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (L&L) gegen Dritte	248.614	245.811	2.803	267.028	264.402	2.626
Forderungen aus L&L gegen at equity bilanzierte Unternehmen	559	559	-	6.155	6.075	80
	446.613	443.810	2.803	408.063	405.357	2.706

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der bilanzierten nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

in Tsd. €	Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen		Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (L&L) gegen Dritte		Forderungen aus L&L gegen at equity bilanzierte Unternehmen	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	197.440	134.880	165.760	195.565	529	5.263
Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig						
weniger als 3 Monate	-	-	41.658	53.945	30	717
zwischen 3 und 6 Monaten	-	-	15.257	6.678	-	55
zwischen 6 und 9 Monaten	-	-	5.705	1.370	-	16
zwischen 9 und 12 Monaten	-	-	2.473	2.951	-	24
mehr als 12 Monate	-	-	7.708	4.599	-	80
Gesamt	-	-	72.801	69.543	-	892
Einzelwertberichtigte Forderungen (netto)	-	-	10.053	1.920	-	-
Buchwert (netto)	197.440	134.880	248.614	267.028	559	6.155

Bei den weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuteten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

In den Geschäftsjahren 2008 und 2007 wurden keine Vertragsbedingungen neu verhandelt, bei denen die zugrunde liegenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ansonsten wertberichtigt oder überfällig gewesen wären.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte sowie gegen at equity bilanzierte Unternehmen haben sich wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	2008	2007
1. Januar	8.485	10.173
Änderungen Konsolidierungskreis	193	72
Währungsdifferenz	-45	-142
Verbrauch	752	2.655
Auflösung	2.176	1.539
Zugang (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	3.111	2.576
31. Dezember	8.816	8.485

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Forderungen von 838 Tsd.€ (Vorjahr: 2.853 Tsd.€) ausgebucht, wovon 752 Tsd.€ (Vorjahr: 2.655 Tsd.€) bereits im Vorjahr wertberichtigt waren. Die Ausbuchung der restlichen 86 Tsd.€ (Vorjahr: 198 Tsd.€) wurde im Geschäftsjahr 2008 erfolgswirksam.

Die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen sowie die erhaltenen Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2008			31.12.2007		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Aktivischer Ausweis						
Aufgelaufene Kosten einschließlich Teilgewinnen	665.995	665.995	-	638.068	638.068	-
Abzüglich fakturierter Beträge	468.555	468.555	-	503.188	503.188	-
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	197.440	197.440	-	134.880	134.880	-
Passivischer Ausweis						
Aufgelaufene Kosten einschließlich Teilgewinnen	630.127	630.127	-	386.738	386.738	-
Abzüglich fakturierter Beträge	772.035	772.035	-	505.266	505.266	-
Erhaltene Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen	141.908	141.908	-	118.528	118.528	-
Total						
Aufgelaufene Kosten einschließlich Teilgewinnen	1.296.122	1.296.122	-	1.024.806	1.024.806	-
Abzüglich fakturierter Beträge	1.240.590	1.240.590	-	1.008.454	1.008.454	-
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	55.532	55.532	-	16.352	16.352	-

Diese Beträge sind je Auftrag saldiert entweder in den künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen (aktivischer Ausweis) oder in den Verbindlichkeiten (passivischer Ausweis) enthalten; wir verweisen auch auf Textziffer 26.

20. ÜBRIGE FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	31.12.2008			31.12.2007		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Sonstige Vermögenswerte	35.244	29.294	5.950	27.070	20.283	6.787
	35.244	29.294	5.950	27.070	20.283	6.787

Die sonstigen Vermögenswerte enthalten unter anderem Steuererstattungsansprüche, die nicht Ertragsteuern betreffen, in Höhe von 14.161 Tsd. € (Vorjahr: 8.811 Tsd. €), zu Zeitwerten erfasste Devisentermingeschäfte in Höhe von 5.486 Tsd. € (Vorjahr: 5.155 Tsd. €), Guthaben bei Lieferanten in Höhe von 1.967 Tsd. € (Vorjahr: 1.236 Tsd. €), Forderungen gegen Mitarbeiter in Höhe von 1.946 Tsd. € (Vorjahr: 1.154 Tsd. €) sowie Mietkautionen und sonstige hinterlegte Sicherheiten von 6.137 Tsd. € (Vorjahr: 5.008 Tsd. €).

In den übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten sind 13.901 Tsd. € (Vorjahr: 12.490 Tsd. €) enthalten, die finanzielle Vermögenswerte betreffen und in den entsprechenden Anhangsangaben nach IFRS 7 unter Textziffer 28 dargestellt werden.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ: PASSIVA

21. EIGENKAPITAL OHNE ANTEILE IM FREMDBESITZ

GEZEICHNETES KAPITAL	Das Grundkapital der Dürr AG betrug zum 31. Dezember 2008 44.289 Tsd. € (Vorjahr: 40.264 Tsd. €) und setzte sich aus 17.300.520 Aktien (Vorjahr: 15.728.020 Aktien) zusammen. Auf der Grundlage einer Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 24. Mai 2006 wurden im zweiten Quartal 2008 im Rahmen einer Kapitalerhöhung 1.572.500 auf den Inhaber lautende Stammaktien (knapp 10% des Grundkapitals) in einem Accelerated-Bookbuilding-Verfahren überwiegend bei institutionellen Anlegern platziert. Die jungen Aktien sind voll dividendenberechtigt. Bei einem Platzierungspreis von 28,00 € betrug der Nettoerlös für die Dürr AG 43.752 Tsd. €. Dabei wurden Transaktionskosten von 396 Tsd. € abzüglich darauf entfallender Ertragsteuern von 118 Tsd. € direkt in der Kapitalrücklage erfasst. Jede Aktie repräsentiert einen Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von 2,56 € und lautet auf den Inhaber. Die ausgegebenen Aktien waren zu jedem Bilanzstichtag vollständig eingezahlt.
GENEHMIGTES KAPITAL (DÜRR AG)	Die Hauptversammlung vom 24. Mai 2006 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. Mai 2011 um bis zu 20.132 Tsd. € gegen Sach- oder Bareinlagen einmalig oder mehrmals durch die Ausgabe von bis zu 7.864.000 Inhaber-Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Durch die Ausgabe von 1.572.500 Stammaktien im Rahmen der oben beschriebenen Kapitalerhöhung wurde ein Teil des genehmigten Kapitals genutzt. Zum 31. Dezember 2008 ist der Vorstand daher ermächtigt, das Grundkapital um bis zu 16.106 Tsd. € gegen Sach- oder Bareinlagen einmalig oder mehrmals durch die Ausgabe von bis zu 6.291.500 Inhaber-Stückaktien zu erhöhen.
BEDINGTES KAPITAL (DÜRR AG)	Die Hauptversammlung vom 2. Mai 2008 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. April 2013 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte, Gewinnschuldverschreibungen oder Kombinationen dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 201.318 Tsd. € zu begeben.

Zu diesem Zweck ist das Grundkapital um bis zu 20.132 Tsd. € durch Ausgabe von bis zu 7.864.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien in der Form von Stammaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Das von der Hauptversammlung vom 18. Mai 2007 beschlossene bisherige Bedingte Kapital wurde aufgehoben.

KAPITALRÜCKLAGE (DÜRR AG)	Durch die Kapitalerhöhung stieg die Kapitalrücklage zum 31. Dezember 2008 auf 200.186 Tsd. € (Vorjahr: 160.459 Tsd. €). Die Kapitalrücklage unterliegt den Verfügungsbeschränkungen des § 150 AktG.
GEWINNRÜCKLAGEN	Die Gewinnrücklagen betragen zum 31. Dezember 2008 131.814 Tsd. € (Vorjahr: 94.911 Tsd. €). Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus der Einstellung des Jahresergebnisses, der Dividendenzahlung sowie Effekten aus Erst- beziehungsweise Entkonsolidierungen von Gesellschaften.
DIVIDENDE	Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2008 eine Dividende von 0,70 € je Aktie vorzuschlagen. Gemessen am Jahresüberschuss ergibt sich eine Ausschüttungsquote von 26%. Bei Ausschüttung der Dividende werden Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von insgesamt 3,2 Mio. € einzubehalten sein.
KUMULIERTES ÜBRIGES EIGENKAPITAL	Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung des kumulierten übrigen Eigenkapitals und der damit verbundenen Steuereffekte unter Berücksichtigung der Veränderung der Positionen „Aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten resultierende Beträge“ sowie „Anteile im Fremdbesitz“.

in Tsd. €	2008			2007		
	vor Steuern	Steuereffekt	Netto	vor Steuern	Steuereffekt	Netto
Nettogewinne/Nettoverluste (-) aus Derivaten zur Absicherung von Zahlungsströmen	46	50	96	-507	-2	-509
Veränderung der unrealisierten Gewinne/ Verluste (-) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-	-	-	-9	-	-9
Neubewertung aus der Aufdeckung stiller Reserven resultierend aus Konsolidierungskreisänderungen	2.348	-704	1.644	-	-	-
Veränderung der unrealisierten Gewinne/ Verluste (-) aus einer Verkaufsoption	-2.469	-	-2.469	-680	-	-680
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-4.114	-	-4.114	-13.939	-	-13.939
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge aus langfristigen Vermögenswerten, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	2.800	-	2.800	-2.305	-	-2.305
Veränderung der versicherungsmathematischen Nettogewinne und -verluste aus Pensionsverpflichtungen	-451	-316	-767	10.755	-3.854	6.901
Veränderung des kumulierten übrigen Eigenkapitals	-1.840	-970	-2.810	-6.685	-3.856	-10.541

22. ANTEILE IM FREMDBESITZ

Die Anteile im Fremdbesitz beinhalten Ausgleichsposten aus der Kapitalkonsolidierung für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste. In den Konzernabschluss sind vier (Vorjahr: drei) Gesellschaften einbezogen, an denen Minderheitsgesellschaften beteiligt sind. Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Anteile im Fremdbesitz.

in Tsd. €	2008	2007
Olpidürr S.p.A., Novegro di Segrate, Italien	2.681	1.562
Verind S.p.A., Rodano, Italien	4.417	-
CPM S.p.A., Beinasco, Italien	-	-
Stimas Engineering S.r.l., Paderno Dugnano, Italien	21	7
	7.119	1.569

23. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONS- VERPFLICHTUNGEN

Die Altersversorgung erfolgt im Konzern auf Basis von Beitrags- und Leistungszusagen.

BEITRAGSORIENTIERTE PENSIONS-ZUSAGEN

Den Mitarbeitern der deutschen Dürr-Gesellschaften steht im Rahmen der Altersversorgung ein der Tarifgruppe entsprechendes Lebensversicherungsprogramm (BZV) zur Verfügung, für das die Gesellschaft Beiträge von 752 Tsd. € (Vorjahr: 716 Tsd. €) als Aufwand erfasst hat. Darüber hinaus hat Dürr Beiträge von 15.823 Tsd. € in das deutsche Rentenversicherungssystem eingezahlt, das ebenfalls einen beitragsorientierten Versorgungsplan darstellt. Die US-Tochtergesellschaften entrichten für die einer Gewerkschaft angehörenden Arbeitnehmer Beiträge in externe Pensionsfonds. Die Pensionsaufwendungen für diese Arbeitnehmer betragen im Berichtsjahr 2.466 Tsd. € (Vorjahr: 1.437 Tsd. €).

Dürr hat für seine US-Tochtergesellschaften darüber hinaus einen Gewinnbeteiligungsplan nach dem Regelwerk „401(k)“ für bestimmte Beschäftigte eingerichtet. Grundlage für die Gewinnbeteiligung sind die geleisteten Dienstjahre und die Höhe der Vergütung der Angestellten. Der Konzern leistet hierzu Beiträge nach seinem Ermessen, die durch die Geschäftsleitung jährlich festgelegt werden. Die Aufwendungen betragen im Berichtsjahr rund 1.356 Tsd. € (Vorjahr: 461 Tsd. €).

LEISTUNGSORIENTIERTE PENSIONS-ZUSAGEN

Gegenüber einzelnen ehemaligen Vorstandsmitgliedern der Dürr AG sowie den Vorstandsmitgliedern und Geschäftsführern der deutschen Tochtergesellschaften bestehen Pensionszusagen, die sich nach den zuletzt bezogenen Festgehältern und der Dauer der Betriebszugehörigkeit richten.

Zudem besteht für die Beschäftigten der deutschen Dürr-Gesellschaften die Möglichkeit, eine arbeitnehmerfinanzierte Versorgungszusage in Anspruch zu nehmen. Dabei können die Berechtigten bestimmte Teile ihrer künftigen Bezüge in eine Anwartschaft auf betriebliche Zusatzleistungen umwandeln. Zur Absicherung und Finanzierung der daraus resultierenden Verpflichtung hat Dürr eine Rückdeckungsversicherung auf das Leben der Berechtigten abgeschlossen. Die daraus resultierenden Leistungen stehen ausschließlich Dürr zu. Die Höhe der Altersrente entspricht der Leistung aus der von Dürr abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung, die sich aus einer garantierten Rente sowie den vom Versicherer zugeteilten Überschussanteilen zusammensetzt. Die Verpflichtung aus der Versorgungszusage bilanziert Dürr saldiert mit dem Planvermögen aus der Rückdeckungsversicherung, wobei sich durch versicherungsmathematische Gewinne und Verluste eine Über- beziehungsweise Unterdeckung ergeben kann.

Bei den deutschen Dürr-Tochtergesellschaften haben die zum Zeitpunkt der Übernahme beschäftigten Mitarbeiter der Standorte Wyhlen und Filderstadt sowie der Schenck-Gesellschaften Pensionszusagen. Grundlage dafür sind die geleisteten Dienstjahre. Die nach den Pensionsplänen vorgesehenen Zahlungen bestehen aus fixen Beträgen zuzüglich einer Komponente, die von den geleisteten Dienstjahren abhängt.

Bei den US-amerikanischen Dürr-Tochtergesellschaften bestehen für die nicht gewerkschaftlich organisierten Mitarbeiter Pensionspläne. Grundlage der zukünftigen Pensionszahlungen sind die durchschnittlich verdienten Gehälter der letzten fünf Jahre vor dem Renteneintritt.

Die folgende Tabelle zeigt Informationen zu den Pensionsplänen.

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts		
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahres	71.180	81.848
Veränderungen Konsolidierungskreis	1.283	1.148
Auswirkung der Währungsumrechnung	1.163	-2.006
Dienstzeitaufwand	2.138	2.309
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	3.929	3.815
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-3.042	-11.011
Pensionszahlungen für mittelbare und unmittelbare Versorgungsverpflichtungen	-4.763	-4.861
Kürzung von Pensionszusagen	-375	-39
Sonstige	-135	-23
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	71.378	71.180
in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Veränderung des Fondsvermögens		
Fondsvermögen zum Zeitwert zu Beginn des Geschäftsjahres	21.609	21.185
Veränderung Konsolidierungskreis	-	306
Auswirkung der Währungsumrechnung	1.077	-1.657
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	1.132	1.136
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-3.493	-256
Zuwendungen durch den Arbeitgeber	673	1.604
Pensionszahlungen für unmittelbare und mittelbare Versorgungsverpflichtungen	-1.411	-1.076
Fondsvermögen aus Rückdeckungsversicherung	456	367
Fondsvermögen zum Zeitwert am Ende des Geschäftsjahres	20.043	21.609
Finanzierungsstatus*	51.335	49.571
in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Anwartschaftsbarwert der über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	24.555	23.498
Fondsvermögen zum Zeitwert	20.043	21.609
Das Fondsvermögen übersteigende Leistungsverpflichtungen	4.512	1.889
Anwartschaftsbarwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	46.823	47.682
Finanzierungsstatus*	51.335	49.571

* Differenz zwischen dem Anwartschaftsbarwert und dem Fondsvermögen

Folgende Bilanzpositionen sind von der Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen betroffen:

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	887	436
Pensionsrückstellungen	52.222	50.007
	51.335	49.571
Kumuliertes übriges Eigenkapital (inklusive Differenzen aus Währungsumrechnung)	-6.066	-5.176

Zum 31. Dezember 2008 war das Fondsvermögen in diversifizierten Portfolios angelegt, die hauptsächlich aus festverzinslichen Wertpapieren und Aktien bestanden. Der beizulegende Zeitwert des Fondsvermögens setzte sich zum Ende des Geschäftsjahres wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Aktien	4.877	7.396
Festverzinsliche Wertpapiere	14.245	13.781
Immobilien	374	401
Sonstiges	547	31
	20.043	21.609

Das Fondsvermögen der deutschen Gesellschaften beinhaltet im Wesentlichen Rückdeckungsversicherungen und deckt die erworbenen Pensionsansprüche. Diese Rückdeckungsversicherungen sind überwiegend in festverzinslichen Wertpapieren (darunter Bundesanleihen und Pfandbriefe) angelegt. Bei der Auswahl der Emittenten werden unter anderem das individuelle Rating durch internationale Agenturen sowie die Eigenkapitalausstattung der Emittenten berücksichtigt.

Grundsätzlich werden die erwarteten Gesamterträge aus Fondsvermögen auf der Basis der zu diesem Zeitpunkt gängigen Marktpreise berechnet. Diese gelten für den Zeitraum, über den die Verpflichtung erfüllt wird. Die Investitionsstrategie zielt einerseits auf einen langfristigen Kapitalzuwachs ab, andererseits auf laufende Zinseinnahmen. Dies führt zu einer etwas höheren Volatilität. Im Rahmen eines ausgewogenen Ansatzes sieht der Portfolio-Mix fremdkapital- und eigenkapitalverbriefte Wertpapiere vor. Der langfristige Kapitalzuwachs soll vor allem über Aktienanlagen erreicht werden. Einen ebenso wichtigen Anteil am Anlageportfolio bilden festverzinsliche Wertpapiere, die laufende Zinseinnahmen sicherstellen sollen. Bei den beiden wesentlichen Pensionsplänen in den USA liegen die geplanten langfristigen Renditen aus dem Planvermögen zwischen 6,75% und 7,75%. Je nach Investitionsstrategie beläuft sich der Aktienanteil am Portfolio auf 20% beziehungsweise 54%.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen der Pensionsverpflichtungen und des Fondsvermögens werden in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

in Tsd. €	2008	2007
Pensionsverpflichtungen	348	2.611
Fondsvermögen	-2.192	244

Für das Geschäftsjahr 2009 werden Zuwendungen zu den Plänen in Höhe von 604 Tsd. € erwartet.

Die Nettopensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2008	2007
Dienstzeitaufwand	2.138	2.309
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	3.929	3.815
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	-1.132	-1.136
Kürzung von Pensionszusagen	375	39
Sonstige	-323	-59
	4.987	4.968

Die tatsächlichen Erträge des Fondsvermögens betragen im Geschäftsjahr 2008 –2.361 Tsd. € (Vorjahr: 880 Tsd. €).

Die Nettopensionsaufwendungen sind in den folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

in Tsd. €	2008	2007
Umsatzkosten	608	467
Vertriebskosten	183	337
Allgemeine Verwaltungskosten	4.149	4.112
Forschungs- und Entwicklungskosten	15	19
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	32	33
	4.987	4.968

Der Stichtag für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen und des Fondsvermögens ist der 31. Dezember; der Bewertungsstichtag für die Pensionsaufwendungen ist der 1. Januar.

Für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden die folgenden durchschnittlichen Faktoren verwendet:

in %	2008	2007
Abzinsungsfaktor	5,92	5,57
Langfristige Gehaltssteigerungen	2,68	2,14

Für die Berechnung der Pensionsaufwendungen wurden die folgenden durchschnittlichen Faktoren verwendet:

in %	2008	2007
Abzinsungsfaktor	5,57	4,70
Erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens	7,85	7,67
Langfristige Gehaltssteigerungen	2,14	2,29

Die Annahmen zur langfristigen Verzinsung des Fondsvermögens basieren auf der Analyse historischer und erwarteter Renditen und Volatilitäten der einzelnen Portfoliobestandteile. Dabei werden die üblichen Benchmarks berücksichtigt.

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004
Anwartschaftsbarwert	71.378	71.180	81.848	88.296	67.784
Fondsvermögen zum Zeitwert	20.043	21.609	21.185	20.558	14.228
Überdeckung/Unterdeckung (-)	-51.335	-49.571	-60.663	-67.738	-53.556
Erfahrungsbedingte Anpassung der Pensionsverpflichtungen	348	2.611	1.416	-2.735	-
Erfahrungsbedingte Anpassung des Fondsvermögens	-2.192	244	158	-518	-

24. ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Tsd. €	31.12.2008			31.12.2007		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Auftragsrückstellungen	49.258	47.484	1.774	51.272	49.617	1.655
Personalarückstellungen	10.629	4.068	6.561	10.726	6.201	4.525
Sonstige Rückstellungen	5.351	5.111	240	3.808	3.808	–
	65.238	56.663	8.575	65.806	59.626	6.180

Die Auftragsrückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Nachtragsaufwendungen, Garantien und drohende Verluste im Auftragsbestand. Die Personalarückstellungen beinhalten hauptsächlich Rückstellungen für Verpflichtungen aus der Altersteilzeit sowie für Jubiläumsaufwendungen. Die sonstigen Rückstellungen betreffen unterschiedliche erkennbare Einzelrisiken und ungewisse Verpflichtungen.

Die als kurzfristig eingestuften übrigen Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb des nachfolgenden Geschäftsjahres in Anspruch genommen. Die Auszahlungen für langfristige Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb der nächsten zwei bis fünf Jahre anfallen.

Die übrigen Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	Auftrags- rückstellungen	Personal- rückstellungen	Sonstige Rückstellungen
Stand am 1. Januar 2008	51.272	10.726	3.808
Änderungen Konsolidierungskreis	2.827	–	66
Währungsdifferenz	–693	–29	103
Verbrauch	31.734	3.390	1.193
Auflösung	9.628	160	592
Zuführung	37.214	3.482	3.159
Stand am 31. Dezember 2008	49.258	10.629	5.351

25. ANLEIHE UND
ÜBRIGE FINANZ-
VERBINDLICHKEITEN

Unter der Anleihe und den übrigen Finanzverbindlichkeiten werden alle verzinslichen Verpflichtungen des Konzerns ausgewiesen. Sie unterteilen sich wie folgt:

in Tsd. €	Summe	Kurzfristig	Summe	Mittelfristig	Langfristig
Anleihe	96.917	–	96.917	96.917	–
(2007)	(191.699)	(–)	(191.699)	(191.699)	(–)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.796	17.619	3.177	1.718	1.459
(2007)	(16.510)	(12.879)	(3.631)	(1.845)	(1.786)
Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	1.081	161	920	–	920
(2007)	(1.064)	(1.064)	(–)	(–)	(–)
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.811	1.054	2.757	2.399	358
(2007)	(5.311)	(1.111)	(4.200)	(3.278)	(922)
31. Dezember 2008	122.605	18.834	103.771	101.034	2.737
(31. Dezember 2007)	(214.584)	(15.054)	(199.530)	(196.822)	(2.708)

Bei einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren erfolgt der Ausweis als mittelfristig; anderenfalls als kurz- oder langfristig.

Am 6. Juli 2004 hat die Dürr AG eine festverzinsliche Anleihe mit einem Gesamtvolumen von 200.000 Tsd. €, einem Kupon von 9,75 % und einer Laufzeit von sieben Jahren begeben. Die Anleihe dient der langfristigen Finanzierung des Konzerns. Am 15. Oktober 2008 hat Dürr die Hälfte, also 100.000 Tsd. €, zu einem Kurs von 105,25 % vorzeitig zurückbezahlt.

Ferner bestand bis September 2008 mit einem Bankenkonsortium ein syndizierter Kredit über 271.000 Tsd. €, der sich in eine revolvingende Barlinie und eine Avallinie aufteilt. Im September 2008 hat die Dürr AG mit einem Bankenkonsortium einen Vertrag über einen neuen syndizierten Kredit in Höhe von 440.000 Tsd. € abgeschlossen. Konsortialführer sind Baden-Württembergische Bank, Commerzbank, HypoVereinsbank und Deutsche Bank; insgesamt sind sieben Banken beteiligt.

Der Mehrwährungs-Konsortialkredit mit einer Laufzeit von drei Jahren (bis September 2011) teilt sich auf in eine revolvingende Barkreditlinie mit 200.000 Tsd. € und eine Avalkreditlinie mit 240.000 Tsd. €. Die Barkreditlinie kann während der Laufzeit flexibel in Anspruch genommen werden, um unterjährige Finanzierungserfordernisse abzudecken. Auf die Avalkreditlinie greift Dürr zurück, um Bürgschaften und Garantien für von Kunden erhaltene Anzahlungen und andere Verpflichtungen zu leisten. Die Gebühren des Vertrags werden über die Laufzeit verteilt.

Zum Bilanzstichtag wurde die Barlinie in Höhe von 10.000 Tsd. € und die Avallinie in Höhe von 105.593 Tsd. € in Anspruch genommen. Eine vorzeitige Kündigung durch das Bankenkonsortium ist nur bei Verletzung vereinbarter Kennzahlenrelationen und einer Zweidrittelmehrheit der kreditgewährenden Banken möglich. Nach den Berechnungen des Vorstands wurden die vereinbarten Kennzahlenrelationen zum Bilanzstichtag eingehalten. Die Verzinsung erfolgt in Höhe des währungsabhängigen und laufzeitkongruenten Refinanzierungssatzes (EURIBOR, LIBOR) zuzüglich einer Marge, die vom Verhältnis von Nettogesamtverschuldung zu EBITDAR (operatives Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Aufwendungen aus Operating-Leasingverhältnissen) abhängig ist.

Als Sicherheit für die Anleihe und den syndizierten Kredit waren zum Bilanzstichtag Anteile an Tochtergesellschaften verpfändet.

Zusätzlich bestehen bei verschiedenen Kreditinstituten und Versicherungen bilaterale Kreditlinien (19,9 Mio. €) zur Betriebsmittelfinanzierung, Avallinien (244,0 Mio. €) sowie weitere betragsmäßig untergeordnete Kreditlinien. Diese haben eine Laufzeit von bis zu 12 Jahren und werden halb- beziehungsweise vierteljährlich verzinst (2,73 % bis 7,86 % p.a. oder basierend auf dem 3-Monats-EURIBOR beziehungsweise 1-Wochen-USD-LIBOR zuzüglich einer banküblichen Marge). Eine Sicherung dieser Kreditlinien durch Grundpfandrechte (Vorjahr: 595 Tsd. €) bestand zum Abschlussstichtag nicht mehr.

Die gesamten Kredit- und Avallinien setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Gesamtbetrag der zur Verfügung stehenden Kredit- und Avallinien	704.936	494.901
Gesamtbetrag der in Anspruch genommenen Kredite/Avale	294.605	229.027
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	256.618	182.977
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	37.987	46.050

1.861 Tsd. € (Vorjahr: 1.903 Tsd. €) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in US-Dollar zahlbar, der verbleibende Anteil in Euro. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz betrug im Jahr 2008 für kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 5,10 % (Vorjahr: 5,91 %) und für langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 4,04 % (Vorjahr: 4,26 %).

26. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in Tsd. €	Summe	Kurzfristig	Summe	Mittelfristig	Langfristig
Erhaltene Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen (aus Kleinserienfertigung resultierend)	15.424	15.424	-	-	-
(2007)	(10.917)	(10.917)	(-)	(-)	(-)
Erhaltene Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen (aus Auftragsfertigung resultierend)	141.908	141.908	-	-	-
(2007)	(118.528)	(118.528)	(-)	(-)	(-)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	214.847	214.847	-	-	-
(2007)	(203.203)	(203.203)	(-)	(-)	(-)
Verbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	-	-	-	-	-
(2007)	(3.123)	(3.123)	(-)	(-)	(-)
31. Dezember 2008	372.179	372.179	-	-	-
(31. Dezember 2007)	(335.771)	(335.771)	(-)	(-)	(-)

Bei einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren erfolgt der Ausweis als mittelfristig, andernfalls als kurz- oder langfristig.

27. STEUERVERBIND-
LICHKEITEN UND
SONSTIGE
VERBINDLICHKEITEN

in Tsd. €	Summe	Kurzfristig	Summe	Mittelfristig	Langfristig
Steuerverbindlichkeiten	15.724	15.601	123	123	-
(2007)	(31.451)	(15.842)	(15.609)	(15.609)	(-)
Sonstige Verbindlichkeiten	97.855	81.666	16.189	16.139	50
(2007)	(99.735)	(85.446)	(14.289)	(14.289)	(-)
31. Dezember 2008	113.579	97.267	16.312	16.262	50
(31. Dezember 2007)	(131.186)	(101.288)	(29.898)	(29.898)	(-)

Bei einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren erfolgt der Ausweis als mittelfristig, andernfalls als kurz- oder langfristig.

Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzung in Höhe von 4.550 Tsd.€ werden im Geschäftsjahr 2008 erstmalig unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Vorjahresausweis in Höhe von 8.992 Tsd.€ (damals unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) wurde entsprechend angepasst. Des Weiteren sind in den sonstigen Verbindlichkeiten folgende wesentliche Positionen enthalten: Steuerverbindlichkeiten, die nicht Ertragsteuern betreffen, in Höhe von 16.684 Tsd.€ (Vorjahr: 19.874 Tsd.€), Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von 4.526 Tsd.€ (Vorjahr: 4.566 Tsd.€), Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von 39.545 Tsd.€ (Vorjahr: 37.871 Tsd.€), derivative Finanzinstrumente in Höhe von 4.977 Tsd.€ (Vorjahr: 2.060 Tsd.€) sowie die Verpflichtung aus einer Verkaufsoption über die im Besitz der Minderheitsgesellschafter befindlichen Geschäftsanteile der CPM S.p.A. von 6.394 Tsd.€ (Vorjahr: 3.925 Tsd.€). Ferner sind Verpflichtungen aus Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 9.774 Tsd.€ (Vorjahr: 9.183 Tsd.€) enthalten, die unter Textziffer 12 erläutert werden.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind 20.375 Tsd.€ (Vorjahr: 24.258 Tsd.€) enthalten, die finanzielle Verbindlichkeiten betreffen und in den entsprechenden Anhangsangaben nach IFRS 7 unter Textziffer 28 dargestellt werden.

28. SONSTIGE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

BEWERTUNG DER FINANZINSTRUMENTE NACH KATEGORIEN Aus der nachfolgenden Tabelle sind, ausgehend von den relevanten Bilanzposten, die Zusammenhänge zwischen den Kategorien nach IAS 39, der Klassifikation nach IFRS 7 und den Wertansätzen der Finanzinstrumente ersichtlich.

in Tsd. €	Buchwert 31.12.2008	Wertansatz			
		Anschaffungs- kosten	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert (erfolgs- neutral)	Beizulegender Zeitwert (erfolgs- wirksam)
AKTIVA					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	84.385	–	84.385	–	–
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen ¹	197.440	–	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	248.614	–	248.614	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen at equity bilanzierte Unternehmen	559	–	559	–	–
Übrige finanzielle Forderungen	13.901	–	13.901	–	–
Sonstige originäre Finanzinstrumente					
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	24	–	24	–	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	318	2	–	316	–
Derivative finanzielle Vermögenswerte					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	1.297	–	–	–	1.297
Derivate mit Hedge-Beziehung	4.189	–	–	4.105	84
PASSIVA					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	214.847	–	214.847	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	20.375	–	20.375	–	–
Anleihe	96.917	–	96.917	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.796	–	20.796	–	–
Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	1.081	–	1.081	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.811	–	3.811	–	–
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	1.122	–	–	–	1.122
Derivate mit Hedge-Beziehung	3.855	–	–	3.350	505
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:					
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	1.297	–	–	–	1.297
Kredite und Forderungen	544.899	–	347.459	–	–
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	24	–	24	–	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	318	2	–	316	–
Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	1.122	–	–	–	1.122
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	357.827	–	357.827	–	–

¹ Die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden nach IAS 11 „Fertigungsaufträge“ bilanziert und fallen damit nicht unter die aufgeführten Wertansätze.

in Tsd. €	Buchwert 31.12.2007	Wertansatz			
		Anschaffungs- kosten	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert (erfolgs- neutral)	Beizulegender Zeitwert (erfolgs- wirksam)
AKTIVA					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	147.489	–	147.489	–	–
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen ¹	134.880	–	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	267.028	–	267.028	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen at equity bilanzierte Unternehmen	6.155	–	6.155	–	–
Übrige finanzielle Forderungen	12.490	–	12.490	–	–
Sonstige originäre Finanzinstrumente					
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	32	–	32	–	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	318	2	–	316	–
Derivative finanzielle Vermögenswerte					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	258	–	–	–	258
Derivate mit Hedge-Beziehung	4.897	–	–	4.347	550
PASSIVA					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	203.203	–	203.203	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	3.123	–	3.123	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	24.258	–	24.258	–	–
Anleihe	191.699	–	191.699	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.510	–	16.510	–	–
Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	1.064	–	1.064	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	5.311	–	5.311	–	–
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	273	–	–	–	273
Derivate mit Hedge-Beziehung	1.787	–	–	1.408	379
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:					
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	258	–	–	–	258
Kredite und Forderungen	568.042	–	433.162	–	–
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	32	–	32	–	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	318	2	–	316	–
Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	273	–	–	–	273
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	445.168	–	445.168	–	–

¹ Die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden nach IAS 11 „Fertigungsaufträge“ bilanziert und fallen damit nicht unter die aufgeführten Wertansätze.

**BEIZULEGENDE ZEITWERTE
VON ZU FORTGEFÜHRTEN
ANSCHAFFUNGSKOSTEN
BILANZIERTEN
FINANZINSTRUMENTEN**

Die nachfolgende Tabelle zeigt die beizulegenden Zeitwerte der zu Anschaffungskosten beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Die beizulegenden Zeitwerte der nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente entsprechen den Buchwerten (mit Ausnahme von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da deren beizulegender Zeitwert nicht zuverlässig ermittelbar ist).

in Tsd. €	31.12.2008		31.12.2007	
	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert
AKTIVA				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	84.385	84.385	147.489	147.489
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	197.440	197.440	134.880	134.880
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	248.614	248.614	267.028	267.028
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen at equity bilanzierte Unternehmen	559	559	6.155	6.155
Übrige finanzielle Forderungen	13.901	13.901	12.490	12.490
Sonstige originäre Finanzinstrumente Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	24	24	32	32
PASSIVA				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	214.847	214.847	203.203	203.203
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber at equity bilanzierte Unternehmen	–	–	3.123	3.123
Sonstige Verbindlichkeiten	20.375	20.375	24.258	24.258
Anleihe	101.000	96.917	210.900	191.699
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.796	20.796	16.510	16.510
Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	1.081	1.081	1.064	1.064
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.472	3.811	6.119	5.311
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:				
Kredite und Forderungen	544.899	544.899	568.042	568.042
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	24	24	32	32
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	362.571	357.827	465.177	445.168

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten sowie Kontokorrentkredite haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Für zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitalanteile konnten keine beizulegenden Zeitwerte ermittelt werden, da Börsen- oder Marktwerte aufgrund fehlender aktiver Märkte nicht vorhanden waren. Hierbei handelt es sich um Anteile an zwei nicht börsennotierten Unternehmen, bei denen infolge nicht zuverlässig bestimmbarer Zahlungsflüsse auf eine Bewertung mittels Diskontierung von erwarteten Zahlungsflüssen verzichtet wurde. In diesem Fall wurde angenommen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht.

Der Zeitwert der langfristigen Schulden beruht auf den derzeitigen Zinssätzen für Fremdkapitalaufnahmen mit vergleichbarem Fälligkeits- und Bonitätsprofil. Der Zeitwert des Fremdkapitals weicht derzeit – mit Ausnahme der Anleihe – kaum vom Buchwert ab. Der beizulegende Zeitwert der Anleihe entspricht dem Nominalwert multipliziert mit der Kursnotierung zum Bilanzstichtag. Zum 31. Dezember 2008 notierte die Anleihe mit 101,00%, was einem Marktwert von 101.000 Tsd.€ entspricht (Vorjahr: 105,45%; 210.900 Tsd.€).

**NETTOERGEBNISSE NACH
BEWERTUNGSKATEGORIEN**

in Tsd. €	aus Zinsen	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Netto- ergebnis
		zum bei- zulegenden Zeitwert	Währungs- umrechnung	Wertberich- tung		
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	-	1.656	-	-	-	1.656
(2007)	(-)	(448)	(-)	(-)	(-)	(448)
Kredite und Forderungen	4.750	-	626	-937	-86	4.353
(2007)	(3.791)	(-)	(585)	(-1.034)	(-198)	(3.144)
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	17	-	-	-	-	17
(2007)	(14)	(-)	(-)	(-)	(-)	(14)
Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	-	-1.329	-	-	-	-1.329
(2007)	(-)	(-981)	(-)	(-)	(-)	(-981)
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-34.080	-	-4.645	-	-	-38.725
(2007)	(-26.690)	(-)	(-1.097)	(-)	(-)	(-27.787)
2008	-29.313	327	-4.019	-937	-86	-34.028
(2007)	(-22.885)	(-533)	(-512)	(-1.034)	(-198)	(-25.162)

Aus der Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere wurden im Jahr 2008 keine Beträge erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet (Vorjahr: -9 Tsd.€).

Zum Bilanzstichtag waren finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 2,5 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €) als Sicherheit für verkaufte Forderungen sowie langfristige Bankverbindlichkeiten verpfändet.

**29. ERLÄUTERUNG DER
KONZERN-KAPITAL-
FLUSSRECHNUNG**

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente durch Mittelzuflüsse und -abflüsse im Berichtsjahr verändert haben. Entsprechend IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, das heißt Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie eine ursprüngliche Fälligkeit von weniger als drei Monaten haben.

Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird demgegenüber ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern indirekt abgeleitet. Dabei werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammen-

hang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Daher bestehen Unterschiede im Vergleich zu den Veränderungen der betreffenden Positionen in der Konzernbilanz. Für Informationen zu Zahlungsmittelflüssen aus Firmenerwerben und -verkäufen verweisen wir auf die Textziffern 6 und 16.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthält Effekte aus Factoring und Forfaitierung, die zum Bilanzstichtag 15,0 Mio. € (Vorjahr: 14,2 Mio. €) beziehungsweise 67,6 Mio. € (Vorjahr: 20,8 Mio. €) betragen.

SONSTIGE ANGABEN

30. SEGMENT-

BERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung wurde nach IAS 14 „Segmentberichterstattung“ erstellt. Entsprechend der internen Berichts- und Organisationsstruktur des Konzerns werden einzelne Konzernabschlussdaten nach Unternehmensbereichen und Regionen dargestellt. Die Segmentierung informiert über die Ertragskraft, die Vermögens- und Finanzlage sowie die regionale Aufgliederung einzelner Aktivitäten.

Die primäre Berichterstattung basiert auf den Unternehmensbereichen des Konzerns. Der Dürr-Konzern besteht aus einer Management-Holding und zwei Unternehmensbereichen, welche die weltweite Verantwortung für ihr Ergebnis tragen.

UNTERNEHMENSBEREICH PAINT AND ASSEMBLY SYSTEMS

Paint and Assembly Systems entwickelt und baut Lackierereien und Endmontagelinien für die Automobilindustrie. Zum Angebotsspektrum gehören außerdem Abluftreinigungssysteme für unterschiedliche Industrien sowie Montage- und Lackiersysteme für den Flugzeugbau.

UNTERNEHMENSBEREICH MEASURING AND PROCESS SYSTEMS

Measuring and Process Systems bietet Auswucht- und Diagnosetechnik, Prüf-, Befüll- und Montagetechnik sowie industrielle Reinigungs- und Filtrationstechnik. Neben der Automobilindustrie bedient der Unternehmensbereich Branchen wie den Maschinenbau, die Elektroindustrie oder die Luft- und Raumfahrt.

Einzelheiten zu den im Berichtsjahr nicht fortgeführten Aktivitäten können Textziffer 6 entnommen werden. Das Corporate Center umfasst im Wesentlichen die Dürr AG.

Zum Jahresbeginn 2008 wurde das Produktgeschäft mit Montage-, Befüll- und Prüftechnik aus dem zwischenzeitlich aufgelösten Geschäftsbereich Factory Assembly Systems ausgegliedert, der Bestandteil des Unternehmensbereichs Paint and Assembly Systems war. Gemeinsam mit dem bisherigen Geschäftsbereich Balancing and Diagnostic Systems (Auswucht- und Diagnosetechnik) bildet es nun den neu formierten Geschäftsbereich Balancing and Assembly Products, der Teil des Unternehmensbereichs Measuring and Process Systems ist. Die Vorjahreswerte wurden auf Ebene der Unternehmensbereiche entsprechend angepasst.

Die für das Management-Reporting und -Controlling angewandten Grundsätze des Konzerns entsprechen denen des IFRS-Konzernabschlusses. Dürr misst die Leistung seiner Unternehmensbereiche anhand des Ergebnisses vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT), das sich aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ergibt. Transaktionen zwischen den Unternehmensbereichen erfolgen zu geschäftsüblichen Preisen. In der regionalen Betrachtung werden die Umsatzerlöse auf der Grundlage des Standorts des Kunden zugewiesen. Die Vermögenswerte der Unternehmensbereiche werden auf der Grundlage des Standorts der jeweiligen Tochtergesellschaft zugeordnet, die diese Vermögenswerte ausweist.

in Tsd. €	Paint and Assembly Systems	Measuring and Process Systems	Corporate Center	Konsolidierung	Fortgeführte Aktivitäten	Nicht fortgeführte Aktivitäten	Summe Unternehmensbereiche
2008							
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	1.191.587	411.186	–	–	1.602.773	–	1.602.773
Umsatzerlöse mit anderen Unternehmensbereichen	816	29.347	–	–30.163	–	–	–
Summe Umsatzerlöse	1.192.403	440.533	–	–30.163	1.602.773	–	1.602.773
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	48.569	30.833	–6.609	–133	72.660	349	73.009
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	975	2.065	–	–	3.040	–	3.040
Planmäßige Abschreibungen	–10.611	–6.256	–2.295	–	–19.162	–	–19.162
Außerplanmäßige Abschreibungen	–112	–33	–	–	–145	–	–145
Zuschreibungen	–	4.886	–	–	4.886	–	4.886
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen	–366	257	–1.499	–	–1.608	–	–1.608
Sachinvestitionen	4.742	6.059	7	–	10.808	–	10.808
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	493	12.547	–	–	13.040	–	13.040
Vermögen	609.657	407.088	496.536	–533.902	979.379	–	979.379
Schulden	444.140	147.790	20.186	–25.705	586.411	–	586.411
Beschäftigte (zum 31.12.)	3.595	2.499	49	–	6.143	–	6.143
2007							
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	1.088.944	387.697	–	–	1.476.641	–	1.476.641
Umsatzerlöse mit anderen Unternehmensbereichen	1.555	20.553	–	–22.108	–	–	–
Summe Umsatzerlöse	1.090.499	408.250	–	–22.108	1.476.641	–	1.476.641
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	32.678	23.247	–376	171	55.720	1.087	56.807
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	797	1.127	–	–	1.924	–	1.924
Abschreibungen	–9.993	–6.456	–1.498	–	–17.947	–	–17.947
Zuschreibungen	131	–	–	–	131	–	131
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen	75	–28	–	–	47	–	47
Sachinvestitionen	5.150	5.589	92	–	10.831	–	10.831
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	3.864	7.973	–	–	11.837	–	11.837
Vermögen	545.953	393.309	494.096	–538.617	894.741	–	894.741
Schulden	411.413	138.252	22.086	–20.521	551.230	–	551.230
Beschäftigte (zum 31.12.)	3.551	2.338	47	–	5.936	–	5.936

Das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten leitet sich ausgehend vom Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) wie folgt ab:

in Tsd. €	2008	2007
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) der fortgeführten Aktivitäten	72.660	55.720
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	3.040	1.924
Zinsen und ähnliche Erträge	4.767	3.805
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-34.080	-26.690
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-12.661	-13.565
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	33.726	21.194
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) der nicht fortgeführten Aktivitäten	349	1.087
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-	-4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12.207	-102
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	12.556	981

Das Bruttovermögen und die Bruttoschulden der fortgeführten Aktivitäten leiten sich aus dem Segmentvermögen beziehungsweise den Segmentschulden wie folgt ab:

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Segmentvermögen der fortgeführten Aktivitäten	979.379	894.741
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	84.385	147.489
Steuerforderungen	6.493	10.255
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	13.040	11.837
Aktive latente Steuern	4.716	3.666
Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	-	6.782
Bruttovermögen der fortgeführten Aktivitäten	1.088.013	1.074.770

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Segmentschulden der fortgeführten Aktivitäten	586.411	551.230
Anleihe	96.917	191.699
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.796	16.510
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.811	5.311
Steuerverbindlichkeiten	15.724	31.451
Sonstige Steuern	3.472	3.308
Passive latente Steuern	19.513	18.152
Bruttoschulden der fortgeführten Aktivitäten *)	746.644	817.661

*) Konzernbilanzsumme abzüglich Eigenkapital mit Anteilen im Fremdbesitz

in Tsd. €	Deutschland	Sonstige europäische Länder	Nord-/ Zentralamerika	Südamerika	Asien / Afrika / Australien	Fortgeführte Aktivitäten
2008						
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	294.853	615.461	323.693	48.062	320.704	1.602.773
Sachinvestitionen	5.488	1.808	1.688	468	1.356	10.808
Vermögen	434.017	293.578	164.105	26.514	61.165	979.379
Beschäftigte (zum 31.12.)	3.059	1.177	826	121	960	6.143
2007						
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	273.993	578.983	289.604	38.831	295.230	1.476.641
Sachinvestitionen	4.778	2.117	1.486	1.333	1.117	10.831
Vermögen	379.344	239.039	203.533	21.680	51.145	894.741
Beschäftigte (zum 31.12.)	3.040	1.125	886	97	788	5.936

Die Umsatzerlöse mit dem größten Kunden des Konzerns betragen im Geschäftsjahr 2008 15,1% und im Vorjahr 9,4% der konsolidierten Nettoumsatzerlöse. Die Anteile des zweit- und drittgrößten Kunden beliefen sich auf 8,6% (Vorjahr: 8,4%) und 7,5% (Vorjahr: 7,9%). Unternehmen, von denen bekannt ist, dass sie unter einheitlicher Kontrolle stehen, werden als ein Kunde betrachtet.

31. TRANSAKTIONEN MIT NAHE STEHEN- DEN PARTEIEN

Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr ist Aufsichtsratsvorsitzender der Dürr AG und der Dürr Systems GmbH. Zudem war er bis zum 19. März 2007 Aufsichtsratsvorsitzender der Carl Schenck AG. Für diese Tätigkeiten erhielt er eine Vergütung von 121 Tsd.€ (Vorjahr: 127 Tsd.€). Darüber hinaus ist Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr Mitglied des Verwaltungsrats der Landesbank Baden-Württemberg. Aus der Erstattung für Büro- und Reisekosten im Rahmen der Aufsichtsratsstätigkeit sowie für Kostenerstattungen für das Dürr-Hauptstadtbüro Berlin sind Aufwendungen in Höhe von 267 Tsd.€ (Vorjahr: 344 Tsd.€) gegenüber der Heinz Dürr GmbH, Berlin, angefallen, in der Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr als Geschäftsführer tätig ist. Ferner hat die Heinz Dürr GmbH für die Dürr AG Beratungsleistungen in Höhe von 32 Tsd.€ (inklusive Umsatzsteuer) im Rahmen gesellschaftsrechtlicher und steuerrechtlicher Fragestellungen beauftragt und die entsprechenden Kosten an die Dürr AG weiterbelastet. Im Geschäftsjahr 2007 wurden der Heinz Dürr GmbH, Berlin, für die Dürr AG verauslagte Kosten für Personalberatung in Höhe von 200 Tsd.€ erstattet. Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr hat für seine ehemalige Geschäftsführertätigkeit Leistungen aus der Versorgungszusage (vom 2. April 1978, mit Ergänzung vom 21. Dezember 1988) in Höhe von 218 Tsd.€ (Vorjahr: 212 Tsd.€) erhalten.

Herr Joachim Schielke ist Aufsichtsratsmitglied der Dürr AG, Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg und Vorsitzender des Vorstands der Baden-Württembergischen Bank. Aus laufender Geschäftsbeziehung bestanden zum Bilanzstichtag ein Guthaben bei der Baden-Württembergischen Bank von 4.025 Tsd.€ (Vorjahr: 57.492 Tsd.€) sowie Verbindlichkeiten aus der Inanspruchnahme der Barlinie des syndizierten Kredits von 2.500 Tsd.€. Aus Transaktionen mit der Baden-Württembergischen Bank resultierten im Berichtsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von 458 Tsd.€ (Vorjahr: 525 Tsd.€). Die von der Baden-Württembergischen Bank im Auftrag von Dürr herausgelegten Bürgschaften und Garantien beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 21.209 Tsd.€ (Vorjahr: 19.650 Tsd.€).

Weitere Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats der Dürr AG können Textziffer 36 entnommen werden.

Die Devisentermingeschäfte und Zinssicherungsgeschäfte werden im Wesentlichen über die Baden-Württembergische Bank und die Deutsche Bank AG abgewickelt. Bezüglich der Devisentermin- und Zinssicherungsgeschäfte verweisen wir auf Textziffer 34.

Der Vorstand bestätigt, dass alle oben beschriebenen Transaktionen mit nahe stehenden Parteien zu Bedingungen ausgeführt wurden, wie sie dem Konzern auch von fremden Dritten gewährt worden wären.

Die Mitglieder des Vorstands haben im Jahr 2008 von der Heinz Dürr GmbH, Berlin insgesamt 70.000 Aktien der Dürr AG erworben, davon 40.000 Aktien zu einem Kaufpreis von 18,00 € je Aktie sowie 30.000 Aktien zu 20,00 € je Aktie (Vorjahr: 134.000 Aktien zu 23,25 € je Aktie). Die Heinz Dürr GmbH hat den Mitgliedern des Vorstands zur Finanzierung eines Teils des Kaufpreises ein jederzeit rückzahlbares Darlehen zu marktüblichen Konditionen gewährt; der übrige Kaufpreis wurde durch die Mitglieder des Vorstands privat finanziert. Der ausstehende Rückzahlungsbetrag des Darlehens in Höhe von 3.105 Tsd.€ (Vorjahr: 2.256 Tsd.€) ist für längstens fünf Jahre nach Vertragsschluss gestundet. Der Vorstand hat die erworbenen Aktien zur Sicherung des Darlehens an die Heinz Dürr GmbH verpfändet.

32. HAFTUNGS- VERHÄLTNISSE

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften	38.881	31.683
Sonstige	34.838	32.135
	73.719	63.818

In den sonstigen Haftungsverhältnissen sind Eventualschulden in Höhe von 12.207 Tsd. € enthalten, die im Zusammenhang mit der Veräußerung des Geschäftsbereichs Measuring and Process Technologies im Jahr 2005 in Australien stehen (wir verweisen auf Textziffer 6). Im Vorjahresbetrag wurden innerkonzernliche Haftungsverhältnisse ausgewiesen; der Ausweis der Haftungsverhältnisse wurde von 155.295 Tsd. € auf 63.818 Tsd. € angepasst. Die Gesellschaft geht davon aus, dass aus diesen Haftungsverhältnissen keine Schulden und damit keine Zahlungsmittelabflüsse entstehen werden.

33. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

MIET- UND LEASING- VERTRÄGE (OPERATING- LEASING- VERHÄLTNISSE)

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, Einrichtungen, Büroräume und Fahrzeuge. Die künftigen Mindestzahlungen bis zum ersten möglichen Kündigungstermin setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Innerhalb eines Jahres	24.987	19.931
Zwischen einem und fünf Jahren	54.078	54.444
Über fünf Jahre	68.676	71.146
	147.741	145.521

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Aufwendungen von 21.258 Tsd. € (Vorjahr: 19.866 Tsd. €) für Operating-Leasingverhältnisse in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

FINANZIERUNGS- LEASINGVERHÄLTNISSE

Der Konzern hat für verschiedene Sachanlagen Finanzierungs-Leasingverhältnisse abgeschlossen. Die künftigen Mindest-Leasingzahlungen daraus können auf den Barwert wie folgt übergeleitet werden:

in Tsd. €	31.12.2008			31.12.2007		
	Mindest-leasing-zahlungen	Zinsaufwand aufgrund Abzinsung	Barwert	Mindest-leasing-zahlungen	Zinsaufwand aufgrund Abzinsung	Barwert
Innerhalb eines Jahres	1.346	292	1.054	1.523	412	1.111
Zwischen einem und fünf Jahren	3.095	696	2.399	4.351	1.073	3.278
Über fünf Jahre	458	100	358	1.184	262	922
	4.899	1.088	3.811	7.058	1.747	5.311

ANDERE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Nachfolgend sind die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aufgeführt, die nicht aus Miet- und Leasingverträgen resultieren.

in Tsd. €	2009	2010	2011	2012	2013	Gesamt
Verbindlichkeiten aus sonstigen Dauerschuldverhältnissen	7.788	5.316	5.266	327	–	18.697

34. RISIKOMANAGEMENT UND DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Der Konzern betreibt Geschäfte in Ländern, in denen politische und wirtschaftliche Risiken bestehen. Im Berichtsjahr hatten diese Risiken keine Auswirkungen auf den Konzern. Dürr kann im Zuge seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten einschließlich Fragen der Produkthaftung verwickelt werden. Gegenwärtig bestehen nach Einschätzung des Vorstands im Hinblick auf das Geschäft des Konzerns und seine Finanzlage keine wesentlichen Risiken dieser Art. Erwartete Prozesskosten wurden zurückgestellt. Dürr ist grundsätzlich finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Darunter fallen insbesondere Bonitätsrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Zinsänderungs- und Währungsrisiken. Die Regelungen für die konzernweite Risikopolitik sind in konzerninternen Richtlinien festgelegt.

BONITÄTS- ODER AUSFALLRISIKO

Das Bonitäts- oder Ausfallrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass Geschäftspartner bei einem Geschäft mit einem originären oder derivativen Finanzinstrument ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können und dadurch Vermögensverluste entstehen werden. Bei Neukunden werden Bonitätsanalysen getätigt. Bestandskunden werden laufend anhand ihres Zahlungsverhaltens analysiert.

Da Dürr mit seinen Kunden keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen trifft, stellt die Gesamtheit der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) gleichzeitig das maximale Ausfallrisiko dar. Für eine betragsmäßige Darstellung verweisen wir auf Textziffer 28. Eine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen zu einzelnen Schuldnern beziehungsweise Schuldnergruppen ist nicht erkennbar. Zum Abschlussstichtag lagen keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernde Vereinbarungen vor (wie zum Beispiel Aufrechnungsvereinbarungen, Garantien).

Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln sowie dem Bestand an derivativen finanziellen Vermögenswerten ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. Dürr steuert die daraus entstehende Risikoposition durch Diversifizierung und sorgfältige Auswahl der Kontrahenten. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel oder derivativen finanziellen Vermögenswerte aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

KONZENTRATION DES GESCHÄFTS AUF WENIGE KUNDEN

Die Entwicklung von Dürr hängt in hohem Maße von der Investitionsbereitschaft der Automobilbranche ab. Ein erheblicher Teil der Umsatzerlöse wird mit einer überschaubaren Zahl von Kunden erwirtschaftet, da im weltweiten Automobilmarkt vergleichsweise wenige Hersteller aktiv sind. Ein Großteil der Forderungen des Konzerns besteht gegenüber Automobilherstellern. Diese Forderungen sind in der Regel nicht durch Bankbürgschaften oder sonstige Sicherheiten besichert. Zum 31. Dezember 2008 entfielen 53,2% (Vorjahr: 51,4%) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf sechs (Vorjahr: sieben) Kunden. Die Forderungen und Vorleistungen, die aus laufenden Projekten mit den US-Automobilherstellern General Motors, Ford und – in sehr geringem Umfang – Chrysler resultieren, werden auf wöchentlicher Basis weltweit überwacht. Zusätzlich wurden die internen Genehmigungsprozesse für neue Auftragsvergaben verschärft. Die Gesellschaft geht momentan nicht von Zahlungsausfällen bei diesen Kunden aus. Der ausgewiesene Gesamtbestand an Forderungen enthält Wertberichtigungen für risikobehaftete Forderungen in Höhe von 8.816 Tsd. € (Vorjahr: 8.485 Tsd. €).

LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, das entsteht, wenn der Konzern nicht in der Lage ist, seine Verpflichtungen bei Fälligkeit oder zu einem angemessenen Preis zu erfüllen.

Die Liquiditätsversorgung wird durch vorhandene Finanzmittelbestände sowie dem Konzern zur Verfügung stehende Kreditlinien sichergestellt. Sie wird durch eine auf einen Planungshorizont von 18 Monaten ausgerichtete Liquiditätsvorschau und eine kurzfristige Liquiditätsplanung überwacht und gesteuert.

Zudem führt der Einsatz von länderübergreifenden Cash-Pooling-Systemen durch eine Liquiditätskonzentration zu einer verbesserten Bilanzstruktur, zu reduzierten Fremdfinanzierungsvolumina und dadurch zu einem verbesserten Finanzergebnis. Gleichzeitig ergibt sich eine erhöhte Transparenz der Liquiditätssituation. Zudem werden Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur internen Finanzierung des Mittelbedarfs anderer Konzerngesellschaften genutzt. Für weitere Informationen verweisen wir auf Textziffer 25.

Der Vertrag zur Unternehmensanleihe enthält bestimmte Beschränkungen und Verpflichtungen. Sollten diese nicht eingehalten werden, könnten Anleihebetrag und aufgelaufene Zinsen fällig gestellt werden. Im Geschäftsjahr 2008 wurden keine Beschränkungen verletzt.

Auch der im September 2008 abgeschlossene syndizierte Kredit kann bei Verletzung bestimmter Kennzahlenrelationen (Covenants) durch das Bankenkonsortium vorzeitig gekündigt werden. Im Geschäftsjahr 2008 wurden die jeweils gültigen Covenants zu jedem Berechnungstichtag eingehalten. Für die Covenants besteht ein rollierender Berechnungszeitraum von zwölf Monaten. Für weitere Informationen verweisen wir auf Textziffer 25.

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten (nicht diskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen für originäre finanzielle Verbindlichkeiten sowie für derivative Finanzinstrumente. Bei den Devisentermingeschäften entsprechen die angegebenen Zahlungsflüsse den Marktwerten per 31. Dezember 2008. Der negative Wert unter den Zins-/Währungsswaps im Jahr 2011 entspricht einem Finanzmittelzufluss.

in Tsd. €	Buchwert 31.12.2008	Cashflows					2013 und später
		2009	2010	2011	2012		
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus L&L	214.847	214.847	–	–	–	–	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	20.375	13.670	132	18	37	6.518	
Anleihe	96.917	9.750	9.750	104.875	–	–	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.796	17.800	568	547	530	2.172	
Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	1.081	161	–	–	–	920	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.811	1.346	900	773	803	1.077	
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten							
Devisentermingeschäfte ohne Hedge-Beziehung	1.122	1.122	–	–	–	–	
Devisentermingeschäfte mit Hedge-Beziehung	3.855	3.621	203	31	–	–	
Derivative finanzielle Vermögenswerte							
Zins-/Währungsswaps mit Hedge-Beziehung	1.086	280	280	–1.806	–	–	

in Tsd. €	Buchwert 31.12.2007	Cashflows					2012 und später
		2008	2009	2010	2011		
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus L&L	203.203	203.203	–	–	–	–	
Verbindlichkeiten aus L&L gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	3.123	3.123	–	–	–	–	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	24.258	20.151	4.045	62	–	–	
Anleihe	191.699	19.500	19.500	19.500	219.500	–	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.510	13.122	634	614	596	2.630	
Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	1.064	1.064	–	–	–	–	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	5.311	1.523	1.495	1.047	920	2.073	
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten							
Devisentermingeschäfte ohne Hedge-Beziehung	273	273	–	–	–	–	
Devisentermingeschäfte mit Hedge-Beziehung	1.787	1.784	3	–	–	–	
Derivative finanzielle Vermögenswerte							
Zins-/Währungsswaps mit Hedge-Beziehung	2.122	123	123	123	–3.221	–	

WÄHRUNGSRIKIKO

Währungsrisiken bestehen insbesondere, wenn Forderungen oder Verbindlichkeiten in einer anderen als der funktionalen Währung der Gesellschaft existieren beziehungsweise bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen werden. Risiken aus Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie die Zahlungsflüsse des Konzerns beeinflussen. Fremdwährungsrisiken, die die Zahlungsflüsse des Konzerns nicht beeinflussen (das heißt, die Risiken, die aus der Umrechnung von Bilanzpositionen ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzern-Berichterstattungswährung Euro resultieren), bleiben hingegen grundsätzlich ungesichert. Zur Absicherung der Währungsrisiken aus dem Zahlungsmittelzufluss und -abfluss erwarteter Einkaufs- und Verkaufstransaktionen wurden Devisentermingeschäfte mit Laufzeiten von bis zu 30 Monaten (Vorjahr: 35 Monate) abgeschlossen.

Zudem bestehen Fremdwährungsrisiken, die aus Darlehen in Fremdwährung resultieren, die zur Finanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht werden. Diese wurden durch Devisentermingeschäfte und Zins-/Währungsswaps abgesichert. Die Laufzeiten liegen zwischen einem Monat und 31 Monaten.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch monetäre Finanzinstrumente, die in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominated sind; wechsellkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen Dürr Finanzinstrumente eingeht.

Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente, aus denen für Dürr Währungsrisiken bestehen, sind Zahlungsmittel, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzerngesellschaften, die eine unterschiedliche funktionale Währung haben. Konzerninterne Darlehen, aus denen Währungsrisiken resultieren könnten, werden in der Regel durch derivative Finanzinstrumente gesichert, die mit Ausnahme der oben genannten Zins-/Währungsswaps als Fair Value Hedges bilanziert werden.

Bei den Währungssensitivitätsanalysen wurden die für Dürr wesentlichsten Währungspaare betrachtet: EUR/USD, EUR/GBP, EUR/RUB, USD/MXN sowie USD/CNY. Grundlage für die Berechnung waren die durchschnittlichen Volatilitäten der einzelnen Währungen im Jahr 2008. Unterstellt man eine Aufwertung des Euro gegenüber US-Dollar, Britischem Pfund und Russischem Rubel von 13%, 10% beziehungsweise 5% und eine gleichzeitige Aufwertung des US-Dollar gegenüber Mexikanischem Peso und Chinesischem Renminbi Yuan von 16% beziehungsweise 3%, so wäre das Ergebnis von Dürr 1,2 Mio. € höher ausgefallen (Vorjahr: 2,9 Mio. €). Bei Abwertungen von Euro und US-Dollar in derselben Größenordnung und Konstellation wäre das Ergebnis 1,5 Mio. € geringer gewesen (Vorjahr: 3,6 Mio. €).

Des Weiteren bestehen Währungsrisiken durch den Einsatz von Derivaten, die in eine wirksame Cashflow-Hedge-Beziehung zur Absicherung wechsellkursbedingter Zahlungsschwankungen nach IAS 39 eingebunden sind. Kursänderungen der Währungen, die diesen Geschäften zugrunde liegen, haben Auswirkungen auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und auf den beizulegenden Zeitwert der Sicherungsgeschäfte. Hierzu wurden folgende Sensitivitäten berechnet: Wäre der Euro gegenüber US-Dollar und Russischem Rubel um 13% beziehungsweise 5% gestiegen, wäre die Sicherungsrücklage im Eigenkapital 4,0 Mio. € höher gewesen (Vorjahr: 3,1 Mio. €). Im Fall einer entsprechenden Abwertung des Euro gegenüber den beiden Währungen hätte die Sicherungsrücklage im Eigenkapital 4,9 Mio. € weniger betragen (Vorjahr: 4,0 Mio. €).

ZINSRISIKO

Zinsrisiken ergeben sich aus Zinssatzänderungen, die negative Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben könnten. Zinsschwankungen führen zu Veränderungen des Zinsergebnisses sowie der Bilanzwerte der verzinslichen Vermögenswerte. Zinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Da Dürr alle originären Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, unterliegen diese keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7. Den variabel verzinsten Verbindlichkeiten von Dürr stehen variabel verzinsten Bankguthaben in ähnlicher Höhe gegenüber. Hieraus ergibt sich ein natürlicher Hedge, sodass kein wesentliches Zinsrisiko besteht und demzufolge keine weiteren derivativen Instrumente zur Zinssicherung zum Einsatz kommen. Lediglich aus als Cashflow Hedge bilanzierten Zins-/Währungsswaps unterliegt Dürr einem Zinsänderungsrisiko. Diese werden zum beizulegenden Wert bilanziert, wobei Veränderungen der Marktwerte erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Dieses Risiko wird nach IFRS 7 mittels einer Sensitivitätsanalyse dargestellt, welcher Annahmen zur Veränderung der EUR- und USD-Zinskurven zugrunde liegen. Die folgende Tabelle zeigt die Veränderungen der Sicherungsrücklage im Eigenkapital, die sich aufgrund der hypothetischen Marktwertveränderungen der Zins-/Währungsswaps ergeben würden.

Zinsänderung (in Basispunkten) €	Zinsänderung (in Basispunkten) US\$	Veränderung Eigenkapital per 31.12.2008 (in Tsd. €)	Veränderung Eigenkapital per 31.12.2007 (in Tsd. €)
+0	+100	704	871
+0	-100	-728	-908
+100	+0	-712	-941
-100	+0	736	981

SONSTIGE PREISRISIKEN

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung von Marktrisiken auch Angaben zu den Auswirkungen hypothetischer Änderungen von Risikovariablen auf die Preise von Finanzinstrumenten. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes infrage.

Zum 31. Dezember 2008 hatte die Gesellschaft keine wesentliche als zur Veräußerung verfügbar kategorisierte Beteiligung im Bestand, weshalb sonstige Preisrisiken bei Dürr nur eine untergeordnete Rolle spielen.

**EINSATZ VON
DERIVATIVEN
FINANZINSTRUMENTEN**

Der Konzern verwendet Finanzderivate zur Minimierung der Auswirkungen von Wechselkurs- und Zinssatzänderungen auf Zahlungsströme sowie von Änderungen des Zeitwerts der Forderungen und Verbindlichkeiten. Dürr trägt für den Fall, dass die Geschäftspartner (Kreditinstitute) bei den nachfolgend beschriebenen Finanzinstrumenten ihre Verpflichtungen nicht erfüllen, das Wiedereindeckungsrisiko. Alle Finanzderivate sowie die zugrunde liegenden Grundgeschäfte unterliegen einer regelmäßigen internen Kontrolle und Bewertung im Rahmen einer Vorstandsrichtlinie. Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente ist auf die wirtschaftliche Absicherung des operativen Geschäfts begrenzt.

Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Diese Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion und die Art des abzusichernden Risikos sowie eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows des gesicherten Grundgeschäfts ermitteln wird. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung designiert wurde, hochwirksam waren.

In Abhängigkeit vom Marktwert am Bilanzstichtag werden derivative Finanzinstrumente als sonstiger Vermögenswert (bei positivem Marktwert) oder als sonstige Verbindlichkeit (bei negativem Marktwert) ausgewiesen.

Der Umfang und der Zeitwert der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2008 stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	Nominalwert		Positiver Marktwert		Negativer Marktwert	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Zins-/Währungsswaps in Verbindung mit Cashflow Hedges	27.127	27.127	1.086	2.122	–	–
Devisenterminkontrakte	176.867	98.267	4.400	3.033	4.977	2.060
davon in Verbindung mit Cashflow Hedges	75.939	52.639	3.019	2.225	3.350	1.408
davon in Verbindung mit Fair Value Hedges	6.723	21.410	84	550	505	379
davon ohne Hedge-Beziehung	94.205	24.218	1.297	258	1.122	273

Der Zeitwert der Finanzinstrumente wurde auf der Basis der folgenden Methoden und Annahmen ermittelt:

Bei Devisentermingeschäften wurden die Zeitwerte als Barwert der Zahlungsströme unter Berücksichtigung der jeweiligen vertraglich vereinbarten Terminkurse und des Terminkurses am Bilanzstichtag ermittelt. Die Zeitwerte der Zinssicherungskontrakte ergeben sich aus den erwarteten abgezinsten zukünftigen Zahlungsströmen basierend auf aktuellen Marktparametern.

**BILANZIERUNG UND
AUSWEIS VON DERIVATIVEN
FINANZINSTRUMENTEN
UND CASHFLOW HEDGE
ACCOUNTING**

Währungssicherungskontrakte sowie Zins-/Währungsswaps, die eindeutig der Absicherung zukünftiger Cashflows aus Fremdwährungstransaktionen zugeordnet werden können und die Anforderungen des IAS 39 hinsichtlich Dokumentation und Effektivität erfüllen, werden als Cashflow Hedge bilanziert. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Hedge-effektiven Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte werden bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäfts in den kumulierten, direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen erfasst. Bei Realisierung der zukünftigen Transaktion (Grundgeschäft) werden die im Eigenkapital kumulierten Effekte erfolgswirksam aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Umsatzerlösen oder Umsatzkosten (Devisentermingeschäfte) oder in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen (Zins-/Währungsswaps) erfasst.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde in den kumulierten, direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen ein unrealisiertes Ergebnis, das auf die ergebnisneutrale Verbuchung von Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte aus Devisentermingeschäften zurückzuführen ist, in Höhe von –178 Tsd. € erfasst (Vorjahr: –66 Tsd. €). Aus den Zins-/Währungsswaps sowie den Fremdwährungsdarlehen wurde ein Ergebnis von 224 Tsd. € (Vorjahr: –441 Tsd. €) erfolgsneutral erfasst.

Des Weiteren wurden im Berichtsjahr infolge der unterjährigen Realisation von Grundgeschäften 2.285 Tsd. € aus den kumulierten, direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert und dort erfolgsmindernd in den Umsatzerlösen sowie den Umsatzkosten ausgewiesen. Die im folgenden Geschäftsjahr erwarteten Ergebnisauswirkungen (vor Steuern) aus den zum Bilanzstichtag im kumulierten übrigen Eigenkapital erfolgsneutral erfassten Werte betragen 258 Tsd. €. Im Geschäftsjahr 2010 werden Ergebnisauswirkungen von –468 Tsd. € und im Geschäftsjahr 2011 von –998 Tsd. € erwartet.

In den Geschäftsjahren 2008 und 2007 ergaben sich keine Ergebniseffekte aufgrund von Ineffektivitäten.

Aus derivativen Finanzinstrumenten, die als Fair Value Hedges klassifiziert waren, wurde ein Aufwand von 592 Tsd.€ (Vorjahr: Ertrag 171 Tsd.€) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Aus der Stichtagsbewertung der gesicherten Grundgeschäfte resultierte ein Ertrag in gleicher Höhe.

Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte aller derivativen Finanzinstrumente, die nicht die Anforderungen an ein Hedge Accounting gemäß IAS 39 erfüllen, werden zum Bilanzstichtag erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

KAPITALSTEUERUNG

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, sicherzustellen, dass er zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Dürr überwacht sein Kapital auf monatlicher Basis mithilfe des sogenannten Gearing Ratio. Dabei handelt es sich um eine Kapitalausstattungskennzahl, die das Verhältnis von Netto-Finanzschulden zur Summe aus Eigenkapital und Netto-Finanzschulden wiedergibt. Gemäß den konzerninternen Richtlinien soll die Kennzahl keinen größeren Wert als 30% annehmen. Dieser Wert wird im Geschäftsjahr 2008 mit 9,2% (Vorjahr: 19,4%) aufgrund des deutlich gestärkten Eigenkapitals und der reduzierten Netto-Finanzverschuldung signifikant unterschritten.

in Tsd.€	31.12.2008	31.12.2007
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	84.385	147.489
Anleihe	-96.917	-191.699
Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	-1.081	-1.064
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, langfristig	-3.177	-3.631
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, kurzfristig	-17.619	-12.879
Netto-Finanzverschuldung	-34.409	-61.784
Eigenkapital	341.369	257.109
Netto-Finanzverschuldung und Eigenkapital	375.778	318.893
Gearing Ratio	9,2%	19,4%

Das Eigenkapital fließt außerdem in die Berechnung eines Net-Worth-Covenants ein, den der Vertrag für den syndizierten Kredit vorsieht. Dabei darf der Net-Worth-Covenant einen bestimmten Wert nicht unterschreiten. Dies war in den Geschäftsjahren 2008 und 2007 stets erfüllt.

35. ZUSÄTZLICHE OFFENLEGUNGSERFORDERNISSE

INANSPRUCHNAHME DER ERLEICHTERUNGEN NACH § 264 ABS. 3 HGB

Unter Bezugnahme auf § 264 Abs. 3 HGB wird auf die Offenlegung der Jahresabschlüsse der folgenden inländischen Tochtergesellschaften verzichtet:

- Dürr Systems GmbH, Stuttgart
- Dürr International GmbH, Stuttgart
- Dürr Somac GmbH, Stollberg
- Carl Schenck AG, Darmstadt
- Dürr Ecoclean GmbH, Filderstadt
- Schenck Rotec GmbH, Darmstadt
- Schenck Technologie- und Industriepark GmbH, Darmstadt
- Dürr Assembly Products GmbH, Püttlingen
- Schenck Atis GmbH, Darmstadt

36. WEITERE ANGABEN

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG Im Januar 2009 hat Dürr einen Kooperationsvertrag mit dem japanischen Anlagenbauer Parker Engineering Co., Ltd. geschlossen. Ziel ist der gemeinsame Ausbau des Lackiertechnikgeschäfts mit der japanischen Automobilindustrie. Die Zusammenarbeit umfasst sowohl Vertrieb und Planung als auch Bau und Service von Lackieranlagen für japanische Automobilhersteller in Japan und anderen asiatischen Märkten.

Im ersten Quartal 2009 hat Dürr aufgrund der Auftragsverschiebungen im Volumen von rund 200 Mio.€ für circa 400 Mitarbeiter Kurzarbeit angemeldet.

DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX/ERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung haben Vorstand und Aufsichtsrat der Dürr AG am 15. Dezember 2008 in Stuttgart abgegeben und den Aktionären durch die Veröffentlichung im Internet zugänglich gemacht.

DURCHSCHNITTLICHE BESCHÄFTIGTENZAHL Die Zahl der Beschäftigten setzte sich im Jahresdurchschnitt wie folgt zusammen:

	2008	2007
Gewerbliche Mitarbeiter	2.339	2.215
Angestellte	3.432	3.301
Praktikanten/Auszubildende	289	293
	6.060	5.809

Dürr beschäftigte zum 31. Dezember 2008 6.143 Mitarbeiter (Vorjahr: 5.936).

HONORARVOLUMEN DES KONZERN-ABSCHLUSSPRÜFERS Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Konzernabschlussprüfers teilt sich wie folgt auf:

in Tsd. €	2008	2007
Abschlussprüfung	646	666
Steuerberatungsleistungen	125	158
Sonstige Leistungen, die für das Mutterunternehmen oder Tochterunternehmen erbracht wurden	419	235
	1.190	1.059

MITGLIEDER DES VORSTANDS

RALF W. DIETER

Vorsitzender

Vorstandsvorsitzender Carl Schenck AG

- Paint and Assembly Systems
- Measuring and Process Systems
- Unternehmenskommunikation, Personal (Arbeitsdirektor), Forschung und Entwicklung, Qualitätsmanagement, Interne Revision
- ThyssenKrupp Technologies AG (seit 08.09.2008)
- Dürr, Inc.* (Vorsitzender)

RALPH HEUWING

- Dürr Consulting
- Finanzen/Controlling, Investor Relations, Risikomanagement, Recht/Patente, Informationstechnologie, Corporate Real Estate
- Carl Schenck AG* (Vorsitzender)
- MCH Management Capital Holding AG
- Dürr, Inc.* (seit 03.01.2008)

Der Gesamtaufwand für die Bezüge der Vorstandsmitglieder betrug im Berichtsjahr 2.374 Tsd. € (Vorjahr: 1.902 Tsd. €) und setzte sich aus kurzfristig fälligen Leistungen in Höhe von 2.211 Tsd. € (Vorjahr: 1.842 Tsd. €) sowie der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis in Höhe von 163 Tsd. € (Vorjahr: 60 Tsd. €) zusammen.

An frühere Mitglieder des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2008 Pensionsbezüge in Höhe von 792 Tsd. € (Vorjahr: 780 Tsd. €) bezahlt. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen zum 31. Dezember 2008 12.305 Tsd. € (Vorjahr: 12.524 Tsd. €).

- Ressortverteilung der Vorstandsmitglieder
- Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
- * Konzernmandat

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

DR.-ING. E.H. HEINZ DÜRR^{1,4,5}

Unternehmer, Berlin
Vorsitzender

- Dürr Systems GmbH (Vorsitzender)
- Dussmann AG & Co. KGaA
(seit 03.07.2008 Vorsitzender)
- Dussmann Verwaltungs AG (seit 11.01.2008,
seit 30.10.2008 Vorsitzender)
- ADC Krone GmbH (Vorsitzender)
- Landesbank Baden-Württemberg
(Mitglied im Verwaltungsrat)

PROF. DR. NORBERT LOOS^{1,2,4,5}

Geschäftsführender Gesellschafter
der Loos Beteiligungs-GmbH, Stuttgart
Stv. Vorsitzender

- BHS-tabletop AG (Vorsitzender)
- Hans R. Schmid Holding AG (Vorsitzender)
- LTS Lohmann Therapie-Systeme AG
(Vorsitzender)
- MVV Energie AG
- LTS Corp., USA (Vorsitzender)
- Mannheimer Kongress- und Touristik GmbH
- Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH

HAYO RAICH^{1,3,4}

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
der Dürr AG, Stuttgart, Stv. Vorsitzender

- Dürr Systems GmbH (Stv. Vorsitzender)

MIRKO BECKER³

Stv. Betriebsratsvorsitzender der Dürr Systems
GmbH am Standort Bietigheim-Bissingen

DR. DR. ALEXANDRA DÜRR⁵

Oberärztin an der Neurogenetischen
Klinik des Département de Génétique,
Hôpital de la Salpêtrière, Paris, Frankreich

BENNO EBERL^{1,3}

Gewerkschaftssekretär der IG Metall,
Verwaltungsstelle Stuttgart

- ThyssenKrupp Elevator AG
(Stv. Vorsitzender)
- Alcatel-Lucent AG
(seit 18.04.2008, Stv. Vorsitzender)
- Alcatel-Lucent Holding GmbH
- ThyssenKrupp Aufzüge GmbH
(Stv. Vorsitzender)

PROF. DR.-ING. HOLGER HANSELKA

Professor für Systemzuverlässigkeit und
Maschinenakustik im Fachbereich
Maschinenbau an der Technischen Universität
(TU) Darmstadt
Leiter des Fraunhofer-Instituts für Betriebs-
festigkeit und Systemzuverlässigkeit LBF,
Darmstadt

- Harmonic Drive AG (seit 08.04.2008)

THOMAS HOHMANN³

Personalleiter der Dürr Systems GmbH,
Stuttgart

ERICH HORST^{2,3,4}

Vorsitzender des Betriebsrats der Dürr Ecoclean
GmbH am Standort Monschau
Stv. Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
der Dürr AG, Stuttgart

GÜNTER LORENZ^{2,3}

Erster Bevollmächtigter der IG Metall,
Verwaltungsstelle Darmstadt

JOACHIM SCHIELKE²

Vorsitzender des Vorstands der Baden-
Württembergischen Bank, Stuttgart
Mitglied des Vorstands der Landesbank
Baden-Württemberg, Stuttgart

- Paul Hartmann AG (seit 30.04.2008)
- ICS Informatik Consulting Systems AG
- LRP Landesbank Rheinland-Pfalz (bis 30.06.2008, Stv. Mitglied des Verwaltungsrats)
- Landesbank Sachsen AG (bis 31.03.2008, Stv. Vorsitzender)
- Süd KB Unternehmensbeteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KGaA (Stv. Vorsitzender)
- Wüstenrot & Württembergische AG
- Allgaier Werke GmbH
- Behr Verwaltung GmbH
- BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft (Vorsitzender)
- LBBW Equity Partners GmbH & Co. KG (seit 11.09.2008)
- LBBW Equity Partners Verwaltungs-GmbH (seit 11.09.2008)
- Leitz GmbH Verwaltungen (bis 18.07.2008)
- Leitz Metalworking Technologies GmbH & Co. KG (bis 18.07.2008)
- LHI Leasing GmbH (Vorsitzender)
- MKB Mittelrheinische Bank GmbH (Vorsitzender)
- MMV Leasing GmbH (Vorsitzender des Beirats)

DR. HANS MICHAEL SCHMIDT-DENCKER

Geschäftsführer der Süddeutsche Beteiligung
GmbH, Stuttgart

- Schuler AG (seit 10.04.2008)
- Südwestbank AG (seit 12.09.2008)
- Aebi-Schmidt Holding (bis 06.06.2008)
- LOBA GmbH & Co. KG (Vorsitzender des Beirats)
- Schmidt Holding GmbH (bis 15.02.2008, Vorsitzender)
- Schwäbische Werkzeugmaschinen GmbH (seit 30.09.2008, Vorsitzender)

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen
im Berichtsjahr 545 Tsd.€ (Vorjahr: 493 Tsd.€).

¹ Mitglied Präsidium und Personalausschuss

² Mitglied Prüfungsausschuss

³ Vertreter der Arbeitnehmer

⁴ Mitglied Vermittlungsausschuss

⁵ Mitglied Nominierungsausschuss

■ Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

□ Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

37. ENTWICKLUNG DER LANGFRISTIGEN KONZERNVERMÖGENSWERTE

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Aktivierete Entwicklungs- kosten	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögens- werte	Fortgeführte Aktivitäten
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1. Januar 2007	262.296	49.884	17.315	3.170	332.665
Währungsdifferenz	-4.687	-418	-705	-26	-5.836
Veränderung Konsolidierungskreis	5.154	330	-	-	5.484
Zugänge	542	9.958	4.710	430	15.640
Abgänge	-125	-266	-189	-	-580
Umbuchungen	-	3.461	-	-3.106	355
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2007	263.180	62.949	21.131	468	347.728
Währungsdifferenz	767	-152	300	-82	833
Veränderung Konsolidierungskreis	2.027	181	-	-	2.208
Zugänge	-	9.740	3.131	647	13.518
Abgänge	-	-3.715	-451	-	-4.166
Umbuchungen	-	850	-	-404	446
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2008	265.974	69.853	24.111	629	360.567
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2007	-	44.084	3.918	-	48.002
Währungsdifferenz	-	-408	-352	-	-760
Veränderung Konsolidierungskreis	-	288	-	-	288
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	-	2.571	2.840	-	5.411
Abgänge	-	-261	-138	-	-399
Umbuchungen	-	340	-	-	340
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2007	-	46.614	6.268	-	52.882
Währungsdifferenz	-	-123	196	-	73
Veränderung Konsolidierungskreis	-	166	-	-	166
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	-	5.968	2.922	-	8.890
Abgänge	-	-3.702	-238	-	-3.940
Umbuchungen	-	391	-	-	391
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2008	-	49.314	9.148	-	58.462
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2008	265.974	20.539	14.963	629	302.105
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2007	263.180	16.335	14.863	468	294.846
Restbuchwerte zum 1. Januar 2007	262.296	5.800	13.397	3.170	284.663

SACHANLAGEN

in Tsd. €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Fortgeführte Aktivitäten
Kumulierte Anschaffungswerte zum						
1. Januar 2007	142.477	29.387	37.264	71.580	789	281.497
Währungsdifferenz	-4.009	-	-1.636	-1.970	-13	-7.628
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	1.163	867	-	2.030
Zugänge	960	820	1.026	5.252	2.773	10.831
Abgänge	-6.051	-150	-2.458	-6.663	-5	-15.327
Umbuchungen	-	-	24	-178	-201	-355
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-16.876	-	-	-	-	-16.876
Kumulierte Anschaffungswerte zum						
31. Dezember 2007	116.501	30.057	35.383	68.888	3.343	254.172
Währungsdifferenz	-884	-	391	-473	-2	-968
Veränderung Konsolidierungskreis	4.761	-	336	568	-	5.665
Zugänge	2.004	657	2.201	5.267	679	10.808
Abgänge	-1.184	-258	-2.127	-4.580	-638	-8.787
Umbuchungen	-3.192	5.445	445	-435	-2.709	-446
Kumulierte Anschaffungswerte zum						
31. Dezember 2008	118.006	35.901	36.629	69.235	673	260.444
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2007	59.265	16.118	28.810	57.496	-	161.689
Währungsdifferenz	-2.012	-	-1.173	-1.542	-	-4.727
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	839	696	-	1.535
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	4.648	501	2.121	5.263	-	12.533
Zuschreibungen	-131	-	-	-	-	-131
Umbuchungen	-	-	78	-418	-	-340
Abgänge	-835	-137	-2.378	-6.320	-	-9.670
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-10.094	-	-	-	-	-10.094
Kumulierte Abschreibungen zum						
31. Dezember 2007	50.841	16.482	28.297	55.175	-	150.795
Währungsdifferenz	-199	-	280	-250	-	-169
Veränderung Konsolidierungskreis	1.381	-	297	436	-	2.114
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	3.450	223	1.886	4.713	-	10.272
Zugänge außerplanmäßiger Abschreibungen	112	-	-	33	-	145
Zuschreibungen	-562	-4.324	-	-	-	-4.886
Umbuchungen	-2.634	2.634	104	-495	-	-391
Abgänge	-973	-133	-1.878	-4.476	-	-7.460
Kumulierte Abschreibungen zum						
31. Dezember 2008	51.416	14.882	28.986	55.136	-	150.420
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2008	66.590	21.019	7.643	14.099	673	110.024
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2007	65.660	13.575	7.086	13.713	3.343	103.377
Restbuchwerte zum 1. Januar 2007	83.212	13.269	8.454	14.084	789	119.808

FINANZANLAGEN

in Tsd. €	Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen	Wertpapiere des Anlage- vermögens	Sonstige Ausleihungen	Fortgeführte Aktivitäten
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1. Januar 2007	16.384	29	367	4.966	21.746
Währungsdifferenz	-382	-	-1	33	-350
Veränderung Konsolidierungskreis	-4.022	-	-	28	-3.994
Zugänge	1.857	-	-	-	1.857
Abgänge	-1.263	-5	-18	-5.027	-6.313
Umbuchungen	-5	5	-	-	-
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2007	12.569	29	348	-	12.946
Währungsdifferenz	2.509	-	-6	-	2.503
Veränderung Konsolidierungskreis	-4.475	-	-	-	-4.475
Zugänge	2.941	-	-	-	2.941
Abgänge	-504	-	-2	-	-506
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2008	13.040	29	340	-	13.409
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2007	3.403	27	-	114	3.544
Veränderung Konsolidierungskreis	-1.697	-	-	-	-1.697
Zugänge außerplanmäßiger Abschreibungen	-	-	-	3	3
Abgänge	-974	-	-	-117	-1.091
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2007	732	27	-	-	759
Veränderung Konsolidierungskreis	-732	-	-	-	-732
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2008	-	27	-	-	27
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2008	13.040	2	340	-	13.382
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2007	11.837	2	348	-	12.187
Restbuchwerte zum 1. Januar 2007	12.981	2	367	4.852	18.202

38. AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES ZUM KONZERNABSCHLUSS

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %
Deutschland	
Dürr Systems GmbH, Stuttgart ^{1,2}	100
Dürr Ecoclean GmbH, Filderstadt ^{1,2}	100
Dürr Grundstücks-GmbH, Stuttgart ²	100
Dürr International GmbH, Stuttgart ^{1,2}	100
Dürr Somac GmbH, Stollberg ^{1,2}	100
Carl Schenck AG, Darmstadt ^{1,2}	100
Schenck RoTec GmbH, Darmstadt ^{1,2}	100
Schenck Atis GmbH, Darmstadt ^{1,2}	100
SchenckTechnologie- und Industriepark GmbH, Darmstadt ^{1,2}	100
Dürr Assembly Products GmbH, Püttlingen ^{1,2}	100
Prime Contractor Consortium FAL China, Stuttgart ³	50
Dürr GmbH & Co. Campus KG, Pöcking ³	100
Fludicon GmbH, Darmstadt ⁴	4
Unterstützungseinrichtung der Carl Schenck AG, Darmstadt, GmbH, Darmstadt ⁴	100
Dürr Consulting GmbH, Stuttgart ⁴	100
Andere EU-Länder	
Dürr Anlagenbau Ges. m.b.H., Zistersdorf/Österreich ²	100
Dürr Ltd., Warwick/Großbritannien ²	100
Schenck Ltd., Warwick/Großbritannien ²	100
Schenck Test Automation Ltd., Warwick/Großbritannien ²	100
Dürr Ecoclean S.A.S., Loué/Frankreich ²	100
Dürr Systems S.A.S., Montigny-le-Bretonneux/Frankreich ²	100
Schenck S.A.S., Cergy-Pontoise/Frankreich ²	100
Dürr Systems Spain S.A., San Sebastian/Spanien ²	100
Olpidürr S.p.A., Novegro di Segrate/Italien ²	65
Verind S.p.A., Rodano/Italien ²	50
CPM S.p.A., Beinasco/Italien ²	51
Schenck Italia S.r.l., Paderno Dugnano/Italien ²	100
Stimas Engineering S.r.l., Turin/Italien ²	51
Carl Schenck Machines en Installaties B.V., Rotterdam/Niederlande ²	100
Dürr Poland Sp. z o.o., Radom/Polen ²	100
Dürr Ecoclean spol. s r.o., Oslavany/Tschechische Republik ²	100
Dürr Systems Slovakia spol. s r.o., Bratislava/Slowakei ²	100
Sonstige europäische Länder	
Schenck Industrie-Beteiligungen AG, Glarus/Schweiz ²	100
Dürr Systems Ltd. Şirketi, Istanbul/Türkei ²	100
OOO Dürr Systems RUS, Moskau/Russland ²	100

¹ Ergebnisabführungsvertrag mit der jeweiligen Obergesellschaft

² Vollkonsolidiertes Unternehmen im Dürr-Konzern

³ At equity bilanziertes Unternehmen im Dürr-Konzern

⁴ Nicht konsolidiertes Unternehmen im Dürr-Konzern

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %
Nordamerika / Zentralamerika	
Dürr Inc., Plymouth, Michigan/USA ²	100
Dürr Systems Inc., Plymouth, Michigan/USA ²	100
Dürr Ecoclean Inc., Wixom, Michigan/USA ²	100
Schenck Corporation, Deer Park, New York/USA ²	100
Schenck RoTec Corporation, Troy, Michigan/USA ²	100
Schenck Trebel Corporation, Deer Park, New York/USA ²	100
Dürr Canada Corp., Halifax, Nova Scotia/Kanada ²	100
Dürr Systems Canada Inc., Windsor, Ontario/Kanada ²	100
Dürr de México, S.A. de C.V., Querétaro/Mexiko ²	100
Südamerika	
Dürr Brasil Ltda., São Paulo/Brasilien ²	100
Irigoyen 330 S.A., Cap. Fed. Buenos Aires/Argentinien ²	100
Afrika / Asien / Australien	
Dürr South Africa (Pty.) Ltd., Port Elizabeth/Südafrika ²	100
Dürr India Private Ltd., Chennai/Indien ²	100
Schenck RoTec India Limited, Noida/Indien ²	100
Dürr Korea Inc., Seoul/Südkorea ²	100
Schenck Shanghai Machinery Corporation Ltd., Schanghai/V. R. China ²	99
Dürr Paintshop Systems Engineering (Shanghai) Co. Ltd., Schanghai/V. R. China ²	100
Dürr Japan K.K., Yokohama/Japan ²	100
Nagahama Seisakusho Ltd., Osaka/Japan ³	50
Dürr Pty. Ltd., Adelaide/Australien ²	100

¹ Ergebnisabführungsvertrag mit der jeweiligen Obergesellschaft

² Vollkonsolidiertes Unternehmen im Dürr-Konzern

³ At equity bilanziertes Unternehmen im Dürr-Konzern

⁴ Nicht konsolidiertes Unternehmen im Dürr-Konzern

Stuttgart, den 4. März 2009

Dürr Aktiengesellschaft

Der Vorstand

RALF W. DIETER

RALPH HEUWING

SONSTIGES

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.



RALF W. DIETER, VORSITZENDER DES VORSTANDS



RALPH HEUWING, FINANZVORSTAND

Stuttgart, den 4. März 2009

ZEHNJAHRESÜBERSICHT DÜRR-KONZERN*

		2008	2007
Auftragseingang	in Mio. €	1.464,0	1.781,5
Umsatz	in Mio. €	1.602,8	1.476,6
Bruttoergebnis vom Umsatz	in Mio. €	285,2	240,0
EBITDA	in Mio. €	87,1	73,5
EBIT	in Mio. €	72,7	55,7
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	in Mio. €	33,7	21,2
Ergebnis je Aktie	in €	1,81	1,33
Dividende je Aktie	in €	0,70 ¹	0,40
Bruttomarge	in %	17,8	16,3
EBITDA-Marge	in %	5,4	5,0
EBIT-Marge	in %	4,5	3,8
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	in Mio. €	30,9	85,9
Free Cashflow	in Mio. €	-14,5	40,6
Eigenkapital (mit Fremdanteilen) (31.12.)	in Mio. €	341,4	257,1
Nettofinanzverschuldung ² (31.12.)	in Mio. €	34,4	61,8
Net Working Capital (31.12.)	in Mio. €	151,8	128,9
Gearing (31.12.)	in %	9,2	19,4
Eigenkapitalquote (31.12.)	in %	31,4	23,9
ROCE (31.12.)	in %	16,8	15,0
Mitarbeiter (31.12.)		6.143	5.936

¹ Dividendenvorschlag zur Hauptversammlung

² ohne Finanzierungsleasing

* Hinweise: 1999–2002 nach US-GAAP
 seit 2003 nach IFRS
 seit 2004 fortgeführte Aktivitäten, das heißt ohne die veräußerten Geschäftsbereiche Services (Premier-Gruppe), Measuring and Process Technologies (Schenck Process) und Development Test Systems
 Zahlen von 2004 bis 2008 sind vollständig vergleichbar
 n.a. = not available (nicht verfügbar)

	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999
	1.459,8	1.216,9	1.387,4	2.356,2	2.346,7	2.063,2	1.969,7	1.120,2
	1.361,2	1.400,6	1.725,8	2.271,9	2.082,1	2.196,2	2.042,3	1.223,9
	220,2	220,2	240,6	365,6	381,2	427,2	343,8	174,5
	52,7	-18,8	50,2	45,9	89,1	127,8	115,3	65,4
	33,1	-70,3	29,0	14,9	55,1	83,7	68,6	41,4
	8,2	-104,5	-1,1	-30,3	12,0	20,0	17,8	16,6
	0,50	-7,26	0,00	-2,14	0,84	1,40	1,31	1,28
	-	-	-	-	0,80	1,10	1,10	1,00
	16,2	15,7	13,9	16,1	18,3	19,5	16,8	14,3
	3,9	-1,3	2,9	2,0	4,3	5,8	5,6	5,3
	2,4	-5,0	1,7	0,7	2,6	3,8	3,4	3,4
	-9,8	-147,6	-115,5	81,0	198,7	188,4	-80,7	-123,5
	-46,5	-206,1	-150,9	32,9	156,4	121,3	-135,3	-151,0
	245,7	248,1	222,7	224,1	270,5	301,4	302,6	247,2
	96,5	84,9	242,8	95,0	123,1	289,8	395,9	80,1
	154,7	171,5	120,5	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
	28,2	25,5	52,2	29,8	31,3	49,0	56,7	24,5
	23,6	20,9	15,5	13,5	15,1	16,4	20,2	29,7
	7,6	-16,9	3,9	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
	5.650	5.992	6.240	12.747	12.902	12.675	11.558	7.255

GLOSSAR

TECHNIK UND PRODUKTE

A

APPLIKATIONSTECHNIK

Oberbegriff für alle Produkte rund um den Auftrag von Lack und Dickstoff, zum Beispiel Lackierroboter, Lackzerstäuber und Farbwechselsysteme.

AUSWUCHT- UND DIAGNOSETECHNIK

Rotierende Bauteile wie Räder und Turbinen müssen auf Unwuchten überprüft werden. Die Unwuchten werden ausgeglichen, da sie zu Vibrationen oder Schwingungen führen.

B

BANDEDE

Abschlussbereich in der Fahrzeugmontage, in dem fertig montierte Autos eingestellt, geprüft und für den Versand vorbereitet werden.

BEFÜLLTECHNIK

Anlagen, die Fahrzeuge in der Endmontage mit betriebsnotwendigen Medien befüllen (zum Beispiel Bremsflüssigkeit, Kältemittel).

BRIC-STAATEN

Abkürzung für die Länder Brasilien, Russland, Indien und China, die ein starkes Wirtschaftswachstum aufweisen.

C

CLAIM MANAGEMENT

Nachforderungsmanagement, bei dem Kosten für kundenseitige Abweichungen vom Vertragsinhalt (zum Beispiel technische Änderungen, Verzögerungen) dem Kunden berechnet werden.

D

DECKLACK

Bei der Automobillackierung werden zuletzt der Basislack (für die Farb- und Effektgebung) und der glänzende Klarlack (als Schutzschicht) aufgetragen. Diese beiden Schichten werden als Decklack bezeichnet.

DOWNIZING

Die Entwicklung sparsamer Verbrennungsmotoren, die trotz kleineren Hubraums eine ähnliche Leistung erreichen wie größere Aggregate.

E

ENGINEERING

Entwicklung und Konstruktion von Maschinen und Anlagen. Bei Dürr häufig die Entwicklung technischer Lösungen, die speziell auf das Produktionsziel des Kunden abgestimmt sind.

ERP-SYSTEM

(**Enterprise Resource Planning**)

Anwendungssoftware zur Unterstützung der Ressourcenplanung im Unternehmen. Ein ERP-System sollte alle Geschäftsprozesse abdecken.

F

FAHRWERKGEOMETRIEMESSUNG

Bestimmt die korrekte Ausrichtung der Fahrzeugräder. Die Räder werden so eingestellt, dass das Lenkrad bei Geradeausfahrt horizontal steht und kein einseitiger Reifenverschleiß entsteht.

FEINSTREINIGUNG

Reinigungsprozess, der minimale Restverschmutzungen bis in den einstelligen µm-Bereich (Mikrometer-Bereich) entfernt.

FERTIGUNGSTIEFE

Der von einem Unternehmen selbst erbrachte Anteil an der Herstellung eines Produkts oder einer Anlage.

FILTRATIONSTECHNIK

(**Kühlschmierstoff-Aufbereitung**)

Kühlschmierstoffe werden bei der mechanischen Bearbeitung von Werkstücken eingesetzt. Sie kühlen Werkstück und Werkstoff, reduzieren Reibung und Verschleiß und binden Späne. In Aufbereitungs- oder Filtrationsanlagen wird der gebrauchte Kühlschmierstoff abgekühlt und von Spänen befreit, sodass er wieder eingesetzt werden kann.

H

HANDLING-ROBOTER

Roboter, die in der Lackierstation Hauben und Türen von Karosserien öffnen, halten und schließen.

HOCHZEIT

Zusammenfügen und Verschrauben von Antriebsstrang, Fahrwerk und Karosserie in der Fahrzeugendmontage.

I

INDUSTRIELLE REINIGUNGSTECHNIK

Reinigungsanlagen befreien Werkstücke von Schmutz, der bei der mechanischen Bearbeitung entsteht.

K

KATHODISCHE TAUCHLACKIERUNG

Verfahren zum Aufbringen der ersten Grundierungsschicht, die vor Korrosion schützt. Um auch die Innenbereiche zu beschichten, wird die Karosserie getaucht. Die Grundierung wird mithilfe eines elektrischen Feldes erzeugt. Da die Karosserie dabei als Kathode geschaltet ist, wird der Prozess als „kathodisch“ bezeichnet.

L

LEITTECHNIK

Zentrales Computersystem zur Steuerung und Kontrolle einer kompletten Produktionsanlage.

LIGHT VEHICLE

Pkw und leichte Nutzfahrzeuge.

P

PRÜFTECHNIK

Auf Prüfständen werden die Funktionen fertig montierter Fahrzeuge getestet, zum Beispiel von Scheinwerfern und ABS.

S

SCHEIBENKLEBEN

Automatischer Kleberauftrag auf Front- und Heckscheibe mit anschließender Montage der Scheibe an die Karosserie.

SEALING

Verfahren zur Versiegelung vor allem von Schweißnähten, die beim Zusammenfügen von Karosserieteilen entstehen. Zum Sealing gehört auch das Aufbringen eines Unterbodenschutzes gegen Steinschlag.

T

TRANSFERREINIGUNGSANLAGE

Reinigungsanlage mit hoher Durchlaufleistung, bei der das Werkstück mehrere Behandlungsstationen durchläuft (zum Beispiel Reinigen und Trocknen).

TROCKNER

Tunnelartige Systeme zum Aushärten frisch aufgetragener Lackschichten.

TURNKEY

Schlüsselfertige, sprich komplette Erstellung eines Werks durch einen Generalunternehmer.

V

VISUALISIERUNGSTECHNIK

Software zum Bedienen und Beobachten von Maschinen und Anlagen mithilfe grafischer Benutzeroberflächen.

VOC

(**Volatile Organic Compounds**)

Gesundheitsschädliche flüchtige organische Verbindungen, die zum Beispiel in Lösungsmitteln enthalten sind und bereits bei niedrigen Temperaturen verdampfen.

VORBEHANDLUNG

Erste Station im Lackierprozess. Die aus dem Rohbau kommende Karosserie wird gereinigt, entfettet und zumeist mit einer Phosphatierung für die nachfolgende Beschichtung vorbereitet. Bei der Phosphatierung entsteht eine korrosionshemmende Konversionsschicht (nichtmetallische Kristallstruktur), auf der später aufgetragene Lackschichten besser haften.

Z

ZERSTÄUBER

Lackzerstäuber gewährleisten, dass der Lack in einem gleichmäßigen Sprühstrahl aufgetragen wird. Hochrotationszerstäuber und Luftzerstäuber sind zu unterscheiden. Der Einsatz von Elektrostatik bei Hochrotationszerstäubern erzeugt einen hohen Auftragswirkungsgrad.

FINANZEN

E

EIGENKAPITALRENDITE

Zeigt, in welcher Höhe sich das Eigenkapital verzinst hat. Die Eigenkapitalrendite sollte die Verzinsung eines vergleichbaren Investments übersteigen.

$$\frac{\text{Ergebnis nach Steuern}}{\text{Eigenkapital}} \times 100 (\%)$$

F

FREE CASHFLOW

Der Free Cashflow ist der frei verfügbare Cashflow und zeigt, welche Mittel verbleiben, um eine Dividende auszuschütten und die Verschuldung zurückzuführen. Er wird berechnet, indem man die Investitionen und den Saldo aus gezahlten und erhaltenen Zinsen vom Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit abzieht.

G

GEARING**(Verschuldungsgrad)**

Gibt das Verhältnis von Nettofinanzverschuldung und Eigenkapital an. Je höher der Anteil der Nettofinanzverschuldung, desto größer die Abhängigkeit von externen Kreditgebern. Ein hoher Verschuldungsgrad ist aber nicht grundsätzlich negativ, sofern der Zinsaufwand die Gewinne nicht übermäßig reduziert.

$$\frac{\text{Nettofinanzverschuldung}}{\text{(Nettofinanzverschuldung + Eigenkapital)}} \times 100 (\%)$$

GESAMTKAPITALRENDITE

Die Gesamtkapitalrendite (Return on Investment) zeigt, wie effizient das Unternehmen mit den ihm insgesamt zur Verfügung stehenden Mitteln gearbeitet hat.

$$\frac{\text{Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100 (\%)$$

L

LIQUIDITÄT ERSTEN UND ZWEITEN GRADES

Beide Kennzahlen zeigen, in welchem Maße die kurzfristigen Verbindlichkeiten durch die flüssigen Mittel (und weitere Bestandteile des Umlaufvermögens) gedeckt sind. Damit soll die Zahlungsfähigkeit eines Unternehmens bewertet werden.

$$\frac{\text{flüssige Mittel}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100 (\%)$$

$$\frac{\text{flüssige Mittel + kurzfristige Forderungen}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100 (\%)$$

N

NETTOFINANZVERSCHULDUNG

Ergibt sich aus der Saldierung der in der Bilanz ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten und der flüssigen Mittel. Übersteigen die flüssigen Mittel die Finanzverbindlichkeiten, ist das Unternehmen de facto schuldenfrei.

$$\text{Finanzverbindlichkeiten} - \text{flüssige Mittel}$$

NET WORKING CAPITAL (NWC)

Gibt den Nettobedarf zur Finanzierung kurzfristiger Aktiva an. Ein negatives NWC ist vorteilhaft, da in diesem Fall die Umsätze von Lieferanten und Kunden vorfinanziert werden. Eine wichtige Rolle für das NWC von Dürr spielen die von Kunden erhaltenen Anzahlungen. Die Formel zeigt eine vereinfachte Berechnungsweise.

$$\text{Vorräte} + \frac{\text{Forderungen aus Lieferungen und Leistungen}}{\text{aus Lieferungen und Leistungen}} - \frac{\text{Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen}}{\text{aus Lieferungen und Leistungen}}$$

NOPAT**(Net Operating Profit After Taxes)**

NOPAT ist das operative Ergebnis (EBIT) abzüglich der unternehmensspezifischen Steuern. Er wird dazu verwendet, weitere Kennzahlen wie den Economic Value Added (EVA) zu berechnen (siehe dazu Seite 57).

$$\text{EBIT} - \text{unternehmensspezifische Steuern}$$

R

ROCE (Return on Capital employed – Rendite auf das gebundene Kapital)

Gibt Auskunft über die Verzinsung (Return) des betrieblich gebundenen Kapitals (zum Beispiel Maschinen, Vorräte, Forderungen). Dazu wird das Ergebnis vor Zinsen und Steuern auf das betrieblich gebundene Kapital bezogen.

$$\frac{\text{EBIT}}{\text{betrieblich gebundenes Kapital}} \times 100 (\%)$$

W

WACC**(Weighted Average Cost of Capital – Gewichteter Kapitalkostensatz)**

Die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten geben unter Berücksichtigung der Finanzierungsstruktur eines Unternehmens die Opportunitätskosten des eingesetzten Kapitals an, das heißt wie viel Rendite das Unternehmen mindestens erzielen muss, um eine Investition zu rechtfertigen.

$$\left(\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times \text{Eigenkapitalkosten in \%} \right) + \left(1 - \text{Steuersatz} \right) \times \left(\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times \text{Fremdkapitalkosten in \%} \right)$$

STICHWORTVERZEICHNIS

A			F			N		
Aktie	10		Finanzierung	54, 138		Nachhaltigkeit	69	
Anhang zum Konzernabschluss	100		Finanzkalender	171		Nettofinanzverschuldung	57, 58	
Aufsichtsrat	6, 18, 158		Forschung und Entwicklung	61				
Ausblick	87		Free Cashflow	56		P		
Aus- und Weiterbildung	67					Patente	61	
Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente	55		G			Paint and Assembly Systems	28, 52, 146	
			Gesamtaussage des Vorstands	40				
B			Glossar	168, 169		R		
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	93					Ratings	82	
Bilanzkennzahlen	58		H			Refinanzierung	54, 139	
			Highlights 2008	19		Risikomanagement	72, 150	
C								
Cashflow	55, 99, 144		K			S		
Chancen	83		Kapitalerhöhung	11, 54, 132		Segmentinformationen	145	
			Konzernbilanz	58, 95, 124		Standorte	32	
D			Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	45, 94, 118		Strategie „Dürr 2010“	37	
Dividende	12, 49		Konzern-Kapitalflussrechnung	55, 99, 144				
						U		
E			L			Unternehmenswert	57	
Eigenkapital	58, 132		Lagebericht	26				
Entsprechenserklärung zum deutschen Corporate Governance Kodex	13					V		
Ergebnis	47		M			Vergütung Aufsichtsrat	18, 159	
Erhaltene Anzahlungen	59, 140		Mandate des Aufsichtsrats	158		Vergütung Vorstand	17, 157	
EVA	57		Mandate des Vorstands	157		Vorstand	4, 29, 157	
			Measuring and Process Systems	28, 52, 146				
			Mitarbeiter	66		Z		
						Zehnjahresübersicht	166	

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Dieser Geschäftsbericht enthält Aussagen über zukünftige Entwicklungen. Diese Aussagen sind – wie jedes unternehmerische Handeln im globalen Umfeld – stets mit Unsicherheit verbunden. Unseren Angaben liegen Überzeugungen und Annahmen des Vorstands der Dürr AG zugrunde, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen beruhen. Folgende Faktoren können aber den Erfolg unserer strategischen und operativen Maßnahmen beeinflussen: geopolitische Risiken, Veränderungen der allgemeinen Wirtschaftsbedingungen, insbesondere eine anhaltende wirtschaftliche Rezession, Veränderungen der Wechselkurse und Zinssätze, Produkteinführungen von Wettbewerbern, mangelnde Kundenakzeptanz neuer Dürr-Produkte oder -Dienstleistungen einschließlich eines wachsenden Wettbewerbsdrucks. Sollten diese Faktoren oder andere Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, können die tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten abweichen. Die Dürr AG beabsichtigt nicht, vorausschauende Aussagen und Informationen laufend zu aktualisieren. Sie beruhen auf den Umständen am Tag ihrer Veröffentlichung.

MEILENSTEINE 2008

JANUAR



Einweihung bei Dürr Brasil

Mit einer Open-House-Veranstaltung für Kunden feiert Dürr Brasil die Wiedereröffnung seines Standorts, der 2006 durch einen Brand zerstört wurde.

Größter Auftrag in der Auswuchttechnik

Schenck RoTec erhält den größten Auftrag seiner über 100-jährigen Firmengeschichte: Für die Turbinenfertigung von Alstom Power in den USA wird die komplette Auswucht- und Schleudertechnik geliefert.

FEBRUAR



Heinz Dürr Innovation Award

Bereits zum siebten Mal zeichnet der Aufsichtsratsvorsitzende Heinz Dürr Arbeiterteams für innovative Ideen aus.

Erfolgreicher Produktionsstart in China

Bei der Einweihung ihrer neuen Lackiererei in Wuhan loben Peugeot Citroën und dessen Joint-Venture-Partner Dongfeng die hohe Qualität der von Dürr gelieferten Anlagen.

APRIL



Geringere Stückkosten

Auf der Hannover Messe präsentiert Dürr am VW-Stand den innovativen Farbwechsler **EcoPurgeLCC**, der den Lackverlust pro Wechselvorgang und damit die Stückkosten deutlich reduziert.

Fiat Quality Award Brazil

Auf seiner jährlichen Supplier Conference in São Paulo zeichnet Fiat Dürr für die Installation von Lackierrobotern ohne Produktionsunterbrechung aus.



Lob für „Campus Energy 21“

Die baden-württembergische Umweltministerin Tanja Gönner würdigt das zukunftsweisende Energiekonzept für den Dürr-Campus als „Leuchtturmprojekt“. Im Herbst wird „Campus Energy 21“ mit der Plakette des Deutschen Solarpreises ausgezeichnet.

MAI



Kudentag in Indien

Dürr stellt dem Fachpublikum sein speziell auf die Wachstumsmärkte Asiens und Südamerikas zugeschnittenes Produktspektrum vor.

JUNI



Erfolgreiche Kapitalerhöhung

Um seine Finanzierungsstruktur weiter zu verbessern, erhöht Dürr das Grundkapital um knapp 10%. Der Mittelzufluss beträgt 43,7 Mio. €.

SEPTEMBER



Montagelinie für Airbus

Im chinesischen Tianjin nehmen Dürr und EDAG eine komplette Flugzeug-Montagelinie für Airbus in Betrieb. Der Auftrag ist ein wegweisendes Novum in der Branche: Erstmals wird ein solches Projekt von nur zwei Lieferanten schlüsselfertig realisiert.

Dürr und EDAG gründen Joint Venture

Über das Gemeinschaftsunternehmen Dürr EDAG Aircraft Systems GmbH verstärken Dürr und EDAG die Vermarktung ihres gemeinsamen Angebots für die Flugzeugindustrie.

Neues Finanzierungspaket

Mit einem Bankenkonsortium schließt Dürr einen syndzierten Kredit in Höhe von 440 Mio. € ab. Wenige Wochen später kauft Dürr die Hälfte (100 Mio. €) seiner Hochzinsanleihe zurück.

JULI



Großes Roboter-Umbauprojekt

In nur drei Wochen rüstet Dürr bei VW in Zwickau zwei komplette Decklacklinien erfolgreich um.

AUGUST



Dürr und Ford schließen Rahmenabkommen

Dürr wird Aligned Business Framework (ABF) Partner von Ford. Das bedeutet: Künftig wird sich Ford mit geplanten Lackiertechnikprojekten zuerst an Dürr wenden.

OKTOBER



Auszeichnung von Ford

Für ein System zur „perfekten Lenkradeinstellung“ erhält Dürr gemeinsam mit der Volvo Car Company den Henry Ford Technology Award.

Weltneuheit EcoDryScrubber

Dürr präsentiert das Lackierkabinenkonzept **EcoDryScrubber**, mit dem sich der Energieverbrauch in der Automobillackierung um bis zu 30 % senken lässt. Die Lackierung ist der energieintensivste Fertigungsschritt im Fahrzeugbau.

DEZEMBER



Richtfest auf dem Dürr-Campus

Zahlreiche Gäste erscheinen zum Richtfest unseres Büroneubaus in Bietigheim-Bissingen. Die drei modernen Pavillons werden im Sommer 2009 bezogen.

Dürr Ecoclean erhält BMW-Großauftrag

Die BMW Group bestellt bei Dürr die Reinigungstechnik für die Fertigung eines neuen Vierzylinder-Motors. Es handelt sich um den größten Auftrag, den Dürr von BMW in der Reinigungstechnik jemals erhalten hat.

www.durr.de



Technologies · Systems · Solutions